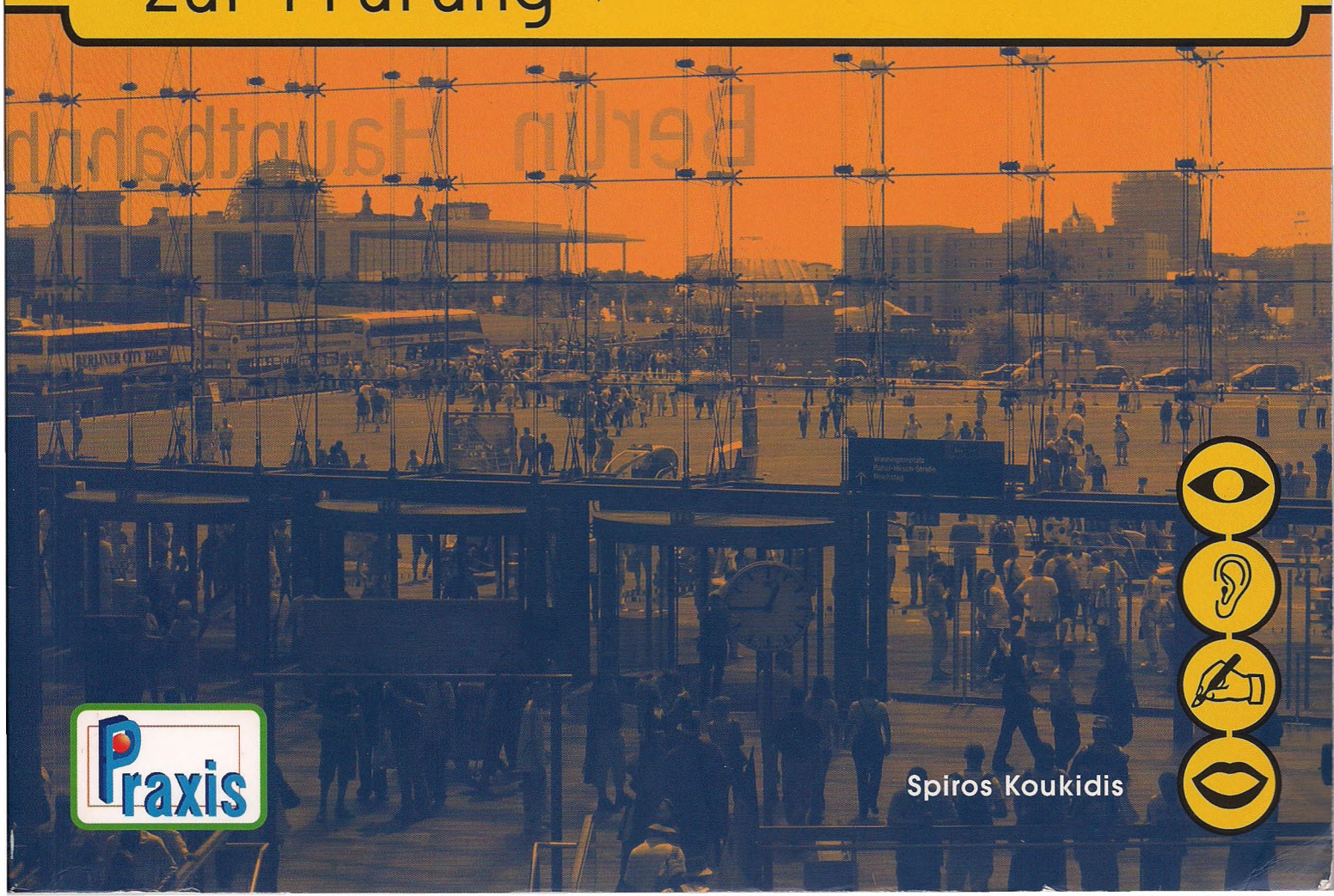
Station C1

KURSBUCH



C1

Vorbereitung zur Prüfung ▶ Zertifikat C1



Praxis

Spiros Koukidis

VORWORT

Station C1 knüpft an „Station B2" an und ist ein Lehrwerk für die Prüfung „Zertifikat C1" des Goethe-Instituts. Entsprechend der Beschreibung im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen richtet es sich an fortgeschrittene Deutschlerner mit dem Ziel, *ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen und sich spontan und fließend, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern zu können, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.* Kurz gefasst, an Lerner, welche *die deutsche Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen möchten.*

Ein Lehrwerk, das sich auf dieser Grundlage stützt, läuft aber leicht Gefahr, weit übers Ziel hinaus zu schießen, wenn es nämlich den Durchschnittsbenutzer mit Materialien konfrontiert, die seine Möglichkeiten deutlich übersteigen, wenn es vergisst, dass zum Weiterlernen auch das ständige, systematische Wiederholen des bereits Gelernten gehört. Dass Deutsch eine schwere Sprache ist, beweist sich ja – wenn überhaupt – in den höheren Etagen des Deutschlernens, und C1 ist die vorletzte Etage. Das Konzept von **Station C1** beruht daher nicht bloß auf Vielfalt und Herausforderung, sondern vielmehr auf Ausdauer und System.

Das vorliegende *Kursbuch* sieht auf den ersten Blick wie ein systematisches Lehrbuch zur Vorbereitung auf die Prüfung für das „Zertifikat C1" aus – und ist es auch. Die *Lehrerhandreichungen*, die *Audio-CDs* und ein zweisprachiges *Glossar* als regionale Komponente runden das Angebot ab und erleichtern die Arbeit des Unterrichtenden wesentlich.

Doch schon ein Blick ins detaillierte Inhaltsverzeichnis des Kursbuchs lässt die Themenvielfalt erkennen, die in diesem Buch steckt. Sämtliche Themenbereiche, in denen Spracherwerb auf hohem Niveau stattfindet, werden immer wieder aufgegriffen und erschöpft. Im komplementär zum Kursbuch operierenden *Arbeitsbuch* wird dann die Sprachkompetenz des Lernenden zweigleisig gefördert, durch intensive Wortschatz- und Grammatik-Arbeit. So gelangt der Lerner allmählich zu einer befriedigenden Sprachanwendung auf C1-Niveau.

In diesem Zusammenhang möchte ich meine Mitarbeiterin Hannah Schaller für ihre gute Arbeit loben. Frau Schaller war verantwortlich für die Teile Leseverstehen und Hörverstehen und hat eine äußerst interessante Themenpalette zusammengestellt, die das entsprechende Angebot in „Station B2" optimal erweitert und ergänzt.

Abschließend möchte ich allen Lernern danken, mit und an denen ich während der Erstellung von **Station C1** Materialien ausprobiert habe. Mein besonderer Dank gilt auch meinen Kolleginnen Melanie Liaropoulou und Filina Petridou, die das Manuskript und die Lösungen der Aufgaben mit größter Aufmerksamkeit überprüft haben.

Allen Lehrenden und Lernenden wünsche ich viel Spaß bei der Arbeit mit **Station C1**.

Athen, 15. März 2008

Spiros Koukidis

THEMEN-ÜBERSICHT

	TEST 1	TEST 2	TEST 3	TEST 4	TEST 5
LV Teil 1	Raffinierte Tricks der Lebensmittel-werbung	Es leben die Linkshänder!	Pausensprache ist Deutsch	Schöpfung der neuen Art	Dreißig und pleite
LV Teil 2	Urlaub und Tourismus	Computer in der Schule	Trennung	Extremsport	Idole
LV Teil 3	Jeder fünfte Bun-desbürger leidet an Alpträumen	Elektroschrott wird wertvoll	Viele Jugendliche sind in Gefahr, sich dumm zu trinken	Nenas Reformschule	Studie: Partner-wahl immer noch nach Evolutions-kriterien
HV Teil 1	Gespräch über Mietwagen	Ausbildung zur Europa-Sekretä-rin	Tipps für den Umzug	Betreuer im Abenteuerlager	Aufenthalt in einer Kurklinik
HV Teil 2	Frauen-Boxen	Marken machen Leute	Die illegalen Tricks der Callcenter	Glück durch Geld ist eine Illusion	Partnerwahl
SA Teil 1	Der Trend zum Zweithandy	Mehrsprachigkeit in Europa	Wem die Bundes-bürger Glauben schenken	Krank zur Arbeit	Lebenserwartung von Männern und Frauen
	Ausbildung und Berufschancen	Die ältesten und jüngsten Staaten der Welt	Einkaufen im Internet	Das Weihnachts-geschäft	Koteletts, Steaks und Frikadellen ...
SA Teil 2	----- Umformung eines persönlichen Briefs in einen offiziellen Brief ----- Umformung eines				
MA Teil 1	Landleben	Fußgängerzonen	Einkaufs-gewohnheiten	Fitness	Handy
	Wohngemein-schaften	Massentourismus	Markenartikel	Rauchverbot	E-Mails
MA Teil 2	Für Umwelt-probleme sensibilisieren	Restaurants	sich selbstständig machen	Fortbildungskurse	Wohnungssuche
	Reisen	Passende Getränke auswählen	Nebenjobs	Museen in Wien	Verbesserung der Wohnqualität

TEST 6	TEST 7	TEST 8	TEST 9	TEST 10	
Rein oder nicht rein	Fürs Vaterland zu dick	Fliegen ist kein Risiko für die Gesundheit	Lernen am laufenden Band	Haben die Chinesen Amerika entdeckt?	LV Teil 1
Umweltberufe	Väter und die neue Elterngeldregelung	Was zieht man am Arbeitsplatz an?	Streik	Entdecker	LV Teil 2
Schöner Wohnen – Wenn Knackis Miete zahlen	Millionencoup im Spielcasino	Ein tierischer Mietservice für Hundeliebhaber	Rätselhafter Tod im Tunnel	Neue Angst am Vesuv	LV Teil 3
Der Weg zum eigenen Buch	Auskunft über Seminarreisen	Besuch im Haus der Musik	Über die Rechte des Käufers	Wir wollen nach München!	HV Teil 1
Interview mit einer Musikgruppe	Ernährung und Fernsehen	Interview mit einer iranischen Comic-Zeichnerin	Europa – ein Modell für den Frieden	Ich blogge, also bin ich	HV Teil 2
Leben spenden	Rohstoffquelle Müll	Medien und Werbung	Wertewandel im Lebensverlauf	Kino in der Krise?	SA Teil 1
Wollen wir heiraten?	Einkommen und Konsum	Die Geschichte der EU	Welttourismus auf Wachstumskurs	Luxusartikel Sprit	
persönlichen Briefs in einen offiziellen Brief ----- Umformung eines persönlichen Brief in					SA Teil 2
Diäten	Teilzeitbeschäftigung	Bücher und Hörbücher	Fremdsprachen	Talk- und Reality-Shows	MA Teil 1
Internationalisierung der Küche	Männer- und Frauenberufe	Musik	Computer im Unterricht	Werbung	
Einkaufen	Werbekampagne	Abschiedsgeschenke	Ein Wochenende mal anders	Zeitschriften	MA Teil 2
Das passende Geschenk besorgen	Schulabschlussfest	Fernsehen	Vereine	Aktivitäten in Salzburg	

INHALTSVERZEICHNIS

Das Wichtigste zur C1-Prüfung 7

Test 1 25

Test 2 43

Test 3 61

Test 4 79

Test 5 97

Test 6 115

Test 7 133

Test 8 151

Test 9 169

Test 10 187

Anhang 205

1. Aufbau der Prüfung

Die Prüfung für das Goethe-Zertifikat C1 besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Jeder Teil gliedert sich in verschiedene Subtests. Die folgende Tabelle präsentiert die wichtigsten Informationen zum Aufbau der C1-Prüfung in übersichtlicher Form:

schriftlicher Teil	Leseverstehen	10 Lücken in der Zusammenfassung eines längeren Textes ergänzen.	10 Punkte	25 Punkte	75 Punkte
		In 4 relativ kurzen Texten nach bestimmten Informationen suchen.	10 Punkte		
		10 MC-Lücken in einem längeren Text ergänzen.	5 Punkte		
	Hörverstehen	Notizen zu 10 wichtigen Punkten eines Gesprächs aufschreiben.	10 Punkte	25 Punkte	
		Zu einem Radio-Interview 10 MC-Fragen beantworten.	15 Punkte		
	Schriftlicher Ausdruck	Anhand 5 vorgegebener Leitpunkte eine Stellungnahme zu einer Grafik verfassen.	20 Punkte	25 Punkte	
		Einen persönlichen Brief in einen offiziellen Brief umformen, indem 10 Lücken im offiziellen Brief ergänzt werden.	5 Punkte		
mündlicher Teil	Mündlicher Ausdruck	Sich zusammenhängend zu einem Thema äußern.	25 Punkte	25 Punkte	25 Punkte
		Unter verschiedenen Möglichkeiten in einer bestimmten Situation die passende wählen.			

2. Schriftlicher Teil

Zum schriftlichen Teil gehören die Teile Leseverstehen, Hörverstehen und Schriftlicher Ausdruck. Pro Prüfungsteil werden maximal 25 Punkte, insgesamt also 75 Punkte vergeben. Die Punkte errechnen sich aus der Zahl der erreichten richtigen Lösungen, im Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck (Aufgabe 1) aus der Beurteilung nach den festgelegten Kriterien.

Um den schriftlichen Teil zu bestehen, muss man mindestens 45 Punkte erreichen. Halbe Punkte werden nicht aufgerundet.

2.1. Leseverstehen

Der Prüfungsteil „Leseverstehen" besteht aus drei Subtests. Für die Bearbeitung dieses Teils haben Sie insgesamt 70 Minuten Zeit. Das ist nicht viel! Sie können mit jedem beliebigen Subtest beginnen, achten Sie aber auf die angegebenen Richtzeiten!

Am Ende haben Sie 5 Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den separaten Antwortbogen (s. S. 15) zu übertragen.

2.1.1. LV – Teil 1

Sie bekommen als Ausgangstext einen Sachtext, der eine Seite lang ist, und eine Zusammenfassung dieses Textes. In der Textzusammenfassung sind 10 Lücken zu ergänzen. Ein Beispiel wird vorgegeben.

In jede Lücke passt ein Wort oder zwei Wörter, mehr nicht. Bei manchen Lücken gibt es mehr als eine richtige Lösung, Sie dürfen aber nicht mehr als eine Lösung angeben.

Für die Bearbeitung dieses Subtests haben Sie ca. 25 Minuten Zeit. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 1 Punkt, insgesamt also 10 Punkte.

LV – Teil 1 : Tipps und Strategie

1. Zuerst den Ausgangstext und dann die Zusammenfassung lesen.
2. Die Textzusammenfassung Satz für Satz lesen. Das Beispiel studieren. Dann bei jeder Lücke mit Hilfe der umliegenden Wörter die entsprechende Stelle im Ausgangstext finden und markieren.
3. Schauen Sie, welche syntaktische Position jede Lücke einnimmt, daran können Sie erkennen, um was für einen Worttyp (z.B. Nomen, Partizip, Infinitiv, Adjektiv, Konjunktion etc.) es sich jeweils handelt. Es gibt immer folgende drei Möglichkeiten:
   - 3.1. Das gesuchte Wort steht im Ausgangstext.
   - 3.2. Das gesuchte Wort lässt sich durch Umformen eines Wortes im Ausgangstext gewinnen.
   - 3.3. Das gesuchte Wort muss aufgrund des Sinnes der markierten Stelle im Ausgangstext gefunden werden.
4. Falls Sie nicht sicher sind, wie das gesuchte Wort lautet: Übersetzen Sie sowohl die markierte Stelle im Ausgangstext als auch die Lücke + Umgebung in der Textzusammenfassung in Ihre Muttersprache und vergleichen Sie die beiden Textstellen miteinander.

Fazit: Eine schwierige Übung, bei der man – in kurzer Zeit – besonders konzentriert arbeiten muss.

2.1.2. LV – Teil 2

Sie bekommen vier etwa gleich lange Texte (jeweils ca. 250 Wörter), in denen sich vier verschiedene Personen unterschiedlich zu einem Thema äußern. Ihnen werden außerdem 5 Inhaltsschwerpunkte zum Thema vorgegeben. Ein weiterer (sechster) Inhaltsschwerpunkt dient als Beispiel.

Sie sollen die Texte lesen und nach Informationen suchen, die zu den 5 Inhaltsschwerpunkten passen. Insgesamt sind es 10 Informationen und pro Inhaltsschwerpunkt maximal 3 Informationen in allen vier Texten. Diese Informationen sollen Sie in eine Tabelle eintragen. Ihre Tabelle darf also nicht mehr als 10 Angaben enthalten. Beachten Sie bitte auch, dass bei der Korrektur nur Antworten berücksichtigt werden, die richtig zugeordnet sind.

Für die Bearbeitung dieses Subtests haben Sie ca. 30 Minuten Zeit. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 1 Punkt, insgesamt also 10 Punkte.

LV – Teil 2 : Tipps und Strategie

1. Die Aufgabenstellung aufmerksam lesen. Das Beispiel können Sie überspringen, so sparen Sie etwas Zeit.
2. Den ersten Text zweimal hintereinander aufmerksam lesen. Dann die Liste der 5 Inhaltsschwerpunkte Punkt für Punkt durchgehen und entsprechende Informationen im Text markieren und am Rand nummerieren (①, ②, ③, ④, ⑤). Wenn Sie an einer Stelle nicht ganz sicher sind, machen Sie ein Fragezeichen hinter die Nummer. Mit den restlichen drei Texten entsprechend verfahren.
3. Überprüfen, ob insgesamt 10 Informationen und pro Inhaltsschwerpunkt nicht mehr als 3 Informationen gefunden wurden.
4. Die Informationen in die Tabelle eintragen – so wie sie im Text stehen. Beschränken Sie sich dabei auf die jeweilige Kernaussage! Bei langen Sätzen, für die nicht genügend Platz in der Tabelle ist, können Sie die ersten drei, vier Wörter, dann Pünktchen (...) und dann die letzten drei, vier Wörter des Satzes schreiben.
5. Die Form der Tabelle im Antwortbogen ist leider nicht sehr passend. Verwenden Sie bei Schritt (3) eine Behelfstabelle – wie im Arbeitsbuch jeweils vorgegeben.

Fazit: Eine ungewöhnliche Aufgabe, die schwieriger aussieht, als sie es eigentlich ist. Der geübte Lerner kann hier gut Punkte sammeln.

2.1.3. LV – Teil 3

Sie bekommen einen Zeitungstext von ca. 250 Wörtern Länge, der zehn Lücken enthält. Zu jeder Lücke gibt es vier verschiedene Antwortmöglichkeiten (Multiple choice).

Sie sollen den Text lesen und entscheiden, welches Wort jeweils in die Lücke passt. Es handelt sich um Aufgaben zu formellem Wortschatz.

Für die Bearbeitung dieses Subtests haben Sie ca. 15 Minuten Zeit. Für jede richtige Antwort erhalten Sie einen halben Punkt, insgesamt also 5 Punkte.

LV – Teil 3 : Tipps und Strategie

1. Den Text einmal ganz lesen, ohne auf die Lücken zu achten. Das Beispiel studieren.
2. Den Text Satz für Satz aufmerksam durchlesen. Bei jeder Lücke überlegen, welches der vier Wörter sinngemäß am besten in die Lücke passt.
3. Wenn Sie bei einer Lücke nicht ganz sicher sind, verlieren Sie keine Zeit, machen Sie ein Fragezeichen dahinter und kommen Sie am Ende auf die noch offenen Aufgaben zurück. Lassen Sie keine Aufgabe unbeantwortet!

Fazit: Eine schwierige Aufgabe, die sehr gute Wortschatzkenntnisse voraussetzt.

2.2. Hörverstenen

Der Prüfungsteil „Hörverstehen" besteht aus 2 Subtests. Für die Bearbeitung dieses Teils haben Sie insgesamt ca. 40 Minuten Zeit. Alles (Hinweise, Hörtexte und Pausen) ist auf der CD aufgenommen. Die CD wird während der Prüfung auf keinen Fall angehalten, seien Sie deshalb von Anfang an besonders konzentriert!

Am Ende haben Sie 5 Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den separaten Antwortbogen (s. S. 16) zu übertragen.

2.2.1. HV – Teil 1

Sie hören hier ein Gespräch zu einem Thema aus dem Alltag.

Sie hören den Text nur einmal und sollen während des Hörens oder danach zu 10 Aufgaben, die der chronologischen Reihenfolge des Textes folgen, Notizen aufschreiben. Zu Beginn gibt es zwei Beispiele.

Dieser Teil dauert insgesamt ca. 15 Minuten. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 1 Punkt, insgesamt also 10 Punkte.

HV – Teil 1 : Tipps und Strategie

1. Vor dem Hören die Aufgaben aufmerksam lesen und Schlüsselwörter markieren. So wissen Sie, was Sie jeweils (z.B. eine Zahl, eine Eigenschaft, einen Grund etc.) notieren sollen.
2. Wenn der Hörtext beginnt, besonders konzentriert zuhören. Sobald die beiden Beispiele gehört wurden, richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die zwei ersten Aufgaben. Notieren Sie jede Antwort ganz kurz und schauen Sie wieder auf die zwei nächsten Aufgaben, bis der Hörtext zu Ende ist.
3. Am Ende der gesamten Prüfung Hörverstehen die Antworten zu den Aufgaben 1 – 10 sauber auf den Antwortbogen übertragen.

Fazit: Eine sehr schwierige Aufgabe, die von Anfang bis Ende äußerste Konzentration verlangt.

2.2.2. HV – Teil 2

Sie hören hier einen Rundfunktext. Dabei handelt es sich um ein Radio-Interview oder eine Podiumsdiskussion zu einem bestimmten Thema. Zu diesem Gespräch sollen sie 10 Aufgaben (11 – 20) lösen. Bei den Aufgaben handelt es sich um Fragen zum Textverständnis vom Typ Multiple-choice mit jeweils 3 möglichen Antworten. Die Fragen folgen der chronologischen Reihenfolge des Textes. Zu Beginn gibt es ein Beispiel.

Sie hören den Text zuerst einmal ganz, d.h. ohne Unterbrechungen, und danach ein zweites Mal in Abschnitten. Sie sollen bei jeder Aufgabe während des Hörens oder danach die jeweils richtige Antwort [a], [b] oder [c] markieren und am Ende auf den Antwortbogen übertragen.

Dieser Teil dauert insgesamt ca. 25 Minuten. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 1,5 Punkte, insgesamt also 15 Punkte.

HV – Teil 2 : Tipps und Strategie

1. Vor dem ersten Hören die fett gedruckten Fragen der Aufgaben 11 – 20 genau lesen, um sich ein Bild vom ungefähren Inhalt des Gesprächs zu machen.
2. Während des ersten Hörens lieber nichts notieren, es sei denn, Sie sind ganz sicher.
3. Beim zweiten Hören die möglichen Antworten zu den Fragen des jeweiligen Abschnitts genau lesen und Schlüsselwörter markieren. Konzentriert zuhören und die 3 möglichen Antworten mit der entsprechenden Stelle im Hörtext vergleichen. Meistens ist eine Antwort ganz falsch, eine nicht ganz richtig und eine absolut richtig. Auf wichtige Details achten!
4. Lösen Sie die Aufgaben nur nach dem Gehörten, auf keinen Fall nach Ihrem eigenen Wissen!

Fazit: Eine Aufgabe, wo der geduldige, aufmerksame Lerner gut Punkte sammeln kann.

2.3. Schriftlicher Ausdruck

Der Prüfungsteil „Schriftlicher Ausdruck" besteht aus 2 Subtests. Für die Bearbeitung dieses Teils haben Sie insgesamt 80 Minuten Zeit. Vorher haben Sie 5 Minuten Zeit für die Wahl des Themas von Teil 1. Dann können Sie mit jedem beliebigen Subtest beginnen, wir empfehlen Ihnen jedoch zuerst Teil 1 und dann Teil 2 – in den vorgegebenen Richtzeiten – zu bearbeiten.

2.3.1. SA – Teil 1

Sie sollen sich anhand einer Grafik und fünf vorgegebener Inhaltspunkte schriftlich zu einem Thema äußern. Ihre Arbeit soll ca. 200 Wörter lang sein. Sie erhalten zwei Themen zur Auswahl.

Für die Bearbeitung dieses Teils (s. Schriftlicher Ausdruck – Antwortbogen Aufgabe 1 S. 17-19) haben Sie ca. 65 Minuten Zeit. Ihre Arbeit, für die Sie maximal 20 Punkte erhalten können, wird nach den folgenden vier Kriterien (s. S. 20) bewertet:

Kriterium	Was wird hier bewertet?	Punkte
Inhaltliche Vollständigkeit	Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt?	4 – 0
Textaufbau + Kohärenz	Gliederung des Textes – Sinnvolle Reihenfolge und Verknüpfung der Inhaltspunkte – Konnektoren, Kohärenz	5 – 0
Ausdrucksfähigkeit	Wortschatzspektrum – Wortschatzbeherrschung	5 – 0
Korrektheit	Morphologie – Syntax – Orthografie – Interpunktion	6 – 0

Achtung: Wird bei Teil 1 ein Kriterium mit 0 Punkten bewertet, so ist die Punktzahl für Teil 1 insgesamt 0!

SA – Teil 1 : Tipps und Strategie

1. Lesen Sie das Blatt mit der Kurzbeschreibung der beiden Themen, die zur Auswahl stehen, aufmerksam durch und überlegen Sie mögliche Inhaltspunkte. Wählen Sie nicht unbedingt das Thema, das Ihnen interessanter vorkommt, sondern das, über das Sie mehr wissen.
2. Studieren Sie die Grafik, die als Schreibanlass dient, sowie die fünf Inhaltspunkte aufmerksam und markieren Sie Wörter und Ausdrücke, die Sie eventuell in Ihrer Arbeit verwenden können.
3. Überlegen Sie sich eine sinnvolle Reihenfolge der fünf Inhaltspunkte, so dass Sie lückenlos vom einen Inhaltspunkt zum nächsten übergehen können.
4. Schreiben Sie 30 – 50 Wörter zu jedem Inhaltspunkt. Schreiben Sie möglichst sauber und leserlich und trennen Sie die Absätze voneinander.

Fazit: Einfache, jedoch nicht leichte Aufgabe, in der man gut trainiert sein muss.

2.3.2. SA – Teil 2

Sie erhalten hier einen persönlichen und einen offiziellen Brief zum selben Thema. Im offiziellen Brief sind 10 Lücken. Um diese Lücken zu ergänzen, verwenden Sie Informationen aus dem persönlichen Brief. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter. Ihre Lösungen schreiben Sie auf den Antwortbogen (S. 21).

Für die Bearbeitung dieses Teils haben Sie ca. 15 Minuten Zeit. Für jede richtige Lösung erhalten Sie einen halben Punkt, insgesamt also 5 Punkte. Viertelpunkte werden nicht vergeben!

SA – Teil 2 : Tipps und Strategie

1. Die Aufgabenstellung und den persönlichen Brief aufmerksam lesen. Anschließend den offiziellen Brief überfliegen.
2. Den offiziellen Brief Satz für Satz lesen. Überlegen Sie bei jeder Lücke:
   a. Was will der Verfasser des Briefes hier ausdrücken? Die Informationen im persönlichen Brief helfen Ihnen dabei.
   b. Welche syntaktische Position nimmt diese Lücke ein? Daran können Sie erkennen, um was für einen Worttyp (z.B. Nomen, Partizip, Infinitiv, Adjektiv, Konjunktion etc.) es sich jeweils handelt.
3. Falls Sie nichts finden, mit der nächsten Lücke weiter machen und am Ende auf die noch nicht ausgefüllten Lücken zurückkommen.

Fazit: Eine interessante Aufgabe, die starke Ähnlichkeit mit Leseverstehen / Teil 1 hat.

3. Mündlicher Teil

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen, dauert insgesamt ca. 15 Minuten und wird meistens als Paarprüfung durchgeführt, d.h. es werden zwei Teilnehmer(innen) parallel geprüft. (Die Prüfung kann jedoch auch als Einzelprüfung durchgeführt werden.)

Man kann insgesamt maximal 25 Punkte erreichen, zum Bestehen der Prüfung sind 15 Punkte erforderlich.

Vor Beginn der Prüfung haben die Teilnehmer(innen) 15 Minuten Vorbereitungszeit. In dieser Zeit dürfen sie sich die Aufgabenblätter anschauen und Notizen machen.

Als Einstieg in die Prüfung führen die Prüfer(innen) mit den Teilnehmer(inne)n ein kurzes Begrüßungs- und Einleitungsgespräch, das nicht bewertet wird. Während der Prüfung mischen sich die beiden Prüfer nicht ins Gespräch ein, es sei denn einer der Kandidaten ist so schwach, dass einer der Prüfer seine Rolle übernehmen muss.

3.1. MA – Teil 1

Sie bekommen ein Aufgabenblatt mit einem Thema und Strukturierungsvorgaben. Sie sollen sich zusammenhängend zu diesem Thema äußern, die Argumente dafür und dagegen aufführen und auch Ihre persönliche Meinung zum Ausdruck bringen.

Dieser Teil läuft monologisch ab und dauert pro Kandidat ca. 3 Minuten.

MA – Teil 1 : Tipps und Strategie

1. Verwenden Sie 6 – 7 Minuten der Vorbereitungszeit für Teil 1.
2. Lesen Sie das Aufgabenblatt aufmerksam durch und markieren Sie Wörter und Begriffe, die Sie bei Ihrer Stellungnahme verwenden können. Notieren Sie weitere nützliche Wörter und Begriffe untereinander auf dem Notizblatt. Schreiben Sie keine vollständigen Sätze!
3. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Präsentation klar gegliedert ist (Thema nennen und erläutern – Argumente und Gegenargumente präsentieren und durch passende Beispiele belegen – Persönliche Meinung zum Thema äußern – Schluss).

Fazit: Eine wegen ihres monologischen Charakters relativ einfache Aufgabe.

3.2. MA – Teil 2

Auf dem Aufgabenblatt wird eine bestimmte Situation beschrieben und mehrere Alternativen vorgeschlagen.

Sie sollen zusammen mit Ihrem/Ihrer Gesprächspartner(in) über die verschiedenen Möglichkeiten diskutieren und zu einer Entscheidung kommen.

Dieser Teil dauert insgesamt 6 – 8 Minuten.

MA – Teil 2 : Tipps und Strategie

1. Verwenden Sie 7 – 8 Minuten der Vorbereitungszeit für Teil 2.
2. Lesen Sie das Aufgabenblatt aufmerksam durch. Notieren Sie auf dem Notizblatt sauber untereinander alles, was Ihnen positiv bzw. negativ zu jeder Alternative einfällt. Lassen Sie keine Alternative unberücksichtigt!
3. Sorgen Sie dafür, dass das Prüfungsgespräch nicht ins Stocken gerät. Machen Sie sinnvoll begründete Vorschläge, hören Sie Ihrem Prüfungspartner aufmerksam zu, gehen Sie auf seine Äußerungen ein (durch Kommentieren, Widersprechen oder Rückfragen) und sorgen Sie dafür, dass Sie am Ende zu einer Einigung kommen.
4. Es ist völlig unwichtig, wessen Meinung am Ende überwiegt. Viel wichtiger ist, dass man sich gesprächs- und kompromissbereit zeigt.

3.3. MA – Bewertungskriterien

Die Leistung jedes Kandidaten im mündlichen Teil der Prüfung wird – getrennt für jeden Teil (s. Mündliche Prüfung – Ergebnisbogen S. 23) – nach den folgenden 5 Kriterien (s. S. 22) bewertet:

Kriterium		Was wird hier bewertet?	Punkte
Erfüllung der Aufgabenstellung	Produktion (Teil 1)	Vortrag inhaltlich angemessen und ausführlich – Persönlicher Standpunkt wird sichtbar	2,5 – 0
	Interaktion (Teil 2)	Gesprächsbereitschaft – Diskussionsfähigkeit	2,5 – 0
Kohärenz und Flüssigkeit		Klar formulierte und zusammenhängende Äußerungen – Angemessenes Sprechtempo	2,5 – 0
Ausdruck		Treffende Wortwahl – Wenig Umschreibungen und wenig Wortsuche	2,5 – 0
Korrektheit		Grammatische und syntaktische Fehler, die das Verständnis (nicht) beeinträchtigen	2,5 – 0
Aussprache und Intonation		Fremdsprachlicher Akzent, der das Verständnis (nicht) beeinträchtigt	2,5 – 0

4. Gesamtpunktzahl und Prädikat

Zur Errechnung der Gesamtnote auf dem Blatt Gesamtergebnis (s. S. 24) werden die Punktzahlen der schriftlichen Prüfungsteile und der mündlichen Prüfung addiert. Es werden folgende Gesamtnoten vergeben:

Gesamtpunktzahl	Prädikat
100 – 90 Punkte	sehr gut
89,5 – 80 Punkte	gut
79,5 – 70 Punkte	befriedigend
69,5 – 60 Punkte	ausreichend
unter 60 Punkte	nicht bestanden

Leseverstehen – Antwortbogen

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: | | | | | | |

Datum _____

Aufgabe 1

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

max. 10 Punkte: _____

Aufgabe 2 [11-20] max. 10 Punkte

(steht auf Extra-Blatt)

Aufgabe 3

21	a	b	c	d	26	a	b	c	d
22	a	b	c	d	27	a	b	c	d
23	a	b	c	d	28	a	b	c	d
24	a	b	c	d	29	a	b	c	d
25	a	b	c	d	30	a	b	c	d

max. 5 Punkte [10:2]: _____

Gesamtergebnis Leseverstehen: _____ **/ 25 Punkte**

Aufgaben 1 - 3

Hörverstehen – Antwortbogen

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: | | | | | | |

Datum _____

Aufgabe 1 **Punkte**

1 _____ ____

2 _____ ____

3 _____ ____

4 _____ ____

5 _____ ____

6 _____ ____

7 _____ ____

8 _____ ____

9 _____ ____

10 _____ ____

Aufgabe 1 max. 10 Punkte: ____
(1-10)

Aufgabe 2

11	a	b	c	16	a	b	c
12	a	b	c	17	a	b	c
13	a	b	c	18	a	b	c
14	a	b	c	19	a	b	c
15	a	b	c	20	a	b	c

Aufgabe 2 Lösungen: ____ **x 1,5 =** ____
(11-20)

Gesamtergebnis Hörverstehen: ____ **/25 Punkte**
Aufgaben 1 + 2

Schriftlicher Ausdruck – Antwortbogen

Aufgabe 1: Freier Schriftlicher Ausdruck

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: | | | | | | |

Datum _____

Inhalt	Text-aufbau		Aus-druck	Korrekt-heit

Inhalt | Text-aufbau | Aus-druck | Korrekt-heit

Inhalt	Text-aufbau	Aus-druck	Korrekt-heit

		Ergebnis
Inhalt	max. 4 Punkte	☐
Textaufbau	max. 5 Punkte	☐
Ausdruck	max. 5 Punkte	☐
Korrektheit	max. 6 Punkte	☐

Ergebnis Aufgabe 1	_____ / 20 Punkte
Ergebnis Aufgabe 2	_____ / 5 Punkte
Gesamtergebnis Schriftlicher Ausdruck	_____ / 25 Punkte

Bewertungskriterien Schriftlicher Ausdruck: Aufgabe 1

I Inhaltliche Vollständigkeit	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 – 0,5 Punkte	0 Punkte
Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt	alle Inhaltspunkte	vier Inhaltspunkte	drei Inhaltspunkte	ein bis zwei Inhaltspunkte bzw. alle Inhaltspunkte nur ansatzweise	Thema verfehlt
II Textaufbau + Kohärenz	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
• Gliederung des Textes • Konnektoren – Kohärenz	liest sich sehr flüssig	liest sich noch flüssig	liest sich stellenweise sprunghaft, und einige fehlerhafte Konnektoren	Aneinanderreihung von Sätzen fast ohne logische Verknüpfung	über weite Strecken unlogischer Text
III Ausdrucksfähigkeit	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
• Wortschatzspektrum • Wortschatzbeherrschung	sehr gut und angemessen	gut und angemessen	stellenweise gut und angemessen	begrenzte Ausdrucksfähigkeit, Kommunikation stellenweise gestört	Text in großen Teilen völlig unverständlich
IV Korrektheit	6 Punkte	5 – 4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
• Morphologie • Syntax • Orthografie + Interpunktion	nur sehr kleine Fehler	einige Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen	einige Fehler, die den Leseprozess stellenweise behindern	häufige Fehler, die den Leseprozess stark behindern	Text wegen großer Fehlerzahl unverständlich

Wird bei Aufgabe 1 ein Kriterium mit 0 Punkten bewertet, ist die Punktzahl für diese Aufgabe insgesamt 0.

Schriftlicher Ausdruck – Antwortbogen

Aufgabe 2

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: | | | | | | |

Datum _____

Sehr (0) Frau Altdorf,
eigentlich hätte ich diesen Brief (1) _____ schreiben sollen, denn meine guten Englischkenntnisse verdanke ich allein Ihnen.
Sie haben sich jahrelang bemüht, uns richtiges Englisch beizubringen, und das ist Ihnen, zumindest in meinem Fall, (2) _____ .
Ich schreibe Ihnen, um Sie zu einem Klassentreffen der Abiturklasse von 1988 einzuladen, das am Samstag, dem 14. Juli, (3) _____ wird.
Es werden, so hoffe ich, fast alle Abiturientinnen und Abiturienten unseres Jahrgangs und auch viele Ihrer damaligen Kolleginnen und Kollegen kommen. Da die meisten noch im Dienst sind, war es nicht (4) _____ , ihre Adressen zu finden.
Der Tag ist (5) _____ folgt geplant: Treffen um 10:00 Uhr in der Aula unserer Schule, des Lessing-Gymnasiums in Lindau, Empfang durch den jetzigen Schulleiter Herrn Dr. Porz. Um 12:00 Uhr Mittagessen im *Seerestaurant*, das in (6) _____ der Schule liegt.
Bei gutem Wetter können wir dann einen (7) _____ am See machen, damit jeder mit jedem in Kontakt kommen kann. Zum Abschluss setzen wir uns um 17:00 Uhr im *Seerestaurant* zu Kaffee und Kuchen zusammen und gegen 18:00 Uhr dürfte dann die Feier (8) _____ sein.
Bitte teilen Sie mir kurz mit, ob Sie beim geplanten Klassentreffen (9) _____ sein werden.
Es würde uns alle sehr freuen, Sie nach so vielen (10) _____ erneut zu treffen.
Mit besten Grüßen
Hilde Grims

Punkte gesamt: _____

Bewertungskriterien Mündlicher Ausdruck

Mündlicher Ausdruck	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
I Erfüllung der Aufgabenstellung *1. Produktion* • Inhaltliche Angemessenheit • Ausführlichkeit	sehr gut und sehr ausführlich	gut und sehr ausführlich	gut und ausführlich genug	unvollständige Äußerung und zu kurz	viel zu kurz bzw. fast keine zusammenhängenden Sätze
2. Interaktion • Gesprächsfähigkeit	sehr gut und sehr interaktiv	gut und interaktiv	Gesprächsfähigkeit vorhanden, aber nicht sehr aktiv	Beteiligung nur auf Anfrage	große Schwierigkeiten, sich überhaupt am Gespräch zu beteiligen
II Kohärenz und Flüssigkeit • Verknüpfungen • Sprechtempo, Flüssigkeit	sehr gut und klar zusammenhängend, angemessenes Sprechtempo	gut und zusammenhängend, noch angemessenes Sprechtempo	nicht immer zusammenhängend	stockende bruchstückhafte Sprechweise beeinträchtigt die Verständigung stellenweise	abgehackte Sprechweise, sodass zentrale Aussagen unklar bleiben
III Ausdruck • Wortwahl • Umschreibungen • Wortsuche	sehr gut, mit wenig Umschreibungen und wenig Wortsuche	über weite Strecken angemessene Ausdrucksweise, jedoch einige Fehlgriffe	vage und allgemeine Ausdrucksweise, die bestimmte Bedeutungen nicht genügend differenziert	situationsunspezifische Ausdrucksweise und größere Zahl von Fehlgriffen	einfachste Ausdrucksweise und häufig schwere Fehlgriffe, die das Verständnis oft behindern
IV Korrektheit • Morphologie • Syntax	nur sehr vereinzelte Regelverstöße	stellenweise Regelverstöße mit Neigung zur Selbstkorrektur	häufige Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	überwiegend Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	die große Zahl der Regelverstöße verhindert das Verständnis weitgehend bzw. fast ganz
V Aussprache und Intonation • Laute • Wortakzent • Satzmelodie	kaum wahrnehmbarer fremdsprachlicher Akzent	ein paar wahrnehmbare Regelverstöße, die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen	deutlich wahrnehmbare Abweichungen, die das Verständnis stellenweise behindern	wegen Aussprache ist beim Zuhörer erhöhte Konzentration erforderlich	wegen starker Abweichungen von der Standardsprache ist das Verständnis fast unmöglich

Mündliche Prüfung – Ergebnisbogen

	Prüfungsteilnehmer-Nr.:	Prüfungsteilnehmer-Nr.:
	Familienname	Familienname
	Vorname	Vorname

Aufgabe 1	Kandidat(in) 1	Kandidat(in) 2
I Erfüllung der Aufgabenstellung	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
II Kohärenz und Flüssigkeit	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
III Ausdruck	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
IV Korrektheit	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
V Aussprache und Intonation	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0

Aufgabe 2 (dialogisch)		
I Erfüllung der Aufgabenstellung	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
II Kohärenz und Flüssigkeit	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
III Ausdruck	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
IV Korrektheit	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0
V Aussprache und Intonation	2,5 2 1,5 1 0	2,5 2 1,5 1 0

Gesamtpunktzahl Mindestpunktzahl: 15 Punkte	_____ /25	_____ /25

Gesamtergebnis

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: | | | | | | |

Datum _____

GESAMTERGEBNIS

Schriftliche Prüfung	erreichte Punktzahl
Leseverstehen	
Hörverstehen	
Schriftlicher Ausdruck	
gesamt schriftlich	

Mündliche Prüfung	erreichte Punktzahl
gesamt mündlich	

Gesamtergebnis

Gesamtpunktzahl		Note
100 – 90 Punkte	=	sehr gut
89,5 – 80 Punkte	=	gut
79,5 – 70 Punkte	=	befriedigend
69,5 – 60 Punkte	=	ausreichend
unter 60 Punkte	=	nicht bestanden

Gesamtnote _____

Station C1

Test 1

Station C1

1 Leseverstehen

Teil 1
Arbeitszeit: 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Zum Schutz gegen emotionale Lebensmittelwerbung müssen Eltern und Kinder fachlich **0** , denn die Lebensmittelbranche nutzt die Erlebniswelt der Familie mit großem **1** aus. Die infiltrierende Werbung **2** nicht nur auf Kinder, sondern auch auf ihre Eltern. Beim Einkaufen im Supermarkt spielt zwar die **3** der Kinder an einen Werbespot eine wichtige Rolle, die Käufer sind am Ende aber die Eltern. Die Kreativabteilungen der Werbebranche bedienen sich dabei raffinierter **4** . Der gemeinsame **5** von Eltern und Kindern in familiären Alltagssituationen beispielsweise soll eine glückliche Eltern-Kind-Beziehung suggerieren. Ein anderer Trick ist die Präsentation von jungen und gesunden Menschen. Dies hat großen **6** auf die Wahrnehmung der Eltern, die ihr Kind naturgemäß fördern wollen. Zudem verbinden die Werber trickreich den Kauf eines Produkts mit **7** Engagement, damit es eine positive Bedeutung gewinnt. Verbraucherzentralen haben bereits in Baden-Württemberg Trainings mit Grundschülern **8** , die die Schüler mit Begeisterung angenommen haben. Durch die **9** der Kinder mit speziellen Werbebotschaften wird ihre Wahrnehmung geschärft. In Zukunft muss dies auch für Eltern ein **10** sein.



0 unterstützt werden

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Raffinierte Tricks der Lebensmittelwerbung

Experte fordert Medientraining für Eltern und Grundschüler

Eltern und Kinder brauchen auf jeden Fall fachliche Unterstützung, um gegen emotionale Lebensmittelwerbung gefeit zu werden – so das Fazit vom Marketingexperten Dr. Eckhard Benner vom Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Hohenheim nach Analyse von mehr als 400 Werbespots für Lebensmittel im Fernsehen.

Die Lebensmittelbranche ist sehr erfolgreich darin, ihre Produkte in familiäre Erlebniswelten zu packen oder Eigenschaften zu suggerieren, die diese Produkte einfach nicht besitzen. Gerade Eltern und Kinder sind Ziel für diese Art der infiltrierenden Werbung. Daher brauchen Familien spezielle Schulungsangebote, um sich gegen diese verlockenden Botschaften im stärksten Werbemedium besser wappnen zu können.

Wenn der Filius sich im Laden vor dem Süßigkeitenregal an den letzten TV-Spot erinnert, ist das für das werbetreibende Unternehmen schon die halbe Miete. Aber eben nur die halbe, denn Käufer sind häufig die Eltern und nicht die Kinder. Die Werbung fährt deshalb immer zweigleisig und spricht auch die Erwachsenen an. Dabei sind die Kreativabteilungen äußerst raffiniert. Eine Methode ist es, Eltern und Kinder im TV-Spot gemeinsam in einer familiären Alltagssituation auftreten zu lassen. Ein Klassiker ist es, dass Kind und Elternteil sich fröhlich anstrahlen, nachdem das Kind eine Süßigkeit bekommen hat. Das Produkt wird dadurch sowohl für das Kind als auch für die Eltern als wichtiger Bestandteil einer glücklichen Eltern-Kind-Beziehung dargestellt.

Eine zweite ebenfalls sehr erfolgreiche Methode ist es, das Produkt als „gesund" darzustellen. So werden stark zuckerhaltige Süßigkeiten als „fettfrei" bezeichnet oder „mit dem Besten aus entrahmter Milch" beworben und im TV-Spot mittels junger und gesunder Menschen präsentiert. Das soll natürlich die Wahrnehmung der Eltern beeinflussen und deren Hemmschwelle zum Kauf senken. Die Eltern sollen denken, was der deutschen Nationalmannschaft gut tut, kann meinem Kind ja wohl nicht schaden. Verstärkt werden diese Effekte noch durch einen weiteren Griff in die Trickkiste, das so genannte „Verantwortungsbewusste Marketing". Dabei wird der Kauf des Produktes mit einem sozialen Mehrwert verbunden, zum Beispiel mit der Bereitstellung von Schulheften für Kinder in Entwicklungsländern. Das alles führt dazu, dass dem Produkt eine positive Bedeutung beigemessen werden soll, die den Verkauf des Produktes fördert.

Familien müssen also die Möglichkeit haben, hinter die blendende Fassade der Werbung zu schauen. In Baden-Württemberg haben verschiedene Verbraucherzentralen mit entsprechenden Trainings für Grundschüler bereits gute Erfahrungen gemacht. Die Stuttgarter Verbraucherzentrale beispielsweise baute einen Parcours, in dem Schüler sich mit speziellen Werbebotschaften auseinander setzten. „Diese Trainings schärfen die Wahrnehmung", sagt Dr. Benner. Es sei aber seiner Ansicht nach wichtig, dass solche Trainings zukünftig auch für Eltern angeboten werden, denn in den meisten Fällen nimmt die Werbung sie ins Visier. Hauptsache, die Trainings werden von unabhängigen Institutionen angeboten und nicht von Akteuren, die von der Lebensmittelindustrie oder dem Lebensmittelhandel gesponsert werden. Die Verbraucherzentralen sind dafür die richtige Adresse.

Urlaub und Tourismus

Urlaub – die schönste Zeit im Jahr. Darauf freut man sich nach monatelanger Arbeit, dabei sucht man Erholung und lässt die Sorgen zu Hause. In dieser Zeit kurbelt der Reisende aber auch einen der weltweit wichtigsten Wirtschaftszweige mächtig an. Welchen Einfluss hat der Tourismus auf eine Region? Und wie sieht das Leben aus, wenn man vom Tourismus abhängig ist?

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Urlaub und Tourismus". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Verhalten der Touristen im fremden Land
2. Probleme während der Saison
3. Gründe für die Beschäftigung in der Tourismusbranche
4. Negative Auswirkungen auf die Region
5. Positive Auswirkungen des Tourismus auf den Touristenort

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Sonja R. Wir verbringen unseren Urlaub seit über 30 Jahren auf einer kleinen Insel im Mittelmeer. Anfangs mieteten wir immer ein kleines Häuschen am Ortsrand. Dort gab es keinen Strom, und Wasser mussten wir von einem Brunnen holen. Uns hat das damals nichts ausgemacht, denn wir hatten uns ja bewusst für einen Ort entschieden, wo alles noch recht ursprünglich war. Gegessen haben wir fast jeden Abend in den kleinen Tavernen am Hafen, wo es nicht viel Auswahl und jeden Tag frischen Fisch gab. Wir haben uns den Lebensgewohnheiten der Einheimischen angepasst und so war die Gastfreundschaft unbeschreiblich. Wir fühlten uns wie zu Hause. Unsere Kinder sind quasi dort aufgewachsen, da wir jedes Jahr mindestens 6 Wochen dort verbracht haben. Das konnten wir uns leisten, weil das Leben auf der Insel viel günstiger war als zu Hause. Mit der Zeit richteten sich jedoch die Insulaner auf den Tourismus ein. Das hieß nicht nur, dass Ferienwohnungen und Hotels entstanden, sondern auch, dass die Infrastruktur ausgebaut wurde. Während die meisten Straßen früher nicht asphaltiert waren, kann man heute die Insel mit dem Auto problemlos umrunden. Telefonieren konnten wir damals nur bei der Post. Heute stehen überall Telefonzellen. 4 verschiedene Buslinien bringen einen heute in alle Ecken und kleinen Ortschaften der Insel. Natürlich hat sich das Gesicht der Insel stark verändert. Sie ist voller geworden, aber man darf nicht außer Acht lassen, wie sehr es die Einheimischen vorangebracht hat. Mit dem Tourismus kam übrigens auch ein neues Umweltbewusstsein auf.

Text B

Christoph L. Ich bin **Kellner** und jobbe immer dann, **wenn Saison ist**. Seit drei Jahren bin ich **in einem Restaurant** tätig, das zu der gehobenen Klasse gehört und 6 Monate lang geöffnet ist. Freizeit gibt es während dieser Zeit keine. Während die anderen Urlaub machen, müssen wir arbeiten. Aber ich will mich nicht beklagen, denn ich habe es mir so ausgesucht. Der Job ermöglicht mir nämlich 6 Monate lang im Winter zu reisen. Das Festgehalt ist zwar nicht üppig, aber die Gastronomie ist eine Branche, in der man für das Trinkgeld arbeitet, und das ist in der Regel zwei- bis dreimal so hoch wie der feste Tagessatz. Und glauben Sie mir: Für das Trinkgeld arbeiten wir hart: Freundlich sein, Scherze machen, egal, ob wir die Gäste kennen oder mögen, das gehört zum täglichen Geschäft. Aber zu allen zuvorkommend zu sein, ist nicht immer einfach. Es gibt Gäste, die meinen, sie könnten sich schlecht benehmen, weil sie nicht zu Hause sind. Einige blicken auf die Bedienung herab. Es ist unvorstellbar, was man sich manchmal bieten lassen muss – besonders dann, wenn sie alkoholisiert sind. Darüber hinaus stellt sich dem Kellner auch die logistische Schwierigkeit, innerhalb kürzester Zeit so viele Gäste wie möglich zu bedienen, abzukassieren und Platz für neue Gäste zu schaffen. Ideal ist es, wenn wir keinen Gast wegschicken müssen und während des Abends durchgehend voll besetzt sind. Die Arbeit ist dann hart. Aber die Kasse stimmt.

Text C

Georg B.

Als Lehrer an der örtlichen Grundschule bin ich nicht vom Tourismus abhängig, beobachte aber mit Betrübnis, wie sich unser Dorf in den letzten 20 Jahren verändert hat. Als kleine Ortschaft am Meer haben wir hier die Urlauber, seit ich denken kann, Gäste genannt. Sie mieteten sich in den wenigen Pensionen ein und, wenn die voll waren, suchten sich die übrigen Urlauber eben im nächsten Dorf ein Zimmer. Natürlich hat sich das stark gewandelt. Man hat sich hier bei uns immer mehr der Nachfrage angepasst. Neue Restaurants wurden eröffnet und dann wurde gebaut. Das hat meiner Meinung nach eigentlich den größten Schaden angerichtet, da man aufgrund von Zeitdruck und fehlenden Mitteln einfach viele kleine mehrstöckige Hotels städtischen Typs errichtet hat. Auf traditionelle Weise zu bauen ist teuer. Aber diese besondere Architektur, die typisch für unsere Region ist, hätte man eben erhalten sollen. Auf lange Sicht wäre das auch sicher profitabel gewesen. Denn das zieht weiterhin die Menschen an. Unser Bürgermeister hat jedoch damals nur an den schnellen wirtschaftlichen Aufschwung unserer Stadt gedacht, der natürlich sehr bald eintrat. Aber es ist schade, dass die Anzahl der kulturell interessierten Urlauber im Vergleich zu den Horden von Partytouristen, die oftmals die Sitten des Landes nicht respektieren, heute verschwindend gering ist. In den Monaten Juli und August gehen meine Frau und ich so gut wie gar nicht aus – ganz einfach, weil draußen zu viel Trubel ist. Erst Ende September beginnen wir wieder unser Städtchen zu genießen – so weit das möglich ist, wenn uns an der Promenade die zum größten Teil leeren Betonreihen hässlich anblicken.

Text D

Maria D.

Ich habe vor 2 Jahren **von meinem Vater einen Campingplatz übernommen**. Meine Eltern hatten mit uns – ich habe noch 3 Schwestern – hier immer Campingurlaub gemacht, bis mein Vater irgendwann den Wunsch verspürte, selbst einen Campingplatz zu eröffnen. So kaufte er sich ein Stück Land und mit einer Architektin zusammen wurde unser erster Campingplatz geplant. Es war ein typisches Familienunternehmen. Je älter wir wurden, desto mehr mussten wir mit anpacken: im Restaurant, an der Rezeption oder bei der Reinigung der sanitären Anlagen – Arbeit gab es immer. Der Leiter eines Campingplatzes ist mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert. Zum Beispiel ist es natürlich immer ein Problem, wenn das Wetter nicht mitspielt. Dann bleiben die Besucher fern. Und als wir einen zweiten Campingplatz an einem anderen Ort bauen wollten, haben sich die Leute gewehrt, weil sie dachten, dass der Campingplatz die natürliche Schönheit der Landschaft zerstören würde. Wir haben aber den zweiten Campingplatz so entworfen, dass er sich in die landschaftliche Umgebung einpasst, und haben auch ganz viele Bäume gepflanzt. So haben wir nicht nur Touristen in den Ort gebracht, wovon auch die Restaurantbetreiber profitieren, sondern eine Fläche, die brachlag, verschönert und bebaut.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: vom Tourismus abhängiger Arbeitsplatz

Text	A	-
Text	X	**Kellner in einem Restaurant, wenn Saison ist**
Text	C	-
Text	X	**von meinem Vater einen Campingplatz übernommen**

Antwortblatt „Urlaub und Tourismus“

1. Verhalten der Touristen im fremden Land

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

2. Probleme während der Saison

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

3. Gründe für die Beschäftigung in der Tourismusbranche

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

4. Negative Auswirkungen auf die Region

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

5. Positive Auswirkungen des Tourismus auf den Touristenort

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**
- [a] klagt
- [X] leidet
- [c] schmerzt
- [d] trauert

LÖSUNG: **b**

Jeder fünfte Bundesbürger **0** an Alpträumen

Von ruhigen und entspannten Nächten können manche nur **21**: Jeder fünfte Bundesbürger leidet mehrmals im Jahr an Alpträumen, wie eine Umfrage im Auftrag der „Apotheken Umschau" ergab. Knapp drei Prozent der Befragten werden nach eigener Aussage sogar einmal pro Woche oder öfter von stark negativen, Angst oder Panik **22** Träumen gequält. Bezogen auf ganz Deutschland sind das rund 1,7 Millionen Menschen. Ursachen für die Fantasien sind dem Traumforscher Michael Schredl zufolge nicht nur Stress, sondern auch genetische Veranlagung.

Starke **23** wie Prüfungen, Krankheiten und andere Probleme schlagen sich demnach besonders leicht in Form von Alpträumen nieder. Wer sich außerdem gegen Stress schlecht abgrenzen kann, ist eher gefährdet. Dabei sind Alpträume nicht nur unangenehm, sondern können auch zum **24** werden. Wenn jemand mehrmals pro Woche Alpträume hat, dann ist das eine Gefahr für den Körper, denn es **25** die Erholung durch Schlaf.

Besonders Frauen leiden an den beunruhigenden Schlafstörungen: Von den weiblichen Befragten gab fast ein Viertel **26**, mehrmals im Jahr von Alpträumen geplagt zu werden. Bei den Männern waren es dagegen nur rund 16 Prozent. Auch bei älteren Menschen ist die Belastung der Umfrage zufolge hoch: Von den Über-70-Jährigen werden rund 27 Prozent des **27** von Angstträumen aus dem Schlaf gerissen.

Als Gegenmittel empfehlen die Traumforscher **28** einmal mehr Entspannung im Alltag. „Wenn das Stressniveau tagsüber geringer ist, dann hat man automatisch auch weniger Alpträume", erklärte Schredl. In Extremfällen könne gemeinsam mit einem Experten versucht werden, im Schlaf bewusst Einfluss auf die Trauminhalte zu **29**. Als so genannte „Klarträumer" bekommen die Betroffenen ihre Angstfantasien dann oft besser in **30**.

21
- [a] glauben
- [b] hoffen
- [c] träumen
- [d] wünschen

22
- [a] auslösenden
- [b] bildenden
- [c] ergebenden
- [d] produzierenden

23
- [a] Belastungen
- [b] Bemühungen
- [c] Lasten
- [d] Mühen

24
- [a] Gesundheitsattest
- [b] Gesundheitsfaktor
- [c] Gesundheitsrisiko
- [d] Gesundheits-zustand

25
- [a] fordert
- [b] gewinnt
- [c] umgeht
- [d] vermindert

26
- [a] an
- [b] auf
- [c] ein
- [d] nach

27
- [a] Gelegentlichen
- [b] Häufigen
- [c] Öfteren
- [d] Seltenen

28
- [a] zuletzt
- [b] zunächst
- [c] zurück
- [d] zuvor

29
- [a] geben
- [b] legen
- [c] nehmen
- [d] treffen

30
- [a] den Griff
- [b] den Halt
- [c] die Hand
- [d] den Stand

1 Station C1

Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Was vermittelt die Firma „Mietauto mit Köpfchen"?
Mietwagen zu sehr niedrigen Preisen.

02 „Mietauto mit Köpfchen" arbeitet mit Partnerfirmen in **20 Ländern** zusammen.

1 Die Kilometerzahl, die man fahren darf, ist … .

2 Was möchte Herr Knapp extra buchen?

3 Was muss Herr Knapp bei der Übernahme des Wagens neben Buchungsbeleg, Führerschein und Kreditkarte noch vorzeigen?

4 Der internationale Führerschein gilt … lang.

5 Eine Kreditkarte ist erforderlich zum Hinterlegen der … .

6 Das billigste unter den angebotenen Autos ist ein …, das teuerste ein … .

7 Was müssen Autofahrer unter 25 und über 65 zusätzlich zahlen?

8 Die Miete für den Mietwagen wird auf einer … berechnet.

9 In welchem Fall muss Herr Knapp die Firma umgehend kontaktieren?

10 Was passiert mit der Differenz für nicht genutzte Tage?

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Regina Halmich betrachtet das Boxen ...**

[a] als Domäne, die Männern vorbehalten ist.
[X] als faszinierende Sportart.
[c] als Sportart mit immer bekanntem Ausgang.

LÖSUNG: b

11 **R. Halmich hat beschlossen ihre Boxkarriere zu beenden, ...**

[a] weil sie nicht professionell denkt.
[b] weil sie inzwischen für eine Boxerin zu alt geworden ist.
[c] weil sie immer auf ihre innere Stimme hört.

12 **Wie beurteilt R. Halmich die Anfangsjahre ihrer Profikarriere?**

[a] Aufgrund der Schwierigkeiten in den ersten Jahren hat sie gelernt, spätere Niederlagen besser zu verkraften.
[b] Ihr erster Kampf um die Weltmeisterschaft hat ihr die Realität eines Profisportlers vor Augen geführt.
[c] Sie ist dankbar für den Schutz, den ihr die Kamerateams gegeben haben.

13 **Welche Erfahrungen hat R. Halmich mit der Presse gemacht?**

[a] Journalisten erhofften sich immer eine interessante Hintergrundgeschichte.
[b] Ihre Kindheit hat die Journalisten nicht interessiert.
[c] Kleine Skandale waren notwendig, um von der Presse beachtet zu werden.

14 **Wie sieht R. Halmich ihre Rolle als Frau im Boxbusiness?**

[a] Heutzutage macht das Geschlecht auch im Boxsport keinen Unterschied mehr.
[b] Als Frau kann man sich nur durch einen Titel Respekt verschaffen.
[c] Vor allem von den Medien wird man als Frau in der Regel übergangen.

15 **Warum hat R. Halmich nicht ans Aufgeben gedacht?**

[a] Solange ihre Kämpfe nicht live im Fernsehen übertragen wurden, wollte sie den Boxsport nicht aufgeben.
[b] Der Ärger über die ignoranten Äußerungen haben sie motiviert weiterzukämpfen.
[c] Sie war auf der Suche nach einer Gegnerin, die ihr gewachsen war.

16 **Nachdem sie den Schritt ins Fernsehen geschafft hatte, ...**

[a] hat sie sich während ihrer Kämpfe mit den Leuten unterhalten.
[b] hatte sie das Gefühl, ihre Karriere beginne aufs Neue.
[c] wurde ihrem Image eine Menge Schaden zugefügt.

17 **Wie beschreibt R. Halmich die Sportart Boxen?**

[a] Es lässt sich nicht leugnen, dass Boxen eher brutal als intelligent ist.
[b] Das Boxen lässt sich mit dem Schachspiel nicht vergleichen.
[c] Boxen ist eine Sportart, in der Intelligenz und Taktik erforderlich sind.

18 **Warum sieht der Vater von R. Halmich seine Tochter nicht gern im Ring?**

[a] Die Kämpfe seiner Tochter anzusehen, nimmt ihn zu sehr mit.
[b] Er ist der Überzeugung, dass diese Sportart für Frauen nicht geeignet ist.
[c] Wegen seiner Arbeit als Sanitäter, hat er nie die Zeit gefunden, einen Kampf live zu sehen.

19 **Wie ist R. Halmich auf die Sportart Boxen gekommen?**

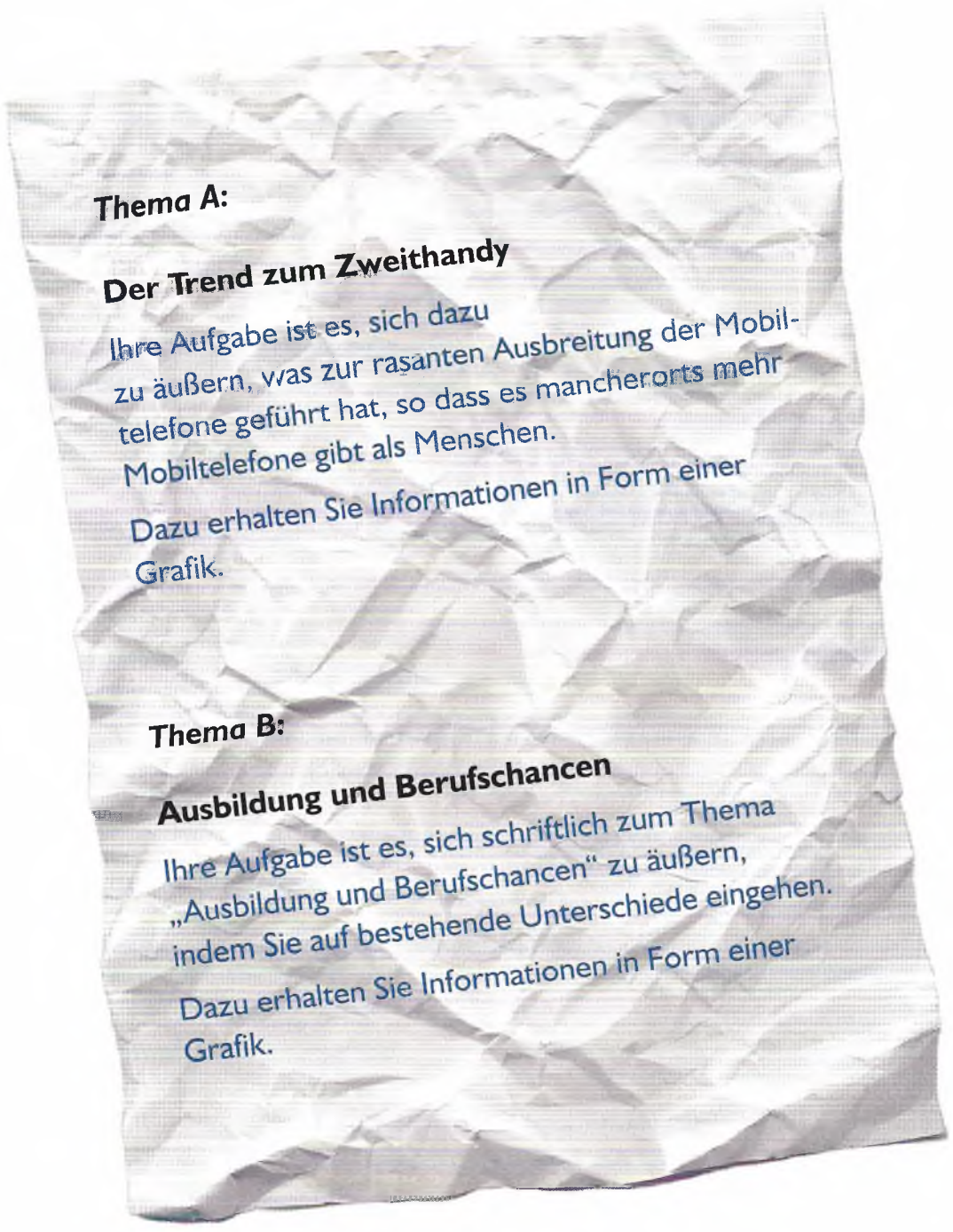
[a] Verschiedene Kampfsportarten führten sie zum Boxen.
[b] Sie wollte gegen ihre Eltern rebellieren, die sie zum Karate schickten.
[c] Ein Geschenk zu Weihnachten war der Auslöser.

20 **Worauf ist R. Halmich abschließend stolz?**

[a] Darauf, dass sie die einzige deutsche Boxweltmeisterin ist.
[b] Darauf, dass sie den männlichen Boxprofis gezeigt hat, dass auch Frauen kämpfen können.
[c] Darauf, dass das Frauenboxen dank ihrer Karriere in Deutschland an Akzeptanz gewonnen hat.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Der Trend zum Zweithandy

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, was zur rasanten Ausbreitung der Mobiltelefone geführt hat, so dass es mancherorts mehr Mobiltelefone gibt als Menschen.

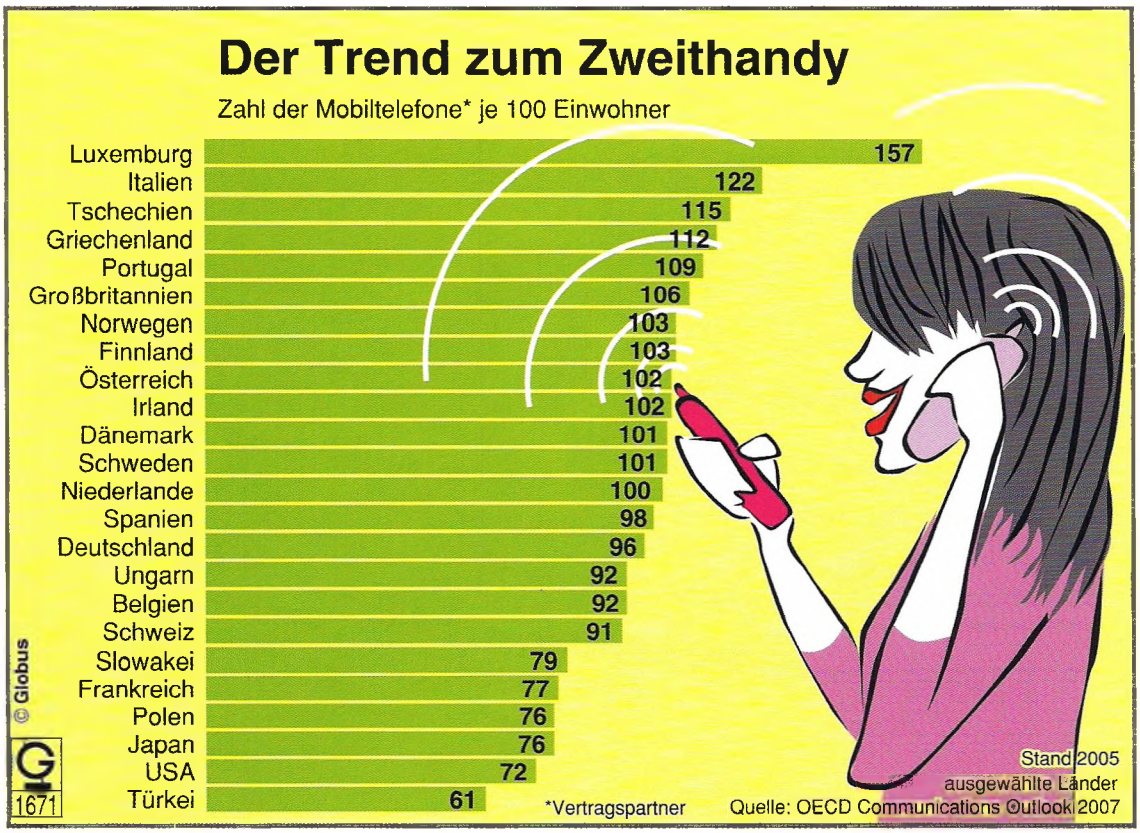
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Ausbildung und Berufschancen

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Ausbildung und Berufschancen" zu äußern, indem Sie auf bestehende Unterschiede eingehen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



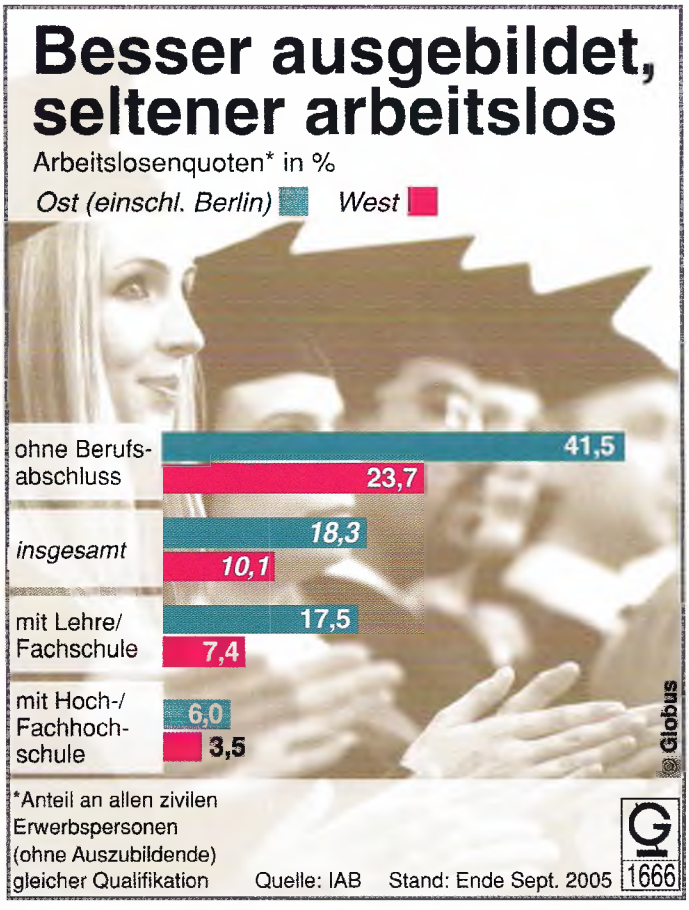
Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ihr persönliches Verhältnis zum Handy
- Die Zukunft der Telekommunikation
- Vom Statussymbol zum Alltagswerkzeug
- Mögliche gesundheitliche Gefahren durch die Benutzung des Mobiltelefons
- Situation in Ihrem Heimatland

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, welchen Einfluss die Ausbildung auf die Berufschancen der Menschen hat. Schreiben Sie,

welche Auswirkungen hohe Arbeitslosigkeit auf die betroffenen Gesellschaftsschichten hat.

wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.

welche Unterschiede es zwischen West- und Ostdeutschland gibt.

welche Beziehung es zwischen Ausbildungsstand und Arbeitslosenquote gibt.

was Ihnen an dieser Statistik besonders auffällt.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Station C1

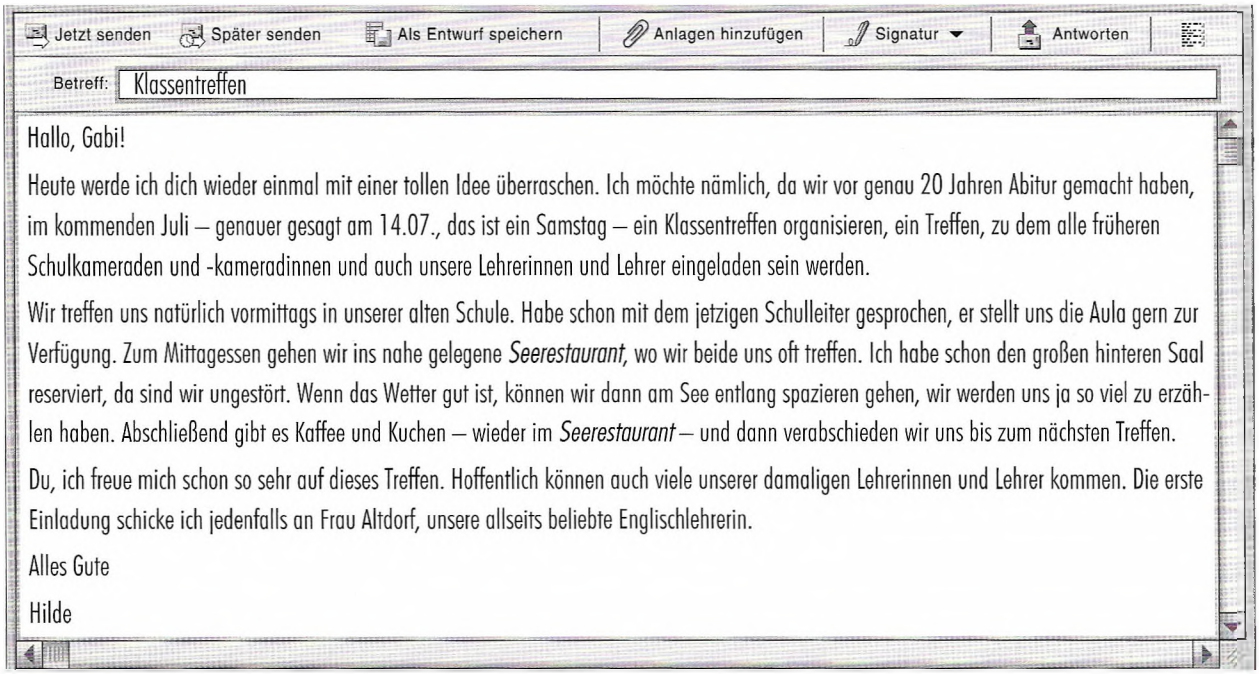
1 Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

Arbeitszeit: 15 Minuten

Frau Hilde Grims, heute 39, hat vor 20 Jahren Abitur gemacht und ist zurzeit damit beschäftigt, ihre früheren Schulkamerad(inn)en und Lehrer(innen) zu einem Klassentreffen einzuladen. Aus diesem Grund schreibt sie heute eine E-Mail an ihre beste Freundin aus der Schulzeit und einen Brief an ihre damalige Englischlehrerin.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.



Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Klassentreffen

Hallo, Gabi!

Heute werde ich dich wieder einmal mit einer tollen Idee überraschen. Ich möchte nämlich, da wir vor genau 20 Jahren Abitur gemacht haben, im kommenden Juli – genauer gesagt am 14.07., das ist ein Samstag – ein Klassentreffen organisieren, ein Treffen, zu dem alle früheren Schulkameraden und -kameradinnen und auch unsere Lehrerinnen und Lehrer eingeladen sein werden.

Wir treffen uns natürlich vormittags in unserer alten Schule. Habe schon mit dem jetzigen Schulleiter gesprochen, er stellt uns die Aula gern zur Verfügung. Zum Mittagessen gehen wir ins nahe gelegene *Seerestaurant*, wo wir beide uns oft treffen. Ich habe schon den großen hinteren Saal reserviert, da sind wir ungestört. Wenn das Wetter gut ist, können wir dann am See entlang spazieren gehen, wir werden uns ja so viel zu erzählen haben. Abschließend gibt es Kaffee und Kuchen – wieder im *Seerestaurant* – und dann verabschieden wir uns bis zum nächsten Treffen.

Du, ich freue mich schon so sehr auf dieses Treffen. Hoffentlich können auch viele unserer damaligen Lehrerinnen und Lehrer kommen. Die erste Einladung schicke ich jedenfalls an Frau Altdorf, unsere allseits beliebte Englischlehrerin.

Alles Gute

Hilde

Sehr **0** **geehrte** Frau Altdorf,

eigentlich hätte ich diesen Brief **1** _____ schreiben sollen, denn meine guten Englischkenntnisse verdanke ich allein Ihnen. Sie haben sich jahrelang bemüht, uns richtiges Englisch beizubringen, und das ist Ihnen, zumindest in meinem Fall, **2** _____.

Ich schreibe Ihnen, um Sie zu einem Klassentreffen der Abiturklasse von 1988 einzuladen, das am Samstag, dem 14. Juli, **3** _____ wird. Es werden, so hoffe ich, fast alle Abiturientinnen und Abiturienten unseres Jahrgangs und auch viele Ihrer damaligen Kolleginnen und Kollegen kommen. Da die meisten noch im Dienst sind, war es nicht **4** _____, ihre Adressen zu finden.

Der Tag ist **5** _____ folgt geplant: Treffen um 10:00 Uhr in der Aula unserer Schule, des Lessing-Gymnasiums in Lindau, Empfang durch den jetzigen Schulleiter Herrn Dr. Porz. Um 12:00 Uhr Mittagessen im Seerestaurant, das in **6** _____ der Schule liegt. Bei gutem Wetter können wir dann einen **7** _____ am See machen, damit jeder mit jedem in Kontakt kommen kann. Zum Abschluss setzen wir uns um 17:00 Uhr im Seerestaurant zu Kaffee und Kuchen zusammen und gegen 18:00 Uhr dürfte dann die Feier **8** _____ sein.

Bitte teilen Sie mir kurz mit, ob Sie beim geplanten Klassentreffen **9** _____ sein werden. Es würde uns alle sehr freuen, Sie nach so vielen **10** _____ erneut zu treffen.

Mit besten Grüßen

Hilde Grims

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Früher zogen viele – besonders junge – Leute vom Land in die Stadt. Heute aber lässt sich eher der gegenteilige Trend beobachten, d.h. viele – oft ältere – Leute oder junge Familien mit Kindern verlassen die Stadt und ziehen aufs Land. Wird das Landleben wieder populär?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Gründe für die Landflucht der früheren Jahre
- Intensität des Phänomens der Land- bzw. Stadtflucht in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für das Landleben sprechen
- Argumente, die gegen das Landleben sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in diesem Thema



Teil 1 - Kandidat/-in 2

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Immer mehr junge Leute ziehen es vor, in einer Wohngemeinschaft zu leben, statt sich ein eigenes Apartment zu mieten.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Anlässe bzw. Gründe dafür, dass junge Leute allein leben wollen bzw. müssen
- Wie beliebt sind Wohngemeinschaften in Ihrem Heimatland?
- Argumente, die für das Leben in einer Wohngemeinschaft sprechen
- Argumente, die gegen diese Wohnform sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Sie sind Biologielehrer(in) und wollen Ihre Schüler(innen) für Umweltprobleme sensibilisieren. Sie haben sich Folgendes überlegt:

Kandidat/-in 1 und 2

a Einen Sammelbehälter für verbrauchte Batterien am Eingang der Schule aufstellen

b Eine Müllsammelaktion am Ufer eines nahe gelegenen Flusses durchführen

c Führung durch einen Naturlehrpfad in einem nahe gelegenen Wald

d Einen Film über das Recyceln von Altpapier, Glas und Alu-Dosen zeigen

e Eine Patenschaft für eine gefährdete Tierart übernehmen

f Entnahme und Analyse von Wasserproben aus verschiedenen Quellen

- Vergleichen Sie die Überlegungen und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

1 Mündlicher Ausdruck

Teil 2 - Thema B
Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Sie wollen Ihrem Sohn / Ihrer Tochter zum bestandenen Abitur eine Reise schenken.

Es gibt folgende Angebote, die alle ungefähr gleich teuer sind:

Kandidat/-in 1 und 2

a Zweiwöchige Bildungsreise „Den Inkas auf der Spur" in Südamerika

b Zehntägige Erlebnis- und Entdeckungsreise nach China

c Einwöchige Mittelmeer-Kreuzfahrt

d Eine Woche in New York

e Einwöchige Safari-Reise in Afrika

f Dreiwöchige Sprachreise in England

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

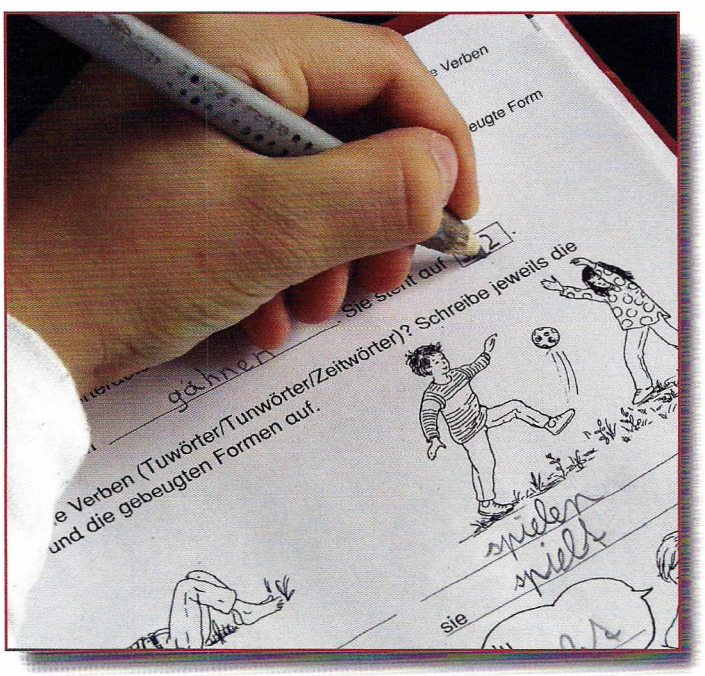


Station C1

Test 2

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Linkshänder sind besser als ihr **0**, auch wenn sie im **1** – z.B. Boxen, Tennis und Tischtennis – schwierige Gegner sind. Im Gegensatz zu früher werden sie heute für **2** gehalten als Rechtshänder. Ursache für Händigkeit soll ein Gen sein, eine **3**, die Wissenschaftler kürzlich gemacht haben. Dieses Gen übernimmt die **4** der Hirnregionen. Je nachdem, ob ein Mensch Rechts- oder Linkshänder ist, dominiert die jeweils gegenüberliegende **5**. Die Tatsache, dass im Unterschied zur **6** Welt nur höchstens 20% der Menschen Linkshänder sind, führt die Wissenschaft darauf zurück, dass sich beim Menschen die Sprache **7**. Unglücklicherweise wurden Linkshänder sehr lange als **8** angesehen, die man in der Schule konsequent **9** musste. Erst heute weiß man, dass solche Versuche bleibende Schäden anrichten können. Während einige Menschen unter diesen Folgen leiden, pflegen andere einen offensiven **10** mit ihrer Linkshändigkeit, wie der Zeichner der „Simpsons", der eine Linkshänder-Welt erfunden hat.



0	Ruf
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Es leben die Linkshänder!

Lange galten Linkshänder als merkwürdig, und man versuchte, sie zu Rechtshändern umzuerziehen. Heute loben Forscher ihre Kreativität!

Den schlechtesten Ruf haben sie nach wie vor bei Boxern: Linkshänder machen aus der Sicht ihrer Gegner einfach alles verkehrt. Sie bewegen sich nicht in die Richtung, in die sie sich eigentlich bewegen sollten, schlagen mit der falschen Faust hart zu – kaum ein Rechtshänder, der gern gegen sie in den Ring gestiegen ist. Kein Wunder also, dass dieser Sport eine ziemlich linkshänderfreie Zone ist. Auch beim Tennis und Tischtennis sind Linkshänder unangenehme Gegner, immer in gewissem Vorteil gegenüber den anderen Spielern.

Mittlerweile weiß man jedoch nicht nur, dass Linkshänder häufig als kreativer gelten als ihre rechtshändigen Zeitgenossen. Jüngst will eine Studie sogar herausgefunden haben, dass es sich bei Linkshändern um eine Art Hochbegabtenklub handelt, in den man hineingeboren wird. Beispiele: Napoleon, Albert Einstein, Steve McQueen – allesamt Genies, die den Stift mit links führten.

Die Wissenschaft hat lange gerätselt, was den Menschen zum Linkshänder macht: Man geht von einem Zusammenhang mit den Genen aus, just vorige Woche meldeten Forscher der englischen Universität Oxford, dass sie das erste Gen für „Händigkeit" entdeckt haben. Es heißt LRRTM1 und soll kontrollieren, welche Hirnregionen welche Aufgaben übernehmen. Damit ist es verantwortlich dafür, ob ein Mensch Links- oder Rechtshänder wird. Denn Links- oder Rechtshändigkeit beruht darauf, dass die beiden Gehirnhälften unterschiedlich arbeiten.

Johanna Barbara Sattler von der ersten deutschen Beratungsstelle für Linkshänder in München erklärt dazu, dass die jeweils gegenüberliegende Gehirnhälfte motorisch dominant sei. Bei Rechtshändern ist also die linke Hirnhälfte die stärkere, während bei Linkshändern die rechte Hälfte dominiert: Links- und Rechtshändergehirne funktionieren unterschiedlich. Ein Unterschied fürs Leben.

Ein ungelöstes Problem für die Forschung ist, warum die Händigkeiten bei Tieren annähernd gleich verteilt sind, während Sattler den Anteil linkshändiger Menschen lediglich auf 15 bis 20 Prozent schätzt. Möglicherweise hat die Entwicklung der Sprache dazu geführt, dass heute bei so vielen Menschen die linke Hirnhälfte dominant ist. Einen hieb- und stichfesten Beweis dafür konnte allerdings die wissenschaftliche Forschung bisher nicht liefern.

Traurige Feststellung: Für viele Linkshänder kommen die neuen Erkenntnisse leider zu spät. Bis weit in die 80er-Jahre hinein galt Linkshändigkeit häufig als eine Art Krankheit, die man den Menschen aberziehen musste. Tausende haben in ihrer Kindheit in den ersten Grundschulklassen diesen sinnlosen Umerziehungsprozess durchmachen müssen. Der kulturelle Stellenwert der Linkshänder tendierte damals gegen null. Heute ist bekannt, dass die Umerziehungsversuche Legasthenie, allgemein schlechtere Schulleistungen oder Sprachstörungen nach sich ziehen können. Umerzogene Linkshänder berichten zudem von innerer Zerrissenheit, etwa wenn sie die linke Hand zum Zeichnen verwenden. Dass sie weiterhin Messer und Gabel „falsch" halten und den Ball mit dem linken Fuß kicken, stört dagegen so gut wie niemanden.

Andere gehen offensiver mit ihrer Linkshändigkeit um: Matt Groening, Schöpfer der Zeichentrickfamilie Simpsons, hat ein ganzes Universum voller Linkshänder erschaffen. Alle Bewohner seiner Zeichentrickstadt Springfield sind Linkshänder – wie ihr Erfinder selbst.

Computer in der Schule

In der heutigen Zeit findet eine zunehmende Technisierung der Gesellschaft statt, die auch vor den Kinderzimmern nicht Halt macht. So hat fast jeder Jugendliche seinen eigenen Computer oder benutzt den der Geschwister oder der Eltern. Auch in der Grundschule überlegt man den Einsatz von Computern im Unterricht. Aber wer trägt die Kosten für die Ausstattung? Und sollten Kinder wirklich schon in den ersten Schuljahren an die neuen Medien herangeführt werden?

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Computer in der Schule". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Gründe gegen den Einsatz von Computern in der Grundschule
2. Lernziele im Unterricht mit Computern
3. Zeitpunkt des Einsatzes von Computern im Unterricht
4. Vorteile durch den Unterricht mit Computern
5. Kompetenz des Lehrpersonals im Umgang mit Computern

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Julia (25 Jahre alt) Ich studiere Lehramt im 8. Semester und bin der Meinung, dass Computer so früh wie möglich in der Schule eingesetzt werden sollten. Es ist doch so, dass das schulische Lernen in der Grundschule beginnt. Beim Umgang mit dem PC geht es in erster Linie darum, den Kindern zu vermitteln, dass es heutzutage nun mal Computer gibt – und das in allen Bereichen, nicht nur in der Schule! Also gilt auch hier: Nicht nur für die Schule, sondern für das Leben lernen wir! Die Kinder sollten wissen, wie man das Ding anmacht, wie man es für sich nutzen kann usw. Denn irgendwann kommen die meisten von ihnen mit dem PC in Berührung. Wer sich frühzeitig an den Computer als Arbeitsmittel gewöhnt, hat in der Zukunft bessere Chancen. Davon bin ich überzeugt. Davon abgesehen werden die Motivation und das Interesse des Schülers am Unterricht durch den Einsatz dieses „andersartigen" Arbeitsmittels erhöht. Es gibt Untersuchungen darüber, dass schreibfaule Kinder mit Hilfe des Computers eine Schreibmotivation erlangt haben. Als kleines Problem empfinde ich, dass die Handschrift und die Rechtschreibung etwas vernachlässigt werden. Da muss man als Lehrerin eben aufpassen, dass man einen ausgewogenen Unterricht anbietet.

Text B

Philipp (47 Jahre alt) Als Beamter in der Schulverwaltung sehe ich eine Reihe von Aspekten, die den Einsatz von Computern im Unterricht in Frage stellen. So gibt es in erster Linie finanzielle Probleme: **Wer zahlt zum Beispiel die Telefonkosten fürs Internet? Die Kosten für die Ausstattung aller Schulen in Deutschland mit Computern sind momentan unbezahlbar.** Was die Grundschule betrifft, so bezweifle ich da jeglichen Nutzen: Angeblich soll der Computer die Kleinen auf das spätere Berufsleben vorbereiten. Dies wird aber dadurch widerlegt, dass die Computer, mit denen die Kinder Jahre später im Beruf arbeiten werden, kaum noch etwas mit den heutigen gemeinsam haben werden. Die Computertechnik entwickelt sich ja rasant. Es ist also sinnlos und pure Zeitverschwendung, die Kinder schon in sehr jungem Alter mit Computern zu beschäftigen. Viel interessanter erscheint mir aber die Frage, wer denn den Unterricht mit Computern heute gestalten soll. Bei der Altersstruktur des Lehrpersonals dürfte dies ein wirkliches Problem sein. Nicht nur wegen des Alters, sondern weil die meisten Lehrer bisher nur am Rande mit dem Computer zu tun hatten und gar nicht entsprechend ausgebildet sind. Man sollte also die Kirche im Dorf lassen und zugeben, dass Computer die Kinder nicht zum Lernen bringen. Kinder, besonders im Grundschulalter, spielen lieber mit dem Computer oder surfen im Internet. Ob das überhaupt gut ist, sei dahingestellt. Lernen tun Kinder jedenfalls mit dem Computer nicht.

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 30 Minuten

Text C

Kai (35 Jahre alt)

Meiner Meinung nach ist der Computer aus der Schule nicht mehr wegzudenken, insbesondere aus der Grundschule. Die alte Garde mag da anderer Meinung sein, doch ich bin überzeugt, dass schon Erstklässler damit arbeiten sollen – und können. Die Schüler wachsen ja in einer Welt auf, in der der Computer ein wesentlicher Bestandteil des Lebens geworden ist. Sie sehen den Computer in ihrer näheren Umgebung, in Geschäften, aber auch daheim. Sie arbeiten bereits mit Computern, wobei gewiss ein Großteil von ihnen den PC eher als Spielzeug sieht. Ich setze den Computer auch im Unterricht ein, aber nicht als Spielgerät, sondern als Arbeits- und Lernmittel – sei es im freien Schreiben von Texten oder in der Mathematik. Da gibt es fantastische Übungsprogramme. Ich bin jedes Mal angenehm überrascht, mit welcher Leichtigkeit und Sorglosigkeit junge Knirpse sich an den PC setzen und schreiben oder mit einem Lernprogramm üben. Sie können sich voll und ganz darauf konzentrieren. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, und dieses Ziel muss der moderne Pädagoge immer im Auge behalten, dass man die Kinder zu einem kritischen Umgang mit diesem neuen Medium erzieht, also den Computer nicht als Freundesersatz oder Spielkamerad betrachtet, sondern nur als Maschine, die nicht Lebensinhalt sein sollte. Damit kann man das vielleicht am häufigsten vorgetragene Argument der Computergegner widerlegen.

Text D

Jan (41 Jahre alt)

Als Vater einer 7-jährigen Tochter mache ich mir schon so meine Gedanken zu diesem Thema. Ich finde zwar, dass Schüler schon früh an die neuen Medien herangeführt werden sollten, aber wenn wir von der Grundschule sprechen, meine ich, dass das Einüben sozialer Verhaltensweisen und kultureller Grundfertigkeiten (Lesen, Schreiben, Rechnen) wesentlich vordringlicher ist als die Förderung von Medienkompetenz. Was nützt es, mit den neuen Medien umgehen zu können, wenn es an der Kenntnis und Anwendung essentieller gesellschaftlicher Grundregeln mangelt? Im Übrigen frage ich mich, welche Schulen mit PCs und den dazugehörigen Programmen in dem Maße ausgestattet sind, dass man diese auch wirklich im Unterricht einsetzen kann. **Nur wenige Schulen können sich doch die Anschaffung von genügend Geräten für den Unterricht leisten.** Hier sehe ich also ein Ungleichgewicht in Bezug auf die Chancengleichheit der Schüler, das man nicht einfach so ignorieren kann. Was bringt es außerdem, wenn Grundschüler den Umgang mit Computern lernen und danach in den darauf aufbauenden Schulen, wie der Haupt- und Berufsschule, weder genügend Lehrer noch genügend Mittel vorhanden sind, um die Computerkenntnisse auszubauen? Ich bin da skeptisch. Meiner Meinung nach sollte man den Computer nicht schon sehr früh, sondern ganz gezielt erst später in der Sekundar- und in der Oberstufe einsetzen.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Finanzierung der Ausstattung der Schulen mit Computern

Text	A	-
Text	X	**Wer zahlt die Telefonkosten fürs Internet? / Die Kosten für die Ausstattung aller Schulen in Deutschland mit Computern sind momentan unbezahlbar.**
Text	C	-
Text	X	**Nur wenige Schulen können sich die Anschaffung von genügend Geräten für den Unterricht leisten.**

Antwortblatt „Computer in der Schule“

1. Gründe gegen den Einsatz von Computern in der Grundschule

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Lernziele im Unterricht mit Computern

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Zeitpunkt des Einsatzes von Computern im Unterricht

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Vorteile durch den Unterricht mit Computern

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Kompetenz des Lehrpersonals im Umgang mit Computern

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] Druck
[b] Lärm
[c] Schluss
[X] Werbung

LÖSUNG: **d**

Elektroschrott wird wertvoll

„Herzlichen Glückwunsch! Durch das neue Elektro-Gesetz sind Sie Rohstofflieferant!" So macht die Deutsche Umwelthilfe für die neuen Müll-Regeln **0**, die ab Freitag **21**. Dann muss jeder Bürger seinen alten Toaster, Computer oder Kühlschrank zu einer von rund 2.500 kommunalen Sammelstellen bringen. Elektroschrott in der grauen Restmülltonne im Hof abzuladen, ist dann tabu. Die Zeche zahlt jedoch letztlich der Verbraucher: Kommunen und Elektrohersteller wollen die **22** auf die Bürger abwälzen.

Für Umwelt und Volkswirtschaft ist das Gesetz sehr sinnvoll: Jedes Jahr landen in Deutschland 1,8 Millionen Tonnen Elektroschrott auf dem Müll. **23** sind Wertstoffe wie Stahl und Kupfer, aber auch Edelmetalle wie Silber und Gold sowie hochwertige Kunststoffe. Diese sollen demnächst so weit wie möglich recycelt werden. **24** sollen giftige Stoffe wie Blei in alten Fernsehern, Asbest in Toastern oder Quecksilber in Leuchtstoffröhren erstmals fachgerecht entsorgt werden.

Das Problem sind die Kosten. Nach dem Verursacherprinzip sollen **25** die Hersteller für die Entsorgung ihrer Geräte sorgen. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) beziffert die Kosten auf eine halbe Milliarde Euro im Jahr. Demnach kostet die Entsorgung eines Fernsehers im **26** 10 Euro, die eines Kühlschranks 15 Euro. Aber die Branche **27** unter Preisdruck und will die Ausgaben daher weitgehend dem Kunden auferlegen. Es wird wohl nicht über Nacht zu neuen Preisen für Kühlschränke, MP3-Player oder Haartrockner **28**, erhöht wird schleichend.

Doch die Rechnung hat einen Fehler: Denn viele der finanziell angeschlagenen Kommunen wollen die Kosten für die Einrichtung der Sammelstellen ebenfalls den Bürgern aufdrücken. Um **29** 4 Euro pro Kopf werden dadurch die Abfallgebühren steigen, schätzt der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Damit **30** auch die Rentnerin für die Entsorgung des Computers ihres Nachbarn und der Musikmuffel für die teure Hifi-Anlage seiner Kollegin.

21
[a] bestimmen
[b] gelten
[c] liegen
[d] regeln

22
[a] Gelder
[b] Kosten
[c] Rechnungen
[d] Summen

23
[a] Daran
[b] Darüber
[c] Darunter
[d] Dazwischen

24
[a] Ehedem
[b] Nachdem
[c] Trotzdem
[d] Zudem

25
[a] baldig
[b] früher
[c] künftig
[d] neulich

26
[a] Bund
[b] Gegensatz
[c] Schnitt
[d] Vergleich

27
[a] hängt
[b] liegt
[c] steckt
[d] steht

28
[a] erscheinen
[b] kommen
[c] passieren
[d] verändern

29
[a] jahrelang
[b] jährig
[c] jährlich
[d] verjährt

30
[a] gibt
[b] schuldet
[c] verdient
[d] zahlt

2 Station C1 Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Die Würzburger Dolmetscherschule ist ein privates **Ausbildungsinstitut für Fremdsprachenberufe.**

02 In welchen Berufen kann man ausgebildet werden?
Fremdsprachenkorrespondentin, Übersetzerin und Dolmetscherin, Europa-Sekretärin

1 Eine Europa-Sekretärin ist im Bereich des … tätig. _____

2 Eine Europa-Sekretärin muss … in drei Sprachen kommunizieren können. _____

3 Was übernimmt eine Europa-Sekretärin für ihren Chef? _____

4 Der … ist eine offizielle Bestätigung über gute Computerkenntnisse. _____

5 Welcher Schulabschluss ist für die Aufnahme im Studiengang Europa-Sekretärin erforderlich? _____

6 Welches sind die drei Arbeitssprachen in der Dolmetscherschule Würzburg? _____

7 Im Anschluss an das Studium in Würzburg kann man an einer ausländischen Universität einen … erwerben. _____

8 Was sagt Herr Nauck über die Größe der Klassen aus? _____

9 Die Studiengebühren kann man auch in Monatsraten in Höhe von … bezahlen. _____

10 Am kommenden Samstag bietet die Dolmetscherschule Würzburg einen … an. _____

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Der Journalist Neil Boorman hat ein Buch geschrieben, in dem es darum geht, ...**

[a] Kleidung im Wert von 21 000 Pfund zu verbrennen.
[X] wie er seine Markensucht überwunden hat.
[c] von harten Drogen loszukommen.

LÖSUNG: b

11 **Warum fällt es N. Boorman schwer, seine Gesprächspartnerin zu beurteilen?**

[a] Weil die Markennamen, die sie trägt, verdeckt sind.
[b] Weil es ihm gelungen ist, nicht mehr auf das Äußere zu achten.
[c] Weil sie keine ihm bekannten Marken trägt.

12 **Was hat N. Boorman in seiner Kindheit gelernt?**

[a] Dass die Werbung vorschreibt, welche Identität man annehmen soll.
[b] Dass es einfach ist, jemand zu sein, wenn man nur die entsprechenden Marken trägt.
[c] Dass man durch den Konsum von Markenartikeln nur die Werbung unterstützt.

13 **Wie denkt N. Boorman über die Möglichkeit sozialen Aufstiegs durch Markenkonsum?**

[a] Durch den Kauf teurer Markenartikel kann man in eine höhere Gesellschaftsschicht aufsteigen.
[b] Der Erwerb von Luxusartikeln kann nicht über die Klassenzugehörigkeit hinwegtäuschen.
[c] Es kommt darauf an, wie vornehm man auf die anderen wirkt.

14 **Worin sieht N. Boorman die Ursache seiner Markensucht?**

[a] Als Kind hatte er Schwierigkeiten Freunde zu finden.
[b] Nur in seinen Beziehungen wurde er regelmäßig bestätigt.
[c] Er leidet an einem wenig ausgeprägten Selbstbewusstsein.

15 **Woran erkannte N. Boorman, dass er süchtig war?**

[a] Das Thema Einkaufen und Kleidung nahm unnatürliche Ausmaße an.
[b] Er kaufte nur noch Dinge, die er seiner Freundin nicht zeigen konnte.
[c] Er trug nur noch Sachen, die andere auch trugen.

16 **Was hat schließlich dazu geführt, dass er sein Konsumverhalten änderte?**

a Seine Freundin verbrannte einen Teil seiner Markenartikel, um ein Zeichen zu setzen.
b Der Urlaub in Indien hat ihm vor Augen geführt, wie viel Armut es auf der Welt gibt.
c Er wurde von seiner Freundin aufgefordert aufzuhören.

17 **Wie denkt N. Boorman über „grünen Konsum"?**

a Es ist gerechtfertigt, dass frische Produkte auf dem Markt mehr Geld kosten.
b Man sollte im Grunde versuchen, weniger zu konsumieren.
c Es ist gut, dass „grüner Konsum" zur Modeerscheinung geworden ist und sogar Yuppies mitmachen.

18 **Wie lebt N. Boorman, nachdem er auf Marken verzichtet hat?**

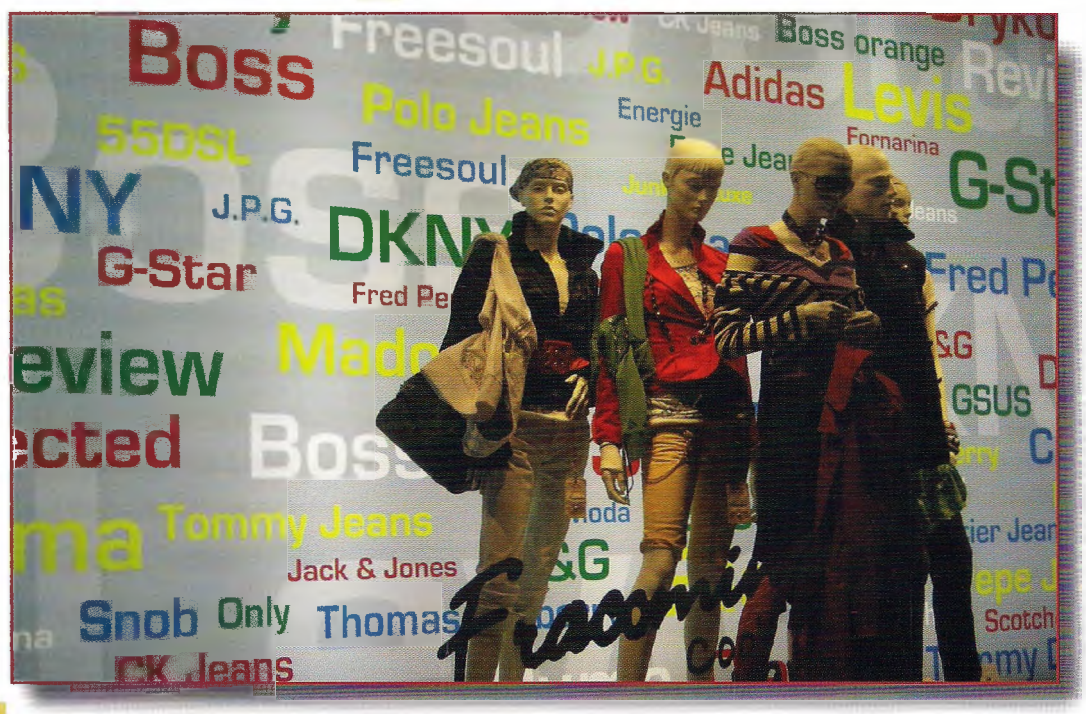
a Er genießt es, im Allgemeinen mehr Zeit zu haben.
b Weil er Vater eines Kindes geworden ist, lebt er ohne Fernseher.
c Er hat eine neue Beziehung, die er ganz geduldig aufbauen musste.

19 **Warum kann man sich heute in Großbritannien klassenübergreifend einfach mehr leisten?**

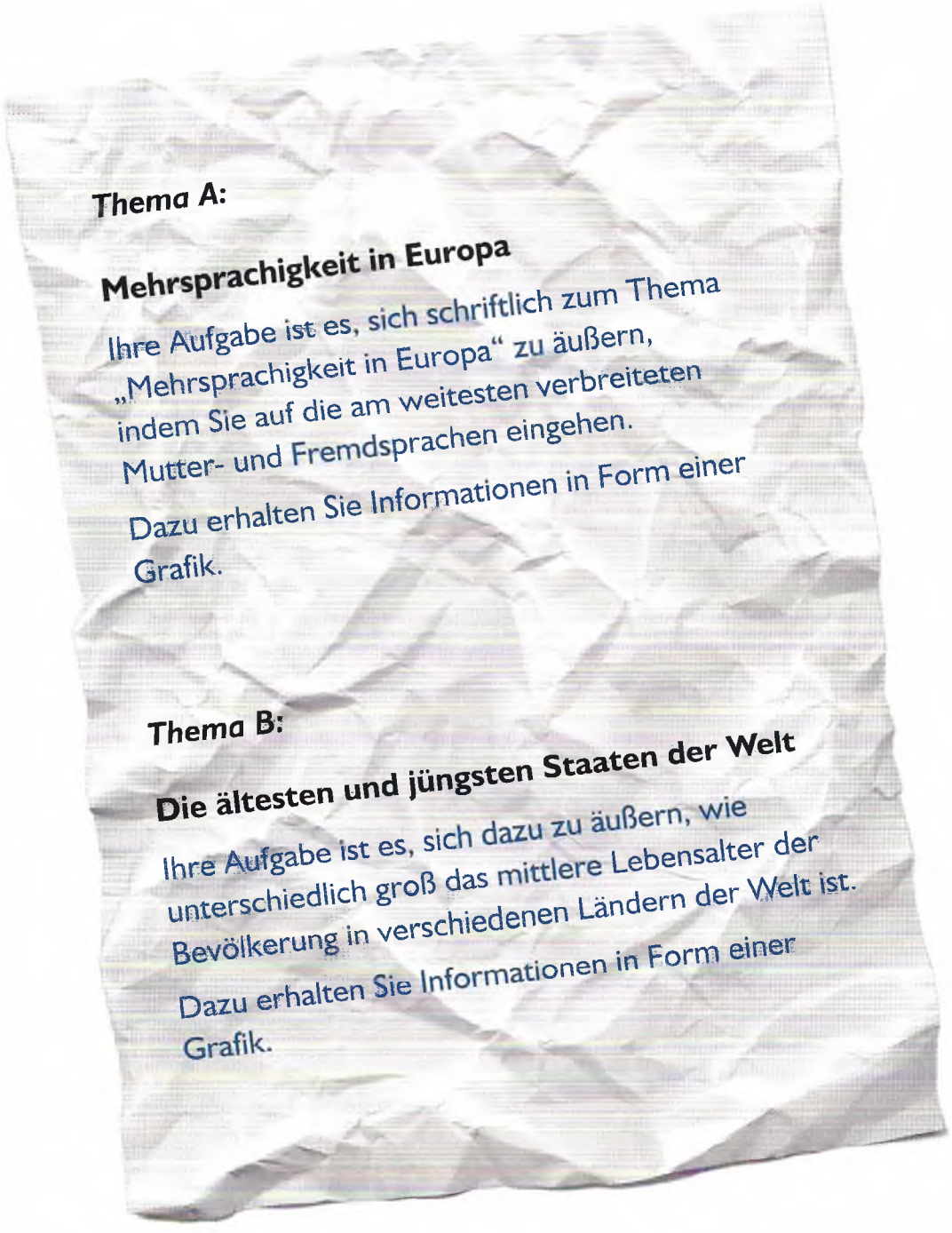
a Weil nach der Regierung von Margaret Thatcher der Wohlstand auch in den unteren Schichten gestiegen ist.
b Weil die meisten Menschen heutzutage auf Kredit einkaufen, unabhängig davon, ob sie sich das leisten können.
c Weil weniger Haushalte als früher privat verschuldet sind.

20 **Was denkt N. Boorman über das Konsumverhalten der meisten Menschen?**

a Weniger als die Hälfte dessen, was wir kaufen, brauchen wir wirklich.
b Nur 30 bis 40 % der Menschen lassen sich von der Werbung beeinflussen.
c Viele Menschen haben ein hohes Suchtpotenzial.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Mehrsprachigkeit in Europa

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Mehrsprachigkeit in Europa" zu äußern, indem Sie auf die am weitesten verbreiteten Mutter- und Fremdsprachen eingehen.

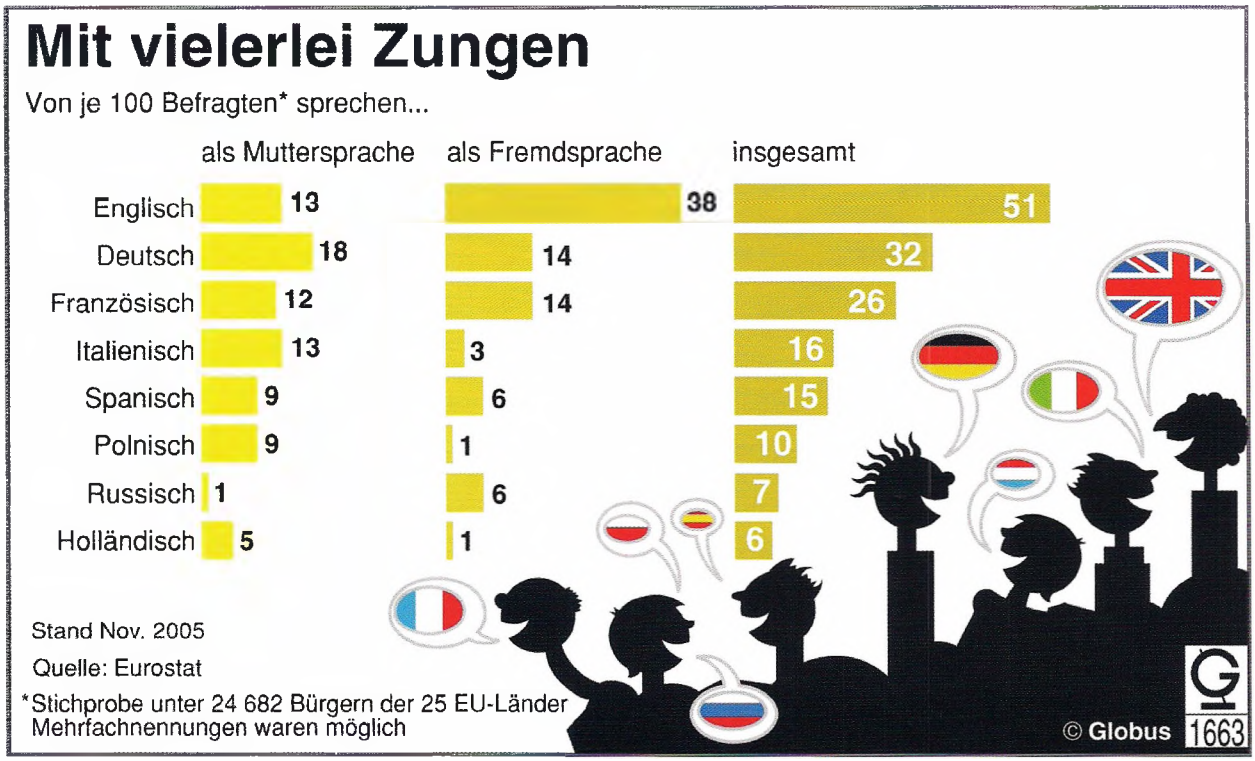
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Die ältesten und jüngsten Staaten der Welt

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie unterschiedlich groß das mittlere Lebensalter der Bevölkerung in verschiedenen Ländern der Welt ist.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



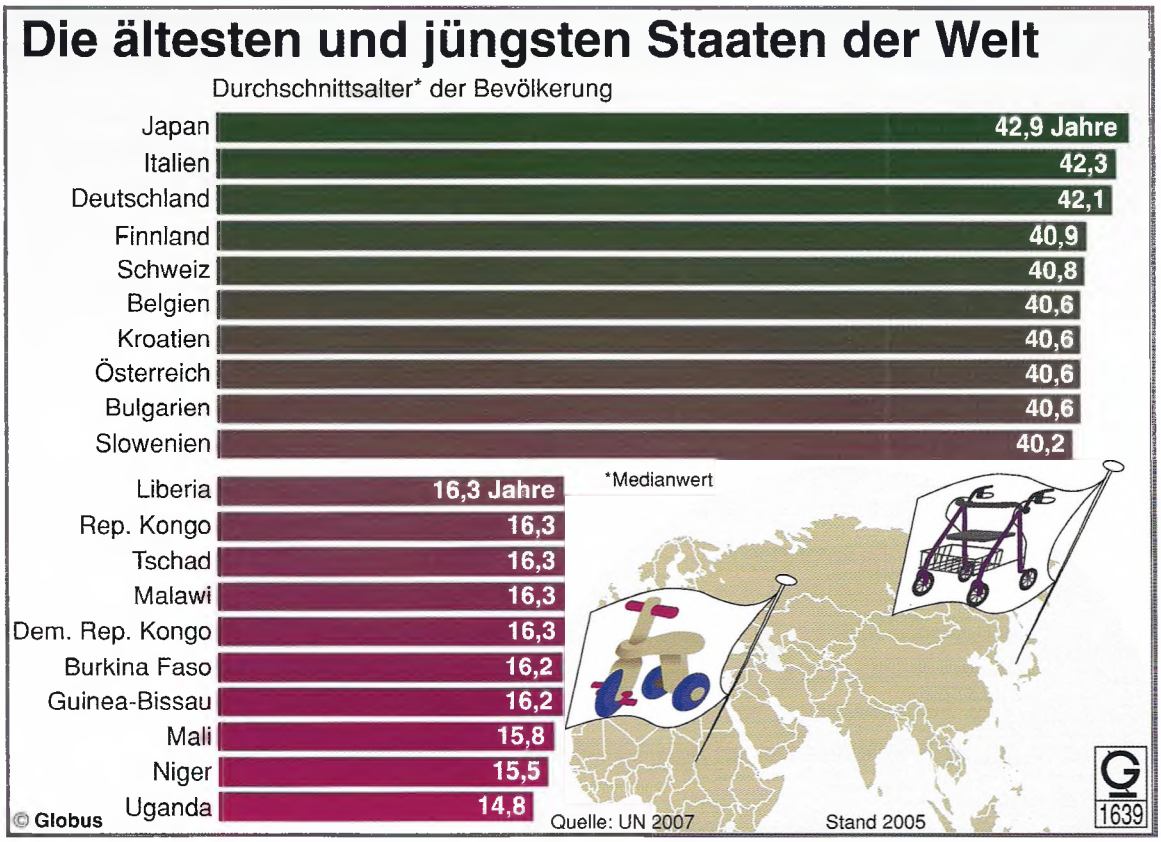
Sie sollen sich dazu äußern, welche die wichtigsten Sprachen im mehrsprachigen Europa sind. Schreiben Sie,

- welche weiteren, in anderen Teilen der Welt gesprochenen Sprachen ebenfalls von Bedeutung sind und warum.
- wozu Sie persönlich Fremdsprachen lernen.
- was Sie an dieser Statistik besonders interessant finden.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.
- wie wichtig Fremdsprachen im Allgemeinen sind.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Durchschnittsalter der Bevölkerung und durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen
- Gründe für das niedrige Durchschnittsalter in Afrika
- Probleme durch das hohe Durchschnittsalter in den Industrieländern
- Situation in Ihrem Heimatland
- Zukünftige Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung weltweit

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Herr Thomas Spitz, Vater von drei Kindern, wohnt direkt an einem Kindersportplatz und ärgert sich, weil der Sportplatz schon ziemlich früh schließt. Aus diesem Grund schreibt er heute zwei E-Mails: eine an seinen Bruder und eine an die Stadtteilzeitung.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Stupide Regelung

Tag, großer Bär!

Es kommen immer wieder Momente, wo ich es bereue, unsere Kleinstadt verlassen und in die Großstadt gezogen zu sein, meistens wegen der Kinder. Wenn ich daran denke, wie unbeschwert und frei wir aufgewachsen sind, kriege ich richtige Schuldgefühle und ärgere mich, wenn ich mit Situationen konfrontiert werde, wo die Freizeitmöglichkeiten der Kleinen grundlos eingeschränkt werden.

Wie du weißt, sind wir vor zwei Jahren vom Stadtzentrum umgezogen, weil wir eine Gegend suchten, wo unsere Kinder mit den anderen Kindern sicher, auch ohne unsere Präsenz, spielen könnten. Der große Kindersportplatz direkt vor unserem Blockhaus erschien uns ideal. Und es ist auch gut gegangen, bis der Gemeinderat beschloss die Öffnungszeiten des Sportplatzes zu kürzen. Nun bleibt der Sportplatz nach 18 Uhr, im Winter sogar nach 17 Uhr, geschlossen. Anlass für diese doofe Entscheidung waren Proteste einiger Anwohner, die angeblich wegen des Lärms der Kinder keine Ruhe fanden. Also müssen jetzt die Kinder den Abend in der Wohnung verbringen, vor dem Fernseher oder am Computer. Ist das nicht blöd? Zuerst richtet man einen Sportplatz ein, um Familien mit Kindern hierher zu locken, und dann schließt man ihn so früh.

Kleiner Bär, alias Hansi

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Frühe Schließzeiten des Kindersportplatzes in Holzhausen

An **0** **die** Redaktion

Kinder haben es in großen Städten nicht leicht, wenn es darum **1** _____, ihnen Spielmöglichkeiten im Freien zu verschaffen. Darum war ich **2** _____, als ich mit meiner Frau und unseren drei Kindern nach Holzhausen zog, stand doch direkt vor unserem Blockhaus ein schöner, großer Sportplatz. Dort trafen sich die vielen Kinder aus der Umgebung zum Spielen, oft sogar **3** _____ Abendessen, wenn das Wetter es zuließ. Vom Balkon aus hatte man **4** _____ Blickkontakt zu ihnen, somit war absolute Sicherheit garantiert. Doch plötzlich fasste der Gemeinderat von Holzhausen den **5** _____, den Sportplatz schon um 18:00 Uhr zu schließen, im Winter sogar eine Stunde früher. Das hat **6** _____, dass unsere Kinder von nun an abends entweder fernsehen oder am Computer spielen – beides meines Erachtens zu lange. Ich frage mich, ob die Leute, die sich durch den Lärm der spielenden Kinder gestört fühlten und durch ihren **7** _____ die frühen Schließzeiten erreicht haben, auch Kinder haben. Ihre Einstellung kann man nur als **8** _____ bezeichnen. Die neue Schließzeitenregelung ebenso.

Ich bin sicher nicht der **9** _____, der Ihnen über dieses Problem schreibt. Bleibt zu hoffen, dass, wenn Sie am Vorgehen des Gemeinderates **10** _____, der Sportplatz wieder bis 20:30 Uhr geöffnet bleibt. Das ganze Jahr durch!

Mit freundlichen Grüßen

Hans Menzinger

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Autofahrverbote und die Einrichtung größerer Fußgängerzonen im Stadtzentrum sind häufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs in den modernen Großstädten. Soll man also lieber das Auto in der Garage lassen und auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Typisches Aussehen einer Fußgängerzone
- Die Bedeutung des Autos als Transportmittel in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für die Einrichtung von Fußgängerzonen sprechen
- Argumente, die gegen die Einrichtung von Fußgängerzonen sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



2 Station C1
Mündlicher Ausdruck

Teil 1 - Kandidat/-in 2
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Reisen war in früheren Zeiten ein Privileg der Reichen und Gebildeten. Der moderne Massentourismus bietet dagegen allen Menschen die Möglichkeit zu reisen, wann sie wollen, wohin sie wollen und so oft sie wollen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für Massentourismus
- Ihr Heimatland als Touristenziel
- Argumente, die für den Massentourismus sprechen
- Argumente, die gegen den Massentourismus sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



Sie möchten einen wichtigen Geschäftspartner aus China, der sich zurzeit in Ihrem Heimatland aufhält, zum Abendessen einladen.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

Kandidat/-in 1 und 2

a Ein amerikanisches Steak- und Burger-Restaurant, tolle Bedienung, jedoch recht laut

b Ein als sehr gut geltendes chinesisches Restaurant in Ihrer Stadt, in dem Sie noch nie waren

c Ein mehrfach prämiertes – und wohl auch deshalb sehr teures – französisches Restaurant

d Ein Restaurant, wo es typisches Essen Ihres Heimatlandes gibt, dazu live Musik

e Das Restaurant des Hotels, in dem Ihr Geschäftspartner wohnt – internationale Küche

f Eines der bekanntesten italienischen Restaurants in Ihrer Stadt, das immer voll ist

- Vergleichen Sie die Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

2 Mündlicher Ausdruck

Teil 2 - Thema B
Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Sie fahren morgen mit einer Gruppe junger Leute auf eine unbewohnte kleine Insel und werden dort den ganzen Tag verbringen. Ihre Aufgabe ist es, Getränke für alle zu organisieren. Aus Platzgründen können Sie nicht mehr als zwei Getränke mitnehmen. Auf der Insel gibt es natürlich keinen Strom.

Es gibt folgende Vorschläge:

Kandidat/-in 1 und 2

a	Bier (20-Liter-Fass)
b	Mineralwasser (1,5-Liter-Flaschen)
c	Coca Cola (1-Liter-Flaschen)
d	Kaffee (5-Liter-Kanne, Milch und Zucker)
e	Limo (1-Liter-Flaschen)
f	Orangensaft (3-Liter-Behälter)
g	Tee (5-Liter-Kanne, Milch und Zucker)
h	Wein (weiß oder rot, 0,7-Liter-Flaschen)
i	Wodka (0,7-Liter-Flaschen)

- Vergleichen Sie die Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 3

3 Station C1

Leseverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Deutsch als **0** – das trifft auf die Mehrheit der Schüler der Herbert-Hoover-Realschule nicht zu. Gute Deutschkenntnisse sind jedoch wichtig, um später einen **1** zu bekommen. Daher wurde auf der Schulkonferenz die **2** erzielt, dass Deutsch als gemeinsame Verkehrssprache in der Schule dienen soll. Obwohl von vielen Seiten über diesen Beschluss ein scharfes **3** gefällt wurde, haben sich seitdem im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich mehr Schüler an der Schule **4**. In der Schule selbst wurde das Vorhaben nicht **5**. Im Gegenteil: Es wird als Angebot verstanden, besser Deutsch zu lernen. Und die **6** des Deutschunterrichts von 4 auf 6 Wochenstunden macht die Schule noch attraktiver. Zudem würden es Schüler, die in Bezug auf ihre Herkunft in der Minderheit sind, als **7** empfinden, wenn die geläufigsten Fremdsprachen als Verkehrssprache in der Schule gebraucht würden. So gilt es als **8**, miteinander in der Pause und auf Klassenfahrten Deutsch zu sprechen. Von Seiten der Schüler gab es ausnahmslos positive **9** über den Beschluss, Deutsch als gemeinsame Pausensprache in ihrer **10** Schule zu verwenden.



0 Muttersprache

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Pausensprache ist Deutsch

Für mehr als 90 Prozent der Schüler der Herbert-Hoover-Realschule in Berlin Wedding ist Deutsch nicht ihre Muttersprache. In jeder Klasse werden zwischen acht und zehn Sprachen gesprochen. Weil man sich jedoch auf breiter Front einig war, dass nur gute Deutschkenntnisse den Absolventen der Schule Aussicht auf einen Arbeitsplatz verschaffen, haben sich Eltern, Schüler und Lehrer vor über einem Jahr in der paritätisch besetzten Schulkonferenz darauf geeinigt, Deutsch offiziell zur gemeinsamen Verkehrssprache der Realschule an der Pankstraße zu erklären.

Die Reaktionen darauf waren, wie nicht anders zu erwarten, heftig, es hagelte Proteste. Der türkischstämmige Berliner Grünen-Abgeordnete Mutlu sprach von Verfassungsbruch. Der migrationspolitische Sprecher der Linkspartei Sayan nannte das „Verbot" von Fremdsprachen auf dem Weddinger Schulhof eine „hilflose Geste". Die Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft fand, in einer multikulturellen Gesellschaft sei eine Pflicht zum Deutschsprechen „völlig absurd". Die Türkische Gemeinde nannte das „Recht auf Muttersprache" ein Grundrecht. Die Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland nahm das „Sprachverbot der Herbert-Hoover-Schule" mit „Empörung und Entrüstung" zur Kenntnis und verurteilte es „auf das Schärfste". Fürwahr keine guten Aussichten, doch die Weddinger Schule blieb bei ihrem Beschluss.

Die Entwicklung gab ihr Recht: Seit vor eineinhalb Jahren die Vereinbarung getroffen, per Elternbrief bekräftigt und schließlich in der von allen Schülern unterschriebenen Hausordnung schriftlich fixiert wurde, hat es nach Auskunft der Schulleiterin Jutta Steinkamp an der Herbert-Hoover-Schule mehr Anmeldungen als vorher gegeben: Ihre Schule habe den „größten Zulauf im Bezirk Berlin Mitte erlebt". Kritik am Vorhaben, Deutsch als gemeinsame Sprache aller an der Schule zu nutzen, sei in der Schule nicht laut geworden, sagt Frau Steinkamp. Es ist aber nicht etwa das umstrittene „Verbot", das die Schule attraktiv macht, sondern das Angebot, dort im Unterricht besser Deutsch lernen zu können als anderswo: Von vier auf sechs Stunden pro Woche ist der Deutschunterricht ausgedehnt worden, und er findet in sorgsam zusammengesetzten kleinen Gruppen statt. Diese besondere Leistung weiß jeder zu schätzen, besonders Eltern, die am eigenen Leib die schmerzliche Erfahrung machen mussten, dass mangelnde Deutschkenntnisse den Weg nach oben versperren.

In der als sozial problematisch geltenden Gegend um den Bahnhof Gesundbrunnen, in der die Schule liegt, sind Türkisch und Arabisch die geläufigsten Fremdsprachen. „Die kleine Tschechin und ihre Klassenkameradin aus Afghanistan fühlten sich ausgegrenzt, wenn die Vertreter der größten Gruppen allein die Verkehrssprachen bestimmen könnten", sagt Frau Steinkamp. Für die Schulleiterin ist die Vereinbarung, in den Pausen und auf Klassenfahrten miteinander Deutsch zu sprechen, „eine Frage der Höflichkeit". Wer sich nicht daran halte, werde von den Lehrern auf die Übereinkunft hingewiesen und nicht etwa für den Gebrauch seiner Muttersprache bestraft. Dieser milde Ton fand allgemeine Anerkennung.

Die Schüler, für deren Rechte sich viele Funktionäre engagierten, äußern sich durchweg positiv zum Beschluss, Deutsch zu sprechen: Der 17 Jahre alte Schülersprecher Asad S. – seine Eltern kommen aus Pakistan – argumentierte, dass man gut Deutsch sprechen muss, wenn man eine Lehrstelle finden oder das Abitur machen wolle. So sieht es auch eine junge Palästinenserin, die Reportern erklärt, „die anderen könnten sich ausgegrenzt fühlen", wenn sie mit ihren Freundinnen nur Arabisch spreche. Die Multikulti-Gesellschaft der Schule hat sich also anscheinend problemlos auf einen gemeinsamen Nenner geeinigt: die Pausensprache.

Trennung

Trennung ist schwer, ganz egal, ob man verlässt oder verlassen wird. Die Zeit danach wird meist vom Gefühl der Einsamkeit und von Selbstvorwürfen begleitet: Was hat man falsch gemacht? ? Wird es bei der nächsten Beziehung auch so sein? Und schon bieten heute Agenturen ihre Dienste an – sowohl für das Schlussmachen als auch für den Liebeskummer des/der Verlassenen.

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Trennung". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Art und Weise der Trennung
2. Dauer der Beziehung
3. Aussichten auf eine neue Beziehung
4. Gründe für die Trennung
5. Verteilung der Schuld

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Lothar W.

Auf einem gelben Post-it-Sticker am Telefon standen nur zwei Worte: „Bin ausgezogen." Es war das Ende einer dreijährigen Beziehung. Als ich den Zettel fand, **traf mich der Schlag. Die Überraschung war eigentlich das Unangenehme.** Es hat keine Gespräche vorher gegeben, so dass ich vorbereitet gewesen wäre. Aber vielleicht war gerade die Kommunikation unser schwacher Punkt. Weil **der Schock und der Schmerz mich lähmten**, habe ich mich ohne langes Zögern entschieden, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Eine alte Freundin riet mir zu einer Therapie. Die Behandlung dauerte zehn Stunden und kostete 80 Euro pro Sitzung. Da ich gut verdiene, war ich bereit diesen Preis zu zahlen und die Wiederherstellung meines Egos einem Profi zu überlassen. Erst kam ich mir etwas komisch vor, zum Psychodoktor zu gehen. Aber ich habe durch die Therapie viel gelernt: Zum Beispiel, dass ich die Schuld für das Scheitern meiner Beziehung weder nur bei mir noch bei meiner Partnerin allein suchen darf. Mein erster Gedanke war damals, dass ich wohl irgendwas falsch gemacht hätte. Darauf folgte Bitterkeit, denn ich hatte ihren Diätentick ertragen und sogar akzeptiert, dass sie keine Kinder wollte. Deshalb fand ich dann meine Ex natürlich sehr undankbar. Heute weiß ich aber, warum wir uns getrennt haben: weil wir einfach nicht füreinander geschaffen waren. Wir passten eben nicht zusammen. Wenn ich heute zurückblicke, finde ich: Unterm Strich ist es eine schöne Zeit gewesen. Nur länger hätte sie nicht dauern können.

Text B

Holger G.

In meinem früheren Leben war ich in einer Versicherungsfiliale tätig und habe Verträge angebahnt, heute muss ich sie gewissermaßen kündigen. Seit einem Jahr habe ich mich als so genannter Trennungsagent selbstständig gemacht, weil ich da eine Marktlücke entdeckt habe. Man nutzt meine Dienste, um mit seinem Partner oder seiner Partnerin Schluss zu machen. Ich habe eine klare Vorstellung von dem, was meine Kunden erwarten – das braucht man als Kaufmann. Gewissensbisse plagen mich dabei nicht. Ich überbringe ja nur die Nachricht. In den seltensten Fällen passiert das persönlich. Meistens rufe ich die lästig gewordenen Partner an. Dieser Telefonanruf kostet 27 Euro. Der Kunde – die meisten sind übrigens Männer – hat die Wahl zwischen verschiedenen Varianten, wie z.B. ob er seiner Partnerin anbieten will, Freunde zu bleiben, oder ob er in Ruhe gelassen werden möchte. Außerdem kann er den Tonfall bestimmen: Soll ich das Ende einfühlsam oder bestimmt vermitteln? Es ist ein Drei-Minuten-Geschäft, das schnell und – das kann ich versichern – auch schmerzlos verläuft. **In der Regel sind die Betroffenen so überrumpelt, dass sie kaum reagieren können.** Viele fragen mich, wo die versteckte Kamera sei. Wichtig ist, dass man eine Distanz zu seiner Arbeit wahrt. Wenn man das gefühlsmäßig an sich ran lässt und einem die Partner vielleicht sogar Leid tun, kann man den Job nicht machen. Ich weise strengstens darauf hin, dass ich keine Details aus der Beziehung erfahren möchte. Es ist eine Dienstleistung, nichts anderes. Ich mische mich in das Leben der anderen nicht ein.

Text C

Sarah S.

Eines Tages stand bei mir ein Herr vor der Tür, der sich als Freund meines Mannes vorstellte und mir erklärte, er komme, um mir von meinem Mann auszurichten, die Beziehung sei beendet. Wir waren knapp 5 Jahre verheiratet und haben 2 Kinder. Überall im Haus standen Hochzeitsfotos. Ich brauche nicht zu sagen, wie schäbig ich dieses Verhalten von meinem Mann finde. Ich wusste längst von einer Affäre, die er nicht beenden wollte, aber ein bisschen mehr Mut hätte ich ihm doch zugetraut. Dass er es mir nicht persönlich sagen konnte, zeigte ein großes Maß an Feigheit. Diese Eigenschaft hatte ich zwar von Anfang an bemerkt, aber nicht wahrhaben wollen, solange ich verliebt war. Für die Trennung war ganz allein mein Mann schuld, mich trifft keine Schuld. Wir haben uns also scheiden lassen und mir wurde das Sorgerecht für die Kinder zugesprochen. Ich finde, dass eigentlich sie die Leidtragenden sind, denn sie wachsen quasi ohne Vater auf. Er überweist das Geld und sieht die beiden alle zwei Wochen mal, um einen Ausflug zu machen. Die Erziehung hängt an mir sowie die Sorge, wenn sie mal krank sind. Ich spreche vor meinen Kindern nie schlecht über ihren Vater und versuche, meine Gefühle zu verbergen. Sie sollen ihren Vater vorurteilsfrei betrachten und lernen, sich über die Menschen in ihrem Umfeld – also auch über ihre Familie – eine eigene Meinung zu bilden.

Text D

Gabrielle R.

Ich war 37 Jahre alt und Hausfrau, als ich mich von meinem Mann scheiden ließ. Für mich begann damals ein neuer Anfang. Ich wollte wieder arbeiten, berufstätig sein. Daher ließ ich mich an einer privaten Schule in drei Jahren zur staatlich geprüften psychologischen Beraterin ausbilden. Ein Jahr später habe ich meine eigene Praxis eröffnet. Ich war sehr glücklich in einer neuen Beziehung und das Leben schien unbeschwert. Warum sich mein Fokus auf das Thema Liebeskummer gerichtet hat, kann ich mir nur so erklären, dass ich selber von meinem Lebensgefährten verlassen wurde. Ich hatte mit **Ohnmachtsanfällen, Panikattacken und Depressionen** zu kämpfen und alle Höhen und Tiefen nach der Trennung am eigenen Leib erfahren. Vor diesem Hintergrund habe ich eine Art „Erste-Hilfe-Programm" für Verlassene entwickelt, mit dem ich offenbar in eine Marktlücke stieß. Meine Arbeit besteht darin, meinen Klienten auszureden, die Schuld für das Verlassenwerden bei sich alleine zu suchen. Das ist für die meisten die schwierigste Phase. Am Ende helfe ich ihnen, Vertrauen zu anderen Menschen zu fassen, damit sie eine reelle Chance haben, sich wieder auf einen neuen Partner einzulassen. Ich mag diese Arbeit, fühle mich dabei hundertprozentig nützlich.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Erste Reaktionen der Trennungsopfer

Text	X	**... traf mich der Schlag. Der Überraschung war eigentlich das Unangenehme ... / Weil der Schock und der Schmerz mich lähmten, ...**
Text	X	**In der Regel sind die Betroffenen so überrumpelt, dass sie kaum regieren können.**
Text	C	-
Text	X	**Ohnmachtsanfälle, Panikattacken, Depressionen**

Antwortblatt „Trennung“

1. Art und Weise der Trennung

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Dauer der Beziehung

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Aussichten auf eine neue Beziehung

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Gründe für die Trennung

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Verteilung der Schuld

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] Bedrohung
[X] Gefahr
[c] Gefährdung
[d] Risiko

LÖSUNG: **b**

Viele Jugendliche sind in **0** , sich dumm zu trinken

Fast ein Viertel der 15- und 16-Jährigen in Braunschweig betrinkt sich mindestens einmal pro Woche. Besonders **21** seien Jugendliche, die mit ihren schulischen Leistungen nicht zufrieden sind, sagte der Sozialdezernent Ulrich Markurth bei der Vorstellung einer Studie des Braunschweiger Gesundheitsamtes. Bei der **22** von rund 550 Schülern gaben 53 Prozent der Jungen und 46 Prozent der Mädchen an, wöchentlich mindestens einmal Alkohol zu trinken. Diese Menge gilt medizinisch als sehr gefährlich, weil sie hirnorganische Veränderungen **23** kann. Überrascht hat die Initiatoren der Studie der hohe Anteil der Befragten, die neben Alkohol auch regelmäßig Cannabis konsumieren.

Zur Eindämmung des Alkoholmissbrauchs unter Jugendlichen hat sich der hannoversche Suchttherapeut Frank Fischer für deutlich höhere Getränkepreise ausgesprochen. Zudem müsste in Geschäften mehr darauf **24** werden, wie alt die Käufer seien. Ein Alkoholverbot für Minderjährige, das **25** diskutiert wird, hält Fischer ebenfalls für sinnvoll. Er befürchtet jedoch, dass ein Verbot das Problem exzessiven Trinkens nicht lösen wird. Wer wirklich Alkohol will, wird auch bei einem Verbot **26** finden, es zu bekommen.

Fischer kritisierte zudem die Angebote zu so genanntem Flatrate-Trinken in Diskos, bei denen sich die Gäste zu oft geringen Preisen die ganze Nacht mit Hochprozentigem **27** können. Insgesamt werde mit dem Rauschmittel Alkohol in Deutschland zu **28** umgegangen. „In einer Gesellschaft wie unserer, in der Alkohol wie selbstverständlich dazu gehört, verteilt sich die Last auf viele Schultern", meint der Mediziner. Durch falsche Vorbilder kämen Jugendliche **29** falsche Bahn. Besonders gefährdet seien Jugendliche mit sozialen Problemen, denen Alkohol hilft, aus sich **30** zu kommen.

21
[a] anfällig
[b] delikat
[c] kränklich
[d] sensibel

22
[a] Befragung
[b] Beratung
[c] Deutung
[d] Umfrage

23
[a] fordern
[b] gründen
[c] hervorrufen
[d] wirken

24
[a] bemerkt
[b] betrachtet
[c] geachtet
[d] gewertet

25
[a] beizeiten
[b] derzeit
[c] zeitig
[d] zeitlich

26
[a] Arten
[b] Gänge
[c] Routen
[d] Wege

27
[a] besorgen
[b] entsorgen
[c] sorgen
[d] versorgen

28
[a] leichtfertig
[b] leichtfüßig
[c] leichtgewichtig
[d] leichtlebig

29
[a] auf die
[b] hinter die
[c] in die
[d] unter die

30
[a] rauf
[b] raus
[c] rein
[d] rüber

3 Station C1

Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Herr Packer empfiehlt, für den Umzug einen **Spediteur** zu suchen.

02 Was sollten die Aumanns mit der Speditionsfirma vereinbaren?
Einen Festpreis.

1 Ein Umzugs-Lkw mit Anhänger kostet pro Stunde … und ein Umzugshelfer kostet … . _____

2 Was wird von Profis abmontiert und wieder aufgebaut? _____

3 Herr Packer empfiehlt seinen Freunden den Abschluss einer zusätzlichen … . _____

4 Welchen Tipp gibt Herr Packer seinen Freunden in Bezug auf die Bezahlung? _____

5 Umzugskartons kann man auch … kaufen. _____

6 Ein Umzug nach vielen Jahren ist eine gute Gelegenheit, den Haushalt gründlich … . _____

7 Was sollten die Aumanns im Gespräch mit ihren Kindern über den Umzug tun? _____

8 … sollten erst einige Tage nach dem Umzug in die neue Wohnung folgen. _____

9 Was muss die Familie vor dem Umzug gemeinsam erstellen? _____

10 Damit die Pflanzen nicht zu schwer sind für den Transport, sollten sie … . _____

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Günter Wallraff recherchiert für seine Reportagen, indem er ...**

[a] sich zuvor von älteren Leuten beraten lässt.
[X] eine andere Identität annimmt.
[c] sich illegaler Methoden bedient.

LÖSUNG: **b**

11 **Was kritisiert er an den Callcentern?**

[a] Dass Callcenter ihre Aufträge von anderen Unternehmen bekommen.
[b] Dass die Arbeitsbedingungen in Callcentern nicht transparent sind.
[c] Dass Callcenter nur wenigen Leuten Beschäftigung bieten.

12 **Den Großteil ihrer Gewinne erzielen Callcenter, ...**

[a] weil sie mehr als 900.000 Telefonate täglich führen.
[b] weil sie Lottolose und Abonnements verkaufen.
[c] weil sie Produkte zu unverhältnismäßig teuren Preisen verkaufen.

13 **Worin liegt der Verkaufstrick des Callcenters, wo Günter Wallraff beschäftigt war?**

[a] Den Kunden wird verschwiegen, dass sie nur 77 Kombinationen spielen.
[b] Den Kunden wird nicht erklärt, wie niedrig ein möglicher Gewinn wäre.
[c] Den Kunden wird verheimlicht, dass sie in Tippgemeinschaften spielen.

14 **Halten sich die Callcenter bei ihrem Vorgehen an die gültigen Gesetze?**

[a] Callcenter bewegen sich innerhalb des Gesetzesrahmens und rufen nur potentielle Neukunden an.
[b] Callcenter nutzen den Spielraum, den ihnen die nicht ganz eindeutige Gesetzeslage lässt.
[c] Dass Geschäfte am Telefon verboten sind, wird von den Callcentern ignoriert.

15 **Welche Verantwortung wird auf die Callcenter-Agenten übertragen?**

[a] Dass das Gespräch am Telefon anständig abläuft.
[b] Dass sie sich an die Gesetze halten.
[c] Dass sie sich gegenseitig kontrollieren.

16 **Woher haben die Callcenter-Agenten die Telefonnummern ihrer Kunden?**

a Sie erscheinen durch eine Internetverbindung auf dem Bildschirm.
b Von Leuten, die sich bei der Teilnahme an einem Gewinnspiel nicht alles sorgfältig durchgelesen haben.
c Von Leuten, die vielleicht gern angerufen werden möchten.

17 **Was tat Günter Wallraff, um sich Klarheit zu verschaffen?**

a Er kopierte sich heimlich Adressenlisten und rief auch von zu Hause potentielle Opfer an.
b Er versuchte nur Menschen anzurufen, die tatsächlich eine Einverständniserklärung unterschrieben hatten.
c Er fragte seine Gesprächspartner nach der Arbeit, ob sie ihre Einwilligung zu derartigen Anrufen gegeben hatten.

18 **Welche Reaktion zeigte der Trainer nach Wallraffs erstem Verkaufsgespräch?**

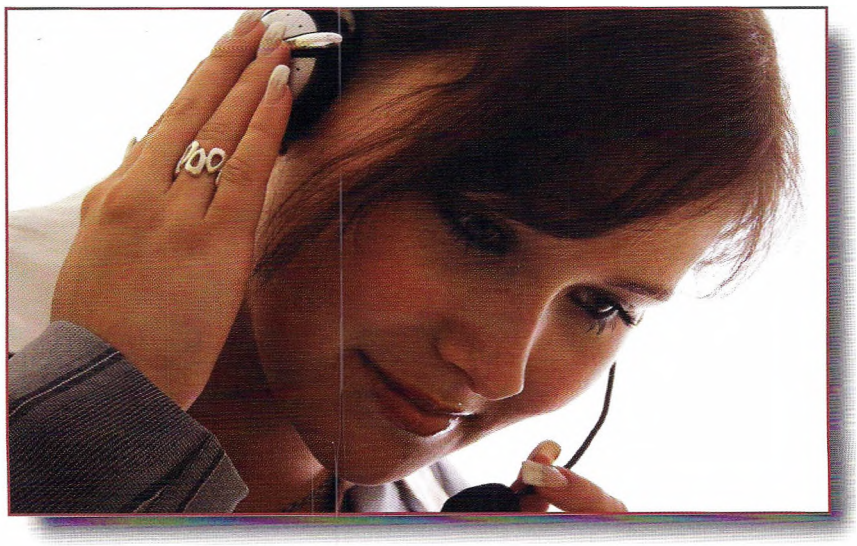
a Er freute sich, weil Wallraff seine Aufgabe anständig erledigt hatte.
b Er empfahl ihm, bei zukünftigen Gesprächen mehr Interesse für die Kunden zu zeigen.
c Er gab ihm den Rat, die Kunden durch die Art und Weise der Fragestellung zu beeinflussen.

19 **Welche Reaktion beobachtete Wallraff an sich selbst während der Arbeit?**

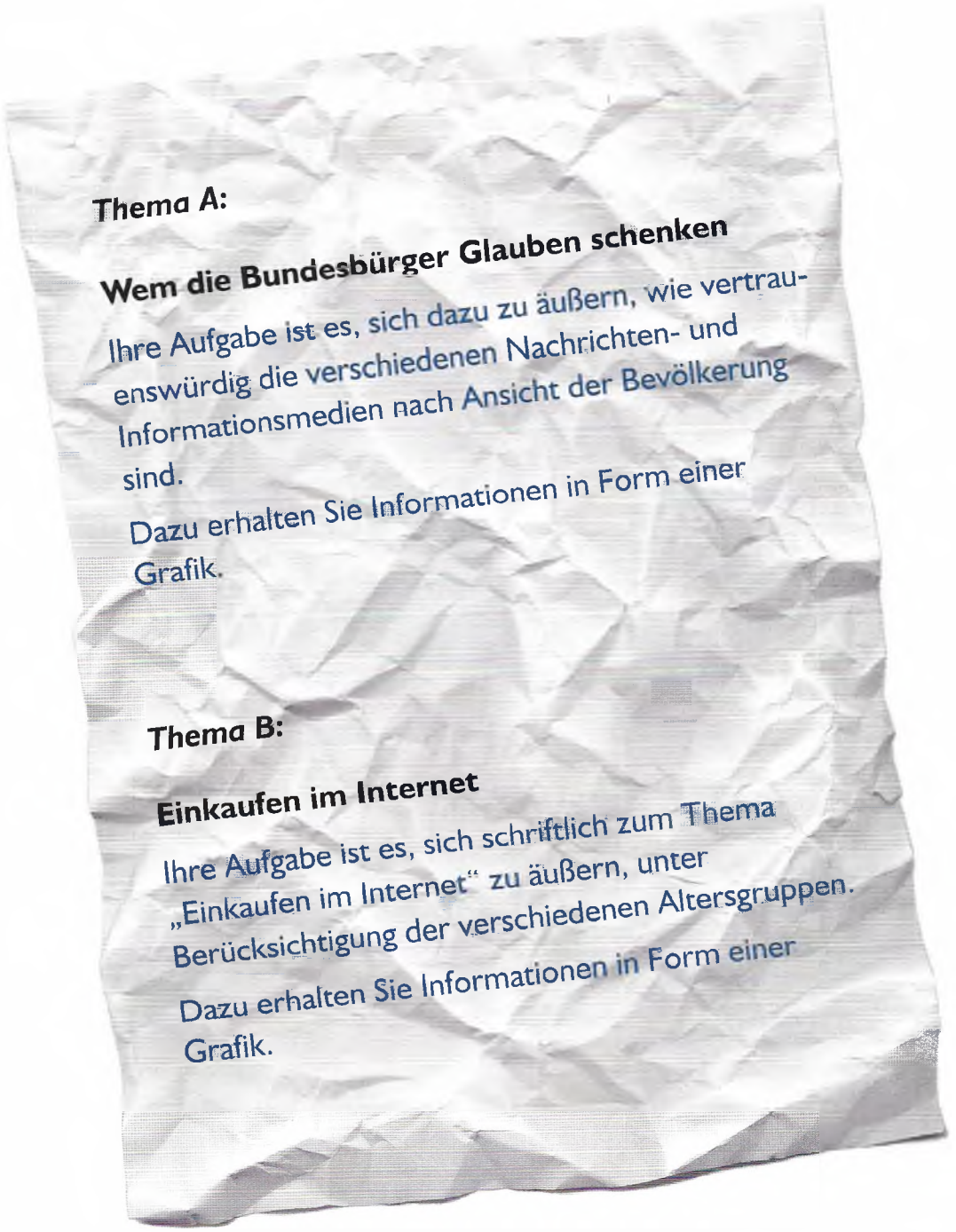
a Er stellte fest, dass Erfolgserlebnisse in diesem Job die Motivation erhöhen.
b Er fühlte sich von der Art und Weise, wie mit den Kunden umgegangen wird, abgestoßen.
c Er war erleichtert, weil er im Kollegenkreis offenbar nicht beliebt war.

20 **Welche Auswirkungen auf die Beschäftigten hat nach Wallraffs Beobachtung die Arbeit in Callcentern?**

a Aufgrund der Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, sind Fehlzeiten wegen Krankheit seltener als in anderen Branchen.
b Um dem Stress Herr zu werden, besuchen viele Beschäftigte neben der Arbeit eine Therapie.
c Ein Großteil der Beschäftigten greift zu Rauschmitteln, um ihre Rolle erfüllen zu können.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Wem die Bundesbürger Glauben schenken

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie vertrauenswürdig die verschiedenen Nachrichten- und Informationsmedien nach Ansicht der Bevölkerung sind.

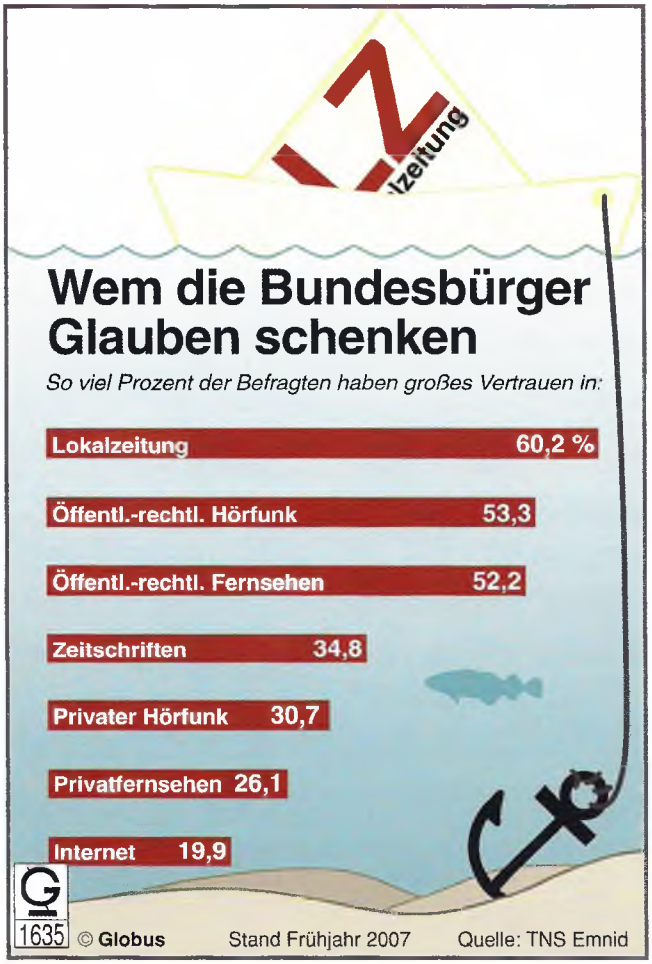
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Einkaufen im Internet

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Einkaufen im Internet" zu äußern, unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersgruppen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



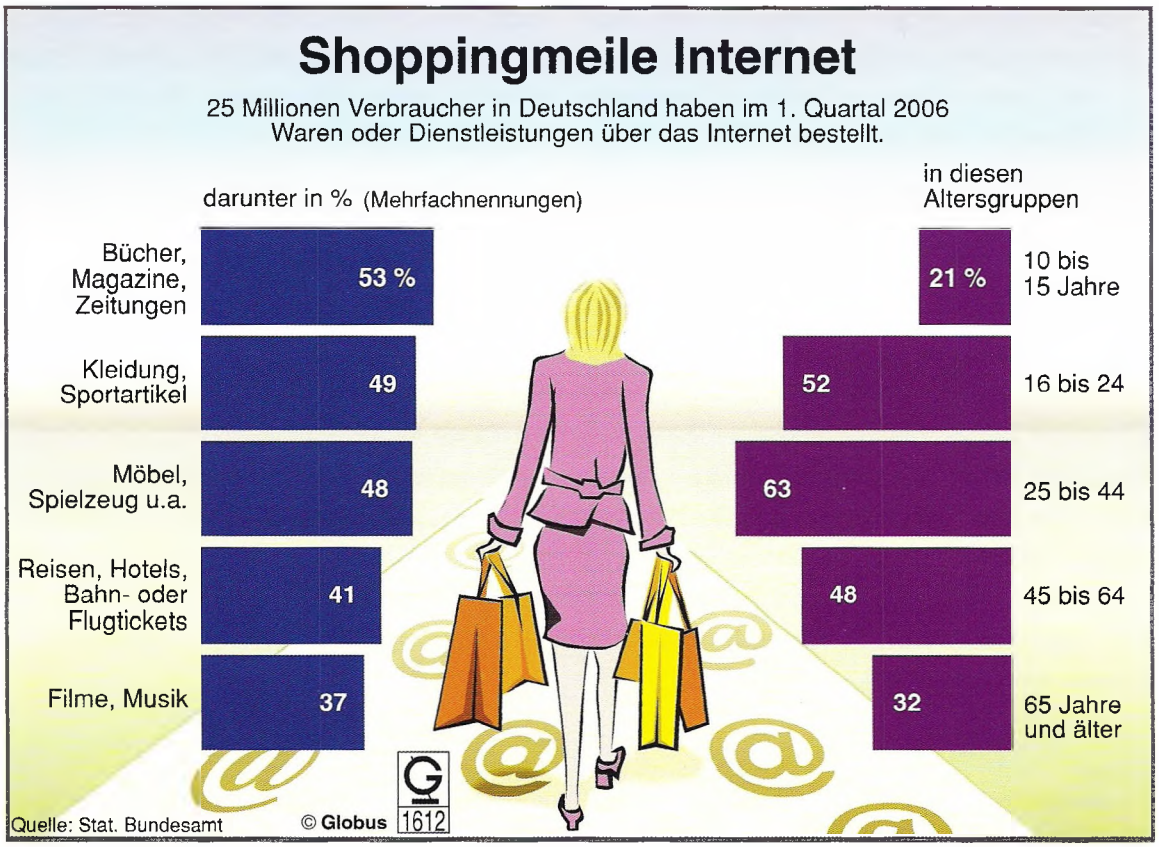
Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Situation in Ihrem Heimatland
- Die vertrauenswürdigsten Medien
- Mögliche Erklärung für die geringe Vertrauenswürdigkeit des Internets
- Begründung für das hohe Vertrauen in Lokalzeitungen
- Vertrauensunterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, wie intensiv das Internet von verschiedenen Altersgruppen für die Bestellung von Waren und Diensleistungen genutzt wird. Schreiben Sie,

welche Unterschiede es diesbezüglich unter den verschiedenen Altersgruppen gibt.

warum viele Menschen es trotzdem meiden, Sachen übers Internet zu bestellen.

aus welchen Gründen das Internet ein beliebter Umschlagplatz für Waren und Dienstleistungen ist.

welche Produkte besonders häufig übers Internet bestellt werden.

wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland bzw. bei Ihnen persönlich ist.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Frau Sabine Stöhr, Produktmanagerin bei einem deutschen Wörterbuch-Verlag, der nach China expandieren möchte, wird demnächst nach Peking versetzt und muss deshalb schnell Chinesisch lernen. Aus diesem Grund schreibt sie heute einen Brief an einen Bekannten, der schon ein paar Jahre in Shanghai lebt, und eine E-Mail an ein Fremdspracheninstitut.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.

Lieber Gerd,

als wir uns vor fünf Jahren verabschiedeten und du nach Shanghai fuhrst, konnte ich nicht ahnen, dass ich dir bald folgen würde. Ja, ich werde in ein paar Monaten, wahrscheinlich zu Beginn des kommenden Jahres, nach China versetzt, doch leider nicht nach Shanghai, sondern nach Peking. Unser Verlag hat großes Interesse daran, auf dem chinesischen Markt Fuß zu fassen, und schickt mich als Büroleiterin nach Peking.

Die Nachricht traf mich wie der Blitz, aber ich konnte nicht nein sagen, denn es ist für mich eine einmalige Chance. Dir erging 's ja genauso. Zu dumm nur, dass mir wenig Zeit bleibt, um mich auf alles vorzubereiten und die Sprache zu lernen, was ich als das Wichtigste und Schwierigste betrachte. Kannst du mir bitte ein paar Tipps geben, wie man sich als Ausländer in China zu verhalten hat, worauf man achten muss, wie das Leben da so ist und, vor allem, wie ich in kürzester Zeit Chinesisch lernen kann? Es gibt vieles, was mir diesbezüglich Angst macht: Der ungewöhnliche Klang der Sprache, die komischen Schriftzeichen, die Tatsache, dass man meines Wissens in Peking anders spricht als z.B. in Shanghai. Bin gespannt, wie ich damit fertig werde.

Schreibe bald!

Deine Sabine

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Chinesisch-Unterricht

Sehr **0** **geehrte** Damen und Herren,

ich wende mich an Sie, weil meine **1** _____ nach China bevorsteht und ich deshalb schnell Chinesisch lernen muss. Ich bin nämlich als Produktmanagerin beim Kurzbeil-Verlag **2** _____ und werde spätestens im kommenden Februar die Leitung unseres China-Büros in Peking übernehmen.

Ihr Institut ist mir bekannt, weil ich bei Ihnen vor ein paar Jahren Französisch gelernt habe, und ich war damals sehr **3** _____ mit Ihrer Arbeit. So war ich schon mal froh, **4** _____ ich in Ihrer Website las, dass Sie auch Chinesisch anbieten. Doch die Ängste bleiben, denn Chinesisch ist nicht wie jede beliebige Fremdsprache, sondern in meinen Augen und **5** _____ eine richtig exotische Sprache. Was das Ganze noch erschwert, ist, dass ich bis zu meiner Abreise nicht viel Zeit zur Verfügung habe, bestenfalls sechs Monate. Deshalb bin ich fest **6** _____, dass ich keinen normalen Abendkurs, sondern intensiven Privatunterricht brauche. Zum Glück wird meine Firma die **7** _____ dafür tragen.

Ich gehe davon aus, **8** _____ mein Lehrer oder meine Lehrerin Chinese oder Chinesin sein wird. Dann kann er mir auch helfen, mich **9** _____ die neue Umgebung in China vorzubereiten. Es ist nämlich sehr wichtig für mich, von Anfang an alles richtig zu machen, denn ich fahre nicht als **10** _____, sondern als Geschäftsfrau nach China.

Bitte informieren Sie mich möglichst bald, wann ich mit dem Unterricht beginnen kann.

Mit besten Grüßen

Sabine Stöhr

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Immer mehr Leute kaufen ihre Lebensmittel in Supermärkten und Discountläden ein. Kleine Lebensmittelgeschäfte in der Nachbarschaft verlieren auf diese Weise laufend Kunden und sind vom Aussterben bedroht. Wird es in Zukunft keine Tante-Emma-Läden mehr geben?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele für Supermärkte, Discountläden und Tante-Emma-Läden
- Einkaufsgewohnheiten in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für Supermärkte und Discountläden sprechen
- Argumente, die gegen Supermärkte und Discountläden sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



3 Station C1
Mündlicher Ausdruck

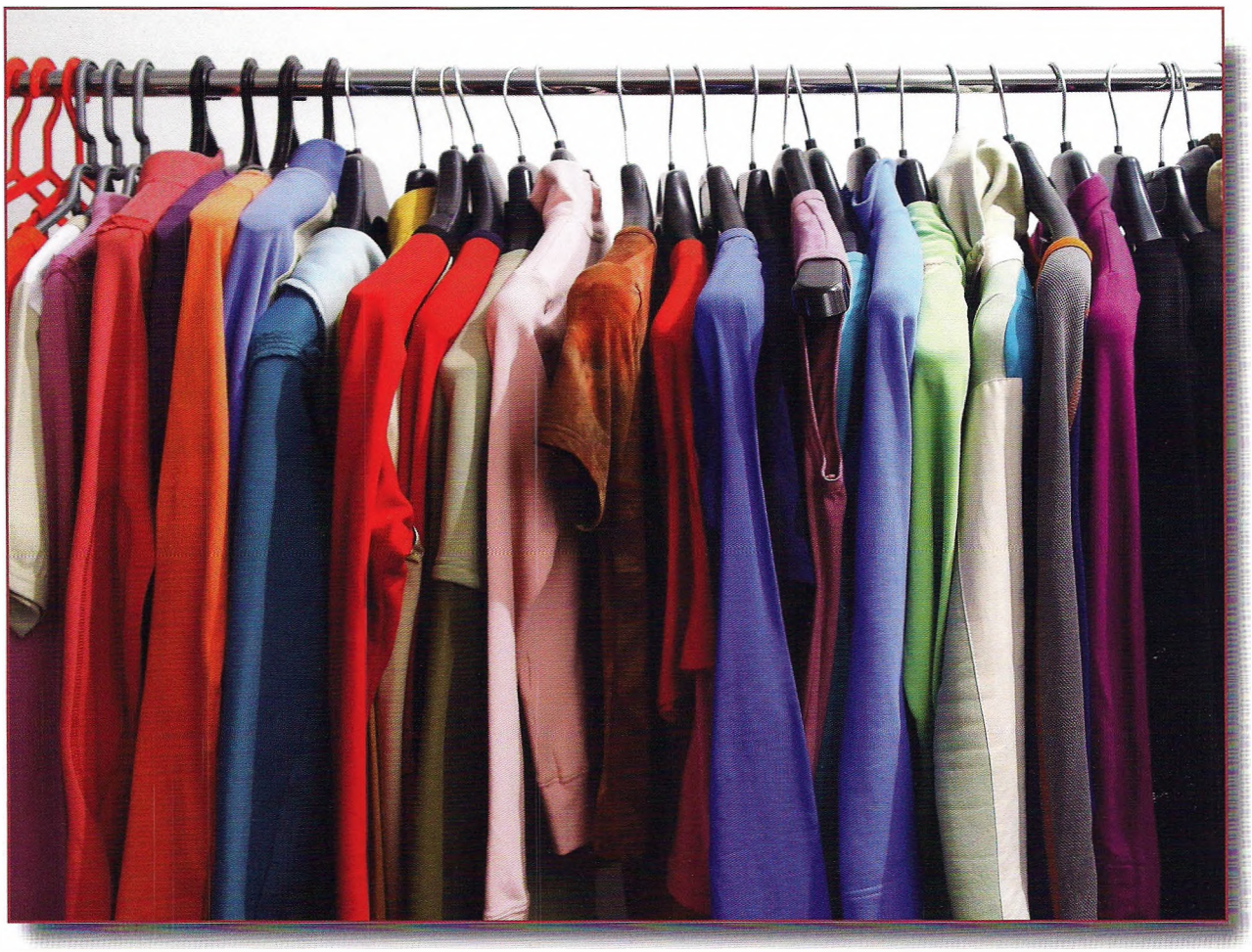
Teil 1 - Kandidat/-in 2
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Es gibt Leute, die kaufen aus Überzeugung nur Markenartikel, besonders Kleidung, obwohl sie nicht unbedingt so viel Geld haben. Andere wiederum kaufen lieber Konfektionskleidung und sind ebenfalls überzeugt, klüger als die Markenfreaks zu handeln.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für den Trend zu teuren Markenartikeln
- Wie ist die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland?
- Argumente, die für Markenartikel sprechen
- Argumente, die gegen Markenartikel sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Teil 2 - Thema A

Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Sie möchten sich gern selbstständig machen, weil Sie mit dem Angestelltendasein unzufrieden sind. Sie wollen einen Bankkredit aufnehmen und ein eigenes Geschäft gründen.

Es gibt folgende Angebote:

Kandidat/-in 1 und 2

a Ein Bekleidungsgeschäft spezialisiert auf Übergrößen für übergewichtige Damen und Herren

b Ein Handy-Laden im Bahnhof, wo Handys aller Marken repariert werden können

c Eine Kaffeebar gegenüber einem großen Kaufhaus im Stadtzentrum

d Ein Kopierladen in der Nähe der Universität

e Ein Lebensmittelgeschäft neben einer Tankstelle, das rund um die Uhr geöffnet ist

f Ein Second-Hand-Shop für An- und Verkauf gebrauchter CDs und DVDs

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Sie sind Informatik-Student(in) und überlegen, wie Sie Ihr Einkommen verbessern können. Eine Vollzeitbeschäftigung kommt nicht in Frage.

Es gibt folgende Angebote:

Kandidat/-in 1 und 2

a Aushilfe in einem Supermarkt am Freitag und Samstag ganztags (08:00 bis 20:00 Uhr)

b Kellner(in) in einem großen Bierhaus von Freitag bis Sonntag

c Zustellen von Pizzas, täglich von 19:00 bis 22:00 Uhr

d Erteilung von Privatunterricht in Mathe und Informatik bei einem Nachhilfe-Institut, täglich 2 Stunden

e Taxifahrer(in) in der Nachtschicht eines Taxiunternehmens dreimal in der Woche

f Verkäufer(in) in einem Computergeschäft vertretungsweise für kranke Angestellte, je nach Bedarf

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 4

4 Station C1

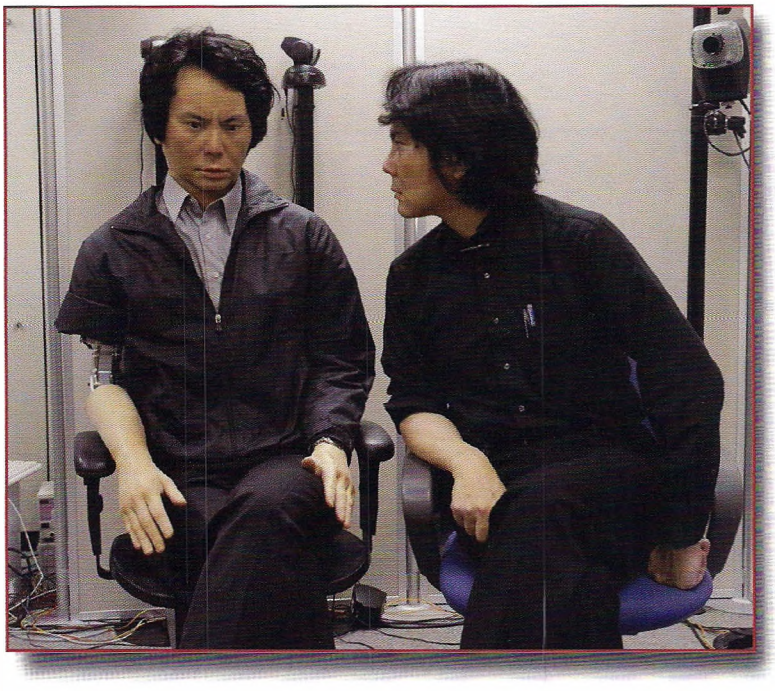
Leseverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Die **0** von heute werden den Menschen immer ähnlicher und immer intelligenter. Hiroshi Ishiguro, der in Japan ein Projekt für Kommunikationsroboter **1**, hat einen Roboter konstruiert, der als sein **2** fungiert und es ihm ermöglicht, seine Aufgaben an zwei Orten gleichzeitig wahrzunehmen. Durch die **3** von Händen und Lippen bewegt sich und spricht der Roboter wie sein Herr. Ishiguro interessiert dabei die **4** und der Umgang der Menschen mit den neuartigen Geschöpfen. Neben ihm versuchen Wissenschaftler auf der ganzen Welt, Roboter dem **5** Aussehen anzupassen. Zunächst haben sie durch die **6** von künstlichen Muskeln und einem **7** aus Silikon, der die menschliche Haut nachbildet, das äußere Erscheinungsbild des Menschen imitiert. Eine spezielle **8** bewirkt, dass die Maschinen auch sehen, hören und riechen können. Darüber hinaus sind die neuesten Roboter schon in der Lage, eine **9** zu führen. Durch das Speichern von Begegnungen soll es ihnen in Zukunft sogar möglich sein zu lernen und ihre **10** zu entwickeln.



0 Roboter

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Schöpfung der neuen Art

Roboter der neuesten Generation bewegen sich wie Menschen, sehen, hören und reden. An Intelligenz fehlt es zwar noch. Aber die Maschinen haben bereits das Lernen gelernt.

Hiroshi Ishiguro muss häufig zwischen seinen Dozentenstellen an der Universität Osaka und dem Forschungsinstitut ATR bei Kyoto pendeln. Da Ishiguro Leiter eines Projekts für Kommunikationsroboter ist, fährt er jedoch nicht hin und her. Er hat sich stattdessen einen Doppelgänger geschaffen, eine Maschine, die aussieht wie er und in seinem Namen handelt.

Sein Roboter Geminoid HI-1 nimmt mithilfe von Druckluft Haltung an und beherrscht Mimik und Gestik. Bei dem Modell geschieht dies nicht automatisch. Ishiguro steuert die Handbewegungen über eine Computermaus, die Lippen mit Sensoren, die an seinem Mund angebracht sind, und die Stimme über ein Mikrofon und einen Lautsprecher im Roboter.

Dem Professor geht es hier nicht um künstliche Intelligenz, sondern darum, wie Menschen Roboter wahrnehmen und mit ihnen umgehen, wenn die Maschinen aussehen wie die Menschen selbst. Ein spannender Kontakt mit Geschöpfen der neuen Art.

Vielen Forschern weltweit geht es in den letzten Jahren darum, die Roboter so menschenähnlich wie möglich zu gestalten. Dazu entwickeln sie künstliche Muskeln, wie bei dem Roboter Tron-X der deutschen Firma Festo. Die Maschine bewegt sich über 200 pneumatische Zylinder, die durch Druckluft Kraft erzeugen. David Hanson, der an der University of Texas forscht, hat Robotern sogar eine Haut verpasst. Sein Platin-Silikon-Überzug taugt sogar dazu, Mimik wirklichkeitsnah nachzustellen. Die Oberfläche des Robovie IIS ist elektrisch aufgeladen. Berührt jemand den Roboter vorsichtig, wendet sich Robovie um und lächelt. Schlägt jedoch jemand zu, schreit der Roboter auf und untersucht die Stelle, an der er vom Schlag getroffen wurde. Höflichkeit und Schmerzempfinden genau wie beim Menschen.

Doch es bleibt nicht nur beim Äußeren: Mittlerweile können Roboter auch sehen, riechen und hören. Kameras, wie sie die University of Tokio vorgestellt hat, nehmen mehr als 1000 Bilder pro Sekunde auf. Das sind 30-mal mehr als das nicht wahrnehmbare Flackern bei Computerspielen oder Spielfilmen. Die Software erkennt die gesamte Situation, wie es auch Menschen können. Das erleichtert es den Maschinen, sich zu orientieren. Auch bei den künstlichen Ohren und den elektrischen Nasen geht es weniger um die Aufnahmetechnik als vielmehr um die Software, die äußere Reize verarbeitet und klassifiziert.

Dazu kommt die Fähigkeit, mit Menschen reden zu können. Der Roboter Actroid der japanischen Firma Kokoro zum Beispiel sieht nicht nur aus wie eine japanische Frau, die Maschine begrüßt auch Gäste und kann sich mit ihnen unterhalten. Fragt ein Anwesender, ob Actroid ein Roboter sei, bejaht die blecherne Frau das. Gleich darauf sagt sie jedoch, das sei natürlich nur ein Scherz, und nimmt das vorherige Gesprächsthema wieder auf.

Bald wird es auch Maschinen geben, die lernen wie der Roboter der Yale University. „Nico" hat das geistige Niveau eines neun Monate alten Kindes. Das ist im Robotervergleich wenig. Doch die Maschine speichert alle Begegnungen mit Menschen und kann daraus lernen. In einigen Jahren dürfte er zur Einschulung bereit sein. Kein Zweifel, das Roboterzeitalter ist in seine interessanteste Phase getreten, auf die zukünftigen Entwicklungen dürfen wir gespannt sein.



Extremsport

„No risk, no fun?! Seid Ihr bereit für das große Abenteuer?" So oder ähnlich werben Extremsport-Anbieter in ihren Katalogen und Internetseiten. Immer mehr Menschen wollen diese Angebote auch einmal ausprobieren. Vielleicht sind sie sogar schon süchtig? 4 Menschen berichten, wie sie zu einer Extremsportart fanden, was sie dazu antrieb und welche Risiken sie birgt.

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Extremsport". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Gesundheitliche Voraussetzungen
2. Finanzierung des Hobbys
3. Persönliche Gründe für die Wahl des Extremsports
4. Ausrüstung
5. Risiken

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Jörg S.

Ich bin **schon in der Schulzeit regelmäßig joggen gegangen**, meist drei- bis viermal in der Woche. Zuerst war ich mit Freunden zusammen, später lief ich lieber allein, das gefiel mir irgendwie besser. Später wurden auch die Strecken immer länger. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es in einem bestimmten Moment „Klick" macht und ich mich trotz der Anstrengung wie beflügelt fühlte. Das hat aus mir einen Lauf-Fan gemacht. Ein befreundeter Arzt hat mir erklärt, dass in diesem Moment zusätzliche Hormone, die man als Glückshormone bezeichnet, darunter auch Adrenalin, freigesetzt werden. Deren Produktion steigt bei körperlicher Beanspruchung und bewirkt, dass sich eine berauschende Hochstimmung einstellt. Wer regelmäßig Ausdauersport macht, kann das vielleicht nachvollziehen, man wird richtig süchtig nach diesem Hormoncocktail. So ging es mir jedenfalls. Was dann passiert ist, lässt sich einfach erklären: Ich lief so lange Marathon, bis es nicht mehr „Klick" machte. Ich rannte meist im benachbarten Waldgebiet. „Extrem" wurde es dann, als ich auch nach 50 Kilometern nicht aufhören konnte. Der Organismus wird immer stärker in einen Rauschzustand versetzt, so dass man das Limit nicht mehr richtig einschätzen kann – das ist gefährlich. Langstreckenläufer bezeichnen diesen Zustand als „Runner's High". Problematisch war, dass alles andere zweitrangig wurde. Der Sport wurde allmählich wichtiger als das Privatleben und sogar im Büro schob ich immer öfter eine ruhige Kugel. Wenn ich nicht lief, überkamen mich Schuldgefühle. Ich war häufig nervös. Heute weiß ich, dass ich auf dem besten Wege war, der Sportsucht zu verfallen. Ich verdanke es meiner Partnerin, dass ich heute wieder in Maßen Sport treiben kann.

Text B

Frank K.

Beim Bungee-Springen handelt es sich ja um eine relativ bekannte Extremsportart, die ich eher eine Risikosportart nennen würde – wenn man hier überhaupt von einem Sport sprechen kann. Natürlich muss der Springer körperlich fit sein. Er sollte keine Herz-Beschwerden oder Probleme mit dem Kreislauf haben. Aber die Mehrheit der Springer sind nicht unbedingt sportlich, sondern, wer den Sprung in die Tiefe wagt, ist meistens auf der Suche nach Adrenalin. Wie das funktioniert? In dem Moment, in dem man auf der Brücke steht und nur mit einem Seil gesichert in den Abgrund will, haben auch geübte Bungee-Springer Angst. Doch während man in die Tiefe stürzt, wird der Körper mit Glücksgefühlen überflutet. Diese halten den ganzen Tag an. Erfahrene Bungee-Springer beschreiben das als ein High-Gefühl, so als ob man unter Drogen steht – eine Art „Rausch des Risikos". Nach dem Sprung stellt sich eine totale Entspannung ein. Die Kombination von Glücksgefühl und Entspannung baut einen auf und lässt einen sich stark fühlen. Eine weitere Motivation ist natürlich das stolze Gefühl, etwas Besonderes geleistet zu haben. Dies stärkt das Selbstwertgefühl. Ich persönlich entschied mich für den Sprung, um meine Höhenangst zu überwinden. Meine Freundin hat dafür tief in die Tasche gegriffen – ist nämlich nicht billig, so ein Sprung. Wovon wir beide nun träumen: ein gemeinsamer Sprung in die Tiefe. Das ist jedoch meines Wissens noch nirgends erlaubt, wird wahrscheinlich als zu riskant betrachtet.

Text C

Christian Sch.

Ich begann schon als Kind im Alter von 12 Jahren mit dem Klettern. Unter Freiklettern versteht man das Klettern an einem Felsen, wobei nur Hände und Füße zur Fortbewegung verwendet werden. Künstliche Hilfsmittel zum Fortkommen sind nicht erlaubt. Was aber gestattet ist, sind Seil und Haken, um die Sicherheit zu gewährleisten. Das ist so eine Kletter-Ethik. Eine Kletterroute gilt erst dann als geklettert, wenn sie unter diesen Bedingungen durchstiegen wurde. Mir gefiel auch, dass man meistens nicht allein, sondern mit einer Gruppe geklettert ist. Das macht schon mehr Spaß, erhöht aber gleichzeitig das Unfallrisiko. Irgendwann bin ich zum Free-Soloklettern übergegangen, wo man auch auf die Sicherungsmittel verzichtet und sich ganz und gar auf seine Körperkraft, die Klettertechnik und natürlich auf gutes Schuhwerk verlässt. Und natürlich ist man da ganz allein. Es wäre einfach verrückt, diese Art von Klettern in einer Gruppe zu versuchen, das würde die Unfallgefahr vervielfachen. Der Free-Solo-Kletterer ist aber nicht leichtsinnig. Im Gegenteil: Er kennt die Route so gut, dass er sie Tritt für Tritt und Griff für Griff vor seinem inneren Auge durchsteigen kann. Er nimmt sie erst dann in Angriff, wenn er sich zu 100% sicher ist, dass seine Tagesform diese Begehungsart auch zulässt. Bei meiner letzten Route beispielsweise bin ich jeden Morgen zum Einstieg gegangen, ohne zu beginnen, bis ich eines Tages sicher war, dass ich es nun schaffen könnte. Und da bin ich sie auch erfolgreich durchstiegen. Das Problem ist, dass man mit dieser Sportart nur schwer Geld verdienen kann – ich verkaufe Videos, die ein befreundeter Bergsteiger während der Aktion dreht.

Text D

Birgit L.

Mein Hobby ist eine Variante des Tauchens und nennt sich Apnoetauchen, oder auch Freitauchen. Apnoetauchen ist Tauchen mit der eigenen Atemluft. Der Taucher atmet vor dem Abtauchen ein und benutzt nur diesen Luftvorrat. Den Zeitraum zwischen dem Einatmen und dem Ausatmen bezeichnet man als Apnoe, das kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Atemstillstand. Apnoetauchen ist die älteste Form des Tauchens. Bereits in der Steinzeit haben solche Taucher zum Beispiel Muscheln und Perlen gesammelt sowie Fische mit Speeren gejagt. Ich begann mich aufgrund von Berichten in Zeitschriften und im Fernsehen dafür zu interessieren. Der größte Eindruck wurde mir jedoch durch den Film „The Big Blue" vermittelt. Fast jeder Taucher kennt diesen Film. Mich begeisterten die Menschen, die es schafften, ihre Grenzen neu abzustecken, vor allem aber, wie diese Taucher sich im Wasser bewegten. Völlig schwerelos, ohne Zwang und Angst und als ein Teil dieses wunderbaren Elementes. Ich wollte mit Delphinen, Walhaien und Walen tauchen, und das ist eben nur den Freitauchern vorbehalten. Apnoisten bewegen sich als Teil des Ganzen und werden daher von den meisten Meeresbewohnern nicht als Eindringlinge empfunden. Man trägt eine Taucherbrille und einen Tauchanzug aus Neopren, außerdem braucht man einen Bleigürtel, damit man gut im Wasser liegt. Eine Stoppuhr ist wichtig, um die Zeit zu überprüfen. Das Freitauchen stellt eine hohe körperliche Herausforderung dar. Wenn man die Anzeichen einer drohenden Ohnmacht nicht rechtzeitig erkennt, kann Ertrinken die Folge sein. Mein Leben hat sich vollends verändert, seit ich diesem Sport nachgehe. Ich reise viel, bin oft im Ausland. Tauche vor allem in Griechenland und Italien, mal allein mal zusammen mit – sehr erfahrenen – Freunden.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel. (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

		0. Beispiel: Beginn, Sport zu treiben
Text	X	**... schon in der Schulzeit regelmäßig joggen gegangen**
Text	B	-
Text	X	**Ich begann schon als Kind im Alter von 12 Jahren ...**
Text	D	-

Antwortblatt „Extremsport“

1. Gesundheitliche Voraussetzungen

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Finanzierung des Hobbys

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Persönliche Gründe für die Wahl des Extremsports

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Ausrüstung

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Risiken

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

- [a] im Grunde
- [b] im Ursprung
- [c] von Anfang
- [X] von Natur

LÖSUNG: **d**

Nenas Reformschule

Alle Menschen sind **0** aus neugierig. So beginnt das Schulkonzept der „Neuen Schule Hamburg", die gerade von sich reden macht. Teils, weil die Schlagersängerin Nena sich maßgeblich dafür **21**. Teils, weil diese Schule vorhat, viele **22** nach einer guten Schule zu erfüllen. Eine Villa auf einem Parkgelände, altersübergreifendes Lernen, kein 45-Minuten-Takt, durchgängige Klassen von der ersten bis zur zehnten, keine Noten, kein **23**, jedem Schüler sein eigenes Lerntempo, gemeinsames Mittagessen, 65 Kinder, drei Vollzeit- und zwei Halbtagslehrkräfte sowie drei Mitarbeiter – und das alles für ein Schulgeld von 150 Euro. Die **24** erfolgt durch Spenden und Sponsoren.

Die Lehrer sollen sich an dieser Schule nicht wie Gebieter und nicht wie Besserwisser **25**. Alle Entscheidungen, die die Schulgemeinschaft angehen, heißt es im Konzept, werden durch eine Versammlung **26**, in der jeder Schüler und jeder Lehrer und Mitarbeiter je eine Stimme hat. 65 Kinder, acht Erwachsene – könnte allerdings sein, dass da beim Entscheiden ziemlich viel Zeit draufgehen wird. Außerdem entscheidet jeder Schüler für sich selbst, wann, was, wie und mit welchen Hilfen er lernt. Das kann 65 eigene Entscheidungen bedeuten, die von drei Lehrkräften aufgefasst, im **27** behalten und realisiert werden müssen.

Was die Kinder an dieser Schule lernen, scheint **28** vor allem das Entscheiden zu sein. Denn ein Unterricht, in dem 65 Schüler selbst entscheiden, wann, wo, wie, was, mit wem und also auch ob sie überhaupt was lernen, und eine Schule, die schon Fünfjährige **29**, als wären es kleine Parlamentarier, das kann nicht die Regel sein. Eine kindgerechte Schule muss **30** eine realistische Schule sein.

21
- [a] arbeitet
- [b] engagiert
- [c] stärkt
- [d] wirbt

22
- [a] Bemühungen
- [b] Ideen
- [c] Illusionen
- [d] Sehnsüchte

23
- [a] Hängenbleiben
- [b] Liegenbleiben
- [c] Sitzenbleiben
- [d] Stehenbleiben

24
- [a] Berechnung
- [b] Bewertung
- [c] Finanzierung
- [d] Wirtschaft

25
- [a] behalten
- [b] benehmen
- [c] verbringen
- [d] vertragen

26
- [a] gefallen
- [b] gefunden
- [c] genommen
- [d] getroffen

27
- [a] Gedächtnis
- [b] Gedanken
- [c] Gedenken
- [d] Gewissen

28
- [a] also
- [b] dennoch
- [c] sonst
- [d] trotzdem

29
- [a] behandelt
- [b] benutzt
- [c] operiert
- [d] umgeht

30
- [a] bisher
- [b] ebenso wenig
- [c] nur noch
- [d] zugleich

Station C1

4 Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** In welchem Zeitraum ist dieses Jahr das Abenteuerlager in Betrieb?
Mitte Juli bis Ende August.

02 Jeder Betreuer ist für eine Gruppe von durchschnittlich **6 Kindern** verantwortlich.

1 Die Kinder, die das Abenteuerlager besuchen, sind … alt. _____

2 Woher stammen diese Kinder? _____

3 Nennen Sie drei Aktivitäten, mit denen sich die Kinder im Abenteuerlager beschäftigen können. _____

4 Worauf muss der Betreuer im Zelt und besonders bei den kleineren Kindern achten? _____

5 Neben dem Jugendgruppenleiterschein braucht man auch den … . _____

6 Wie muss der Betreuer in Bezug auf die Sicherheit der Kinder handeln? _____

7 Die Tätigkeit als Betreuer wird bei Studenten als … anerkannt. _____

8 Jeder Betreuer bekommt nur ein Taschengeld in Höhe von … pro Woche. _____

9 Was findet im Mai und Juni statt? _____

10 Falls Herr Mayer … von früheren Arbeitsstätten oder Vereinsaktivitäten besitzt, soll er sie seiner Bewerbung beilegen. _____

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Der Psychologe Daniel Kahnemann ...**

[a] spricht gern über die Auswirkungen, die der Erfolg auf sein Privatleben hat.

[X] hat die Folgen einer falschen Erwartungshaltung auf das persönliche Glück untersucht.

[c] hat herausgefunden, wovon das Glück des Menschen genau abhängt.

LÖSUNG: **b**

11 **Worin liegt nach Ansicht D. Kahnemanns der Grund dafür, dass der Mensch den Einfluss von Erfolg auf das persönliche Glück überschätzt?**

[a] Der Mensch ignoriert die Tatsache, dass Erfolg ihn nicht von Zukunftssorgen befreien kann.

[b] Die Veränderungen nach dem erreichten Erfolg kommen zu langsam.

[c] Der Mensch macht sich kaum Gedanken über eventuelle unangenehme Folgen.

12 **Wie denkt D. Kahnemann über das Verhalten des Menschen in Bezug auf ein mögliches Unglück?**

[a] In seiner Erwartung negativer Ereignisse ist der Mensch im Allgemeinen realistischer.

[b] Der Mensch schätzt sowohl positive als auch negative Aussichten meist falsch ein.

[c] Bei der Vorstellung zukünftigen Glücks reagiert der Mensch ruhiger, weil man sich positive Ereignisse viel genauer vorstellen kann.

13 **Wie erklärt D. Kahnemann, dass ein plötzlicher Erfolg nicht langfristig glücklich macht?**

[a] Der Mensch gewöhnt sich schwer an einen neuen Zustand.

[b] Ein neuer Zustand wird nach kurzer Zeit als normal wahrgenommen.

[c] Nach jedem Erfolg folgt ein Unglück.

14 **Erhalten könnte man sich ein Glücksgefühl, ...**

[a] wenn man seine Aufmerksamkeit auf das Unglück anderer Menschen richten würde.

[b] wenn man es schaffen könnte, ununterbrochen daran zu denken.

[c] wenn es einem wirklich großen Unglück folgen würde.

15 **Wovor hat der Mensch Angst?**

[a] Vor Dingen, die er nicht realistisch einschätzen kann.

[b] Vor Terrorismus, unabhängig davon, in welchem Land er lebt.

[c] Davor, keine Kontrolle über sein Lebensglück zu haben.

16 **D. Kahnemann meint: Die Lebenszufriedenheit ...**

[a] steigt, je mehr Pläne man schmiedet und je mehr Ziele man erreicht.
[b] ist etwas, was man eigentlich nie im Leben erreicht.
[c] macht die Kindererziehung im Allgemeinen leichter.

17 **Was bedeutet „reich sein" für viele reiche Menschen?**

[a] In einer Welt voller Illusionen zu leben.
[b] Den Lebensalltag angenehmer zu verbringen.
[c] Eine Anhäufung unangenehmer Tätigkeiten.

18 **Wer einen Sinn in seinem Leben findet, ...**

[a] hat die Vorraussetzung dafür geschaffen, sein Lebensglück für immer zu festigen.
[b] sollte auch anderen Menschen helfen, ihrem Leben einen Sinn zu geben.
[c] kann sich davon nicht eine automatische Steigerung seines Glücksgefühls erhoffen.

19 **Wie schätzt D. Kahnemann die Ansichten der Experten auf dem Gebiet der Glücksforschung ein?**

[a] Die Ergebnisse mancher Fachleute dienen der Annäherung an eine Glücksformel.
[b] Letztendlich sind alle Experten ziemlich unsicher in ihren Erkenntnissen.
[c] Bisher konnten erst zwei Werte, die für das Glück des Menschen entscheidend sind, gefunden werden.

20 **Welche Empfehlung spricht D. Kahnemann für die Annäherung an Glück aus?**

[a] Man sollte sich den größten Teil seiner Zeit den Dingen widmen, die man gern tut.
[b] Wer mit seinem Leben unzufrieden ist, sollte sich andere Ziele setzen.
[c] Man sollte darauf achten, dass man seine Zeit richtig einteilt.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema A:

Krank zur Arbeit

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie oft und warum Leute zur Arbeit gehen, obwohl sie sich richtig krank fühlen und eigentlich zu Hause bleiben sollten.

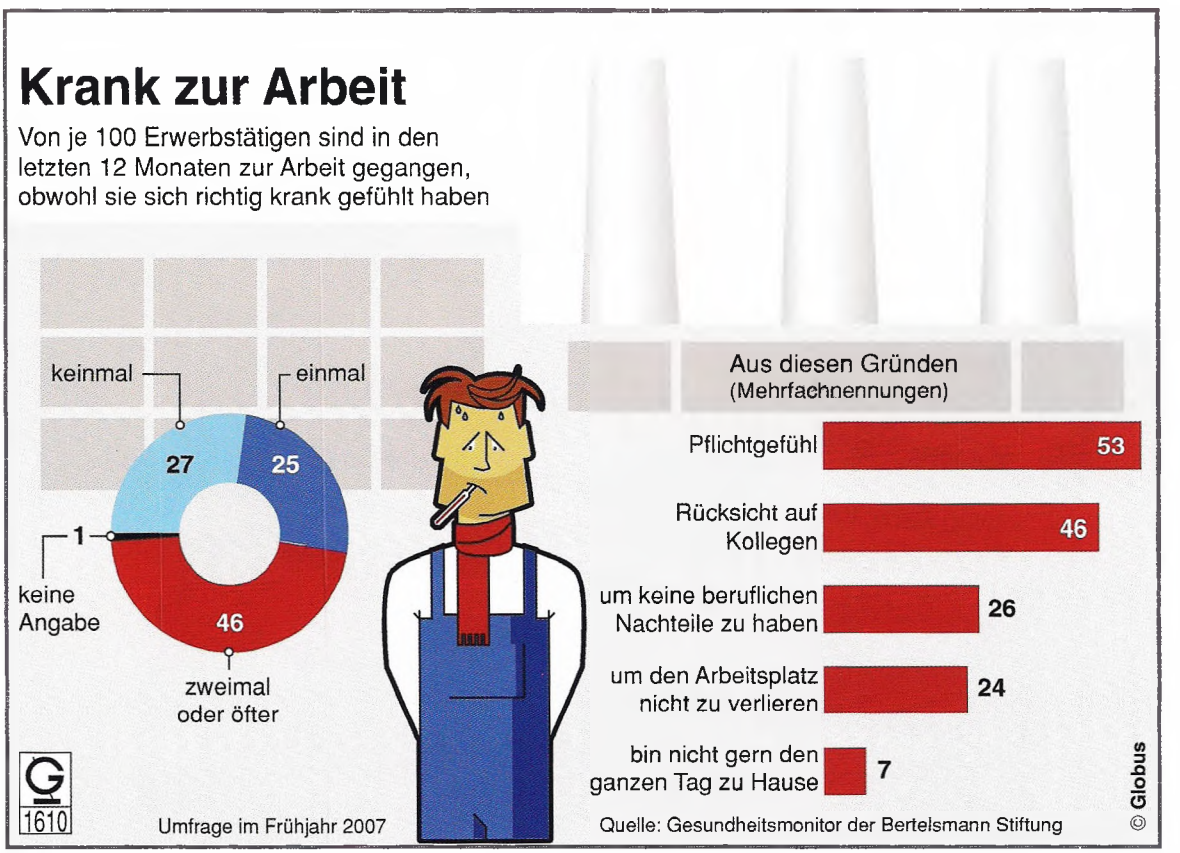
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Das Weihnachtsgeschäft

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Weihnachten: Religion und Handel" zu äußern und dabei auf den wahren Sinn des Weihnachtsfestes einzugehen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



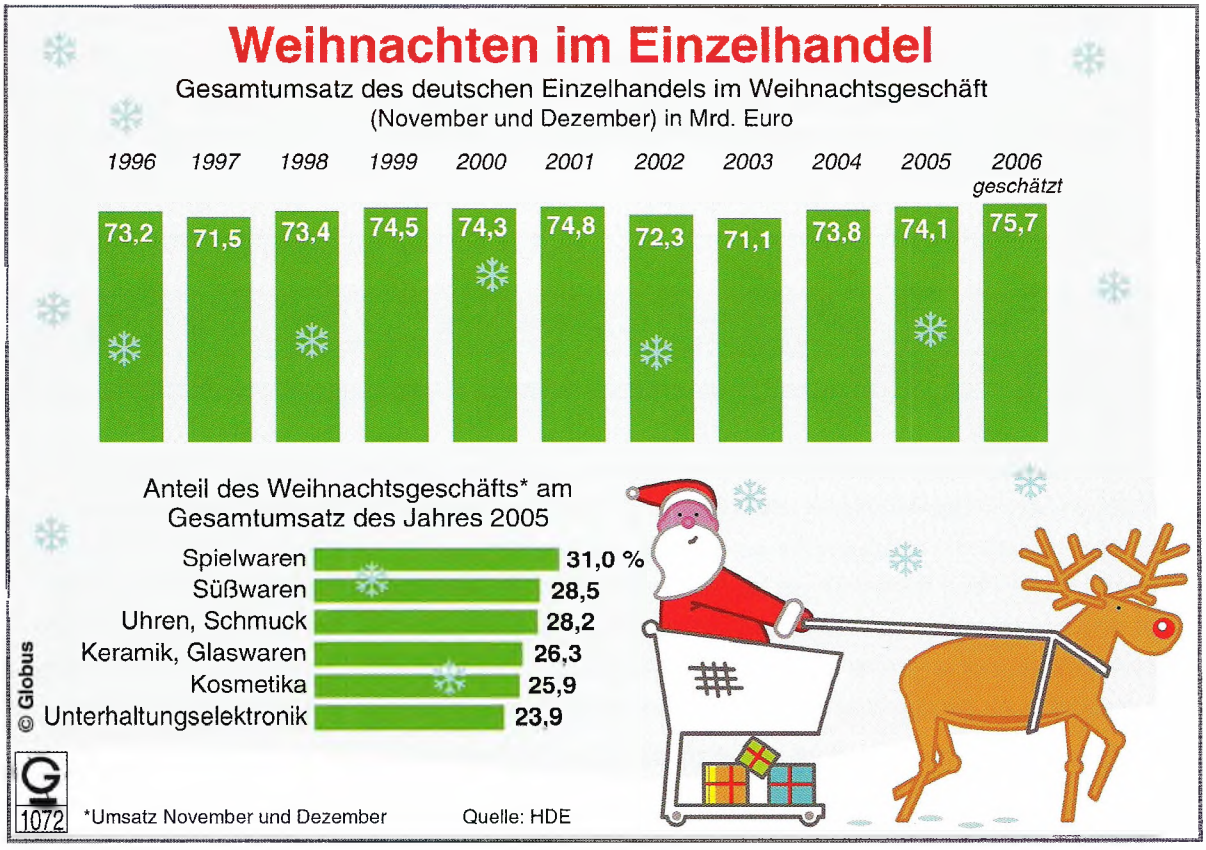
Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Die wichtigsten Gründe für dieses Verhalten
- Häufigkeit dieser nicht unbedingt erwarteten Reaktion
- Angst um den Arbeitsplatz und die berufliche Stellung als Motive fürs Nicht-Im-Bett-Bleiben
- Situation in Ihrem Heimatland
- Ihre persönliche Einstellung zu diesem Thema

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, wie wichtig das Weihnachtsfest für den Handel ist und inwieweit das den wahren Sinn des Festes beeinträchtigt. Schreiben Sie,

- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.
- wie Sie sich Ihr Traum-Weihnachtsfest vorstellen.
- für welche Branchen das Weihnachtsgeschäft besonders ergiebig ist und warum.
- wie sich der religiöse Charakter des Weihnachtsfestes im Lauf der Zeit entwickelt.
- was die nur geringen Unterschiede im Weihnachtsgeschäft der letzten Jahre bedeuten.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

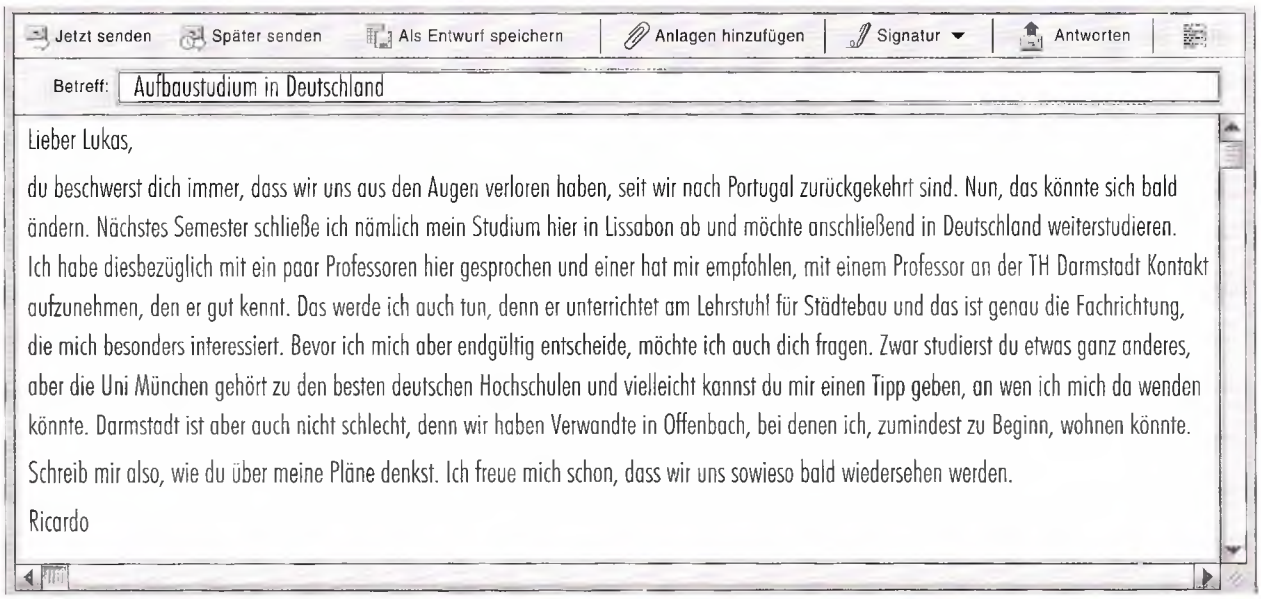
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

4 Schriftlicher Ausdruck

Teil 2
Arbeitszeit: 15 Minuten

Ricardo Rodriguez, 23, ist bald mit seinem Bauingenieur-Studium an der Universität in Lissabon fertig und möchte anschließend ein Aufbaustudium in Deutschland machen. Aus diesem Grund schreibt er heute eine E-Mail an einen deutschen Freund, der in München studiert, und einen Brief an Professor Dr. Schneider am Lehrstuhl für Städtebau an der Technischen Hochschule Darmstadt.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.



Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Aufbaustudium in Deutschland

Lieber Lukas,

du beschwerst dich immer, dass wir uns aus den Augen verloren haben, seit wir nach Portugal zurückgekehrt sind. Nun, das könnte sich bald ändern. Nächstes Semester schließe ich nämlich mein Studium hier in Lissabon ab und möchte anschließend in Deutschland weiterstudieren. Ich habe diesbezüglich mit ein paar Professoren hier gesprochen und einer hat mir empfohlen, mit einem Professor an der TH Darmstadt Kontakt aufzunehmen, den er gut kennt. Das werde ich auch tun, denn er unterrichtet am Lehrstuhl für Städtebau und das ist genau die Fachrichtung, die mich besonders interessiert. Bevor ich mich aber endgültig entscheide, möchte ich auch dich fragen. Zwar studierst du etwas ganz anderes, aber die Uni München gehört zu den besten deutschen Hochschulen und vielleicht kannst du mir einen Tipp geben, an wen ich mich da wenden könnte. Darmstadt ist aber auch nicht schlecht, denn wir haben Verwandte in Offenbach, bei denen ich, zumindest zu Beginn, wohnen könnte.

Schreib mir also, wie du über meine Pläne denkst. Ich freue mich schon, dass wir uns sowieso bald wiedersehen werden.

Ricardo

Sehr **0** geehrter Herr Professor Schneider,

ich schreibe Ihnen auf Anraten meines Professors Dr. Enrico Gomez, mit dem Sie, wie er mir sagte, an mehreren gemeinsamen EU-Projekten zusammengearbeitet haben. Ich studiere nämlich Bauingenieurwesen an der Universität in Lissabon und möchte nach **1** _____ meines hiesigen Studiums ein Aufbaustudium an einer Hochschule in Deutschland aufnehmen. Mein **2** _____ Interesse gilt der Fachrichtung Städtebau und das ist der Grund, warum mir Professor Gomez empfohlen hat, Sie zu kontaktieren.

Ein Aufbaustudium in Deutschland bietet sich in meinem Fall geradezu an, denn ich bin in Deutschland geboren und dort auch **3** _____ gegangen. Obwohl ich das Abitur hatte und in Deutschland **4** _____ studieren können, musste ich damals aus familiären Gründen nach Portugal zurückkehren. Was mich beschäftigt, ist nicht so sehr, wo ich studieren werde, sondern welche Möglichkeiten sich mir am jeweiligen Studienort **5** _____. Es wäre schön, wenn ich z.B. bei Ihnen auch promovieren und den Doktortitel erlangen **6** _____. Ein Empfehlungsschreiben von Professor Gomez **7** _____ ich diesem Schreiben bei.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, **8** _____ Sie mich über die bestehenden Aussichten an der TH Darmstadt aufklären würden. Meine E-Mail-Adresse lautet: ricrod85@yahoo.com, ich würde mich **9** _____ kurze Nachricht von Ihnen freuen. Wenn Sie es für ratsam halten, könnte ich in der vorlesungsfreien Zeit auch einmal zu einem persönlichen **10** _____ nach Darmstadt kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ricardo Rodriguez

Die Fitnesswelle prägt das moderne Leben. Viele halten sich dadurch fit, dass sie im Freien laufen oder lange Spaziergänge machen. Doch in letzter Zeit erfreuen sich Fitnesscenter und -studios zunehmender Beliebtheit.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Gründe für die Entstehung der Fitnesswelle
- Die Dimensionen der Fitnesswelle in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für den Besuch eines Fitnesscenters sprechen
- Argumente, die gegen den Besuch eines Fitnesscenters sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Raucher haben es heute schwer. In vielen Ländern gelten schon strenge Rauchverbote, Werbung für Tabakprodukte ist allgemein stark eingeschränkt worden, Nichtraucher sehen sich in ihrem Verhalten bestätigt.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für Rauchverbote
- Die Situation in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für ein allgemeines strenges Rauchverbot sprechen
- Argumente, die gegen solche Verbote sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



Teil 2 - Thema A

Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Sie arbeiten bei einem großen Handelsunternehmen und möchten im kommenden Sommer einen Kurs besuchen, der Ihnen helfen wird, Ihre beruflichen Chancen zu verbessern.

Es gibt folgende Angebote:

Kandidat/-in 1 und 2

a Sprachkurs „Chinesisch für Anfänger", Dauer 6 Wochen, jeweils 4 Stunden vormittags

b Kurs „Geschäftskorrespondenz auf Englisch", Dauer 2 Wochen, insgesamt 40 Stunden

c Computerkurs „Internet fürs Büro", Dauer 4 Wochen, jeweils 2 Stunden nachmittags

d Seminar „Grundlagen des Marketings", Dauer 2 Wochen plus 2 Wochen Praktikum in einer Firma

e Computerkurs „Text- und Bildbearbeitung für Fortgeschrittene", Dauer 3 Wochen, insgesamt 60 Stunden

f Seminar „Erfolgreicher Umgang mit Kunden", Dauer 2 Wochen, insgesamt 30 Stunden

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

4 Mündlicher Ausdruck

Teil 2 - Thema B
Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Sie begleiten als Reiseleiter eine gemischte Touristengruppe aus Ihrem Heimatland in Wien und überlegen, welches Museum die Gruppe an einem verbleibenden freien Nachmittag noch besuchen könnte.

Es gibt folgende Alternativen:

Kandidat/-in 1 und 2

a Museum für Angewandte Kunst, mit umfangreichen Möbel-, Schmuck- und Teppichsammlungen, sowie Buch-, Plakat- und Glaskunst vom Barock bis Art deco

b Kunsthistorisches Museum, mit einer der größten Gemäldegalerien der Welt, einer Ägyptisch-Orientalischen Sammlung und einer Antikensammlung griechischer und römischer Kunst

c Lipizzaner Museum, in dem die Geschichte der berühmten Pferde der Spanischen Hofreitschule dargestellt wird

d Mozartwohnung „Figarohaus", frisch restauriert und in den Zustand des späten 18. Jahrhunderts gebracht, als Mozart hier „Die Hochzeit des Figaro" komponierte

e Naturhistorisches Museum, mit vielen sehenswerten Sammlungen (Dinosaurier, Schmetterlinge, Insekte, Meteoriten und vieles andere mehr)

f Uhrenmuseum, präsentiert anhand von rund 1200 Tisch-, Taschen, Turm- und Bilderuhren die Entwicklung der Uhren und Uhrentechnik vom 15. bis ins 20. Jahrhundert.

- Vergleichen Sie die Alternativen und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 5

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Während in Deutschland Studiengebühren demnächst erst **0** sollen, wird in den USA schon über die Folgen diskutiert, die das bezahlte Studium nach sich zieht. Nach dem Abschluss an einer amerikanischen Hochschule steht für viele Absolventen die **1** eines Darlehens an. Dabei macht die Höhe der **2** die Verwirklichung anderer Zukunftspläne oft unmöglich. Anlass für die öffentliche Debatte ist aber nicht nur der **3** der Studiengebühren, sondern auch die von der amerikanischen Regierung geplante **4** von Förderprogrammen. Obwohl ein Hochschulstudium im Allgemeinen **5** für eine Arbeit mit gutem Einkommen ist, entscheidet sich fast die Hälfte der Schulabgänger mit entsprechender **6** gegen ein Studium, weil sie Angst vor dem hohen ökonomischen **7** haben. Doch auch der gelungene Einstieg in den Traumberuf garantiert noch keine **8** Zukunft. Die Zahlungen an den Schuldendienst belasten sehr viele Akademiker und haben direkten **9** auf ihr Privatleben. Wie sich die Situation in Deutschland **10**, wo die Gebühren pro Semester anfangs „nur" 500 Euro betragen sollen, das wird die Zukunft zeigen.



0 eingeführt werden

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Dreißig und pleite

In Deutschland steht die Einführung von Studiengebühren unmittelbar bevor. Die USA diskutieren derweilen die Folgen des Bezahl-Studiums. Ein immer höherer Schuldenberg drückt die Hochschulabsolventen und belastet deren Zukunft.

Wer sich im Internet durch die Seiten des „Studentischen Schulden-Jahrbuchs" klickt, stößt auf jede Menge alarmierender Geschichten. Zum Beispiel auf diejenige von Corinne aus Arizona: Wenn die junge Frau demnächst ihr Studium an der dortigen staatlichen Universität beendet, kann sie nicht nur einen Abschluss in Politologie vorweisen, sondern wird auch 40.000 Dollar Schulden angehäuft haben. Nach ihren Zukunftsplänen gefragt, antwortet sie: „Mein Darlehen zurückzahlen."

Ihre Kommilitonin Lauren musste sich für ihr Wirtschaftswissenschaftsstudium 60.000 Dollar leihen. Was sie als Nächstes vorhat? „Jura studieren und noch mehr Schulden machen." Sarah hat die renommierte New Yorker Columbia Universität absolviert. Ihr Fazit: „Mein Traum vom Studium an einer Elite-Universität hat mir eine Belastung eingebracht, die andere Träume unmöglich macht: ein Haus kaufen, Reisen, eine Familie gründen." Ihr Schuldenstand: 90.000 Dollar.

In den USA ist eine heftige Diskussion über den Preis einer akademischen Ausbildung entbrannt. Hintergrund sind drastisch gestiegene Studiengebühren und Pläne der Regierung, Förderprogramme radikal zu kürzen. Ein Studium in den USA kostet heute viermal so viel wie noch 1975. Ein durchschnittlicher Absolvent einer staatlichen Universität hat nach vier Jahren 15.000 Dollar Schulden, ein Student einer privaten Hochschule 20.000 Dollar.

Im US-Kongress wird derzeit ein Vorschlag diskutiert, die staatliche Studienförderung in den kommenden fünf Jahren um fast 13 Milliarden Dollar zu beschneiden – das größte Sparprogramm der letzten 40 Jahre.

Wie auch in Deutschland gilt in den USA ein Hochschulstudium als Voraussetzung, einen gut bezahlten Job zu ergattern. Einer Umfrage zufolge halten die hohen Gebühren jedoch 48 Prozent der qualifizierten High-School-Absolventen davon ab, ein Studium zu beginnen. Und diejenigen, die es trotzdem wagen, können häufig nicht den Abschluss erreichen, den sie ursprünglich ins Auge gefasst hatten. So wie die 30-jährige Paige Nichols aus Oklahoma. Als sie ihr Grundstudium beendet hatte, beliefen sich ihre Schulden auf 20.000 Dollar. Anschließend wollte sie Psychologie studieren. Die Aufnahmeprüfung an der Universität von Chicago hatte sie bestanden, den Studienplatz trat sie trotzdem nicht an. „Es hätte mich weitere 32.000 Dollar gekostet", sagt die junge Frau. „Dieses finanzielle Risiko konnte ich nicht eingehen." Trotzdem wird sie ihre Schulden zurückzahlen müssen, bis sie 50 Jahre alt ist.

Aber auch wer in seinem Traumberuf landet, ächzt nicht selten unter enormen Belastungen. Ein Viertel aller Akademiker muss zwölf Prozent seines Einkommens für den Schuldendienst aufwenden. Eine Umfrage unter amerikanischen Anwälten brachte ein erschreckendes Ergebnis: Die Hälfte der Juristen hatte 50.000 Dollar Schulden, ein Drittel sogar 75.000 Dollar. Die angespannte finanzielle Situation der Hochschulabsolventen beeinflusst längst auch deren Privatleben. So gaben 14 Prozent der jungen Akademiker an, ihre Heiratspläne auf Grund der Schulden auf Eis gelegt zu haben.

Ob in Deutschland bald ähnliche Entwicklungen zu beobachten sind, wird sich zeigen. Bereits ab dem kommenden Wintersemester wollen Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ihre Erstsemestler mit jeweils 500 Euro pro Semester zur Kasse bitten. Das scheint zwar nicht viel zu sein, aber große Probleme fangen immer klein an.

Idole

Was macht ein Idol aus? Sind es Vorbilder, die uns im jungen Alter den Weg weisen? Oder auch später? Wie lässt sich dieser Begriff überhaupt definieren? Nach welchen Kriterien wählen wir uns ein Idol und zu welchem Zweck? Welche Gefahren ergeben sich möglicherweise durch die Idolisierung?

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Idole". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Definition: Was sind Idole?
2. Persönliches Idol
3. Einfluss des Idols auf das persönliche Leben
4. Gefahren der Idolisierung
5. Gründe für die Ablehnung von Idolen

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Heinz K. Idole sind personifiziert. Es handelt sich um Menschen, die wir bewundern, weil sie etwas Heldenhaftes geleistet haben. Ich persönlich habe kein Idol, aber beispielhaft für diesen Begriff wäre für mich Mahatma Gandhi, der als Unabhängigkeitskämpfer davon überzeugt war, dass man gegen einen Gegner nicht mit Gewalt vorgehen, sondern ihn durch Geduld und Mitgefühl von seinem falschen Standpunkt abbringen müsse. Er erreichte durch seinen gewaltfreien Widerstand letztendlich das Ende der englischen Kolonialherrschaft in Indien. Das nenne ich Größe. So ein Mensch verdient es, Idol genannt zu werden. Idole sind abhängig von der Zeit und vom Alter. Oft wird man bei der Wahl seines Idols von seiner Familie, seinen Freunden oder auch von den Medien beeinflusst. Meiner Meinung nach dient ein Idol aber nicht dazu, dass man dieselben großen Taten anstreben muss. Nicht in jedem von uns steckt ja ein Held, darüber sollten wir uns im Klaren sein. Wir sind nicht alle dazu geboren, die Welt zu verändern, und das ist gut so. Vielmehr erinnert uns ein Idol an bestimmte Werte und Tugenden, die wir in unserem Alltag hochhalten sollten. Insofern ist es nicht verkehrt, ein Idol zu haben. Für falsch halte ich es, einem Idol auf Teufel komm raus nachzueifern. Viele junge Leute wählen sich zum Beispiel einen Sänger oder Sportler zum Idol und wollen dann so werden wie er oder sie. Das finde ich gefährlich, weil ein junger Mensch dabei falsch beeinflusst werden kann. Er könnte etwa eine gewisse Toleranz bestimmten Drogen gegenüber entwickeln, weil sein Idol diese konsumiert.

Text B

Christoph L. Es kann der Selbsterkenntnis sehr dienlich sein, wenn man verstehen lernt, warum man sich ein bestimmtes Idol zum Vorbild nimmt. Es sagt viel über das Selbstbild und die Wünsche und Träume eines Menschen aus. Denn Idole sind immer Projektionsflächen für die eigenen Ziele und Wertvorstellungen. Aber ich glaube auch, dass Idole fast nie realistisch betrachtet, sondern, im Gegenteil, immer etwas glorifiziert werden. Meine Idole in der frühen Jugend waren zunächst meistens Popgruppen, die gerade modern waren und für die ich mich dann später wiederum schämte und diese Schwärmerei, wo sich die Gelegenheit bot, verleugnete. Später beeindruckten mich Menschen, die etwas Schönes geschaffen haben, zum Beispiel Künstler und Schriftsteller. Ich ließ mich gern von ihnen inspirieren. Aber deswegen würde ich sie noch nicht Vorbild oder gar Idol nennen. Erst als ich Jahre später mit dem Segeln begann, machte eine Person auf mich so großen Eindruck, dass ich sagen würde, die erfüllt eigentlich alle Voraussetzungen dafür, Idol genannt zu werden: Ellen McArthur, die in knapp 72 Tagen die Welt umsegelt hat. Sie hält den Weltrekord. Sie ist mein Idol, **weil sie ihren Traum hartnäckig verfolgt hat**. Schon mit 13 kaufte sie sich von ihrem zusammengesparten Geld fürs Schulessen ihre erste kleine Jolle. Gleichzeitig **nutzt sie ihre durch eigene Höchstleistungen erworbene Bekanntheit, um für eine bessere Welt zu plädieren**. Da muss man die Rolle der Medien loben, die solche Personen und solche Glanztaten allgemein bekannt machen. Wer weiß, ob Ellen McArthur ohne das Fernsehen den Bekanntheitsgrad erreicht hätte, der sie zum Idol für viele gemacht hat.

Text C

Priska B.

Ich weiß nicht, wozu ich ein Idol haben sollte. Mir gefällt die Vorstellung überhaupt nicht, irgendwelche anderen Menschen anzuhimmeln. Wozu soll das gut sein? Die Geschichte liefert genügend Beispiele für Idole, die großen Schaden angerichtet haben, wie zum Beispiel Stalin oder Hitler. Sie wurden kritiklos idolisiert. Wohin das führt, kann man in den Geschichtsbüchern nachlesen. Besonders schlimm war es, dass man Kinder und Jugendliche regelrecht dazu gezwungen hat, Idole anzuhimmeln, die nur Böses wollten. Viel lieber benutze ich den Begriff „Vorbilder". Die würde ich eher im privaten Bereich suchen. Und da fällt mir ganz spontan meine Mutter ein. **Wenn man sich in einer ausweglos scheinenden Situation fragt „Was würde meine Mutter jetzt machen?"**, dann ist sie doch das Vorbild, oder? Ich habe von ihr so wichtige Dinge gelernt, wie Schwierigkeiten mit Optimismus zu begegnen. Vier Kinder großzuziehen, war keine Kleinigkeit, aber sie war stark und hat sich durchgebissen. Sie hat uns auch gezeigt, dass man das Leben in die eigenen Hände nehmen muss, dass man sich nicht beklagen soll. Besonderer Respekt gebührt ihr aber besonders für eine Eigenschaft: Auch wenn wir manchmal überaus nervig sein konnten, hat sie immer ihre Ruhe bewahrt. Ich kenne so viele Menschen, die beim kleinsten Problem die Geduld verlieren. Ich nicht. Das habe ich von ihr. Sie würde ich mein Vorbild nennen. Mit Idolen aus der Welt der Mode, der Musik und des Sports kann ich nichts anfangen.

Text D

Rosemarie Sch.

Mein Kunstlehrer ist mein Idol. **Wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich beruflich eine ganz andere Richtung eingeschlagen.** Ich war keine sehr gute Schülerin und meine Eltern haben mich eigentlich, was die Schule betrifft, nicht besonders unterstützt. Sie erwarteten von mir, dass ich nach der 10. Klasse die Schule verlasse und eine Lehre mache. Kunst habe ich bis zur 7. Klasse als ein Fach erlebt, in dem es darauf ankam, ein Objekt richtig abzuzeichnen. Das hatte zur Folge, dass sich meine Begeisterung für den Unterricht in Grenzen hielt. Ob ich Talent hatte oder nicht, war mir bis dahin nie bewusst. In der 7. Klasse bekamen wir einen neuen Kunstlehrer: Er vermittelte uns – und vor allem mir – plötzlich eine ganz neue Welt. Mir wurde auf einmal klar, dass Kunst etwas mit Freiheit und Gestaltung zu tun hat. Diesem Menschen bin ich zutiefst dankbar, denn er hat mir Mut gemacht. Ich setzte meine Eltern von meinem Plan in Kenntnis, dass ich Abitur machen und danach auf die Kunsthochschule gehen wollte. Es blieb ihnen keine andere Wahl als meinen Wunsch zu respektieren, da ich vollkommen überzeugt war – und überzeugend wirkte. Meinen Lehrer habe ich vor einigen Jahren mal angerufen, um ihm zu sagen, was aus mir geworden ist. Er hat sich sofort an mich erinnert. Ich glaube, mit der Mitteilung über meinen Werdegang habe ich ihn sehr glücklich gemacht.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

	0. Beispiel: Begründung für die Wahl des eigenen Idols
Text [A]	-
Text [X]	**..., weil sie ihren Traum hartnäckig verfolgt hat / nutzt sie ihre ... Bekanntheit, um für eine bessere Welt zu plädieren**
Text [X]	**Wenn man sich in einer ausweglos scheinenden Situation fragt „Was würde meine Mutter jetzt machen?" ...**
Text [X]	**Wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich beruflich eine ganz andere Richtung eingeschlagen.**

Antwortblatt „Idole“

1. Definition: Was sind Idole?

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

2. Persönliches Idol

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

3. Einfluss des Idols auf das persönliche Leben

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

4. Gefahren der Idolisierung

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

5. Gründe für die Ablehnung von Idolen

Text	A	
Text	B	
Text	C	
Text	D	

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] denn
[X] doch
[c] sondern
[d] und

LÖSUNG: **b**

Studie: Partnerwahl immer noch nach Evolutionskriterien

Das Werben sieht heute anders aus, **0** die Kriterien bei der Partnerwahl des Menschen sind dieselben wie vor Tausenden von Jahren. Demnach orientieren sich Frauen pragmatisch und mit realistischer Selbsteinschätzung zu Männern, die ihnen materielle Sicherheit **21** können. Männer hingegen sind stets auf der Suche nach der attraktivsten Frau. Dies fand der Verhaltensforscher Peter Todd von der Universität Bloomington in Indiana **22**, der neulich eine entsprechende Studie veröffentlichte.

Untersucht hatte er dafür eine Speed-Dating-Runde. Die Teilnehmer **23** vor und nach den Treffen Fragebogen aus. Im Vorfeld beschrieben sowohl Männer als auch Frauen ihre Partnersuche als **24** nach einem Menschen, der zu ihnen passt. Als sie nach der Runde aber angeben mussten, mit welchen der Teilnehmer sie sich gerne treffen wollten, kamen ganz andere Kriterien zum **25**. Die Männer stürzten sich alle auf die attraktivsten Frauen, während die weiblichen Teilnehmer sich von materiellem Reichtum und Sicherheit angezogen fühlten.

Die Frauen **26** sich dabei nicht nur als berechnender, sondern auch als bedeutend wählerischer als ihre männlichen Gegenüber. **27** die Männer nämlich bereit waren, mit jeder zweiten Frau auch auszugehen, zeigten die Frauen nur bei jedem dritten Mann **28**. Außerdem passten sie ihre Auswahl offenbar ihrer eigenen Einschätzung dessen an, welche Chancen sie mit ihrer eigenen Attraktivität vermutlich haben würden.

Die Ergebnisse der Studie belegen Annahmen der Evolutionstheorie, meinte Todd. Das Schema, wonach Frauen in Männern die beste Qualität suchen und Männer umgekehrt nach gutem Aussehen **29** halten, erhöhe offenbar die Wahrscheinlichkeit, viele und gesunde **30** zu zeugen.

21

[a] beweisen
[b] bieten
[c] schaffen
[d] übertragen

22

[a] auf
[b] heraus
[c] vor
[d] wieder

23

[a] füllten
[b] gaben
[c] nutzten
[d] schrieben

24

[a] Forschung
[b] Streben
[c] Versuchung
[d] Weg

25

[a] Ansehen
[b] Auftritt
[c] Tage
[d] Vorschein

26

[a] bezeugten
[b] ergaben
[c] erwiesen
[d] fühlten

27

[a] Obwohl
[b] Ohne dass
[c] Statt dass
[d] Während

28

[a] Achtung
[b] Bedeutung
[c] Interesse
[d] Respekt

29

[a] Ansicht
[b] Aufmerksamkeit
[c] Ausschau
[d] Vorschau

30

[a] Nachahmer
[b] Nachfolger
[c] Nachkommen
[d] Nachmacher

5 Station C1

Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Was für Patienten nimmt die Kurklinik „Sanikur" auf?
Privatpatienten und Kassenpatienten.

02 Frau Klose ist an einer Familienkur zur **Gewichtsabnahme** interessiert.

1 Die häufigste Ursache für Übergewicht sind … .

2 Was soll man im Rahmen des Programms zur Gewichtsabnahme erlernen?

3 Damit die Kinder zufrieden sind, wird ihnen … angeboten.

4 In der Klinik gibt es auch eine …, wo die Kinder in kleinen Gruppen unterrichtet werden.

5 Wie viele Kuren werden innerhalb eines Jahres durchgeführt?

6 Die Patienten können auch … abgeholt werden.

7 Die Kurklinik bietet … für jedes Alter zum Ausleihen an.

8 Wann und wo findet das Frühstück statt?

9 Wer das Schwimmbad benutzen möchte, soll eigene … mitbringen.

10 Wo gibt es Geldautomaten und eine Post?

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Vor welcher Schwierigkeit stehen Partnerwahl-Forscher?**

[a] Die untersuchten Paare treffen letztendlich eine Entscheidung fürs Leben.
[X] Man kann nie Einblick in die realistische Situation haben.
[c] Die Selbstberichte der Befragten sind nicht korrekt.

LÖSUNG: b

11 **Warum eignet sich Speed-Dating für die Forschung?**

[a] Es ähnelt der Situation, die auch in einem Versuchslabor herrscht.
[b] Weil sich jeder mit jedem unterhält und somit eine objektive Entscheidung treffen kann.
[c] Weil man sehr viel Zeit hat, um jeden einzelnen der möglichen Partner kennen zu lernen.

12 **Bei der Studie zur Partnerwahl arbeitet Lars Penke ...**

[a] in einem Team von Beziehungsforschern aus dem Max-Planck-Institut.
[b] vor allem allein, wendet sich aber bei Fragen an andere Wissenschaftler.
[c] mit Wissenschaftlern anderer Forschungsrichtungen zusammen.

13 **Welche Rolle spielen die Gespräche der Teilnehmer eines Speed-Datings bei der Entscheidung für einen Partner?**

[a] Durch das Gespräch lassen sich gleiche Interessen herausfinden, was ausschlaggebend für die Entscheidung ist.
[b] Anhand der Gespräche können sich die Teilnehmer über die Art der Beziehung austauschen, die sie sich vorstellen.
[c] Es spielt eine untergeordnete Rolle, worüber sich die Teilnehmer unterhalten. Entscheidend sind andere Faktoren.

14 **Was sagt L. Penke über die ersten Minuten eines Treffens zweier unbekannter Personen?**

[a] Erst nach ca. 3 Minuten kann man Attraktivität wirklich feststellen.
[b] Die eigentlich wichtigen Persönlichkeitsmerkmale lassen sich in so kurzer Zeit auf keinen Fall erkennen.
[c] Ob man seinem Gegenüber sympathisch ist, lässt sich innerhalb drei Minuten feststellen.

15 **Den Erfolg von Speed-Datings ...**

[a] hat man in den USA erforscht, um solche Veranstaltungen in großem Rahmen zu verbessern.
[b] hat erstmals L. Penke untersucht, der aber nur eine oberflächliche Einschätzung dazu abgeben kann.
[c] kann man nicht einschätzen.

16 **Wie schätzt Lars Penke das Vorgehen der Frauen beim Speed-Dating ein?**

a Frauen sind vorsichtiger, weil sie bei einer Beziehung das biologische Risiko tragen.
b Ab 30 sind Frauen nicht mehr bereit, Kompromisse einzugehen.
c Frauen sind wählerischer, weil sie mehr auf das Alter ihrer Partner achten.

17 **Welchen Einfluss hat das Unterbewusstsein auf die Entscheidung für einen Partner?**

a Jeder Mensch setzt sich nur bewusst Ziele in Bezug auf seinen Wunschpartner.
b Die Vorstellung davon, was Attraktivität ist, ist vom Aufbau unseres Gehirns abhängig .
c Im Unterbewusstsein gibt es kulturübergreifende Vorstellungen davon, was attraktiv ist.

18 **Wie urteilt L. Penke über Attraktivität?**

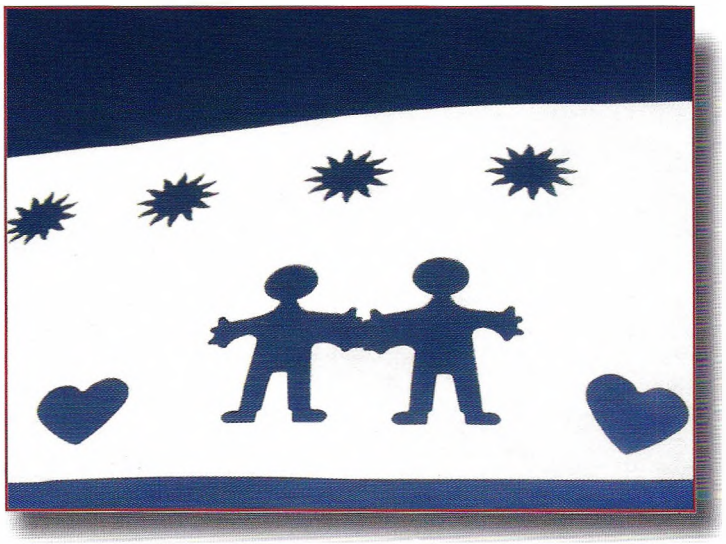
a Das Kriterium „Attraktivität" führt am Ende dazu, jemanden auszuwählen, der gesund ist.
b Attraktivität richtet sich ausschließlich nach der Mode jeder Zeit.
c Das Kriterium „Attraktivität" funktioniert bei jedem Menschen anders.

19 **Welchen Nutzen bringen die Forschungsergebnisse nach Ansicht Lars Penkes?**

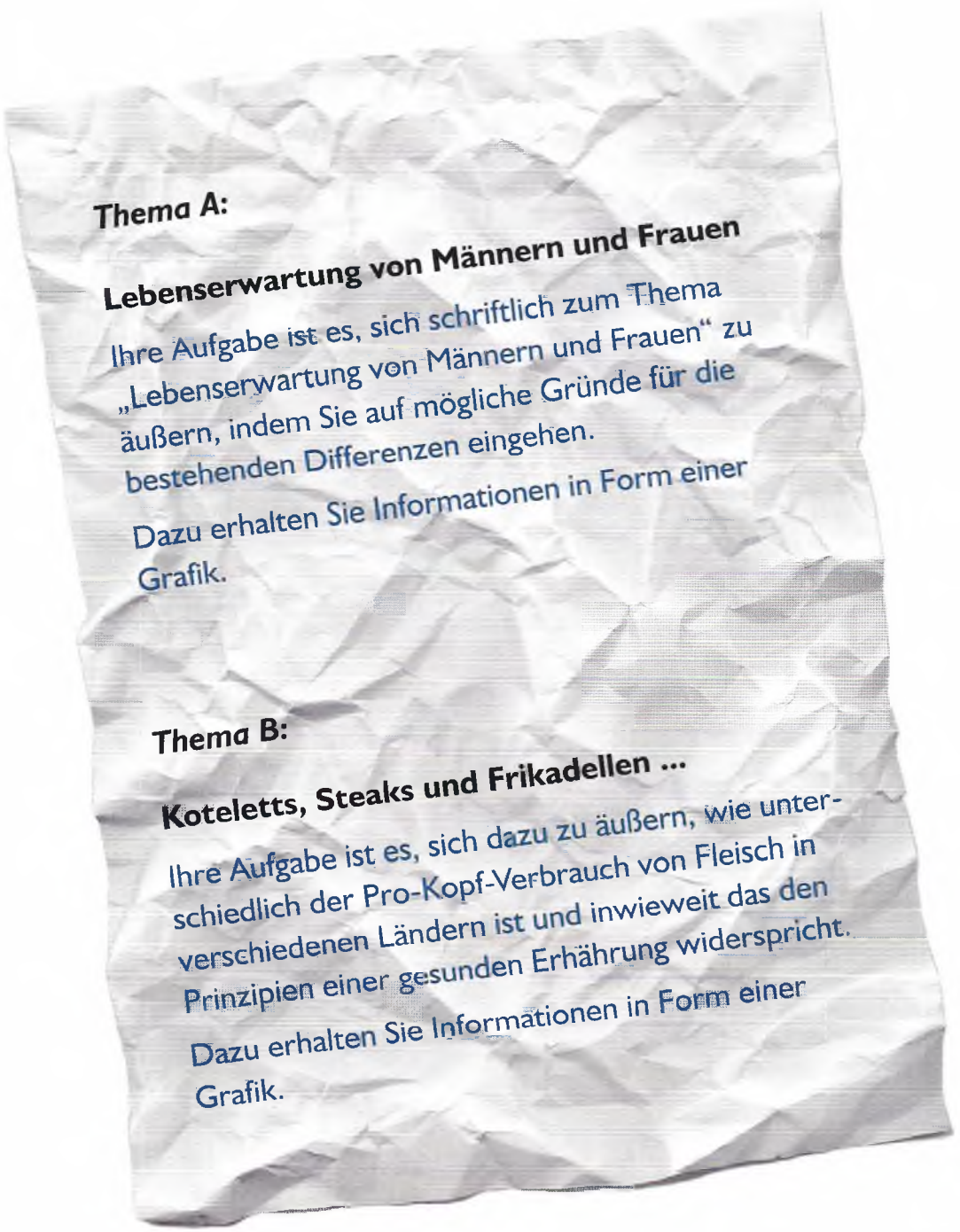
a Die Erkenntnisse helfen dem Normalbürger, seine Beziehung besser zu gestalten.
b Die Verliebtheitsphase kann nach diesen Erkenntnissen ausgedehnt werden.
c Der Normalbürger kann eine Beziehung außerhalb der breiten Öffentlichkeit aufbauen.

20 **Welches Ziel verfolgt Lars Penke mit seiner Forschung?**

a Er möchte sich von Prinzipien befreien, die in der Paartherapie verwendet werden.
b Er kann sich vorstellen, ein eigenes Unternehmen für Speed-Dating mit verbesserten Angeboten zu gründen.
c Er möchte das menschliche Verhalten besser verstehen lernen.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Lebenserwartung von Männern und Frauen

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Lebenserwartung von Männern und Frauen" zu äußern, indem Sie auf mögliche Gründe für die bestehenden Differenzen eingehen.

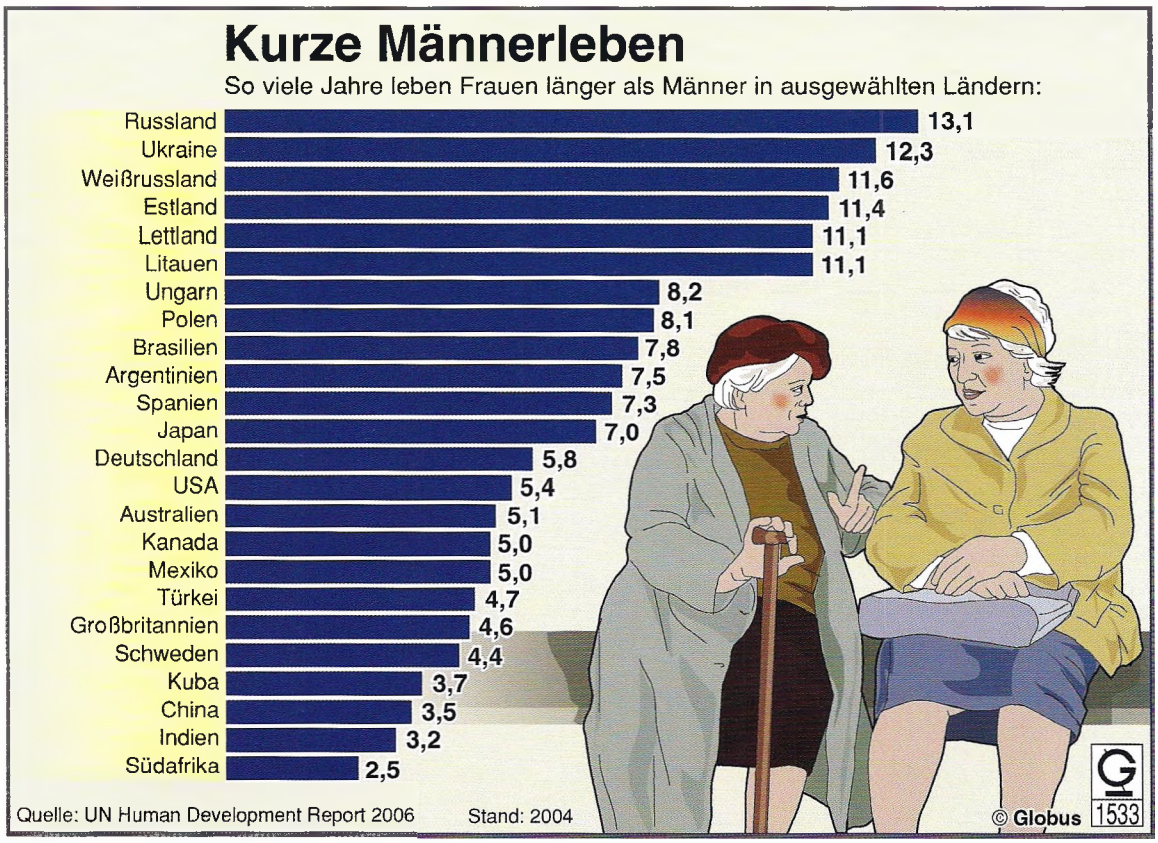
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Koteletts, Steaks und Frikadellen ...

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie unterschiedlich der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch in verschiedenen Ländern ist und inwieweit das den Prinzipien einer gesunden Erhährung widerspricht.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



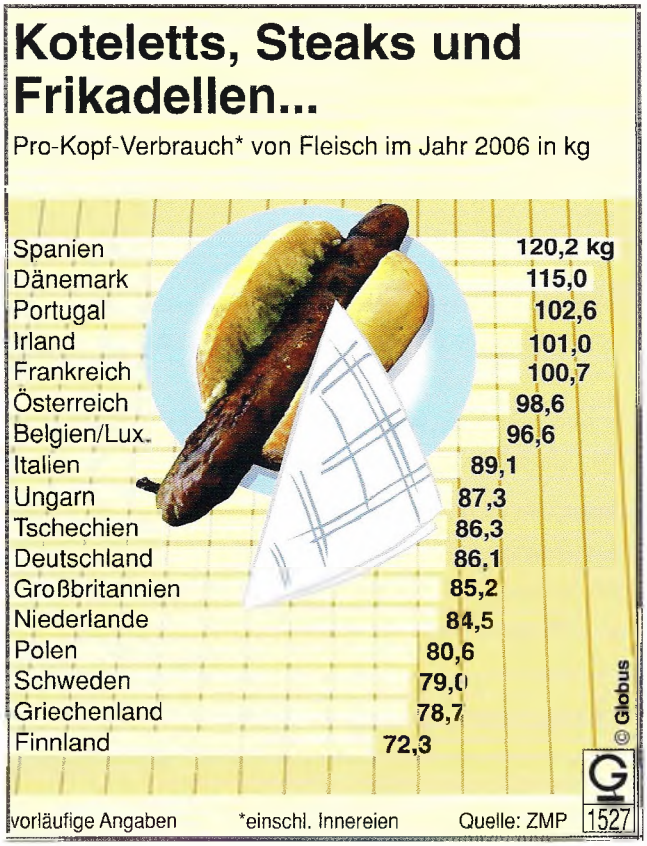
Sie sollen sich dazu äußern, welche Differenzen es bei der Lebenserwartung von Männern und Frauen gibt. Schreiben Sie,

- welche Gründe dazu beitragen, dass Frauen im Allgemeinen länger leben als Männer.
- in welchen Ländern die Differenz besonders groß ist.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.
- ob die Bezeichnung der Frauen als das „schwache Geschlecht" berechtigt ist.
- wie sich die Lebenserwartung bei Männern und Frauen in Zukunft entwickeln wird.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Hoher Fleisch-Konsum und gesunde Ernährung
- Situation in Ihrem Heimatland
- Unterschiede im Fleisch-Konsum von Land zu Land
- Ihre persönlichen Ernährungsgewohnheiten
- Fleisch-Konsum früher, heute und in Zukunft

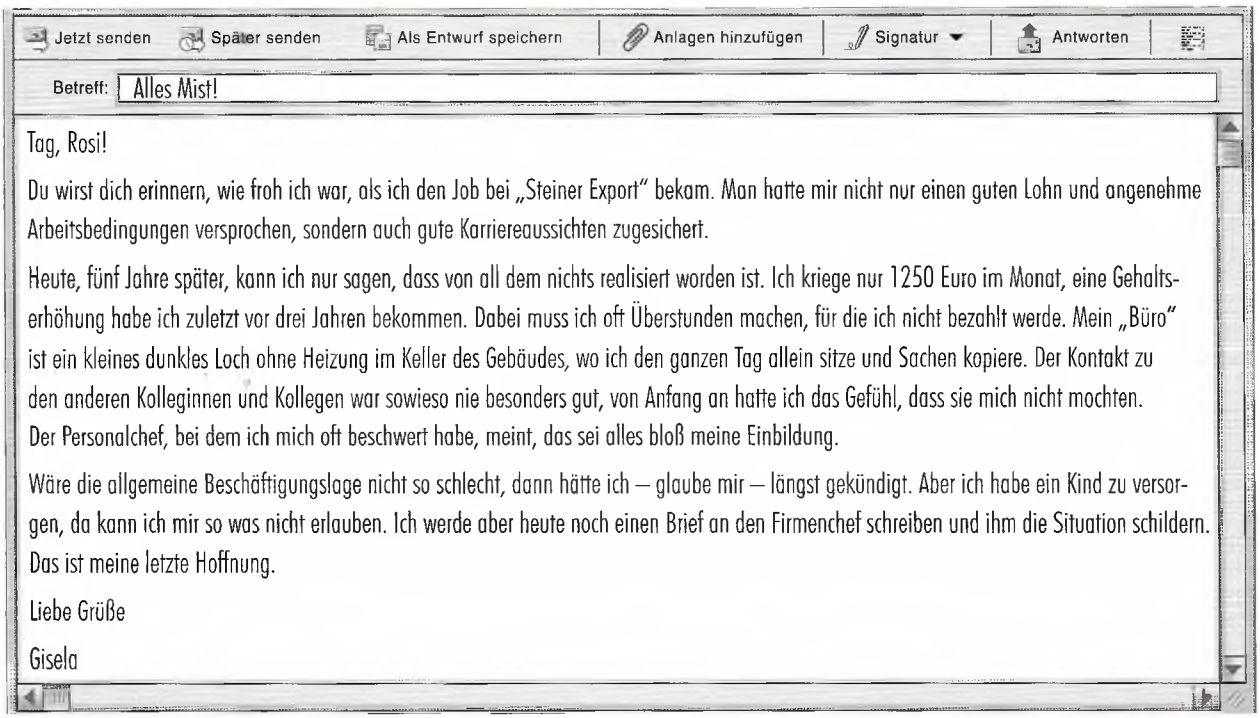
Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Frau Gisela Rentsch arbeitet seit 5 Jahren als Bürokraft bei einer Exportfirma und ist mit vielem dort unzufrieden. Aus diesem Grund schreibt sie heute eine E-Mail an eine Freundin und einen Brief an den Firmeninhaber und -leiter.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.



Sehr **0** **geehrter** Herr Steiner!

Sie **1** _____ mich nicht, obwohl ich schon seit fünf Jahren für Sie arbeite. Das soll natürlich kein Vorwurf sein, schließlich kann ich nicht erwarten, dass Sie als **2** _____ den Weg ins Untergeschoss des Gebäudes finden. Denn genau dort, in einem kleinen, dunklen Zimmer, das nicht **3** _____ wird, sitze ich acht Stunden täglich und bereite die Fotokopien für sämtliche Abteilungen der Firma zu. Die Arbeit macht überhaupt keinen **4** _____ und wird auch – wie ich meine – schlecht bezahlt. In den letzten drei Jahren erhalte ich 1250 Euro monatlich, mein Gehalt ist seit 2005 nicht **5** _____ . Hinzu kommt, dass ich oft stundenlang nichts zu tun habe und dann, **6** _____ das restliche Personal nach Hause geht, ich Überstunden machen muss, um dringende Kopien für den nächsten Tag fertig zu machen. Eine extra **7** _____ für diese Überstunden bekomme ich jedoch nicht.

Ich habe mich wiederholt an den Personalchef, Herrn Albers, gewandt, der mir bei meiner Anstellung gute Karrierechancen **8** _____ gestellt hatte. Er meint, ich soll mich um besseren Kontakt zu den anderen bemühen und darf mich nicht so isolieren. Wie das zu erreichen ist, wenn ich eine Etage **9** _____ arbeite als alle anderen, hat er mir allerdings bisher nicht erklären können.

Ich hoffe, Sie haben **10** _____ für meine Lage und finden etwas Zeit, um sich mit meinem Fall zu beschäftigen. Denn eine zufriedene Angestellte leistet einfach mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Rentsch

Teil 1 - Kandidat/-in 1

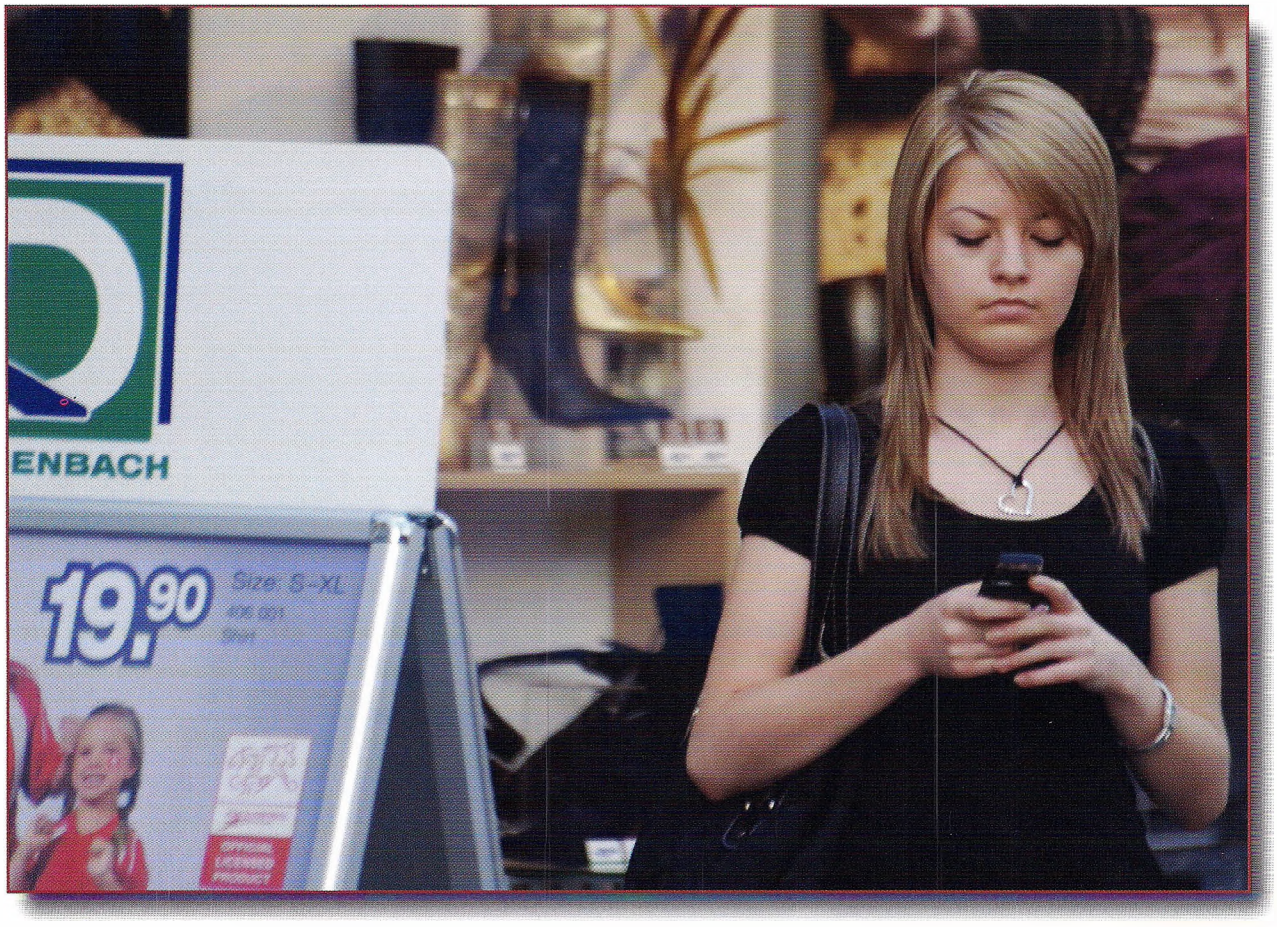
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Im Bereich der Telekommunikation hat die Erfindung des Handys für eine echte Revolution gesorgt. Mobil telefonieren und SMS schicken, das ist heute die natürlichste Sache der Welt – nicht nur für junge Leute. Hat das konventionelle Telefonieren auf dem Festnetz noch eine Zukunft?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Erfolgsgeschichte des Handys – Parallele zum Fernsehen
- Verbreitung des Handys in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für die Verwendung von Handys sprechen
- Argumente, die gegen die Verwendung von Handys sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in diesem Thema



Teil 1 - Kandidat/-in 2

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Früher wartete man auf den Briefträger, der einem die Post brachte – private und geschäftliche. Heute bringt er nur noch Rechnungen und Werbepost. Alles Wichtige erledigt man heutzutage per E-Mail.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Computer, Internet und elektronische Post
- Wie verbreitet ist das Versenden von E-Mails in Ihrem Heimatland?
- Argumente, die für E-Mails sprechen
- Argumente, die gegen E-Mails sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu dieser Sache



Sie müssen aus beruflichen Gründen für drei Jahre nach Berlin umziehen und suchen deshalb eine passende Unterkunft für Ihre Familie (Mann, Frau und zwei kleine Kinder, die noch zur Schule gehen).

Es gibt folgende Angebote:

Kandidat/-in 1 und 2

a Bungalow mit Grundstück und Garage in einem Vorort, Schule 10 min zu Fuß, 150 qm, 1200 € monatlich

b Altes Einfamilienhaus mit großem Garten, direkt neben einer Schule, 30 Autominuten von Ihrer Arbeit entfernt, 240 qm, 900 € monatlich

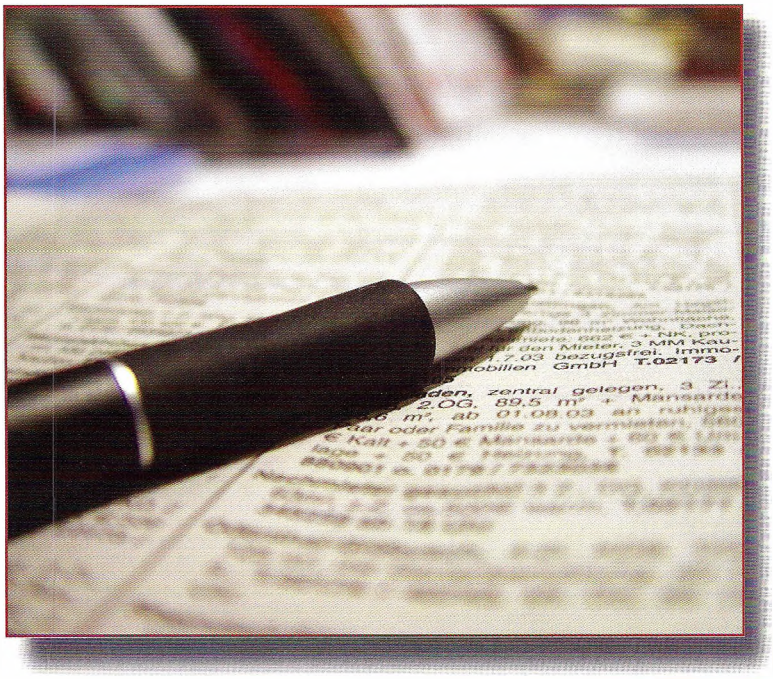
c Etagenwohnung im 3. Stock eines Mietshauses, zentral, nahe U-Bahn, 120 qm, 800 € monatlich

d Zweigeschossige Maisonette mit großer Terrasse, Neubau, Schule und Arbeit jeweils 10 min zu Fuß entfernt, 200 qm, 1100 € monatlich

e Älteres Reihenhaus in einer Siedlung, verkehrsgünstig, keine Schule in der Nähe, 150 qm, 750 € monatlich

f Neu renovierte 4-Zimmer-Wohnung, ruhig, nahe S-Bahn, 5 Fußminuten zur Schule, 110 qm, 700 € monatlich

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Sie haben im Lotto 1.000 € gewonnen und wollen mit diesem Geld die Wohnqualität in Ihrer Eigentumswohnung verbessern.

Es gibt folgende Pläne:

Kandidat/-in 1 und 2

a Anschaffung eines Breitbildfernsehers für das Wohnzimmer

b Energie sparende Verbesserung der Heizungsanlage

c Einbau einer Jacuzzi-Hydromassage im Badezimmer

d Modernisierung der Küche

e Anschaffung eines Wasserbettes für das Schlafzimmer

f Die ganze Wohnung in modernen Farben neu streichen lassen

- Vergleichen Sie die Pläne und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 6

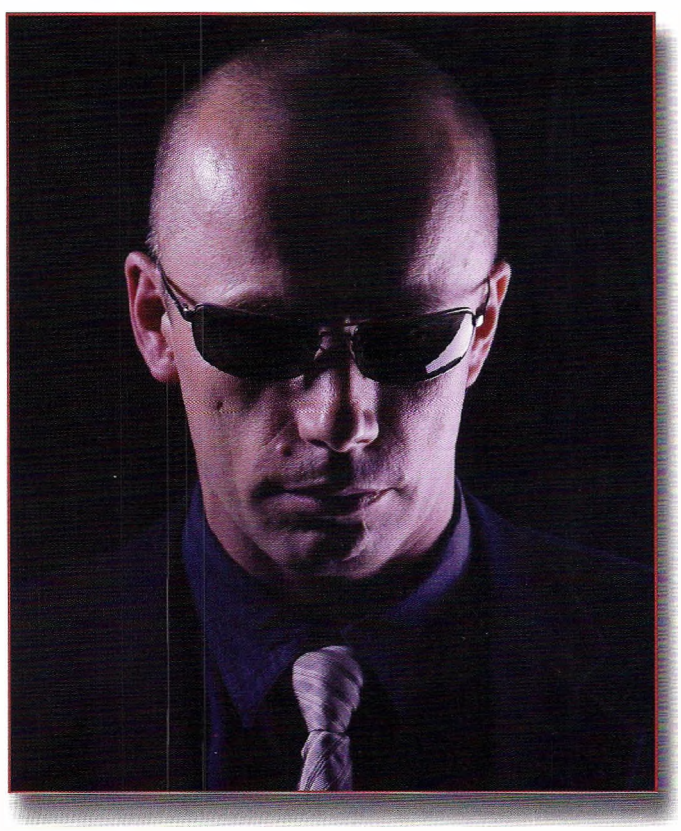
6 Station C1 Leseverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Zwei junge Berliner schildern, worauf es in ihrem Beruf als **0** in Szeneklubs ankommt. Für Mike M. wird vor allem Ruhe **1**, denn wird man mit einer Waffe bedroht, hilft eher ein beruhigendes **2** als Karate-Kenntnisse. Er gewährt grundsätzlich jedem Einlass, der über 18 Jahre alt ist, eine **3** findet nicht statt. Nur wer vorher schon Alkohol getrunken hat oder unter Drogen steht, hat schlechte Chancen. Seinen Aushilfsjob hat Mike nicht nur zum Hauptberuf gemacht, sondern er hat sogar eine eigene Firma **4**. Andere Kriterien nennt Frank K.: Ausschlaggebend ist für ihn, ob ein Gast in der Lage ist, für **5** zu sorgen, weil Leute, die bei einer Party nur **6**, kontraproduktiv sind. Zu **7**, ob jemand extrovertiert oder aggressiv ist, gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten eines Türstehers. Zu dem Job griff Frank, weil es ihm Spaß macht, mit den Partygästen zu **8**. Schließlich entscheidet auch die Art der **9** darüber, ob man eintreten darf oder draußen bleiben muss, denn erwartet wird, dass man sich der **10** entsprechend kleidet.



0 Türsteher

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Rein oder nicht rein

Eine Gesichtskontrolle findet nicht statt – aber wer an den Türstehern von Berlins Klubs vorbei will, sollte die lieb gewonnenen Turnschuhe besser zu Hause lassen.

Mit seinem Bart mag Mike Massive auf den ersten Blick vielleicht etwas grimmig erscheinen. Wirklich bedrohlich oder gar Furcht einflößend, wie man es von einem Türsteher erwarten würde, sieht er jedoch nicht aus. Vielmehr wirkt er ruhig und unbeirrbar. Eine wichtige Grundvoraussetzung für den Job, wie er betont. Mehrere Jahre hat der 27-Jährige professionell Baseball gespielt und zudem eine Zeit lang Karate trainiert. „Wenn dir jemand mit einem Messer oder einer abgeschlagenen Bierflasche kommt, nützt das jedoch nicht viel", erzählt er. Dann käme es eher darauf an, beruhigend auf die Leute einzugehen, mit ihnen zu reden.

Seit mehr als vier Jahren arbeitet Mike am Einlass des Icon, eines Berliner Szeneklubs in der Cantianstraße im Prenzlauer Berg. Das Gelingen einer Party hängt nicht zuletzt von seiner Entscheidung ab, wer in den Klub hineinkommt und wer besser draußen bleiben sollte. „Bei mir bekommen die Gäste erst einmal so eine Art Vertrauensvorschuss", erklärt Mike. „Grundsätzlich kommt bei uns eigentlich jeder rein, sofern er mindestens 18 Jahre alt und nicht offensichtlich alkoholisiert ist oder unter Drogen steht", sagt er. „Eine Gesichtskontrolle in dem Sinne gibt es bei uns nicht."

Was vor mehr als sieben Jahren eher zufällig als Aushilfsjob neben der Ausbildung zum Versicherungskaufmann und dem später abgebrochenen Jurastudium begann, hat sich mittlerweile zum Hauptberuf entwickelt. Mit einer eigenen Firma, die unter anderem auch Sicherheitsdienste anbietet, hat sich Mike selbstständig gemacht. Inzwischen arbeitet er für verschiedene Clubs.

„Ich lehne nie kategorisch ab", sagt auch Frank Künster. Der 34-Jährige arbeitet seit über acht Jahren am Einlass. „Die Entscheidung, wer reinkommt und wer nicht, hat fast gar nichts mit Äußerlichkeiten zu tun. Man lernt im Laufe der Zeit zu sehen, wer in der Lage ist, Stimmung mit in den Raum zu bringen, wer bereit ist, aus sich herauszugehen, um die Party drinnen voranzubringen." Viele Leute seien nämlich nur Zugucker und damit kontraproduktiv. Andererseits sei der Grat zwischen extrovertiert und aggressiv auch recht schmal. Den Unterschied zu erkennen und einzuschätzen, sei das eigentlich Schwierige an dem Job. „Für mich ist das wichtigste Merkmal nur der Mensch, der bereit ist, etwas für die Party zu geben", betont Frank.

In erster Linie sei für ihn der Kontakt zu den Leuten, das Gespräch mit den Partygästen ausschlaggebend für den Job gewesen. „Mir macht es Spaß, mich mit den Besuchern zu unterhalten. Wenn beispielsweise jemand kreativ ist und mir eine tolle Story, sei es auch eine Lügengeschichte, erzählt, bin ich immer noch bereit, eine ablehnende Meinung zu ändern". Nur pampig dürfe man ihm nicht kommen, da würde er nämlich die Tür ganz schnell wieder zuschlagen.

Faktoren wie Kleidungsstil spielen natürlich auch eine Rolle bei der Selektion an der Tür. Wo Frank arbeitet, legt man viel Wert auf ein gepflegtes Auftreten. Turnschuhträger – und da können die heiß geliebten Sneakers noch so teuer sein – haben in der Regel keine Chance. „In diesen Klubs soll mit den Gästen der außergewöhnliche Eventcharakter einer Veranstaltung unterstrichen werden", weiß Frank zu erklären. Und dafür sollte man sich eben auch dementsprechend kleiden.

Umweltberufe

Die Umweltbranche boomt. Hochschulen und Unternehmen reagieren mit neuen Ausbildungsangeboten. Energie- und Ökoberufe entwickeln sich zum Jobmotor Nummer eins. Wen zieht es in diese Berufe und warum? 4 Personen berichten.

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Umweltberufe". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Womit genau beschäftigt er/sie sich?
2. Gründe für die Berufswahl
3. Blick in die Zukunft
4. Studienort(e)
5. Finanzierung des Studiums

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Anja (Ingenieurökologin)

Ehrlich gesagt, bin ich mir noch gar nicht sicher, in welche Richtung es gehen soll: praktischer Naturschutz oder doch lieber eine Stelle im Forschungslabor? Ich bin erst 23 und habe noch etwas Zeit, meine wahren Interessen zu erkunden. Begonnen habe ich mein Studium in England, weil ich es extrem wichtig finde, dass man auch Erfahrungen im Ausland sammelt. Auch nachträglich bin ich überzeugt, dass es eine richtige Entscheidung war. Möglich war das überhaupt nur, weil meine Eltern mich unterstützt haben – Stipendien gab es nämlich keine. Der Bachelor war nicht gerade ein Kinderspiel, was hauptsächlich daran lag, dass ich nicht jede Minute meiner Studienzeit auch wirklich für das Studium genutzt habe. Mein Englisch war mäßig, als ich die Schule verließ, und **ich musste mich erst mal sprachlich zurechtfinden. Auch an Land und Leute musste ich mich neu gewöhnen**. Das schien mir anfangs schwieriger, als ich gedacht hatte, doch dann ging es. Als ich nach 3 Jahren zurückkehrte, ließ ich lieb gewonnene Menschen schweren Herzens zurück. Was ich sehr schön finde, ist, dass ich durch meinen Aufenthalt in England viele junge Leute aus den verschiedensten Ländern kennen gelernt habe. Hoffentlich reißt der Kontakt zu ihnen mit der Zeit nicht ab. Den Master für Umweltplanung und Ingenieurökologie wollte ich dann auf jeden Fall in meiner Heimat machen, auch wenn mir der Wechsel ein Jahr mehr auf dem Campus eingebrockt hat. Damit hatte ich nicht gerechnet, aber was soll's. Ich bin der Ansicht, dass Deutschland mehr Tradition in ökologischen Fachbereichen hat und bereue meine Entscheidung nicht.

Text B

Jesko (Umweltplaner)

Ich habe mich schon als kleiner Junge für die Umwelt interessiert. Mein Großvater war Bergsteiger und Wanderer und nahm mich auf zahlreiche Ausflüge mit – nicht nur im Harz, wo er zu Hause ist, sondern auch im Ausland, wie zum Beispiel Südfrankreich und der Schweiz. Wildnis, Natur, Holz – alles Lebendige faszinierte mich. Daher wollte ich meine Leidenschaft zum Beruf machen. Mein Traum ist es, Wildnis- und Naturschutzgebiete so zu belassen, wie sie sind – ohne Eingriffe des Menschen. Umweltplanung ist ein Fachbereich, den es noch gar nicht so lange gibt. Das war genau das Richtige für mich. Die Ausbildung ist sehr vielfältig: Sie reicht von naturwissenschaftlichen Grundlagen über Landschaftsmanagement bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Ich hoffe, dass ich später damit einiges bewegen kann. Im Moment gibt es zwar noch viel zu büffeln, aber die Atmosphäre im Studium ist sehr angenehm, man wird wunderbar von den Professoren betreut, weil der Fachbereich an der Technischen Universität München noch relativ klein ist. Infolge der ungewissen Jobaussichten blieben die Interessenten jahrelang fern. Das verändert sich aber jetzt allmählich. Bezeichnenderweise nimmt in meinem Fachbereich in den letzten Jahren die Zahl der Studenten aus dem Ausland rapide zu – besonders aus dem früheren Ostblock, wo es noch große Umweltprobleme gibt. Mittlerweile fällt meinem Opa das Laufen nicht mehr leicht, aber ich tausche mich oft mit ihm über mein Studium aus und er ist stolz auf meine Berufswahl. Ich vermute, er fühlt sich dafür auch ein bisschen verantwortlich – womit er Recht hätte.

Text C

Lara (Energieberaterin)

In meinem Münchner Büro berechne ich seit drei Jahren die Energie-Effizienz von Häusern und prognostiziere deren Sanierungsbedarf. Ich habe ganz klein angefangen, dann aber wurden die Anfragen und Aufträge immer mehr. Ursprünglich habe ich Architektur studiert und einige Jahre in einem Architektenbüro gearbeitet. Da war ich einfache Angestellte – eine von vielen – und konnte mir damals nicht aussuchen, an welchem Projekt ich gern mitarbeiten möchte. Wegen der festen Abgabetermine belastete mich ständig ein enormer Zeitdruck, so dass ich in vielfacher Hinsicht mit meinem Arbeitsalltag unzufrieden war. Ich habe mich lange umgeschaut und besonders im Internet informiert und irgendwann habe ich kurzerhand beschlossen, mich zusätzlich als Energieberaterin zu qualifizieren. Diesen Tipp verdanke ich einem meiner früheren Professoren. Ich verspürte den Wunsch, meinen Lebensunterhalt damit zu verdienen, etwas Gutes für die Umwelt zu tun. Wenn ich jetzt Vorschläge für den energiegerechten Umbau von Häusern mache, dann beruhigt das mein Gewissen – und lässt sich in der Regel problemlos realisieren, ohne dass die Kosten ins Unerträgliche steigen. Im Idealfall fließen die Kenntnisse aus beiden Berufen zusammen, wie bei meinem jüngsten Projekt: Da handelt es sich um die Konstruktion eines Holzhauses, das nur von Solarenergie und Holzpellets geheizt wird. Holzpellets werden ausschließlich aus Restholz hergestellt und sind deshalb ökologisch unbedenklich. Daneben berate ich Architekten bei dem Entwurf von so genannten Passivhäusern, d.h. von Gebäuden, in denen eine behagliche Temperatur sowohl im Winter als auch im Sommer ohne separates Heiz- bzw. Klimatisierungssystem zu erreichen ist.

Text D

Kolja (Energiesystemtechniker)

Als ich mit dem Studium begann, habe ich nicht geahnt, wie entscheidend umweltfreundliche Technologien bei meiner späteren Berufswahl sein würden. Anfangs hatte ich ganz einfach vor, mich mit Hybridmotoren für Kraftfahrzeuge zu beschäftigen. Zwischendurch habe ich mich zwei Semester lang intensiv mit Windkraft auseinander gesetzt. **Die eigentliche Schwierigkeit während meiner Zeit an der Uni lag darin, eine Entscheidung zu treffen.** Das ist ja alles ziemlich neu und entwickelt sich rasant. Meine Diplomarbeit habe ich letztendlich über Solarchemie geschrieben, obwohl mir mein Professor stark davon abgeraten hatte. Er nahm an, dass es in diesem Bereich keine Jobs geben würde. Ich hielt aber an meinem Plan fest und lag goldrichtig. Heute habe ich eine gut dotierte Stelle in einer Firma für mobile Energieversorgung auf Brennstoffzellenbasis. Das heißt, ich arbeite mit Brennstoffzellen für den Freizeitbereich etwa beim Betrieb von Reisemobilen, Ferienhütten und Segelbooten – ein großer Zukunftsmarkt. Es geht hier um eine Technologie, die flüssige Energieträger in Strom verwandelt und damit 30- bis 50mal so effektiv ist wie herkömmliche Batterien. Sie funktioniert zudem leise und sauber. Mein Traum ist es, so einen Betrieb – hier oder im Ausland – eines Tages zu leiten und die Chancen stehen gut, denn die Umweltbranche boomt. Allerdings sind dafür noch Wirtschaftskenntnisse vonnöten, die ich mir gerade in einem Masterstudiengang neben der Arbeit aneigne.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Probleme während des Studiums

Text	X	**... ich musste mich erst mal sprachlich zurechtfinden. Auch an Land und Leute musste ich mich neu gewöhnen.**
Text	B	-
Text	C	-
Text	X	**... Schwierigkeit lag darin, eine Entscheidung zu treffen.**

Antwortblatt „Umweltberufe“

1. Womit genau beschäftigt er/sie sich?

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Gründe für die Berufswahl

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Blick in die Zukunft

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Studienort(e)

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Finanzierung des Studiums

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] Denn
[X] Doch
[c] Eben
[d] Schon

LÖSUNG: **b**

Schöner Wohnen – im Gefängnis

In Kalifornien können Gefangene gegen Geld ihre Haftbedingungen verbessern. **0** *nicht jeder kann sich bessere Haftbedingungen kaufen.*

Sechs Monate im Gefängnis der südkalifornischen Stadt Fullerton können 13.000 Dollar teuer werden: Die ersten beiden Nächte kosten je 100 Dollar, alle weiteren „nur" noch 75 Dollar. Wer dieses Angebot wahrnimmt, kann allerdings mit Knast-unüblichen Privilegien **21**. Solche Gefängnis-„Kunden" dürfen Handys benutzen, Bücher und Zeitschriften mitbringen sowie zweimal pro Woche Besucher empfangen. Die Zellen wirken mit Fernseher, Videogerät und **22** Toilette fast luxuriös.

Häftlinge mit Geld können sich in rund einem Dutzend Gefängnissen eine Vorzugsbehandlung erkaufen, wie die 22-jährige Nicole Brockett, die in einem Gefängnis im Bezirk Orange County 21 Tage **23** Trunkenheit am Steuer absitzt. Ihr sauberer und sicherer Raum ist ihr den Zellenpreis von 82 Dollar am Tag **24**. Das Programm ist aber nur für kleinere gewaltfreie Gesetzesbrecher gedacht.

Wer sich das schönere Wohnen hinter Gittern **25** kann, ist damit an der sonnigen Westküste gut beraten. Denn die Haftanstalten Kaliforniens sind katastrophal überbelegt: Mehr als 170.000 Insassen drängen sich in meist veralteten Einrichtungen, wo Gewalttaten, unzureichende Gesundheitsversorgung und miserable sanitäre **26** die Regel sind. Der Bundesstaat stellte vor kurzem einen Notplan vor. Für 53.000 neue Betten sollen in den kommenden fünf Jahren 8 Milliarden Dollar **27** werden. Dass einige Gäste hinter Gittern für Privilegien zahlen, **28** bei den finanziell leidenden Gemeinden gut an. Der Kriminologe Stanley Goldman befürwortet die Idee **29** Kunden. Eine Gemeinschaftszelle mit gewalttätigen Verbrechern sei nicht „der beste Platz" für diese Leute. Doch Kritiker kreiden es als sozial **30** an, wenn Dollarnoten Komfort und Sicherheit im Gefängnis bedeuten.

21
[a] erwarten
[b] hoffen
[c] rechnen
[d] zählen

22
[a] eigenartiger
[b] eigener
[c] einiger
[d] einziger

23
[a] aus
[b] durch
[c] wegen
[d] zufolge

24
[a] kostspielig
[b] teuer
[c] wert
[d] wichtig

25
[a] leihen
[b] leisten
[c] schaffen
[d] zahlen

26
[a] Angebote
[b] Lagen
[c] Situationen
[d] Zustände

27
[a] abgegeben
[b] angegeben
[c] aufgegeben
[d] ausgegeben

28
[a] bietet
[b] fängt
[c] kommt
[d] nimmt

29
[a] bleibender
[b] rechnender
[c] zahlender
[d] zählender

30
[a] ungerecht
[b] unzuverlässig
[c] vergeblich
[d] verschieden

Station C1

6 Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Wie heißt der Verlag, den Herr Druck leitet?
Verlag der unbekannten Autoren.

02 Frau Mäurer hat einen **Roman** geschrieben, den sie gern veröffentlichen möchte.

1 Herr Druck lässt immer kleine Auflagen drucken mit Hilfe eines Verfahrens, das auf … beruht. _____

2 Inwieweit unterscheiden sich solche Bücher von normalen Büchern? _____

3 Wovon ist der Verkaufspreis solcher Bücher entscheidend abhängig? _____

4 Das … spürt sprachliche und inhaltliche Fehler auf. _____

5 Im Buch kann man nur … von hoher Auflösung verwenden. _____

6 Den … kann die Autorin auch selbst gestalten, wenn sie will. _____

7 Wie teuer ist das Basispaket für die Veröffentlichung eines Buches? _____

8 Frau Mäurer wird mit dem Verlag einen … abschließen. _____

9 Auf welchem Weg verkauft Herr Druck die Bücher seiner Autoren? _____

10 Das Autorenhonorar beträgt … vom Verkaufspreis. _____

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Der Text der neuen Single von „Die Ärzte" handelt von ...**

[a] der Zukunft.
[X] elterlichen Ratschlägen.
[c] jugendlichen Provokateuren.

LÖSUNG: b

11 **Welche Einstellung zeigte die Mutter in Bezug auf die Musiker-Karriere ihres Sohnes?**

[a] Solange der Sohn kaum Erfolg hatte, hatte sie gegen diese Arbeit nichts einzuwenden.
[b] Das Musizieren war strikt verboten, solange der Sohn noch bei seiner Mutter wohnte.
[c] Sie hatte den Wunsch und die Hoffnung, dass der Sohn einen anderen Beruf lernt.

12 **Womit schockierten „Die Ärzte" in den 80er-Jahren?**

[a] Mit ihren Tätowierungen.
[b] Mit den Texten ihrer Lieder.
[c] Mit ihren Auftritten als „Rock-Märtyrer".

13 **Welche Veränderungen sind in der Gesellschaft in Bezug auf Provokation zu beobachten?**

[a] Heutzutage lassen sich die Menschen nicht so einfach provozieren wie vor 20 Jahren.
[b] Man muss in Nachmittagstalkshows zu Gast sein, um zu provozieren.
[c] Vor 20 Jahren waren die Zuschauer voyeuristischer als heute.

14 **Warum ist Provokation für „Die Ärzte" heute weniger interessant?**

[a] Weil sie in ihrem Alter keine Tabus mehr brechen können.
[b] Weil Provokation allein nicht interessant ist.
[c] Weil es nicht einfach ist, ein provokatives Lied zu schreiben.

15 **Was hat Farin Urlaub nach seinem Umzug in ein Dorf festgestellt?**

[a] Dass die Menschen dort interessanter sind.
[b] Dass man nicht mehr anonym leben kann.
[c] Dass die Nachbarn ihm von ihrem Privatleben berichten.

16 **Worauf zielen „Die Ärzte“ mit ihren Texten heute ab?**

- [a] Sie raten den Jugendlichen, immer Quatsch zu machen.
- [b] Sie versuchen in ihren Texten auch ihre politische Einstellung weiterzugeben.
- [c] Sie wenden sich ausschließlich an Jugendliche unter 16 Jahren.

17 **Welche Position nehmen „Die Ärzte“ zum Thema „Alkohol und Drogen“ ein?**

- [a] Drogen und Alkohol sind für die Entwicklung eines Musikers wichtig.
- [b] Junge Leute sollen auf Drogen und Alkohol total verzichten.
- [c] Man sollte sich dessen bewusst sein, dass Drogen und Alkohol den Menschen verändern.

18 **Warum war das Studium für Farin Urlaub von kurzer Dauer?**

- [a] Weil er mit Professoren weniger diskutieren wollte als mit den Lehrern an seiner Schule.
- [b] Weil er nichts Interessantes fand, was er studieren könnte.
- [c] Weil er Autoritäten nicht akzeptiert.

19 **Warum haben „Die Ärzte“ in der Mensa gegessen?**

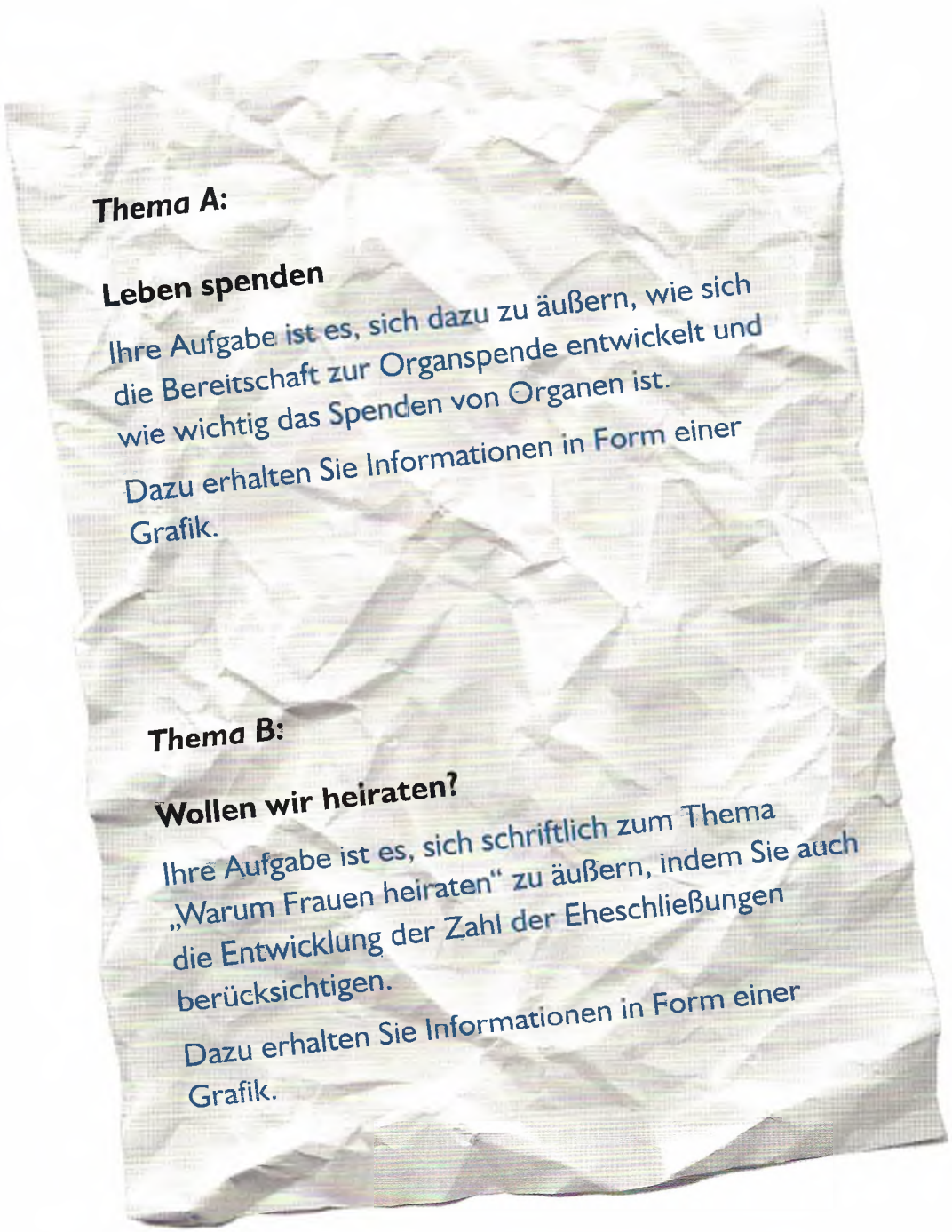
- [a] Weil sie Geld sparen mussten.
- [b] Weil das Essen in der Universität einen guten Ruf hatte.
- [c] Weil sie an Kantinenessen nicht gewöhnt waren.

20 **Warum hat Bela B. nicht studiert?**

- [a] Weil er früh Geld verdienen musste.
- [b] Weil sein Abiturzeugnis nicht ausreichte.
- [c] Weil er keinen Studienplatz als Grafiker bekam.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Leben spenden

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie sich die Bereitschaft zur Organspende entwickelt und wie wichtig das Spenden von Organen ist.

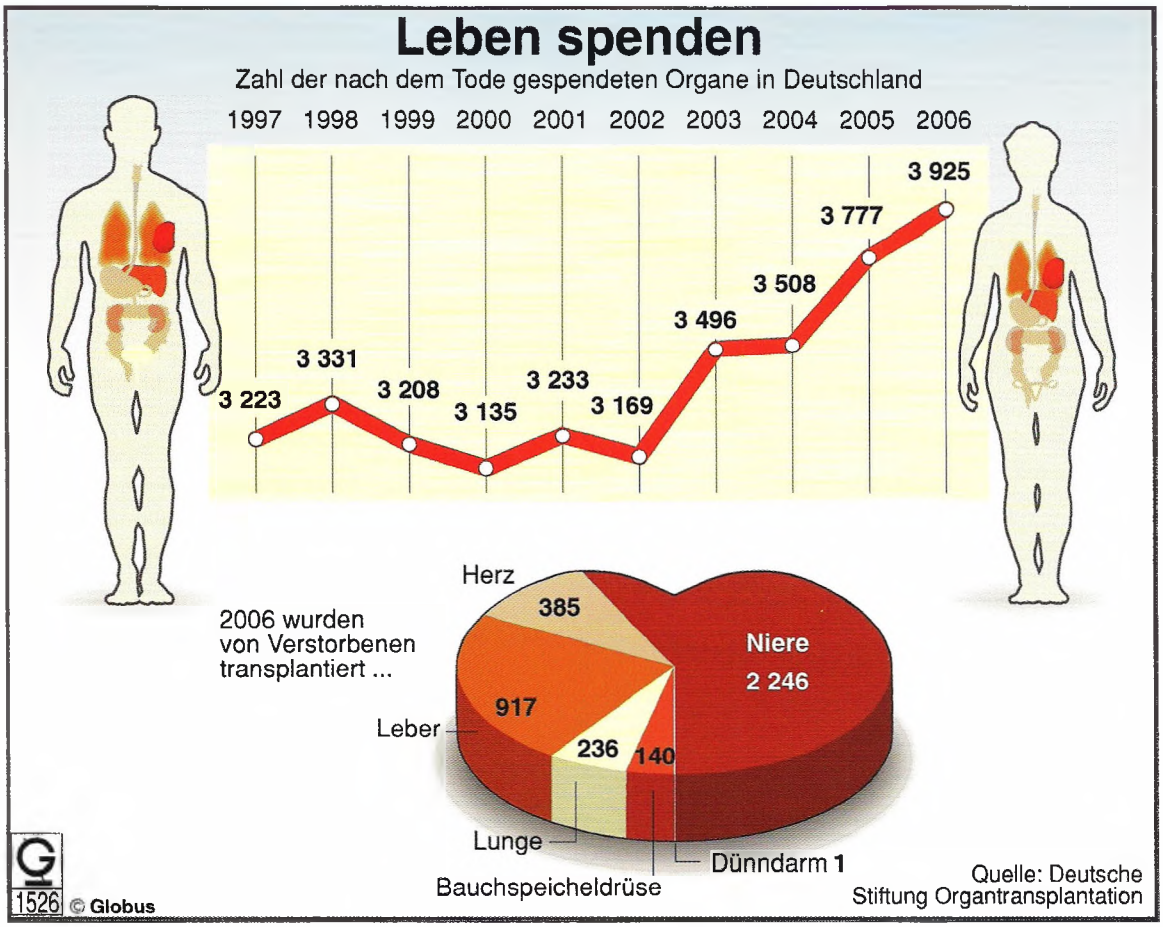
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Wollen wir heiraten?

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Warum Frauen heiraten" zu äußern, indem Sie auch die Entwicklung der Zahl der Eheschließungen berücksichtigen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



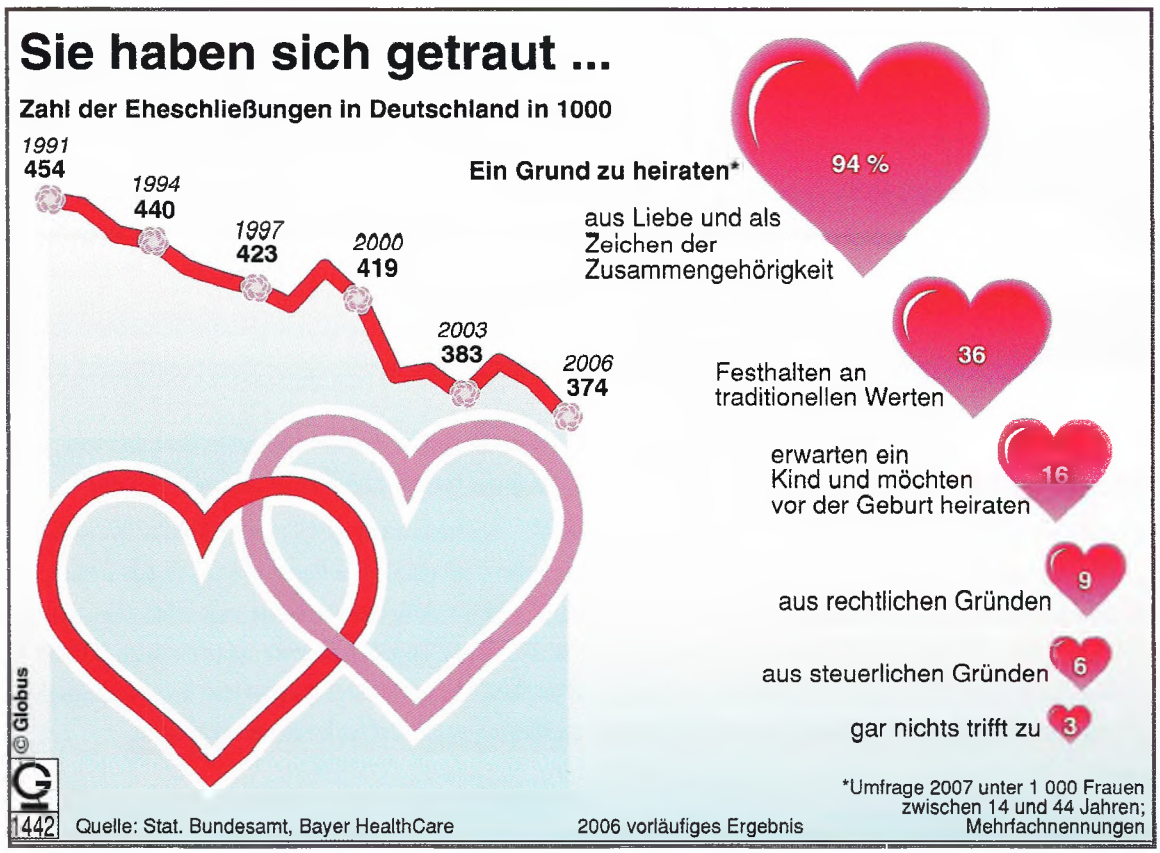
Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Die am häufigsten transplantierten Organe
- Wie man die Bereitschaft zur Organspende unter der Bevölkerung steigern kann
- Situation in Ihrem Heimatland und Ihre persönliche Einstellung zum Thema
- Entwicklung der Zahl der gespendeten Organe
- Warum Organspenden wichtig sind

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, aus welchen Gründen Frauen heiraten und wie sich die Zahl der Eheschließungen entwickelt. Schreiben Sie,

- wie sich die Zahl der Eheschließungen in den letzten Jahren in Deutschland entwickelt.
- ob bei den Männern die gleichen oder andere Kriterien fürs Heiraten gelten.
- welches die wichtigsten Gründe sind, warum Frauen heiraten.
- welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Familie als klassische Form des Zusammenlebens hat.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist bzw. wie Sie persönlich zum Thema „Heiraten" stehen.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Herr Konstantin Papadopoulos aus Athen hatte während einer Urlaubsreise in Österreich einen schweren Autounfall und wurde wochenlang in einem Krankenhaus in Wien behandelt. Nach seiner Rückkehr nach Griechenland schreibt er heute zwei E-Mails: eine an einen deutschen Freund und eine an den Leiter der Orthopädischen Klinik des Unfallkrankenhauses in Wien.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Wieder zurück!

Lieber Leo,

ich möchte dir mitteilen, dass ich seit zehn Tagen wieder zu Hause bin, und ich bin sehr glücklich darüber. Vielen, vielen Dank auch dafür, dass du den langen Weg von Hannover nach Wien nicht gescheut und mich während meines Krankenhausaufenthalts zweimal besucht hast.

Meine Urlaubsreise hatte ich mir natürlich ganz anders vorgestellt, aber was soll's, ich muss froh sein, dass ich heute noch lebe. Und nicht nur das: Obwohl ich viele Verletzungen hatte, kann ich mittlerweile wieder richtig laufen – wie ein normaler Mensch. Das sah vor acht Wochen, als ich von der Operation aufwachte, ganz anders aus. Ich hatte echt Angst, dass ich mich nie wieder bewegen könnte, mein Leben schien ruiniert. Aber die Leute im Krankenhaus in Wien haben tolle Arbeit geleistet. Sie haben sich rührend um mich gekümmert, waren die ganze Zeit bei mir, keine Sekunde hatte ich das Gefühl, allein im Ausland zu sein. Und stell dir vor: Diese langwierige Behandlung hat mich keinen Cent gekostet! Und ich kann heute als gesunder Mensch wieder bei meiner Familie sein, zur Arbeit gehen und die Freuden des Lebens genießen.

Herzlichst

Konstantin

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Vielen Dank!

Sehr **0** **geehrter** Doktor Büttner!

Worte reichen manchmal nicht aus, wenn man seine Gefühle beschreiben möchte. So ergeht es mir im Moment, ich finde einfach nicht die **1** _____ Worte, um Ihnen zu danken. Ihnen und dem Personal der Orthopädischen Klinik des Unfallkrankenhauses in Wien, das zwei Monate **2** _____ für mich eine Insel der Hoffnung und Heilung war. Ich weiß nicht, wie es mir heute ginge, wenn ich nicht mitten in meinem Unglück **3** _____ gehabt hätte, in Ihre Klinik gebracht zu werden. Als ich die Augen wieder öffnete, **4** _____ man mich stundenlang operiert hatte, habe ich Schlimmes befürchtet. Würde ich wieder gehen, mein Leben weiterführen können, oder als Krüppel nach Hause **5** _____ ? Die Art **6** _____, wie sich Ärzte und Pfleger in Wien um mich gekümmert haben, soll ein Beispiel sein für Mediziner überall auf der Welt. Ich war ein fremder Mensch in einem fremden Land und hatte doch das Gefühl, dass alle ihr Bestes taten, **7** _____ ich wieder auf die Beine komme.

Nun bin ich seit **8** _____ zwei Wochen wieder in meiner Heimat und gehe wieder zur Arbeit, wenn auch nur für ein paar Stunden täglich. Meine Frau und meine Kinder sind Ihnen **9** _____ für alles, was Sie für mich getan haben. Zwar haben Sie mir immer wieder gesagt, Sie hätten nicht mehr getan als Ihre ärztliche **10** _____, doch da war mehr. Ich danke Ihnen erneut aus tiefstem Herzen!

Mit besten Grüßen

Konstantin Papadopoulos

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Um überschüssige Pfunde zu verlieren, greifen die meisten zur Selbsthilfe: sie probieren bereitwillig jede mögliche Diätform aus oder besorgen sich so genannte Schlankmacher in den Apotheken. Andere suchen ärztlichen Rat oder unterziehen sich Schlankheitskuren in spezialisierten Instituten.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele für verschiedene Diätformen
- Die Dimensionen des Problems „Übergewicht" in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für die freie Diät-Wahl sprechen
- Argumente, die gegen die freie Diät-Wahl sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Teil 1 - Kandidat/-in 2

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Der Mensch ernährt sich immer internationaler – wenn er auswärts essen geht, aber auch zu Hause. Dadurch ist aber eine Gegenbewegung entstanden, die das Festhalten an traditionellen Ernährungsweisen und Rezepten propagiert.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für internationales Essen
- Die Küche Ihres Heimatlandes
- Argumente, die für die Internationalisierung der Küche sprechen
- Argumente, die gegen die Internationalisierung der Küche sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema.



Weihnachten steht vor der Tür und Sie überlegen, was Sie Ihren Freund(inn)en wohl schenken könnten. Sehr viel Zeit für Ihre Einkäufe haben Sie nicht.

Es stehen folgende Alternativen zur Auswahl:

Kandidat/-in 1 und 2

a Ein riesiger Buchladen, in dem man praktisch jedes gewünschte Buch bekommen oder bestellen kann

b Ein Geschäft mit Computern, Computerzubehör, CDs und DVDs von 0,99 € bis 999 €

c Ein exquisiter Delikatessladen, wo alles ebenso schmackhaft wie teuer ist

d Ein Kaufhaus in der Stadtmitte, wo Sie für Jede(n) etwas Passendes suchen können

e Ein Geschäft, in dem es nur Sachen aus recyceltem Papier gibt – fürs Büro und für die Wohnung

f Ein kleines Geschäft mit reicher Auswahl an Strümpfen, Socken und Handschuhen

- Vergleichen Sie die Alternativen und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



6 Station C1
Mündlicher Ausdruck

Teil 2 - Thema B
Arbeitszeit: etwa 6 Minuten

Ihr Onkel feiert demnächst seinen 60. Geburtstag und Sie möchten ihm ein passendes Geschenk machen.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

Kandidat/-in 1 und 2

a Ein Bilderband über Irland, das Ihr Onkel im Sommer besuchen wird

b Eine CD-Sammlung mit allen Symphonien von Beethoven, für den Ihr Onkel schwärmt

c Zwei Eintrittskarten für die nächste Premiere des Stadttheaters

d Zwei Flaschen vom besten Bordeaux-Wein, den Ihr Onkel ganz besonders mag

e Eine sehr teure Havanna-Zigarre, die auch Nichtraucher wie Ihr Onkel zu schätzen wissen

f Eine italienische Krawatte aus Seide mit dazu passendem Taschentuch

- Vergleichen Sie die Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

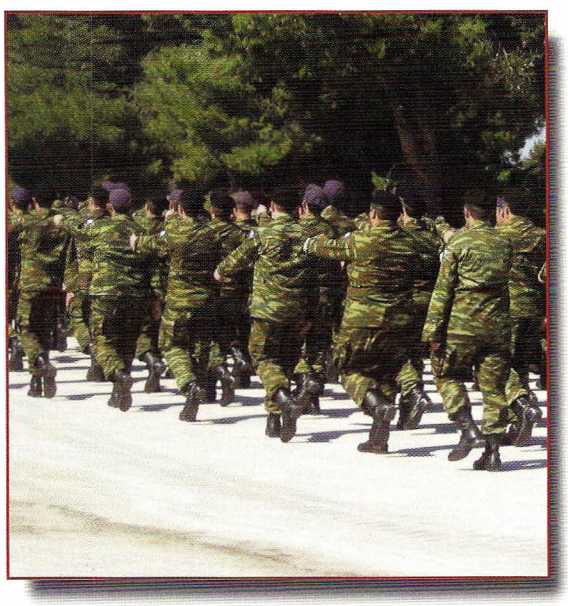
Test 7

7 Station C1
Leseverstehen

Teil 1
Arbeitszeit: 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Ein großer Anteil der jungen Männer, die sich heutzutage bei der Bundeswehr **0**, sind einfach zu dick. Der Militärarzt Dieter Leyk beobachtet einen deutlichen **1** der körperlichen Fitness bei den Bewerbern nach einer **2** von sehr vielen entsprechenden Tests. Die Bewerber werden nicht größer, sie werden **3**. Um das Problem in den Griff zu bekommen, ist man nun auf **4** nach einer vernünftigen Lösung. Da die Bundeswehr zukünftig vermehrt im **5** eingesetzt sein wird und dazu immer weniger Personen zur Verfügung stehen, wird die **6** der Leistungsfähigkeit zum Problem. Bei den Fitness-Tests handelt es sich um **7** von niedrigem Schwierigkeitsgrad, die viele Bewerber aber trotzdem nicht schaffen können. Grund dafür soll der moderne, von **8** geprägte Lebensstil sein. Um dem Problem des Übergewichts in der Bundeswehr entgegenzuwirken, wurde bereits in den 90er-Jahren ein Ausdauertraining **9**. Die **10** dieses Konzepts wird jedoch heute aufgrund neuer Belastungen und weiterer Faktoren erschwert.



0 bewerben

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Fürs Vaterland zu dick

Viele Bewerber für den Dienst unter der Fahne der Bundeswehr sind für die Armee zu dick. Das ergab eine Studie des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr in Koblenz.

Die körperliche Verfassung und Leistungsfähigkeit junger Männer sei in den letzten fünf Jahren gravierend zurückgegangen, berichtet der Militärarzt Dr. Dieter Leyk zum Jahresausklang. Dr. Leyk hat die Ergebnisse aus Fitness-Tests mit mehr als 50.000 jungen Männern analysiert, die sich bei den Streitkräften beworben hatten. Nach den Untersuchungen steigt bei gleich bleibender Körpergröße das Gewicht der Bewerber signifikant an. Das Verteidigungsministerium ist verständlicherweise alarmiert und sucht jetzt nach sinnvollen Lösungswegen und Strategien, um dieses in der Tat schwerwiegende Problem bewältigen zu können.

Bei der Rekrutierung des Nachwuchses für den Militärdienst kommt auf die Bundeswehr eine ungeheure Aufgabe zu, wenn man in Zukunft weiter den internationalen Verpflichtungen bei den Auslandseinsätzen im ganzen Umfang nachkommen will. Dr. Leyk warnt in diesem Zusammenhang ausdrücklich vor den potentiellen Auswirkungen der Leistungsschwäche und der Leibesfülle der jungen Leute auf die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte. Die Neuausrichtung der Bundeswehr sieht vor, dass künftig ein kleiner werdender Personenkreis weltweit eine größere Aufgabenvielfalt zu leisten hat. Eine weiter abnehmende Leistungsfähigkeit von Heranwachsenden kann aus diesem Grund für die Bundeswehr kritisch werden.

Der Befehlshaber des Koblenzer Heeresführungskommandos, Generalleutnant Wolfgang Otto, dem 90.000 Heeressoldaten unterstellt sind, bestätigte die Beobachtungen über die sinkende körperliche Leistungsfähigkeit der jungen Männer, die sich freiwillig zur Bundeswehr gemeldet haben. Nach seinen Angaben hatten im Jahre 2000 rund 20 Prozent der Gymnasiasten den Fitness-Test – fünf einfache Körperübungen wie Liegestütze und einen zwölfminütigen Dauerlauf – nicht bestanden. Im vergangenen Jahr waren es schon 30 Prozent. Bei den Realschülern hat sich die Quote von 38 auf 40 und bei den Hauptschülern von 43 auf 45 Prozent verschlechtert. Dr. Leyk führt in seinem Report aus, dass die drastischen Auswirkungen eines in weiten Teilen der Bevölkerung etablierten passiven Lebensstils unweigerlich auch die Bundeswehr treffen.

Soll sich also die Bundeswehr lediglich auf schlanke, athletische Bewerber beschränken? Ein Ding der Unmöglichkeit, denn mittlerweile sind über zwei Drittel der erwachsenen deutschen Männer und mehr als die Hälfte der Frauen in der Bundesrepublik übergewichtig. Im internationalen Vergleich liegen die Deutschen damit gar nicht mehr so weit hinter den weltweit führenden Amerikanern, die jedes Jahr im Durchschnitt rund 0,9 Kilo schwerer werden. Eine Zivilisationskrankheit mit schlimmen Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung.

Der frühere Heeresinspektor Helmut Willman hatte schon in den 90er-Jahren der sinkenden körperlichen Leistungsfähigkeit der Soldaten Rechnung getragen. Der General, der von seinen Soldaten wegen seines dynamischen Auftretens mit stets hoch aufgekrempelten Ärmeln respektvoll „Tiger-Willi“ genannt wurde, führte für die Truppe ein „Allgemeines militärisches Ausdauertraining“ ein: Für alle Dienstgrade dreimal in der Woche 3.000 bis 5.000 Meter laufen, zweimal im Jahr bis zu 30 Kilometer marschieren. Willmann war immer bei den Fußmärschen an der Spitze der Truppe. Sein einfaches Konzept machte Schule und gilt nach Aussage von Offizieren auch heute noch uneingeschränkt für die Bundeswehr. Wegen der Belastungen durch die Auslandseinsätze und wegen anderer Veränderungen kann es jedoch manchmal in dem vorgesehenen Ausmaß nicht mehr verwirklicht werden.

Väter und die neue Elterngeldregelung

Über zwei Drittel aller Väter in Deutschland sehen sich in erster Linie als Versorger der Familie. Eine Auszeit vom Berufsleben nehmen fast ausschließlich die Frauen, wenn die Familie Kinder bekommt. Die neue Elterngeldregelung macht es jetzt aber auch für Väter attraktiv, eine „Babypause" einzulegen. Ob das neue Gesetz wirklich eine Unterstützung für junge Familien ist, erzählen 4 Väter, die dieses Angebot angenommen haben.

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Väter und die neue Elterngeldregelung". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Einkommensunterschiede bei Mann und Frau
2. Schwierigkeiten des „Mannes in Babypause"
3. Reaktionen am Arbeitsplatz
4. Vorstellungen über die Rollenverteilung in der Familie
5. Pläne für die Zukunft

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Karl S.

Ich gehöre zu den 8,5% Elternzeit-Vätern, d.h. zu der – noch – kleinen Gruppe von Männern, die eine Babypause einlegen werden. Trotzdem: Für mich stellte sich die Frage "ob oder ob nicht" gar nicht. Das hängt damit zusammen, dass meine Frau und ich uns die Elternzeit teilen: Jeder von uns pausiert jeweils 6 Monate. Das finde ich fair und ist auch praktisch realisierbar. Als meine Frau schwanger wurde, sprach ich mit meinem Chef über meinen Wunsch nach einer Babypause und rannte bei ihm offene Türen ein. Er hat mir gleich gesagt: „Das muss gehen!" Finde ich ganz toll von ihm. **Ich übernehme zu Hause gern das Ruder, sehr gerne sogar**, wenn unser Sohn 6 Monate alt ist. Dann haben wir als Eltern das Schwierigste wohl hinter uns, denke ich. Anders ist das für mich auch nicht denkbar. Die traditionelle Rollenverteilung, nach der der Vater für den Familienunterhalt sorgt und die Mutter mit den Kindern zu Hause bleibt, ist nicht nur völlig veraltet, sondern führt meiner Ansicht nach auch dazu, dass das Verhältnis zwischen Vater und Kind distanziert bleibt. Ich habe das am eigenen Leib erfahren. Wenn ich als Kind oder junger Mensch ein Problem hatte, war meine Mutter die erste Bezugsperson. Sie kannte mich einfach besser. Mein Vater blieb mir hingegen oft und bis heute fremd. Ich möchte das anders machen und die Entwicklung unseres Kindes von Anfang an bewusst miterleben. Später hoffen wir auf einen Krippenplatz und ich werde erst mal Teilzeit arbeiten, während meine Frau wieder voll in ihren Job einsteigt.

Text B

Dieter F.

Ich muss mich erst an die neue Situation gewöhnen. Gedanklich bin ich immer noch in den letzten extrem hektischen Arbeitswochen in der Firma, mache mir Gedanken, was ich noch alles hätte tun können, und bin bange, ob die Arbeitskollegen mit meinen Unterlagen zurechtkommen und ob alle Termine eingehalten werden. Hoffentlich vergessen sie nichts. Meine Frau hat mich so lange bearbeitet, bis ich schließlich nachgegeben habe und nun 2 Monate die Betreuung der Kinder übernehme. So richtig klappt das noch nicht. Damit meine ich nicht das Wickeln – das habe ich mittlerweile im Griff –, sondern die Arbeit wirklich ruhen zu lassen, das fällt mir schwer. Mindestens zweimal am Tag rufe ich im Büro an und erkundige mich nach dem neuesten Stand. Ich bin leitender Angestellter in einer Baufirma und werde momentan durch einen eigentlich sehr kompetenten Kollegen vertreten. Trotzdem kann ich schlecht abschalten. Ich bin eben ein Arbeitstier. Das muss ich von meinem Vater geerbt haben. Um ehrlich zu sein, finde ich, dass die Kinderbetreuung auch eher Frauensache ist. Die können das einfach besser, haben mehr Geduld und sind in allen häuslichen Dingen einfach kompetenter. Warum soll man ein Familienmodell verändern, das über so viele Jahrhunderte gut funktioniert hat? Im Übrigen scheint es mir auch nicht logisch, wenn man in Betracht zieht, dass der bestehende Gehaltsunterschied für Männer und Frauen immer noch bei ca. 20% liegt. Eine Differenz, die gar nicht so klein ist.

Text C

Johannes M. Meiner Meinung nach ist die Neuregelung des Elterngeldes ein gewaltiger Meilenstein in der Familienpolitik. Bisher wurde ein Erziehungsgeld in Höhe von lediglich 300 Euro ausgezahlt. Das reichte bei uns hinten und vorne nicht aus. Als vor 7 Jahren das erste Kind kam, konnte ich meinen Job nicht ruhen lassen und mich dem Kind widmen, da mein Gehalt um Einiges höher ist als das meiner Frau. Es wäre ein zu großes finanzielles Risiko gewesen, das wir da eingegangen wären. Nun erwarten wir das zweite Kind und ich freue mich, dass sich inzwischen etwas in der Politik getan hat. Fast 70% des durchschnittlichen Nettolohns der zurückliegenden 12 Monate beträgt nämlich das Elterngeld heute. Dieses Angebot kann man als Mann und Familienvater ruhigen Gewissens annehmen, davon bin ich fest überzeugt. Im Betrieb stieß ich übrigens mit meinem Antrag auf Babypause auf großes Verständnis, muss ich schon sagen. Mein Chef hat mir von sich aus vorgeschlagen das neue Gesetz auszunutzen. Wenn das Kind kommt, werde ich 12 Monate lang zu Hause bleiben. Diesmal will und kann ich meine Frau nach der Geburt von Anfang an unterstützen. Und wer weiß? Vielleicht schaffen wir es in Deutschland irgendwann das isländische Modell einzuführen: 3 Monate für die Mutter, 3 Monate für den Vater und 3 Monate freie Wahl der Eltern – bei 90% Bezug des Lohnes. Mit dem neuen Gesetz ist ein Anfang gemacht, aber es kann sicher noch besser werden. Die Familienpolitik muss sich ständig anpassen, sonst gibt es in ein paar Jahren kaum Familien mit Kindern, und das will doch niemand.

Text D

Constantin B. Der erste Blick auf das Ultraschall-Bild unserer im Mutterleib meiner Frau heranwachsenden Tochter war das schönste Erlebnis. Die Geburt war unglaublich. Für mich war von Anfang an klar, dass ich mich ausgiebig an der Kinderbetreuung beteiligen möchte. Da kam das Angebot durch das neue Gesetz genau zum passenden Zeitpunkt. Ich kümmere mich, seit Charlotte 4 Monate alt ist, um Haushalt und Erziehung, während meine Frau wieder zur Arbeit geht. **Ich kümmere mich gern um das Baby und den Haushalt**, und das hat auch praktische Gründe. Meine Frau arbeitet nämlich beim Fernsehen, ist Produktionsleiterin und sehr erfolgreich. Sie bringt einfach mehr Geld nach Hause. Ich bin Textchef bei einer Tageszeitung und habe häufig lange gearbeitet, manchmal bis in die Nacht. Den Stress-Job gegen den Haushalt einzutauschen, das macht mir – glauben Sie mir – überhaupt nichts aus. Im Gegenteil: **Ich bin ohnehin ein häuslicher Mensch, koche gern und gut**, wie meine Frau findet. Ich möchte keine Sekunde mit dem Kind missen. Bald werde ich mit der Kleinen auch in die Krabbelgruppe gehen und voraussichtlich der Hahn im Korb sein. Es wäre schön, wenn viel mehr Männer die neue Elterngeldregelung in Anspruch nehmen würden. Obwohl die meisten großen Unternehmen versichern, dass sie solche Väter unterstützen, reichen nicht einmal 10% der Männer einen Antrag auf Elternzeit ein. Das mag viele Gründe haben. Viele denken, dass die Babypause hinderlich für die Karriere ist und haben wohl Angst, ihren Chef zu fragen. Aber mit der Zeit wird sich die Situation sicher ändern.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Positive Einstellung zur Arbeit im Haushalt

Text	X	**... Ich übernehme zu Hause gern das Ruder, sehr gerne sogar, ...**
Text	B	-
Text	C	-
Text	X	**Ich kümmere mich gern um das Baby und den Haushalt, ... / Ich bin ohnehin ein häuslicher Mensch, koche gern und gut, ...**

Antwortblatt „Väter und die neue Elterngeldregelung“

1. Einkommensunterschiede bei Mann und Frau

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Schwierigkeiten des „Mannes in Babypause“

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Reaktionen am Arbeitsplatz

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Vorstellungen über die Rollenverteilung in der Familie

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Pläne für die Zukunft

Text A
Text B
Text C
Text D

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**
- [X] Bereits
- [b] Erst
- [c] Immer
- [d] Noch

LÖSUNG: **a**

Millionencoup im Spielcasino

0 seit Jahrhunderten arbeiten Glücksritter weltweit an einem sicheren System, um beim Roulette dicke Gewinne abzuräumen. Drei gewiefte Osteuropäer haben jetzt **21** eines entwickelt. Opfer war die Spielbank des legendären Hotels „Ritz" in London. Und wie sich jetzt **22**, war das Vorgehen der Spieler nicht illegal.

Mit dem gekonnten Einsatz von Lasertechnik haben die Glücksspieler das noble Etablissement ganz legal **23** 1,3 Mio. Pfund erleichtert. Alle Bemühungen der Spielbank zur Vermeidung der Auszahlung waren **24**. Die beiden Serben und ihre ungarische Begleiterin durften mitsamt ihrem Gewinn ausreisen, **25** ihnen kein Gesetzesverstoß nachgewiesen werden konnte: Sie hatten nicht physisch ins Spiel eingegriffen.

Die Masche der Systemspieler war äußerst raffiniert: Ihr Scanner war in einem Handy versteckt und **26** die Geschwindigkeit der Kugel ab ihrem Ausgangspunkt. Mit den Daten über die Drehgeschwindigkeit der Scheibe errechnete der angeschlossene Mini-Computer, welche Felder auf dem Tisch wahrscheinlich **27** würden.

Der Vorgang vollzog sich rasend schnell, denn Roulettespieler müssen **28**, bevor die Kugel die dritte Runde dreht. Die drei Gewinner räumten am ersten Abend 100.000 Pfund ab, am folgenden Abend nahmen sie 1,2 Mio. Pfund ein. Als die Kasinoleitung jedoch die Bilder der Überwachungskameras auswerten ließ, kam sie den schlauen Spielern auf die Schliche. Sie wurden festgenommen und später gegen Kaution wieder auf freien **29** gesetzt. Ihr Gewinn wurde vorübergehend beschlagnahmt. Doch gab es keine rechtliche Handhabe, ihnen den Spielerlös abzunehmen.

Falls das System **30** macht, schweben die Glücksspieltempel in aller Welt in akuter Bankrottgefahr, denn bislang war die mathematische Wahrscheinlichkeit beim Roulette stets auf ihrer Seite: Die Zahl der Verlierer übertraf die der Glückspilze um ein Vielfaches.

21
- [a] offen
- [b] offenbar
- [c] offensiv
- [d] öffentlich

22
- [a] ausstellte
- [b] feststellte
- [c] herausstellte
- [d] hinausstellte

23
- [a] aus
- [b] über
- [c] um
- [d] von

24
- [a] angeblich
- [b] gratis
- [c] umsonst
- [d] vorbei

25
- [a] da
- [b] obwohl
- [c] während
- [d] wenn

26
- [a] maß
- [b] rechnete
- [c] zählte
- [d] zeichnete

27
- [a] gewinnen
- [b] siegen
- [c] verdienen
- [d] zahlen

28
- [a] hängen
- [b] legen
- [c] setzen
- [d] stecken

29
- [a] Fuß
- [b] Gang
- [c] Lauf
- [d] Ort

30
- [a] Beispiel
- [b] Furore
- [c] Nachfolger
- [d] Schule

7 Station C1 Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Im Mittelpunkt der Seminarreisen steht **das Persönlichkeitstraining.**

02 Was verknüpft das „Drittelprinzip" miteinander?
Seminareinheiten, Praxisübungen und Urlaub.

1 Wie alt sind die meisten Teilnehmer der Seminarreisen? _____

2 Die meisten Seminar-Reisenden sind Frauen und/oder … . _____

3 Das Trainer-Team besteht aus … (2 Angaben). _____

4 Wann finden die Seminareinheiten statt und wie lange dauern sie? _____

5 Nennen Sie drei Orte, in denen Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung angeboten werden! _____

6 In jeder Gruppe fahren maximal … mit. _____

7 Wie ist das Wetter im Sommer? _____

8 Änderungen im Programm sind möglich und von … abhängig. _____

9 Die Seminarreise, für die sich Herr Sturm interessiert, kostet insgesamt … . _____

10 Wie kann Herr Sturm seine Seminarreise buchen? _____

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Die Kommunikationswissenschaftlerin Stephanie Lücke hat festgestellt, ...**

[a] dass überwiegend gesunde Nahrungsmittel im Fernsehen verzehrt werden.

[X] dass im Allgemeinen eine ungesunde Lebensweise im Fernsehen zu sehen ist.

LÖSUNG: b

[c] dass Alkoholkonsum im Fernsehen glücklicherweise selten gezeigt wird.

11 Worauf stützt sich S. Lücke bei ihren Untersuchungen?

[a] Auf eine Institution, die Informationen aus aller Welt einholt.

[b] Auf die Studien namhafter Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern der Erde.

[c] Auf die Studien, die sie in zahlreichen Ländern der ganzen Welt durchgeführt hat.

12 Welche Fernsehsendungen haben bei S. Lückes Untersuchung gut abgeschnitten?

[a] Die Volksmusiksendungen, da hier besonders häufig Bio-Produkte gezeigt werden.

[b] Werbesendungen, in denen für Milchprodukte geworben wird.

[c] Die Seifenopern, in denen gesunde Ernährung in die Szenen eingebaut wird.

13 S. Lücke ist der Meinung, dass die Darstellung gesunder Lebensmittel im Fernsehen ...

[a] die finanziellen Mittel vieler Produktionsfirmen übersteigt.

[b] das Bewusstsein der Zuschauer für gesunde Produkte stärkt.

[c] die Szenen unrealistisch erscheinen lässt.

14 Wie beurteilt S. Lücke die zahlreichen Kochsendungen?

[a] Ihr missfällt die große Anzahl von Fleischgerichten.

[b] Kochsendungen, die nur den Spaß am Kochen vermitteln, sind sinnlos.

[c] Sie lobt die Verwendung von gesunden und frischen Zutaten in fast allen Kochsendungen.

15 Wie schätzt S. Lücke den Einfluss von Kochsendungen auf unseren Alltag ein?

[a] Mit Sicherheit kochen die Menschen infolge der vielen Kochsendungen gesünder als vorher.

[b] Sie bezweifelt, dass der Fernsehzuschauer seine Ernährungsgewohnheiten aufgrund von Kochsendungen verändert.

[c] Sie schließt einen negativen Einfluss der Kochsendungen auf unsere Ernährungsgewohnheiten aus.

16 **Wie verhält sich S. Lückes Studien zufolge die Ernährungswelt des Fernsehens im Vergleich zu den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung?**

[a] Der Anteil der Getreideprodukte im Fernsehen übersteigt die von der DGE empfohlene Menge.
[b] Nur der Anteil der Getreideprodukte stimmt mit der empfohlenen Menge der DGE überein.
[c] Die Empfehlungen der DGE werden im Fernsehen nicht umgesetzt.

17 **Welche Chance hat das Fernsehen in Deutschland bisher nicht genutzt?**

[a] Mit Pharmaunternehmen und großen Lebensmittelkonzernen zusammenzuarbeiten.
[b] Botschaften über vernünftige Essgewohnheiten zu vermitteln.
[c] Die Verhaltensweisen der Fernsehzuschauer im Allgemeinen zu beeinflussen.

18 **Gesunde Ernährung vermittelt man im Fernsehen, indem ...**

[a] gesunde Nahrungsmittel verstärkt gezeigt werden.
[b] negative Folgen von schlechter Ernährung verstärkt dargestellt werden.
[c] man in allen Sendungen nur richtig ernährte Personen zeigt.

19 **Warum wird die Möglichkeit der positiven Beeinflussung nicht ausreichend genutzt?**

[a] Weil die Protagonisten den Vorteil ihrer Vorbildfunktion nicht erkennen.
[b] Weil erfolgreiche Regisseure viel Geld für eine Zusammenarbeit mit der DGE verlangen.
[c] Weil es nicht einfach ist, Regisseure von der Notwendigkeit der Aufklärung zu überzeugen.

20 **Was fordert S. Lücke von Aufklärungsinstitutionen?**

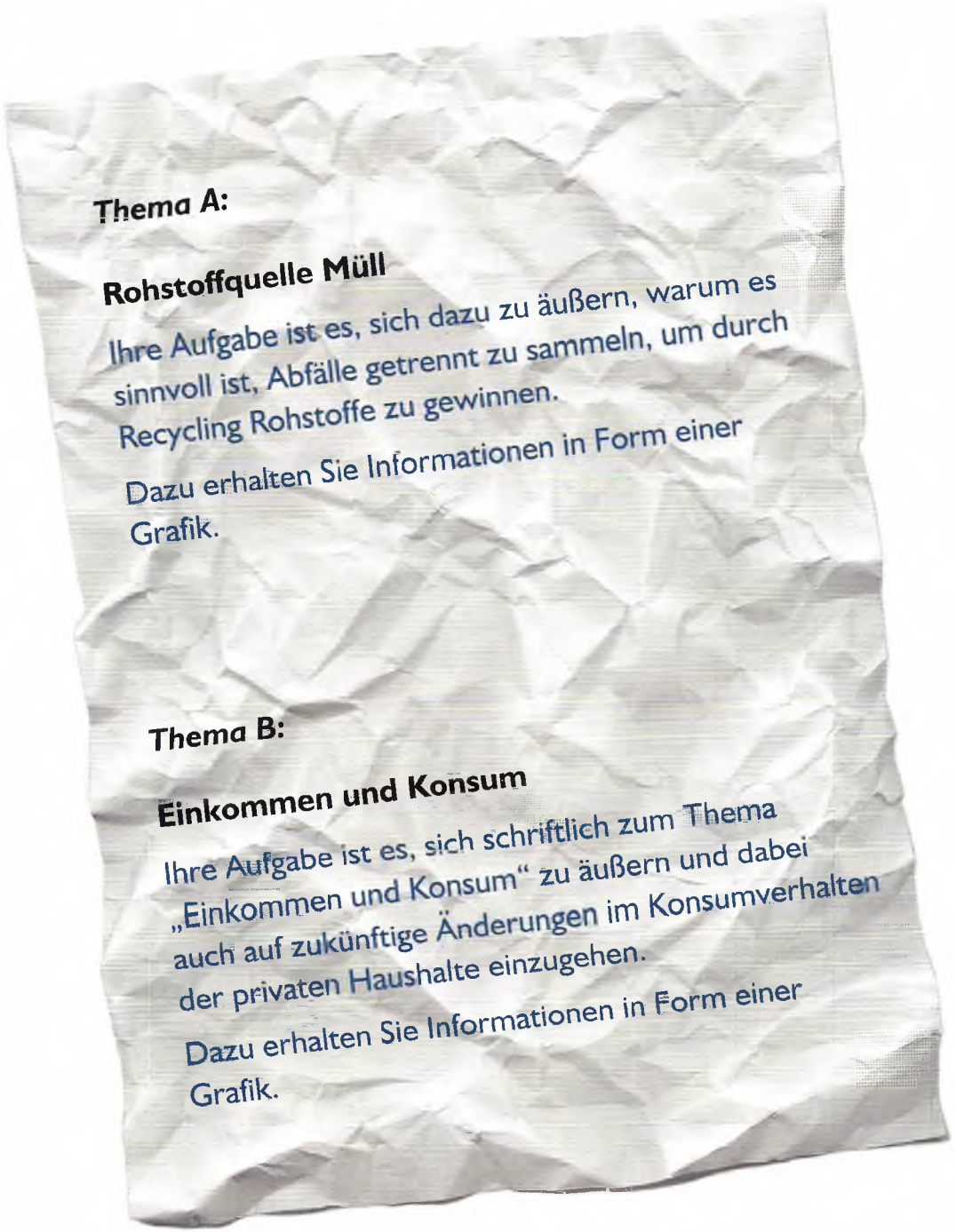
[a] Dass sie sich nicht auf die Ebene von Pharmakonzernen begeben.
[b] Dass sie keine komplizierten Methoden benutzen, um den Zuschauer zu überzeugen.
[c] Dass sie ähnliche Methoden der Pharmakonzerne für positive Zwecke nutzen.



Teil 1
Arbeitszeit: 5 Minuten

Schriftlicher Ausdruck

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Rohstoffquelle Müll

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, warum es sinnvoll ist, Abfälle getrennt zu sammeln, um durch Recycling Rohstoffe zu gewinnen.

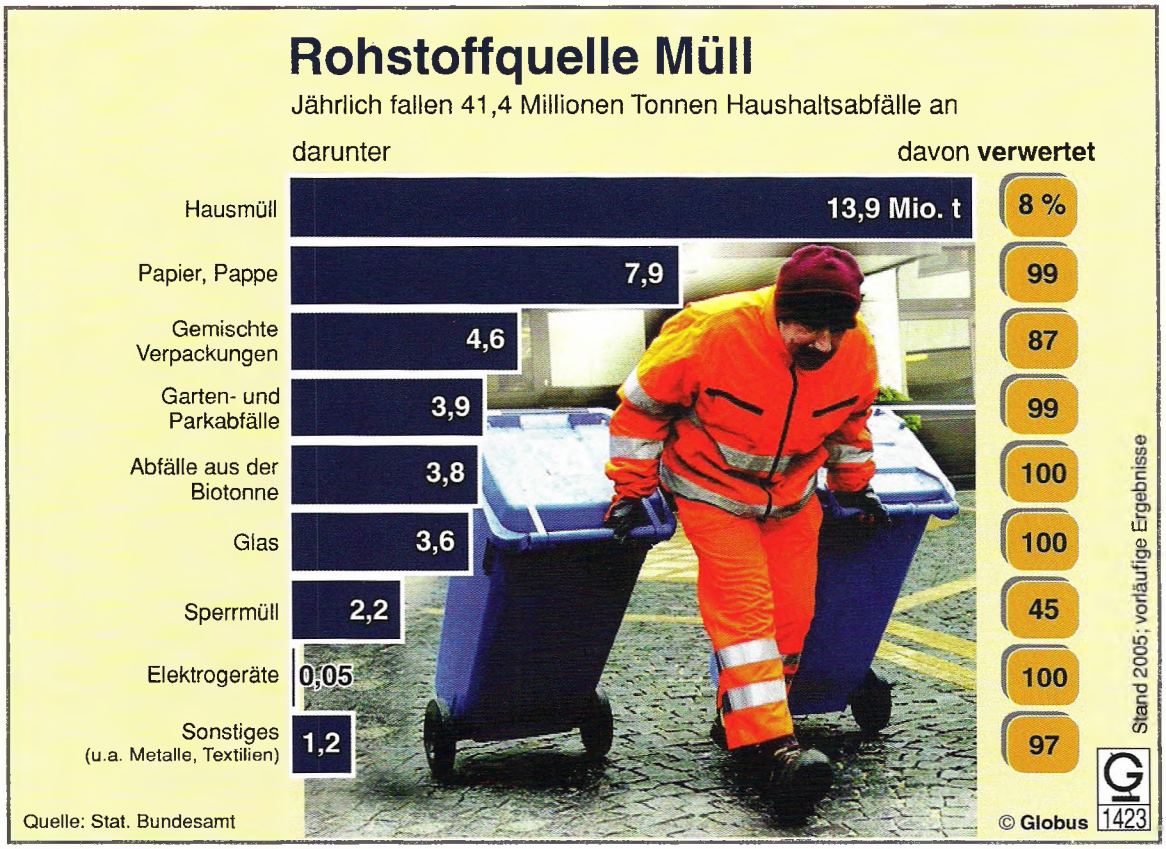
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Einkommen und Konsum

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Einkommen und Konsum" zu äußern und dabei auch auf zukünftige Änderungen im Konsumverhalten der privaten Haushalte einzugehen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

Was – neben Mülltrennung – ein Zeichen für gesteigertes Umweltbewusstsein ist

Was für eine effiziente Mülltrennung erforderlich ist (z.B. verschiedene Mülltonnen)

Vorteile durch das Recycling

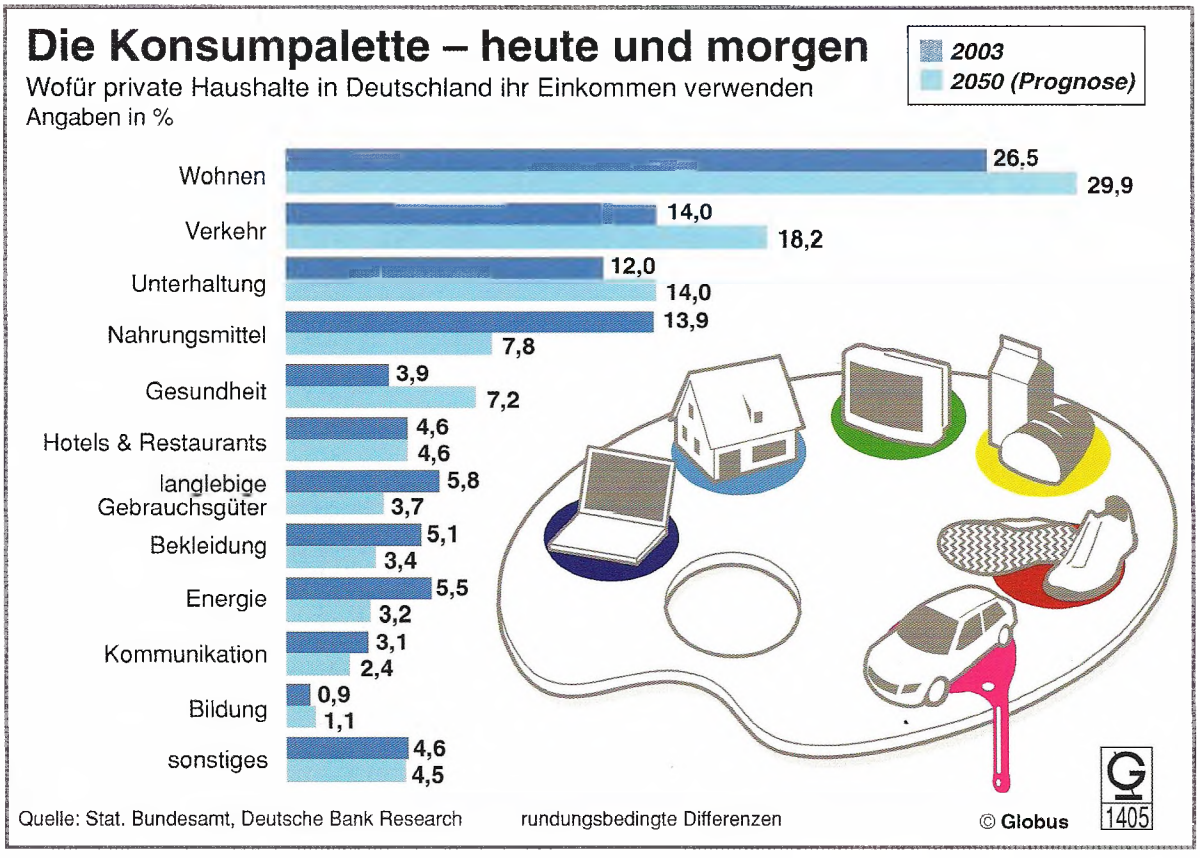
Müllsorten, die (fast) komplett wiederverwertet werden

Situation in Ihrem Heimatland

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, wofür private Haushalte ihr Einkommen verwenden. Schreiben Sie,

- in welchen Bereichen in den nächsten Jahrzehnten spürbare Änderungen erwartet werden.
- was Ihnen an dieser Statistik besonders auffällt.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.
- welche Faktoren sich auf die Konsumstruktur auswirken und Änderungen verursachen.
- wofür heute große Teile des Einkommens verwendet werden.

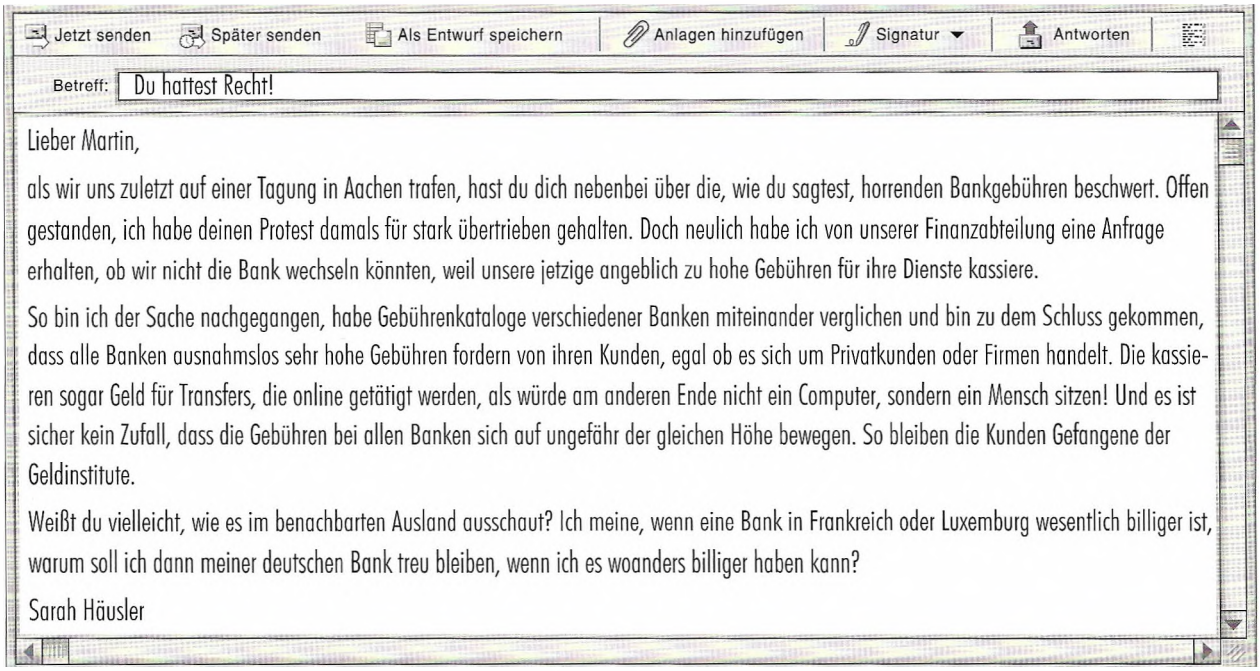
Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Für Frau Sarah Häusler, Buchhalterin bei einer Firma in Saarbrücken, sind die hohen Gebühren, welche die deutschen Banken von ihren Kunden fordern, seit langem ein Ärgernis. Aus diesem Grund schreibt sie heute eine E-Mail an einen Kollegen und einen Brief an die Bank, mit der ihre Firma zusammenarbeitet.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.



Lieber Martin,

als wir uns zuletzt auf einer Tagung in Aachen trafen, hast du dich nebenbei über die, wie du sagtest, horrenden Bankgebühren beschwert. Offen gestanden, ich habe deinen Protest damals für stark übertrieben gehalten. Doch neulich habe ich von unserer Finanzabteilung eine Anfrage erhalten, ob wir nicht die Bank wechseln könnten, weil unsere jetzige angeblich zu hohe Gebühren für ihre Dienste kassiere.

So bin ich der Sache nachgegangen, habe Gebührenkataloge verschiedener Banken miteinander verglichen und bin zu dem Schluss gekommen, dass alle Banken ausnahmslos sehr hohe Gebühren fordern von ihren Kunden, egal ob es sich um Privatkunden oder Firmen handelt. Die kassieren sogar Geld für Transfers, die online getätigt werden, als würde am anderen Ende nicht ein Computer, sondern ein Mensch sitzen! Und es ist sicher kein Zufall, dass die Gebühren bei allen Banken sich auf ungefähr der gleichen Höhe bewegen. So bleiben die Kunden Gefangene der Geldinstitute.

Weißt du vielleicht, wie es im benachbarten Ausland ausschaut? Ich meine, wenn eine Bank in Frankreich oder Luxemburg wesentlich billiger ist, warum soll ich dann meiner deutschen Bank treu bleiben, wenn ich es woanders billiger haben kann?

Sarah Häusler

Sehr **0** geehrte Damen und Herren!

1 _____ dieses Schreibens sind die, wie ich meine, sehr hohen Gebühren, die Sie für die Abwicklung fast jedes Bankgeschäftes erheben. Dabei beziehe ich mich auf sämtliche Geldinstitute in Deutschland, die sich ihre Dienste ohne Ausnahme teuer bezahlen **2** _____. Gerade im Dienstleistungszeitalter empfinde ich dieses Vorgehen der Banken **3** _____ ihren Kunden als unfair. Besonders unangenehm fällt einem auf, dass man auch dann zahlen muss, wenn man vom so genannten Onlinebanking **4** _____ macht. Denn in diesem Fall beschäftigt man keinen Angestellten der **5** _____, sondern ihre Computer, die sowieso die ganze Zeit eingeschaltet sind.

Ich kann mich gut erinnern, dass die Banken früher zwar ebenfalls Gebühren verlangt haben, **6** _____ nicht in dieser Höhe und vor allem nicht in dieser Vielfalt. Es ist **7** _____ befürchten, dass man am Ende auch dafür wird zahlen müssen, das Bankgebäude betreten zu dürfen.

Ich muss Sie davon in Kenntnis setzen, dass meine Firma mich **8** _____ hat, nach Banken in benachbarten Ländern zu suchen, die keine oder nur minimale Gebühren kassieren. Es würde mich als **9** _____ Kunden Ihrer Bank – privat und geschäftlich – stören, wenn ich die Bank wechseln müsste. Wenn mir aber keine andere **10** _____ bleibt, dann werde ich für meine Firma eine Bankverbindung im Ausland suchen. Die Globalisierung macht wahrscheinlich auch dies möglich.

Mit besten Grüßen

Sarah Häusler

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Ein Arbeitsplatz war früher in der Regel gleichbedeutend mit 40 Stunden Arbeit pro Woche, die Alternative zu Vollbeschäftigung hieß Arbeitslosigkeit. In den letzten Jahren kommt jedoch das Modell der Teilzeitbeschäftigung immer mehr in Mode. Für viele scheint Teilzeit sogar die ideale Beschäftigungsform zu sein.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele für Teilzeitbeschäftigung
- Wie verbreitet ist Teilzeitarbeit in Ihrem Heimatland?
- Argumente, die für Teilzeitarbeit sprechen
- Argumente, die gegen Teilzeitarbeit sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



7 Station C1
Mündlicher Ausdruck

Teil 1 - Kandidat/-in 2
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Bei der Berufswahl war früher überwiegend das Geschlecht ausschlaggebend: es gab typische Männer- und typische Frauenberufe. Mittlerweile wird jedoch diese Trennlinie oft durchbrochen. Besonders Frauen, aber auch Männer entscheiden sich für Berufe, in denen bisher das jeweils andere Geschlecht dominiert.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für die Beschäftigung in geschlechtsuntypischen Berufen
- Wie ist die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland?
- Argumente, die für die geschlechtsunabhängige Berufswahl sprechen
- Argumente, die gegen die geschlechtsunabhängige Berufswahl sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Sie sind Produktmanager bei einer Kosmetikfirma und bereiten die Werbekampagne für ein neues Shampoo vor.

Ihnen liegen folgende Vorschläge vor:

Kandidat/-in 1 und 2

a Werbespots im Fernsehen und im Radio

b Das neue Produkt einen Monat lang in Drogerien und Supermärkten zum halben Preis anbieten

c Gratis-Probepackungen in verschiedenen Illustrierten und Zeitschriften

d Spenden eines festen Betrages pro verkaufte Packung des neuen Produktes für einen guten Zweck

e Auslosung von drei Weltreisen unter den Käufern des neuen Produktes im ersten Monat

f Ganzseitige Anzeigen in den Sonntagsausgaben verschiedener Zeitungen

- Vergleichen Sie die Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Sie finden das jährlich stattfindende Abschlussfest Ihrer Schule ziemlich langweilig und wollen durch eine besondere Veranstaltung mehr Besucher anlocken.

Sie haben sich folgende Events überlegt:

Kandidat/-in 1 und 2

a Wettbewerb „Wer bäckt die beste Pizza?“ unter den Müttern der Schüler

b Fußballspiel der Abiturientenklasse gegen eine Lehrermannschaft

c Wettbewerb „Das schönste Haustier“ unter allen Schülern der Schule

d Einladung einer Jugendbuchautorin, die ihr neues Buch vorstellen und daraus lesen wird

e Nonstop-Kino mit Harry-Potter-Filmen im Großen Saal der Schule

f Tanzabend mit Disko-Hits der 70er- und 80er-Jahre auf dem Schulhof

- Vergleichen Sie die verschiedenen Events und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 8

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Laut **0** unternimmt jeder Deutsche 2 Flugreisen im Jahr. Nachdem nun immer wieder von gesundheitlichen Risiken beim Fliegen berichtet wird, ist der deutsche Urlauber verständlicherweise **1** . Interessant ist nicht nur, welche Gefahren es in der Luft gibt, sondern auch, was man **2** tun kann und wen sie überhaupt betreffen. Zum Beispiel ist der Mensch beim Fliegen Strahlungen ausgesetzt, die unter Umständen Krebs **3** können. Aber betroffen sind davon vor allem Vielflieger. Außerdem **4** bei Langstreckenflügen, wo man viele Stunden im Flugzeug sitzt, das Thromboserisiko. Dem kann man aber dadurch entgegenwirken, dass man gelegentlich aufsteht und **5** . Weiterhin wird gemeldet, dass die **6** Verwendung der Kabinenluft dazu führt, dass Viren in der Luft immer wieder neu zirkulieren und das **7** erhöhen. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass dieselbe Gefahr z.B. in einem Großraumbüro **8** . Ein ernstes Problem stellen die Druckverhältnisse im Flugzeug dar. Der Körper muss sich an einen Druck, wie er in 2 Kilometer Höhe herrscht, **9** . Für **10** ist das schwierig, und deshalb sollten sie, wenn sie gesundheitlich vorbelastet sind, lieber nicht fliegen.



0 Statistik

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Fliegen ist kein Risiko für die Gesundheit

Befürchtungen sind meist unbegründet – die meisten Reisenden können unbesorgt in den Urlaub starten.

Im letzten Jahr starteten und landeten über 145 Millionen Menschen auf deutschen Flughäfen – und in diesem Jahr werden es kaum weniger sein, denn die Tourismusindustrie boomt und Urlaubsflugreisen werden immer beliebter. Statistisch fliegt also jeder Deutsche fast zwei Mal pro Jahr. In jüngerer Zeit wurde der Flugreisende jedoch mit Meldungen zu Thrombosen, Verstrahlungen, Infektionen und Herzattacken beim Aufenthalt in den Lüften konfrontiert. Klar, dass so etwas für Verunsicherung sorgt. Doch wie groß sind die gesundheitlichen Risiken des Fliegens wirklich – und wie kann man ihnen am besten begegnen?

Beim Fliegen wirken unterschiedliche Strahlungen auf den Menschen ein, die zum Teil das Erbgut schädigen können und als Krebsauslöser diskutiert werden. So was hört sich sicher bedrohlich an. Das Risiko für Gelegenheits- und Urlaubsflieger scheint jedoch vernachlässigbar zu sein. Die Diskussionen gehen im Grunde um andere Gruppen von Reisenden: Das Risiko betrifft in erster Linie Flugpersonal und Vielflieger.

Der längere, weitgehend bewegungslose Aufenthalt in der Enge eines Flugzeugsitzes erhöht erwiesenermaßen das Thrombose-Risiko. Laut einer australischen Untersuchung kommt auf etwa 40.000 Langstreckenflüge eine Thrombose. Doch nur bei einem von zwei Millionen Flügen stirbt ein Patient an einem Blutgerinnsel, das zum Herzen oder Gehirn wandert. Das ist eine kalkulierbare Gefahr, doch im Verhältnis dazu ist das Risiko für einen Unfalltod beim Autofahren dramatisch höher, nämlich etwa 100mal so hoch. Eine wirkungsvolle Thrombosevorbeugung sind Bewegungsübungen am Platz, gelegentliches Aufstehen und Umherlaufen sowie der reichhaltige Verzehr koffein- und alkoholfreier Getränke während des Fluges. Menschen mit besonderem Risiko wie etwa Senioren, Raucher und stark Übergewichtige sollten Kompressionsstrümpfe tragen. Zusätzlich kann Heparin zur Blutverdünnung zum Einsatz kommen, der Einsatz von Aspirin hat sich hingegen in einer italienischen Studie nur als wenig hilfreich herausgestellt.

Etwa 50 Prozent der Kabinenluft wird in den modernen Flugzeugen rezirkuliert, also mehrmals verwendet. Dazu wird sie zwar durch leistungsstarke Filter geleitet, doch die sind für kursierende Viren, wie entsprechende Messungen ergeben haben, kein sonderliches Hindernis, so dass sie in großen Mengen in die Kabine zurückgeblasen werden. Nichtsdestoweniger erbrachte eine Studie der University of California keine Hinweise darauf, dass man sich im Flieger eher infiziert, als wenn man zu einer anderen Gelegenheit in einem geschlossenen Raum mit Menschen zusammen ist. Im Flugzeug besteht also kein größeres Schnupfenrisiko als im Kino oder Großraumbüro. Und an Schnupfen ist bisher niemand gestorben.

Die demographische Entwicklung bringt es schließlich mit sich, dass immer mehr Senioren ins Flugzeug steigen. Die können jedoch Probleme mit den Druckverhältnissen im Flugzeug bekommen. In den Maschinen herrscht in der Regel ein Druck wie in knapp zwei Kilometer Höhe. Damit sinkt in den üblichen Passagier-Jets der Sauerstoffpartialdruck in den Lungenbläschen und damit auch die Sauerstoffsättigung des Blutes. Der Körper muss dies per Atem- und Pulsfrequenz kompensieren, was bei älteren Menschen nicht ohne weiteres funktioniert. Senioren sollten daher vor Flugantritt ein EKG (Elektrokardiogramm), einen Lungenfunktionstest und am besten noch eine Messung ihrer arteriellen Blutgase durchführen lassen. Wer unter unbehandelter Herzschwäche, frischem Infarkt, Herzrhythmusstörungen und schwerem Bluthochdruck (über 160/100 mm Hg) leidet, sollte auf Flugreisen generell verzichten. Das Risiko für Komplikationen mit fatalen Folgen ist einfach zu groß.

Was zieht man am Arbeitsplatz an?

Was trägt man am Arbeitsplatz? Unternehmer sehen es gern, wenn sich Mitarbeiter wieder konservativ kleiden. Sogar Programmierer sollen die Turnschuhe lieber zu Hause lassen. Aber ist das überhaupt nötig? Schränkt das nicht die individuelle Freiheit ein, wenn die Kleidung vorgeschrieben wird? In welchen Berufen sollte es Dresscodes geben und warum?

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Was zieht man am Arbeitsplatz an?". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Reaktionen auf „falsche" Kleidung
2. Vergleich zum Ausland
3. Finanzierung der Arbeitskleidung
4. Gründe für einen Dresscode am Arbeitsplatz
5. Kleidungsstil von Führungskräften

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Kurt W.

Es gibt, glaube ich, neulich einen klaren Trend zu konservativen Werten in Unternehmen. Als Personalberater habe ich da einen guten Überblick. Heute werden die Kleiderordnungen wieder strenger gehandhabt als früher, gerade was die Internet-Branche betrifft. Früher waren sogar die Vorgesetzten lässiger gekleidet, mit einer Kombination aus Hose und Sakko. Doch die Leute wollen inzwischen nur noch Anzüge. Der Wandel ist nicht schwer zu verstehen: Die Ansprüche an das äußere Erscheinungsbild steigen, weil die Arbeitgeber es sich leisten können. In Boomzeiten waren sie froh, dass sie überhaupt einen geeigneten Bewerber fanden, egal wie dieser auftrat und was er anhatte. Heute haben sie die Auswahl unter vielen geeigneten Kandidaten. Und bei so einem Arbeitgebergespräch stellt sich immer wieder heraus, dass die Kleidung nicht stimmt. Wer den Regeln der Business-Etikette heute folgen will, darf keine Vorliebe für grelle Farben haben. Schwarz, Grau, Blau sind für den Mann obligatorisch. Aber auch auf das Schuhwerk wird geachtet. Slipper kommen natürlich nicht in Frage. Krawatten mit großen bunten Mustern sollte man vermeiden. Dabei kann man feststellen, dass es bei den Deutschen im Vergleich zu Franzosen, Italienern und Engländern in Kleiderfragen einen enormen Nachholbedarf gibt. Die Leute hier unterschätzen das Thema. Es geht hier nicht um Mode, sondern um Vertrauensbildung. Mit anderen Worten: So wie sich die Mitarbeiter kleiden, so ist die Firma.

Text B

Georg M.

Schriftliche Dresscodes, also Kleidervorschriften, gibt es in unserer Firma nicht, vielmehr vertrauen wir auf unsere Mitarbeiter, sich angemessen zu kleiden. Wir sind eine Privatbank und betreuen vermögende Privatkunden ab 500.000 Euro, da kann ein Mitarbeiter natürlich unmöglich in einem Anzug von der Stange auftreten. Da sind wir von Anfang an konsequent und weisen Bewerber, die auffallend „falsch" gekleidet sind, schon im Vorstellungsgespräch ab, was übrigens oft genug passiert. Wir setzen voraus, dass ein zukünftiger Mitarbeiter selbst einschätzen kann, dass zum Beispiel Ohrringe tabu sind und dass Manschettenknöpfe und Einstecktuch nicht fehlen dürfen. Wenn er schon bei der ersten Begegnung nicht auf sein Erscheinungsbild achtet, macht das einen schlechten Eindruck. Die Kunden mögen es nun mal konservativ. Danach richten wir uns. Frauen machen beim Vorstellungsgespräch leider oft den gleichen Fehler, nämlich zu hohe Absätze zu tragen. Vielleicht glauben sie, dass sie durch die neu errungene Körpergröße punkten, aber das Gegenteil ist der Fall. Da Absätze immer etwas Aufreizendes an sich haben, wirkt das unprofessionell. Die Devise lautet: schick sein, nicht auffallen. Zugeknöpft sollen unsere Damen dem Kunden gegenübertreten. Wir zahlen ein äußerst ansehnliches Gehalt und erwarten von unseren Mitarbeitern, dass sie einen großzügigen Anteil in ihre Arbeitskleidung investieren. Wie sie privat herumlaufen, interessiert uns nicht, sondern, dass unsere Kunden sich bei uns wohl und gut beraten fühlen. Das war immer so und wird sich wohl nie ändern in der Zukunft.

Text C

Nescha H.

Ich arbeite im Korrespondenzsekretariat einer Versicherung. In unserer Abteilung arbeiten nur Frauen, die die Briefe der Sachbearbeiter schreiben, Versicherungspolicen erstellen und andere Schriftstücke Korrektur lesen. **Wir haben keinen Kundenkontakt und daher absoluten Freiraum, was die Kleiderordnung betrifft.** Als der Vorstandsvorsitzende eine neue Sekretärin suchte, wurde ich zum Gespräch geladen, weil ich neben Englisch auch Französisch in Wort und Schrift beherrsche. Ich ging unvorbereitet zum Gespräch und trug wie üblich Jeans und Pulli. Nach langem Gerede über Computerkenntnisse und Bildungsweg, fragte mich die Personalchefin direkt, ob ich mir eine Veränderung innerhalb der Firma vorstellen könne. Ich bejahte, denn das war ja generell keine schlechte Idee. Daraufhin meinte sie ziemlich trocken: Sollte ich mich für die freie Stelle als Chefsekretärin interessieren, sei es notwendig, dass ich meinen Kleidungsstil der Stelle anpasse. Ich verstehe natürlich, dass man sich im Kundenkontakt, zumal als Sekretärin des Chefs, elegant zu kleiden hat, schließlich repräsentiert man das Unternehmen. Das hätte aber bedeutet, dass ich die ohne Zweifel teure Arbeitsgarderobe aus eigener Tasche zahlen müsste. Denn mein Kleiderschrank war auf eine solche Veränderung nicht vorbereitet. Ich musste plötzlich lachen und habe abgelehnt, da ich einen wichtigen Teil meiner individuellen Freiheit nicht aufgeben wollte. Mit meinem etwas niedrigeren Gehalt war ich nämlich durchaus zufrieden. Geld ist eben nicht alles. Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut, obwohl die meisten meiner Kolleginnen damals der Ansicht waren, dass ich falsch gehandelt habe. Mag sein.

Text D

Paul B.

Als ich in der Computerfirma angefangen habe, hat kein Hahn danach gekräht, wie ich zur Arbeit kam. Es gibt Branchen, wie zum Beispiel das Bankgewerbe, wo der Anzug zum Pflichtprogramm gehört, aber in der IT-Branche gab es schließlich Unternehmer-Vorbilder, die sogar bei offiziellen Anlässen Turnschuhe trugen. Das galt als extravagant, doch gerade dieser lässige Kleidungsstil versprach lange Zeit Kreativität und clevere Köpfe – und niemand hat sich daran gestoßen. In den USA gab es außerdem die so genannten „Casual-Fridays", das bedeutete, dass man am Freitag in legeren Klamotten kommen durfte. Das galt auch hier in Deutschland in einigen Firmen. Aber die Branche schien sich irgendwann optisch neu anzupassen. Eines Tages ging in unserer Firma ein Rundschreiben rum, nach dem die Firmenleitung darum bat, bei Kundengesprächen auf Heavy-Metal-T-Shirts zu verzichten und stattdessen Anzüge mit Krawatte zu tragen. Über kurz oder lang mussten wir uns fügen. Wir haben das aber klug geregelt: Wenn Meetings mit Kunden anstehen, verkleiden wir uns einfach. Im Zimmer des Chefs ist mittlerweile eine ganze Kollektion zusammengekommen, die wir untereinander austauschen. **Wenn wir normal im Büro arbeiten**, dürfen wir immer noch zeigen, welche Rockgruppe wir mögen. Schließlich sind wir eine Kreativ-Firma und man arbeitet einfach besser, wenn man trägt, worin man sich wieder erkennt. Ich halte diese interne Regelung für sehr clever und bin froh, dass die Firmenleitung sie toleriert.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Arbeit ohne Kleidervorschriften

Text	A	-
Text	B	-
Text	X	**Ich arbeite im Korrespondenzsekretariat einer Versicherung. … Wir haben … absoluten Freiraum, was die Kleiderordnung betrifft.**
Text	X	**Wenn wir normal im Büro arbeiten, …**

Antwortblatt „Was zieht man am Arbeitsplatz an?“

1. Reaktionen auf „falsche“ Kleidung

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Vergleich zum Ausland

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Finanzierung der Arbeitskleidung

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Gründe für einen „Dresscode“ am Arbeitsplatz

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Kleidungsstil von Führungskräften

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] dankend
[X] gern
[c] leider
[d] lieber

LÖSUNG: b

Ein tierischer Mietservice für Hundeliebhaber

Ein Haustier haben – **0** ! Aber was ist, wenn freie Zeit und Platz in der Wohnung für einen tierischen Mitbewohner **21** nicht reichen? Ein Hunde-Mietservice in den USA will hier Abhilfe schaffen. Marlena Cervantes vermietet tageweise Vierbeiner und beglückt damit Tierfreunde zwischen 5 und 60 Jahren. Mit diesem **22** sei sowohl Menschen als auch den Hunden gedient, sagt die 32-Jährige. Ihre Kunden hätten erkannt, dass eine dauerhafte Tierhaltung einfach nichts für sie sei und unfair gegenüber dem Hund wäre, erklärt Cervantes.

Eine ihrer Kundinnen, die 22 Jahre alte Shari Gonzalez, konnte sich einen vierbeinigen Freund in ihrem Leben eigentlich immer gut **23**. Mit einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung und einem vollen Terminkalender **24** die Voraussetzungen dafür allerdings nicht sehr gut. Der Idee, einen Hund zu mieten, hatte sie erst sehr **25** gegenübergestanden. Cervantes hat sie jedoch davon überzeugt, dass nur Tiere mit dem entsprechenden Temperament dafür ausgewählt würden. Im Idealfall kommen **26** einen Hund außerdem nicht mehr als zwei oder drei „Teilzeit-Herrchen".

Inzwischen **27** Gonzalez im Schnitt einen Tag pro Wochenende mit „Jackpot", einem schwarzen Labrador. „Jackpot" schläft in ihrer Wohnung, und gemeinsam gehen sie an den Strand oder in Parks. An eine solche Möglichkeit habe sie **28** nie gedacht, sagt Gonzalez begeistert. Das Geld für ihre Mitgliedschaft bei FlexPetz sei bestens investiert, ist sie überzeugt.

Ein ähnliches Programm wie FlexPetz verfolgt ein Tierheim in Colorado schon seit Jahren – **29** kostenlos. Einwohner und auch Touristen können dort für einige Stunden einen Hund ausleihen und mit nach Hause nehmen. Auch Urlauber hätten etwas von dem Angebot: „Wenn ein Tourist in der Stadt mit einem Hund umherläuft, **30** er sich wie ein Einheimischer."

21
[a] auf Dauer
[b] auf Zeit
[c] im Hinblick
[d] im Nu

22
[a] Abkommen
[b] Arrangement
[c] Bündnis
[d] Vertrag

23
[a] einplanen
[b] einrichten
[c] vorsehen
[d] vorstellen

24
[a] kamen
[b] lagen
[c] saßen
[d] standen

25
[a] drastisch
[b] energisch
[c] fantastisch
[d] skeptisch

26
[a] an
[b] auf
[c] für
[d] um

27
[a] passiert
[b] passt
[c] überquert
[d] verbringt

28
[a] bevor
[b] früh
[c] voran
[d] zuvor

29
[a] abermals
[b] allerdings
[c] ebenso
[d] gerade

30
[a] findet
[b] fühlt
[c] hält
[d] spürt

8 Station C1

Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Das Haus der Musik wurde im Jahr **2000** eröffnet.

02 Wo befindet sich das Haus der Musik?
Direkt im Zentrum von Wien.

1 Mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man das Haus der Musik? _____

2 Die Öffnungszeiten des Hauses der Musik sind ... . _____

3 Wie groß darf bei einer Führung die Gruppe sein und wie lange dauert die Führung durch das Haus? _____

4 Bei der Anmeldung soll man ... und ... der Schüler angeben. _____

5 Welche Art der Anmeldung ist nicht zugelassen? _____

6 In der dritten Etage sind ... der Wiener Klassik untergebracht. _____

7 In der dritten Etage kann man auch sein Glück und Können als ... probieren. _____

8 Die Angebote im zweiten Stock sind ein Beweis für die ... des Hauses der Musik. _____

9 Was befindet sich im ersten Stock des Hauses? _____

10 Im Konzertsaal im ersten Stock kann man eine Kurzfassung des ... erleben. _____

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Marjane Satrapi hat ...**

[a] die Biografie ihrer Eltern verfilmt.
[X] aus einem Comic einen Kinofilm gemacht.
[c] 14 Jahre in Wien gelebt.

LÖSUNG: b

11 **Welche Eigenschaft besitzt nach Meinung Satrapis ein Cartoonist?**

[a] Er hat sehr gute Literaturkenntnisse.
[b] Er ist übermäßig begeistert von dem, was er tut.
[c] Er kann schwierige mathematische Probleme lösen.

12 **Was sagt M. Satrapi über den Comic als erzählerisches Mittel?**

[a] Nur Kinder mit Talent können Comics als erzählerisches Mittel nutzen.
[b] Comics sind kein erzählerisches Mittel wie die Literatur, weil sie keine Texte enthalten.
[c] Um Comics als erzählerisches Mittel verstehen zu können, müsste man in der Schule die entsprechenden Begriffe lernen.

13 **„Persepolis" ...**

[a] ist ein äußerst realistischer Dokumentarfilm.
[b] erzählt die Geschichte eines kleinen Mädchens im Iran.
[c] ist ein Film ohne menschliche Figuren und ohne eine Geschichte im Hintergrund.

14 **Marjane Satrapi wollte eine Figur schaffen, ...**

[a] die einen guten und mutigen Menschen in einer Diktatur darstellt.
[b] deren Charakter von Angst und Niedertracht geprägt ist.
[c] mit der sich der Zuschauer identifizieren kann.

15 **Warum legt M. Satrapi so großen Wert auf die Beziehung zu den Großeltern?**

[a] Weil nur die Großeltern den jungen Menschen helfen können, mit der Tradition zu brechen.
[b] Weil die Großeltern den jungen Menschen beratend zur Seite stehen können.
[c] Weil sie den Jugendlichen zeigen, wie man gegen die Eltern rebelliert.

16 **Wie geht M. Satrapi mit ihrem Erfolg um?**

a Der Widerspruch zwischen ihrem eigenen Erfolg und den vielen Menschen, die im Iran sterben, lässt sie sich keine Minute glücklich fühlen.
b Was man in den Boulevardzeitungen über sie schreibt, macht sie sehr traurig.
c Sie versucht den Rummel um ihre Person zu ignorieren.

17 **Was denkt M. Satrapi über die Hoffnung auf eine baldige Demokratisierung in Iran?**

a Sie hält diese Hoffnung in einer patriarchalischen Gesellschaft für utopisch.
b Angesichts der laufenden Unterschriftenaktion hält sie diese Hoffnung für berechtigt.
c Die Probleme im Iran sind ihrer Ansicht nach nur mit Waffengewalt zu lösen.

18 **Wie beurteilt M. Satrapi die männliche Bevölkerung im Iran?**

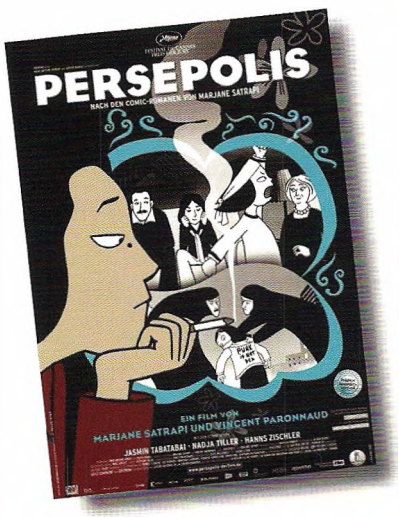
a Die Männer glauben, Probleme mit militärischen Mitteln lösen zu können.
b Die männliche Bevölkerung im Iran stellt höchst komplexe Fragen zum Thema Krieg.
c Die meisten jungen Männer beschäftigen sich am liebsten mit ihrem Studium.

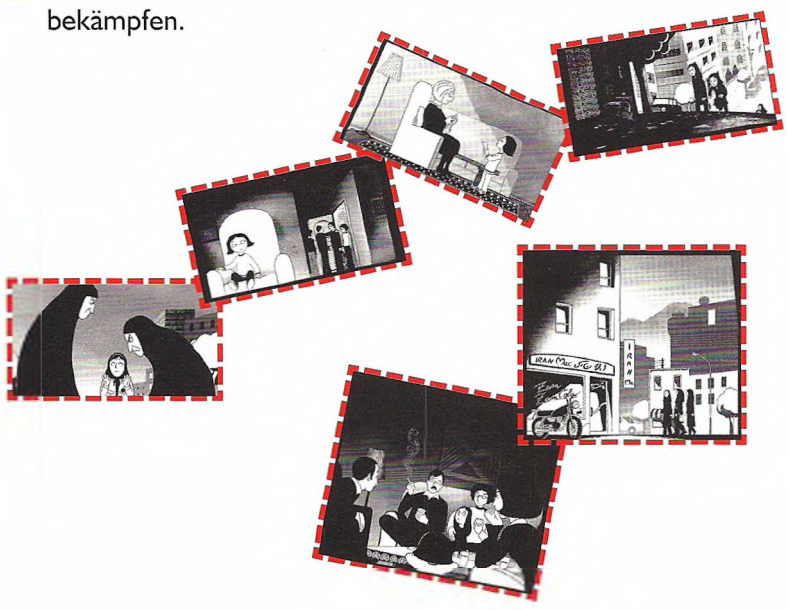
19 **Warum setzt M. Satrapi Humor als Mittel in ihrem Film ein?**

a Humor macht es einfacher, ihre Geschichte zu verfolgen.
b Humor kann die Menschen leichter zum Weinen bringen.
c Humor kann auch bitter sein, und genau das will sie.

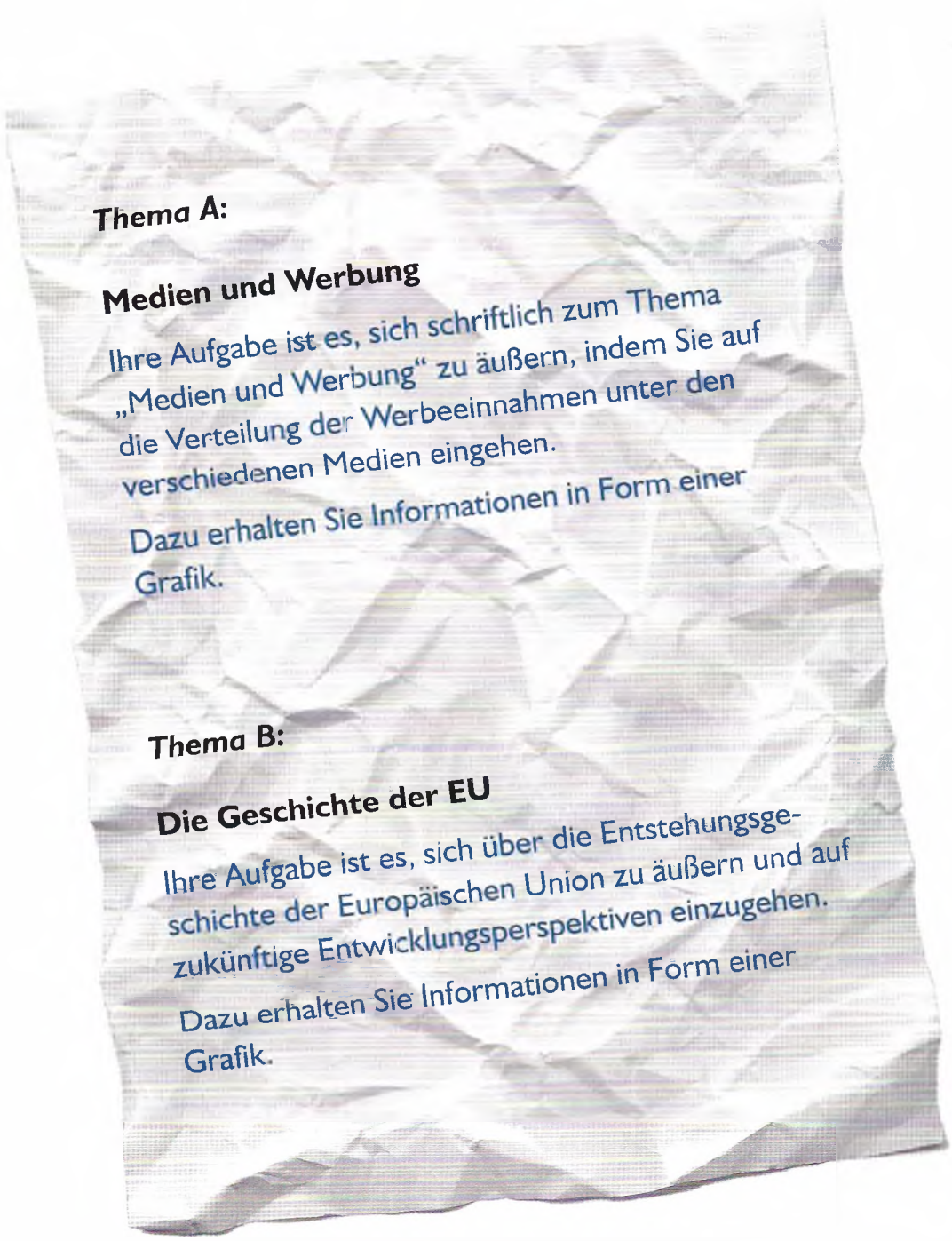
20 **Was sagt M. Satrapi abschließend über ihre eigene Lebenseinstellung?**

a Angesichts der Ereignisse in der Welt kann man nur zynisch werden.
b Sie hat sich ihre positive Lebenseinstellung bewahrt.
c Was man verurteilt, sollte man mit den gleichen Mitteln bekämpfen.





Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Medien und Werbung

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Medien und Werbung" zu äußern, indem Sie auf die Verteilung der Werbeeinnahmen unter den verschiedenen Medien eingehen.

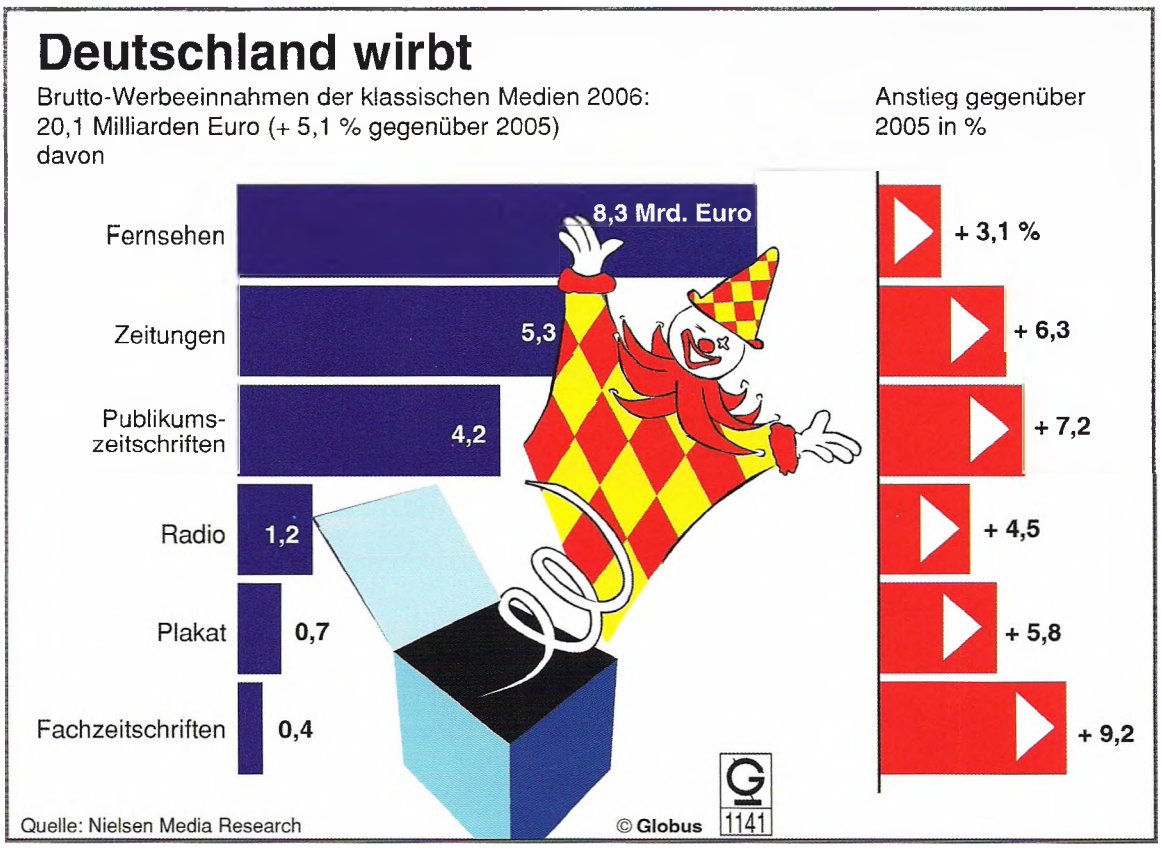
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Die Geschichte der EU

Ihre Aufgabe ist es, sich über die Entstehungsgeschichte der Europäischen Union zu äußern und auf zukünftige Entwicklungsperspektiven einzugehen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



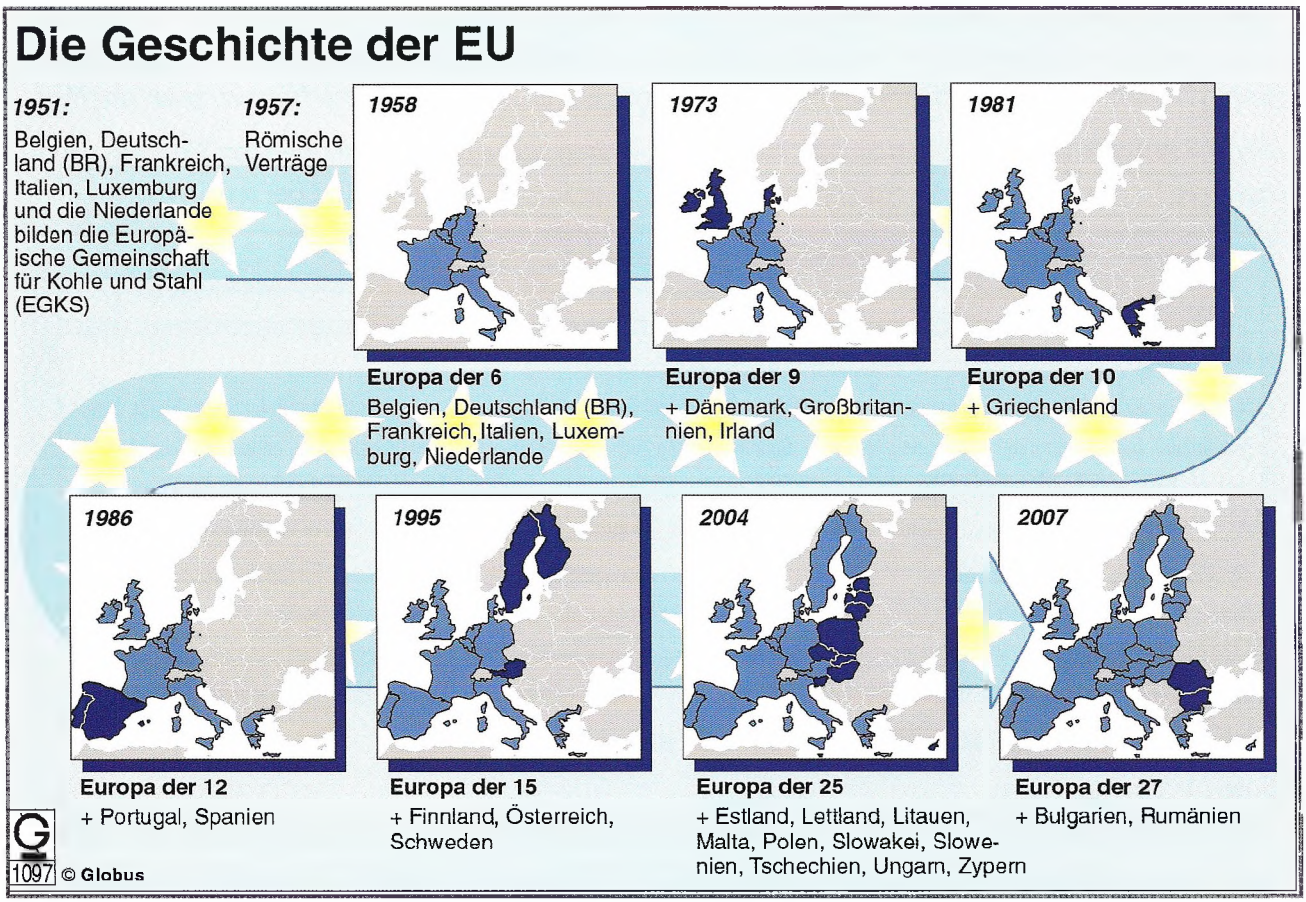
Sie sollen sich dazu äußern, wie groß der Werbeaufwand in den verschiedenen Medien ist und welche Tendenzen in der Werbebranche sichtbar werden. Schreiben Sie,

- wie sich die Werbeeinnahmen insgesamt entwickeln.
- wie Sie persönlich auf Werbung reagieren.
- welche Medien den Werbemarkt beherrschen.
- ob Werbung nur für neue Produkte erforderlich ist.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Die Zukunft des vereinten Europa
- Ihre persönliche Einstellung bzw. die Einstellung der Bevölkerung in Ihrem Heimatland zur EU
- Vom Europa der 6 zum Europa der 27
- Mögliche Gefahren durch die ständige Ausweitung der EU
- Die wichtigsten europäischen Werte und Prinzipien

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Herbert Lienemayer, der an der Freien Universität Berlin Archäologie studiert, hält sich im Rahmen eines Erasmus-Programms in Rom auf. Von dort schreibt er heute zwei E-Mails: eine an eine Kommilitonin in Berlin und eine an Dr. Inge Lampert, Dozentin für Römische Frühkultur an der FUB.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Bella Roma

Hallo, Susi!

Nun bin ich seit zwei Monaten in Rom und ich muss zugeben, dass ich mir den Aufenthalt hier nicht so schön vorgestellt hatte. Ich bin Dr. Lampert wirklich dankbar, dass sie mir Rom empfohlen hat. Denn hier lässt es sich einerseits wunderbar angenehm leben, andererseits kommt aber auch die Wissenschaft nicht zu kurz. Wenn du durch die Stadt wanderst, kommst du an herrlichen Sehenswürdigkeiten aus der Antike vorbei, das ist das lebendigste Praktikum, das man sich nur wünschen kann. In dieser Hinsicht dürfte nur Athen mit Rom zu vergleichen sein.

Der Alltag in Rom hat viele Ähnlichkeiten mit dem Leben in Berlin – mit Ausnahme des Wetters natürlich. Man stößt auf dieselben Marken und Firmen wie in Deutschland, ein Zeichen dafür, wie international unser Leben geworden ist. Die Preise sind unterschiedlich, Kaffee ist z.B. sehr billig und toll im Geschmack, in Restaurants zahlst du allerdings oft wesentlich mehr als bei uns. Auch Kleidung kostet hier mehr, und Schuhe, allerdings kriegst du überall beste Qualität und modisches Design. Kein Wunder, die Italiener sind ja weltbekannt für ihren guten Geschmack.

Kommst du mich mal besuchen? Mit dem Flieger sind es keine drei Stunden von Berlin nach Rom.

Herb

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Eindrücke von Rom

Sehr **0** ___**geehrte**___ Frau Dr. Lampert,

zuerst einmal möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie mir Rom als Erasmus-Studienort empfohlen haben. Jeden Tag, wenn ich auf dem Weg zur Uni an den antiken Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbeigehe, **1** _____ ich an Sie denken. Auch die Vorlesungen an der Uni sind recht interessant, obwohl mir **2** _____, so schön und musikalisch sie auch sein mag, zu schaffen macht. Ich soll Ihnen übrigens herzliche Grüße von Frau Marini **3** _____, sie kennt Sie von einer Ausgrabung bei Neapel. Sie hat mir nahe gelegt, später ebenfalls an so einer Ausgrabung **4** _____, sollte ich es zeitlich einrichten können. Ich werde Sie diesbezüglich um Rat bitten, wenn ich wieder in Berlin bin.

Das moderne Rom hat auch viel Interessantes zu **5** _____, Sie kennen ja die Stadt. Für mich ist es der erste längere Auslandsaufenthalt und so manches hatte ich so nicht **6** _____. Wenn man z.B. einen Einkaufsbummel macht, sieht man überall Geschäfte **7** _____ Marken wie in Deutschland. Die Italiener sind aber ganz **8** _____ als die Deutschen: lebenslustiger, lauter, kontaktfreudiger. Ich habe schon viele neue Freunde gemacht und alle haben **9** _____, mich nächstes Semester in Berlin zu besuchen.

Mein nächstes Ziel dürfte Athen sein, damit ich einen direkten **10** _____ zwischen den beiden europäischen Großstädten der Antike ziehen kann – vielleicht im kommenden Sommer.

Mit besten Grüßen

Herbert Lienemayer

Teil 1 - Kandidat/-in 1

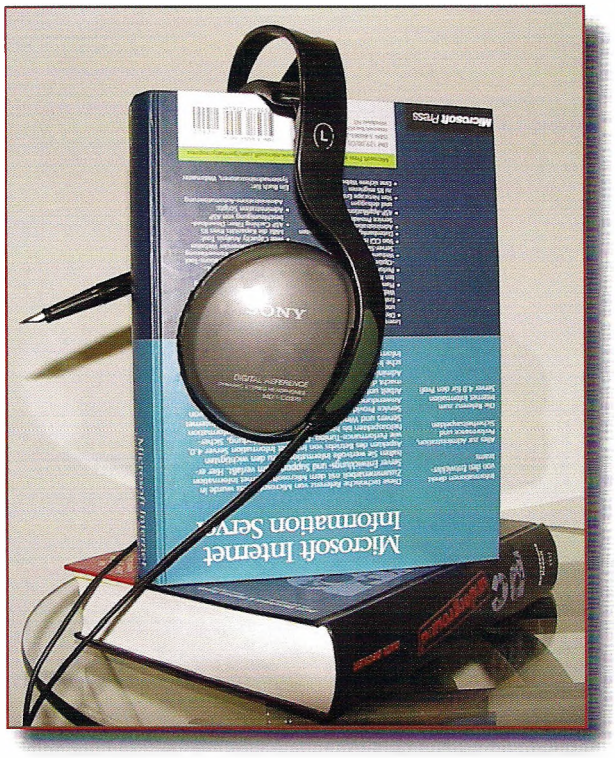
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Als die so genannten „neuen Medien" ins moderne Leben Einzug hielten, haben manche behauptet, dass es in Zukunft keine Bücher in gedruckter Form mehr geben würde. Hörbücher und Bücher auf CDs würden bald das klassische Buch verdrängen. Diese Entwicklung ist aber nicht eingetreten, das klassische Buch erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele für den Nutzen von Büchern im Beruf und in der Freizeit
- Die Buch-Szene in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für Hörbücher sprechen
- Argumente, die gegen Hörbücher sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Teil 1 - Kandidat/-in 2

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Musik war früher kein billiges Hobby. Eine CD mit aktuellen Hits kostete gut und gern 15 – 25 Euro. Heute kann man dagegen jeden Titel kostenlos runterladen – direkt auf seinen MP3-Player. Die Versuche der internationalen Musikindustrie das zu verbieten sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Musik für alle: vom Vinyl über Audiokassette und CD ins Internet
- Die Situation in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für freie Musikwahl im Internet sprechen
- Argumente, die gegen freie Musikwahl im Internet sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



Sie wollen einer beliebten Kollegin, die demnächst in Pension geht, zusammen mit den anderen Mitarbeitern der Firma ein besonderes Abschiedsgeschenk machen.

Es gibt folgende Vorschläge:

Kandidat/-in 1 und 2

a Ein Geldgeschenk in Höhe von 1.000 €

b Eine Reproduktion von Piccassos „Guernica" für das Wohnzimmer

c Eine Heimkino-Anlage

d Eine einwöchige Reise nach Paris

e Eine umfangreiche Sammlung mit Klassikern der Weltliteratur

f Ein Jahresabonnement für das Stadttheater und -konzerthaus

- Vergleichen Sie die Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Draußen liegt ein halber Meter Schnee und die Familie Görts (Alfred G., 47, Chemiker – Ursula G., 44, Krankenschwester – Ilona G., 16, Schülerin) hat sich zu einem gemeinsamen Fernsehabend entschieden. Nun schauen sie sich das Fernsehangebot für den Abend an.

Es gibt folgende Sendungen:

Kandidat/-in 1 und 2

a Quiz-Sendung „Wer wird Millionär?"

b Spielfilm „Titanic"

c Dokumentarfilm „Überleben in der Wüste"

d Musiksendung „Die deutsche Hitparade"

e „Das aktuelle Sportstudio"

f Talkshow mit prominenten Gästen

- Vergleichen Sie die Sendungen und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Station C1

Test 9

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Für diejenigen, die ihre Berufsausbildung nicht **0** haben, stehen die Chancen auf einen langfristigen Arbeitsplatz schlecht. Betroffen sind in erster Linie Frauen, die einen so genannten **1** vorziehen, um die Zeit zwischen Schule und Ehe zu überbrücken. Sie ignorieren bei ihrer Wahl häufig die schlechte Bezahlung und die Tatsache, dass es in diesen Berufen selten die Möglichkeit gibt, beruflich **2** . Die gelernte Floristin Melanie Frank konnte ihren Beruf im Alter von 25 Jahren nicht mehr **3** . Obwohl gute Jobangebote in ihrer Umgebung rar sind, kam ein **4** für sie nicht in Frage. So nahm sie eine Arbeit am Fließband in einem Montage-Werk an. Dieses Unternehmen hat großes **5** daran, Arbeitskräfte auf lange Sicht zu beschäftigen und braucht Fachkräfte. So bekam Melanie Frank das Angebot, sich beruflich **6** . Dafür genehmigte man ihr sogar eine teilweise **7** von der Arbeit. Die **8** war groß, so opferte Melanie Frank gern einen Teil ihres **9** und lernte einen Facharbeiterberuf. Heute freut sie sich über mehr Verantwortung, selbstständiges **10** und ein besseres Gehalt.



0 abgeschlossen

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Lernen am laufenden Band

Globalisierung hin, Stellenabbau her: Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung finden in Deutschland nur selten einen Arbeitsplatz mit Zukunft. Selbst der Gesellenbrief ist keine Garantie für einen Job auf ewig. Vor allem Frauen bedenken das oft nicht. Viele entscheiden sich immer noch für einen Übergangsberuf zwischen Schule und Ehe und werden Arzthelferin, Verkäuferin, Friseurin oder Floristin: mühsame Arbeit, die wegen des großen Arbeitskräfteangebots schlecht bezahlt ist und kaum Aufstiegschancen bietet.

Melanie Frank aus Ingelfingen kam vor gut zwei Jahren zu dieser Einsicht. Da war sie 25 Jahre alt, ledig und noch jung genug, um die Weichen neu zu stellen. Ursprünglich hatte sie Floristin gelernt, musste diesen Beruf aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. In Ingelfingen, einer Kleinstadt im Hohenloher Land, werden Jobsuchenden die Angebote nicht gerade auf dem Silbertablett präsentiert. Umziehen wollte Frank aber auf keinen Fall. Also jobbte sie erst mal in den Bürkert-Werken, die seit 60 Jahren elektronische Regelungs- und Steuerungstechnik produzieren. Am Fließband schätzt man geschickte Frauenhände für die Montage. Die Arbeit ist einfach, der Verdienst mittelmäßig.

Die Bürkert-Werke haben zwar weltweit 35 Ländergesellschaften, aber auch hier werden Fachkräfte am Band und in der Montage gebraucht, mit denen man langfristig zusammenarbeiten kann. Es handelt sich um ein klassisches Familienunternehmen mit enger Bindung an Standort, Historie und Belegschaft. Man redet nicht nur von Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, man tut etwas dafür.

Zum Beispiel sieht man sich die Mitarbeiterin Melanie Frank in der Montage näher an und fragt, ob sie Lust auf Weiterbildung hätte. Um eine anspruchsvollere Aufgabe zu übernehmen, um mehr Geld zu verdienen, um sich einen Arbeitsplatz zu sichern, der auch in der Zukunft Bestand haben kann. „Klar habe ich sofort ja gesagt, als mir mein Chef anbot, eine zweite Ausbildung zu machen", sagt Frank. „Ich sehe ja selbst, dass immer mehr auf Fachkräfte umgestellt wird, und ich wollte mich auch selbst fortbilden. Ich müsse zwar viel Neues lernen, hieß es, aber die Firma würde mich für den Unterricht teilweise von der Arbeit freistellen."

So motiviert, drückte die Montagehelferin zwei Jahre lang donnerstags und samstags in der Gewerbeschule Künzelsau die Schulbank und lernte den Facharbeiterberuf Teilezurichter. Auf dem Stundenplan standen Wirtschaftskunde und Technologie, Arbeitsplanung und Fachrechnen, Arbeits- und Tarifrecht, qualitätsbewusstes Handeln und Materialflussüberwachung, Kundenorientierung und Umweltschutz. Von all dem müssen Teilezurichter der Wahlfachrichtung Montagetechnik und Zerspanungstechnik etwas verstehen, um die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer zu bestehen.

Melanie Frank hat das im März geschafft, auch wenn es manchmal hart war, jeden Samstag in die Schule zu gehen und dann noch zu Hause zu lernen. Klar, dass das Privatleben darunter gelitten hat, doch die junge Frau war entschlossen, diese Last vorübergehend auf sich zu nehmen. Ohne Fleiß kein Preis.

Das Unternehmen hat lange um die Anerkennung des Ausbildungsberufs Teilezurichter gekämpft, denn es scheint genau das zu sein, was in Zukunft auch in Deutschland gebraucht werden könnte. Melanie Frank arbeitet immer noch in der Montage, trägt aber mehr Verantwortung, plant selbstständig und hat am Monatsende mehr Geld. Ihr Freund findet großartig, was sie geleistet hat, und spornt sie an, die Meisterprüfung ins Auge zu fassen. Wer gelernt hat, wieder zu lernen und Erfolge einzufahren, wird gern rückfällig. Schaden wird es bestimmt nicht.

Streik

In einer demokratischen Gesellschaft gilt der Streik als legitimes Mittel der Arbeitenden, ihre Forderungen durchzusetzen. Das akzeptiert grundsätzlich jeder. Doch wen trifft ein Streik? Ist es hinzunehmen, wenn Berufszweige streiken, von denen die gesamte Gesellschaft abhängt, wie zum Beispiel die Bahn? Wie denken die Bürger über das Thema Streik und wie gehen sie mit Streiksituationen um?

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Streik". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Ansicht über den Streik als Grundrecht
2. Unangenehme Folgen für die Bevölkerung
3. Volkswirtschaftliche Konsequenzen
4. Reaktion des bestreikten Unternehmens
5. Grund des Streiks

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Klaus K. Die Bahn streikt demnächst wieder. Das hat sich ja schon angekündigt, als der Vorstand der Bahn nicht auf die Lohnforderungen bis zu 30% eingegangen ist. Meiner Meinung nach ist dieser Streik unverhältnismäßig und gesetzwidrig und sollte gleich für das ganze Land verboten werden. Die Bahn ist für alle wichtig, die gesamte Gesellschaft hängt von dem Schienenverkehr ab, nicht nur die Menschen, die zur Arbeit kommen müssen. Wenn der Güterverkehr zum Erliegen kommt, entsteht ein Schaden in dreistelliger Millionenhöhe, und bei einem Ausfall des Personenverkehrs, besonders zur Hauptreisezeit, steigt der Schaden um etliche Millionen Euro pro Tag. Das steckt unsere Wirtschaft nicht so leicht weg. Kann man das vielleicht zulassen? Da muss doch der Staat eingreifen. Folglich bin ich der Meinung, man sollte das Grundrecht auf Streik modifizieren und Berufsgruppen, die gesamtgesellschaftlich wichtig sind, von der Ausübung des Streikrechts ausschließen. Das mag hart klingen, ich sehe das aber so. Die Lokführer sollten das Angebot ihrer Arbeitgeber annehmen. Die Haltung der Bahnchefs unterstütze ich. Die zeigen jetzt Härte und geben nicht nach. Außerdem zeigt sich die Bahn kundenfreundlich: Wegen des Streiks will sie ungenutzte Zugtickets bis Ende Oktober kostenfrei erstatten beziehungsweise umtauschen. Der Kunde erhält bei einem Normalpreis-Ticket den vollen Fahrpreis zurück. Das finde ich anständig.

Text B

Niko P. Dass auf dem Athener Flughafen Chaos herrschte, als die griechische Gewerkschaft der Fluglotsen damals überraschend zum Streik aufgerufen hat, störte mich nicht weiter. Davon waren dann zwar eine Menge Flieger betroffen, aber außer den Fluggesellschaften – und selbst da bin ich mir nicht sicher – hat es niemandem so richtig geschadet. Ich gebe zu: Einige Urlauber mussten ihre Weiterreise um einen Tag verschieben, aber dabei blieb es. Wenn der größte griechische Gewerkschaftsverband zu einem landesweiten Streik aufruft und Tausende Menschen morgens zu Fuß zur Arbeit gehen müssen, weil ja kein öffentliches Verkehrsmittel fährt, dann finde ich das für einen Tag mal nicht so dramatisch. Man kann sich darauf einstellen, **dass im Zentrum Athens ein Verkehrschaos entsteht**, da viele Einwohner mit ihren Autos oder mit dem Taxi ins Stadtzentrum fahren, aber an Chaos im Straßenverkehr sind wir ja gewöhnt. Das Recht auf Streik ist für mich heilig. Das bedeutet, dass man von der Arbeit fernbleibt und dabei auf einen Teil seines Einkommens verzichtet, mit dem Ziel etwas zu fordern, ohne das ganze Land zu lähmen. Bei der Bildung hört allerdings meines Erachtens der Spaß auf. Sie ist unsere Zukunft und es macht mir etwas aus, wenn ich nach 5 Jahren an der Technischen Hochschule nicht ein einziges Semester vollständig studieren konnte. Sei es, weil die Studenten die Uni besetzten, sei es, weil die armen Professoren streikten. Dann frage ich mich, was mir das Streikrecht nützt, wenn ich mit einem Diplom, aber ohne ausreichende Kenntnisse, in die Arbeitswelt entlassen werde.

Text C

Rudolf D.

Es gehört zu den grundlegenden demokratischen Prinzipien dieses Landes, dass abhängig Beschäftigte sich zusammenschließen und für bessere Arbeitsbedingungen, auch für eine bessere Bezahlung, kämpfen dürfen. Ihr Mittel dafür ist der Streik. Die Gesellschaft hat dieses Grundrecht akzeptiert und auch, dass sie deshalb ab und an Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen muss: Die Schulen bleiben geschlossen, auf der Straße stinkt der Müll vor sich hin, im Krankenhaus ist nur der Notdienst erreichbar, der Zug hat Verspätung. Die Aufregung vor dem ersten Streiktag ist immer weitaus größer als die zu erwartende Not. Die Lokführer, die zurzeit streiken, berufen sich auf das Grundgesetz. Sie kündigen einen Streik an, befristet auf vier Stunden, beschränkt auf den Güterverkehr. Das ist fair. Alles andere widerspräche auch jeder Logik. Wenn die Lokführer am Donnerstag den kompletten deutschen Bahnverkehr lahm legten, würden sie die Wut des gesamten Landes auf sich ziehen. Und sie hätten keine Möglichkeit zu einer weiteren Eskalation, sollte sich der Arbeitskampf hinziehen. So dumm ist kein Gewerkschaftsfunktionär. Die davon Betroffenen haben Zeit, sich darauf einzustellen. Wer diesen Streik für unverhältnismäßig erklärt, schafft Streiks erster und zweiter Klasse. Wessen Arbeit gesellschaftlich besonders wichtig ist, hätte es nämlich nach dieser Logik besonders schwer, seine Rechte durchzusetzen.

Text D

Albert C.

Bei uns in Frankreich verkehren diesmal noch weniger Regionalverkehrszüge als letztes Mal, die Metro ist bis auf wenige Ausnahmen stillgelegt, der Bahnverkehr in die Vororte ist fast vollständig eingestellt. Hinzu kommen womöglich noch Stromausfälle, weil auch die Bediensteten der Energieversorger mit Streiks gedroht haben. Aber wir Franzosen sind an Streiks gewöhnt und haben gewissermaßen ein Improvisationstalent entwickelt. Im Klartext heißt das: Wir haben vorgesorgt und uns zu Mitfahrgemeinschaften zusammengeschlossen, Räder geliehen, die Turnschuhe übergezogen. Die Berufstätigen aus den Vororten stehen früh auf, um die Staus zu umgehen. Ein Kollege hat sich eines der städtischen Leihfahrräder gesichert. Im Rad-Körbchen hat er sich noch ein Paar Rollerblades mitgenommen – für den Rückweg. Ich selbst habe mich schon vor Tagen mit einem Bekannten verabredet, der mich heute Morgen mit dem Auto mitgenommen hat. Natürlich **herrscht Chaos in der Stadt, speziell der große Autobahnring um die Stadt und die Boulevards sind in diesen Tagen voller als sonst**. Doch ich muss gestehen: Sonst spürt man im Großen und Ganzen kaum einen Unterschied zum normalen Alltagswahnsinn während der Hauptverkehrszeiten. Der Streik schlägt uns nicht aufs Gemüt, wir bleiben gelassen und ärgern uns nicht – trotz der Unannehmlichkeiten im Alltag. Und alle wissen, sowohl die Streikenden als auch die Regierung, dass kein Streik ewig dauert.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

0. Beispiel: Auswirkungen des Streiks auf den Autoverkehr

Text	A	-
Text	X	**... dass im Zentrum Athens ein Verkehrschaos entsteht, ...**
Text	C	-
Text	X	**... herrscht Chaos in der Stadt, speziell der große Autobahnring um die Stadt, und die Boulevards sind in diesen Tagen voller als sonst.**

Antwortblatt „Streik“

1. Ansicht über den Streik als Grundrecht

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Unangenehme Folgen für die Bevölkerung

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Volkswirtschaftliche Konsequenzen

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Reaktion des bestreikten Unternehmens

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Grund des Streiks

Text A
Text B
Text C
Text D

Teil 3
Arbeitszeit: 15 Minuten

Leseverstehen

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] ernste
[b] harte
[c] straffe
[X] strenge

LÖSUNG: **d**

Rätselhafter Tod im Tunnel

Für Arbeiten in der Untergrundbahn gibt es sehr **0** Sicherheitsvorschriften. Trotzdem ist ein Mitarbeiter der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) gestern von einer U-Bahn getötet worden. Kurz nach neun Uhr erfasste ein Zug der U2 den Mann, der sich vor der Einfahrt in den Bahnhof Wittenbergplatz **21**. Das Opfer, der 59-jährige Werner Sch., war seit 1984 bei der U-Bahn für die Kontrolle der Sicherheitseinrichtungen **22** und galt als extrem zuverlässig und verantwortungsbewusst.

Nun untersucht die BVG, wie es zu dem rätselhaften Unglück kommen konnte. Wahrscheinlich wollte das Unfallopfer die Sicherheitsposten kontrollieren, das sind Nischen in der Tunnelwand, von denen es im U-Bahn-Netz einige hundert gibt. Beschäftigte, die im Tunnel arbeiten, müssen dort hinein, wenn ein Zug **23**.

Der Fahrer des Unglückszuges sagte, er habe **24** im Tunnel gesehen, er habe lediglich einen Schlag gehört. Ein Kontrolltrupp stellte nach wenigen Minuten fest, dass die U-Bahn Werner Sch. erfasst hatte. Ein Notarzt der Feuerwehr konnte ihm **25** helfen. Als der Fahrer die Nachricht vom Tod des Kollegen erfuhr, erlitt er einen schweren Schock.

Sch. gehörte zu den erfahrensten Mitarbeitern der U-Bahn und war einer der **26**, die sich jederzeit im Tunnel aufhalten durften, ohne sich bei der Leitstelle anmelden zu müssen – das ist normalerweise **27**. Das Begehen der Tunnel während des Betriebs wird **28** vermieden. Routinekontrollen und aufschiebbare Reparaturen werden meist in der nächtlichen Betriebspause ausgeführt.

Hinweise, dass Werner Sch. vor seinem Kontrollgang Alkohol getrunken hatte, gibt es nicht. Auch ein Selbstmord kommt für die Kollegen nicht **29**. Ein Abschiedsbrief sei nicht gefunden worden, so die Polizei. Sie schließt Fremdverschulden aus und vermutet einen **30** Unfall.

21
[a] befand
[b] begab
[c] benahm
[d] besann

22
[a] beschäftigt
[b] kompetent
[c] verpflichtet
[d] zuständig

23
[a] nähert
[b] nährt
[c] naht
[d] näht

24
[a] jemanden
[b] keins
[c] nicht
[d] niemanden

25
[a] auch schon
[b] fast gut
[c] nicht mehr
[d] nur noch

26
[a] einzelnen
[b] einzigen
[c] wenigen
[d] welchen

27
[a] Achtung
[b] Aufgabe
[c] Bedürfnis
[d] Pflicht

28
[a] frühestens
[b] möglichst
[c] spätestens
[d] wenigstens

29
[a] im Sinn
[b] in Frage
[c] in Zweifel
[d] zur Diskussion

30
[a] tragischen
[b] trauernden
[c] hektischen
[d] treffenden

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Wenn man eine Ware kauft, wird ein **Kaufvertrag** abgeschlossen.

02 Was kann der Kunde nicht ohne jeden Grund tun?
Innerhalb eines gewissen Zeitraums von Kaufvertrag zurücktreten.

1 Dass man die gleiche Ware bei einem anderen Händler billiger gefunden hat, ist kein Grund für den … der Ware. _____

2 Welcher Hinweis vor dem Kauf einer Ware macht eine spätere Reklamation unmöglich? _____

3 Was wurde vor wenigen Jahren zum Teil revidiert? _____

4 Bei einem berechtigten Rücktritt von einem Kaufvertrag muss der Verkäufer dem Käufer auch die Kosten für … ersetzen. _____

5 Was kann der Käufer in bestimmten Fällen auch verlangen? _____

6 Wie lange haftet nach dem neuen Gesetz der Verkäufer dafür, dass kein Fehler an der Ware auftritt? _____

7 Die Reparatur einer defekten Sache muss innerhalb einer … erfolgen. _____

8 Der Rücktritt von einem Kaufvertrag aufgrund eines … ist nicht möglich. _____

9 Ab wann muss der Käufer beweisen, dass ein Fehler schon beim Kauf der Ware vorlag? _____

10 Wer außer dem Verkäufer kann eine Garantie über ein Produkt ausstellen? _____

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Was hält Dieter Senghaas von der Hoffnung auf Weltfrieden?**

[a] Weltfrieden ist in den nächsten Jahrzehnten durchaus realisierbar.

[X] Die Unterschiede auf der Welt sind zu groß, als dass man einen baldigen Weltfrieden erwarten könnte.

[c] Die Welt befindet sich in einem sozialen Umbruch mit dem gemeinsamen Ziel, Frieden auf der Wellt zu erreichen.

LÖSUNG: b

11 **Um nachhaltigen Frieden zu erreichen, müssen laut D. Senghaas ...**

[a] die Konfliktparteien gemeinsam eine Lösung für ihre unterschiedlichen Interessenlagen suchen.

[b] Waffen nur dann eingesetzt werden, wenn keine friedliche Lösung möglich ist.

[c] alle Beteiligten kontroverse Ziele verfolgen.

12 **Wodurch hat Europa als Friedensordnung Modellcharakter erlangt?**

[a] Da die Länder Europas zerstritten sind, eignet sich dieser Kontinent als Beispiel.

[b] Die wirtschaftlich starken und schwachen Staaten Europas arbeiten in einem Verbund zusammen.

[c] Von der ökonomischen Entwicklung Europas profitiert die ganze Welt.

13 **Wie denkt D. Senghaas über die Entsendung von Soldaten in Krisengebiete?**

[a] Nur dort, wo Luftoperationen möglich sind, ist die Entsendung von Soldaten sinnvoll.

[b] Es hat bisher keinen Fall gegeben, wo die Entsendung von Friedenstruppen Erfolg hatte.

[c] Man muss für jede Krisensituation neu abwägen, ob Soldaten entsendet werden sollten.

14 **Welchen Fehler machen nach Ansicht von D. Senghaas die USA?**

[a] Die Amerikaner setzen ihre militärische Macht mit einer politischen Vorrangstellung in der Welt gleich.

[b] Die amerikanische Regierung setzt zuerst militärische statt diplomatische Mittel ein.

[c] Die US-Regierung setzt Antiamerikanismus als Mittel für eine politische Lösung in Krisengebieten ein.

15 **Wie schätzt D. Senghaas die militärischen Interventionen der Europäer ein?**

[a] Europa sollte öfter durch militärische Aktionen Präsenz auf der ganzen Welt zeigen.

[b] Es sollte bei kleinen Interventionen bleiben.

[c] Die bisherigen militärischen Interventionen der Europäer haben Symbolcharakter.

16 **Was kritisiert D. Senghaas an den Vereinten Nationen?**

- [a] Dass sie als Organisation nicht berechtigt sind, für den Weltfrieden zu intervenieren.
- [b] Dass ihre Interventionen nur gegen die fünf Vetomächte gerichtet sind.
- [c] Dass sie bei der Vergabe von Interventionsmandaten nicht konsequent sind.

17 **D. Senghaas ist der Meinung, dass Kriege um Ressourcen ...**

- [a] nur in Afrika zwischen Nomadenvölkern stattfinden werden.
- [b] von der internationalen Diplomatie und den Vereinten Nationen nicht verhindert werden können.
- [c] nur schwer vorauszusagen sind.

18 **Wie bewertet D. Senghaas den Einfluss des ökonomischen Gleichgewichts auf den Weltfrieden?**

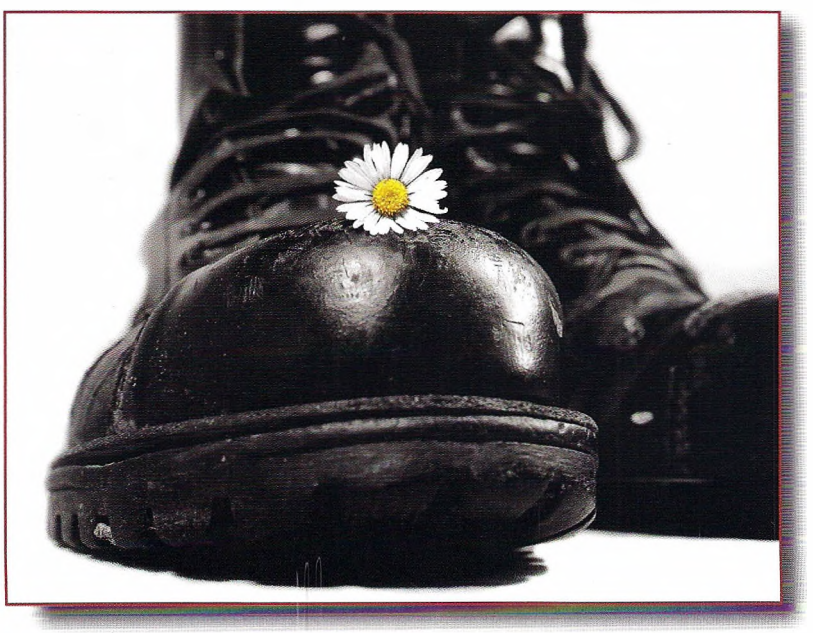
- [a] Wenn Besitz auf der Welt gleichmäßiger verteilt wäre, hätte das einen positiven Einfluss auf das friedliche Zusammenleben der Menschen.
- [b] Das ökonomische Gleichgewicht führt langfristig nicht zu einer Stabilisierung des Weltfriedens.
- [c] Der große Gegensatz von Arm und Reich stellt nur innerhalb von Staaten ein Friedensproblem dar.

19 **Welche Voraussetzung ist nach Meinung D. Senghaas ausschlaggebend für die Schaffung einer politischen Kultur?**

- [a] Konflikte innerhalb eines Landes müssen mit Gewalt beendet werden.
- [b] Jeder Mensch muss in einer Gesellschaft eine ganz bestimmte Rolle übernehmen.
- [c] Jeder Mensch muss sich als Staatsbürger in das politische Geschehen einbringen können.

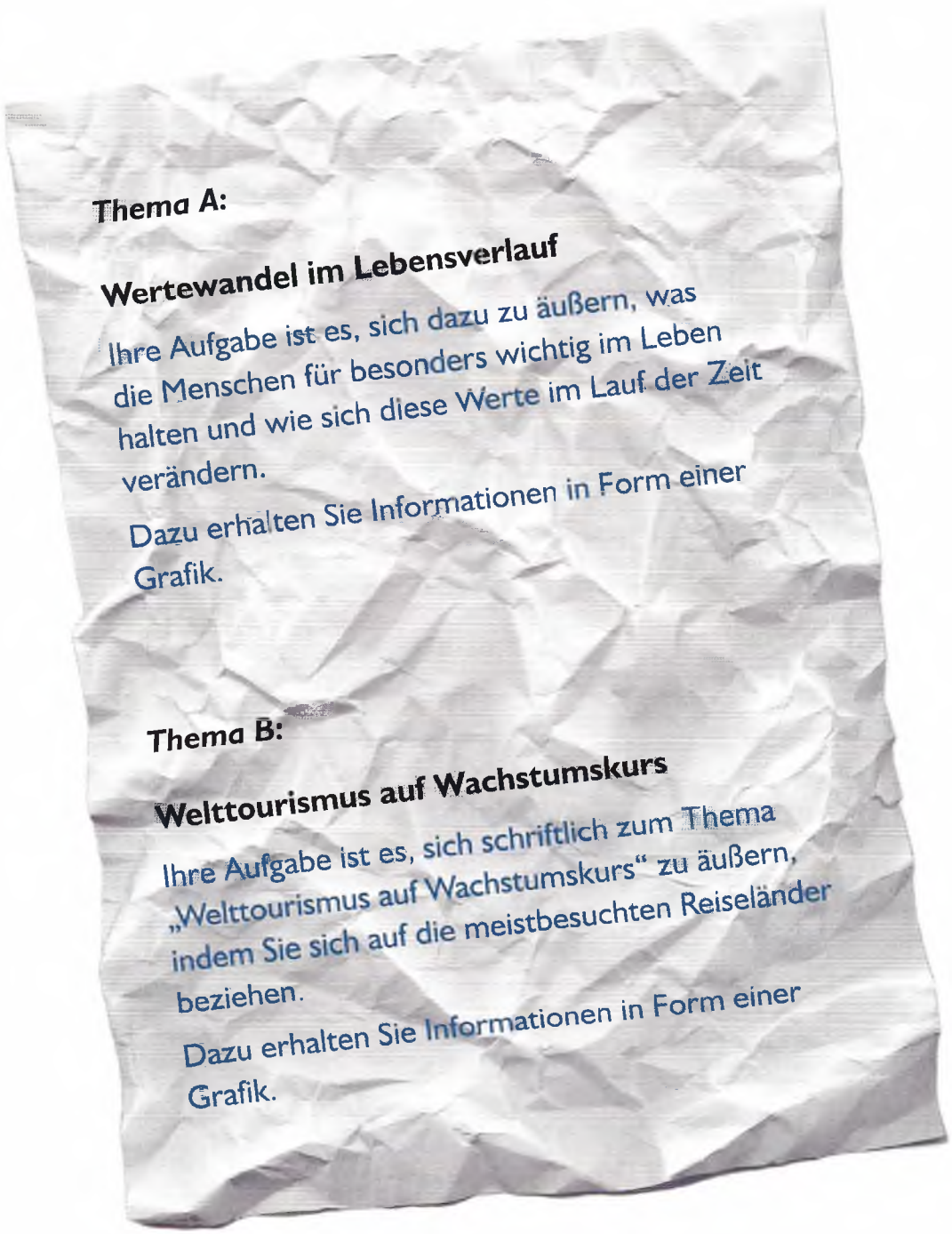
20 **Welchen Schluss zieht Dieter Senghaas abschließend?**

- [a] Staaten, die einmal Frieden erreicht haben, behalten diesen Status für immer.
- [b] Für die Friedenserhaltung sind keine Bemühungen um soziale Gerechtigkeit erforderlich.
- [c] Es gibt keine Garantie dafür, dass der Frieden innerhalb eines Staates für immer erhalten bleibt.



Teil 1
Arbeitszeit: 5 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Wertewandel im Lebensverlauf

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, was die Menschen für besonders wichtig im Leben halten und wie sich diese Werte im Lauf der Zeit verändern.

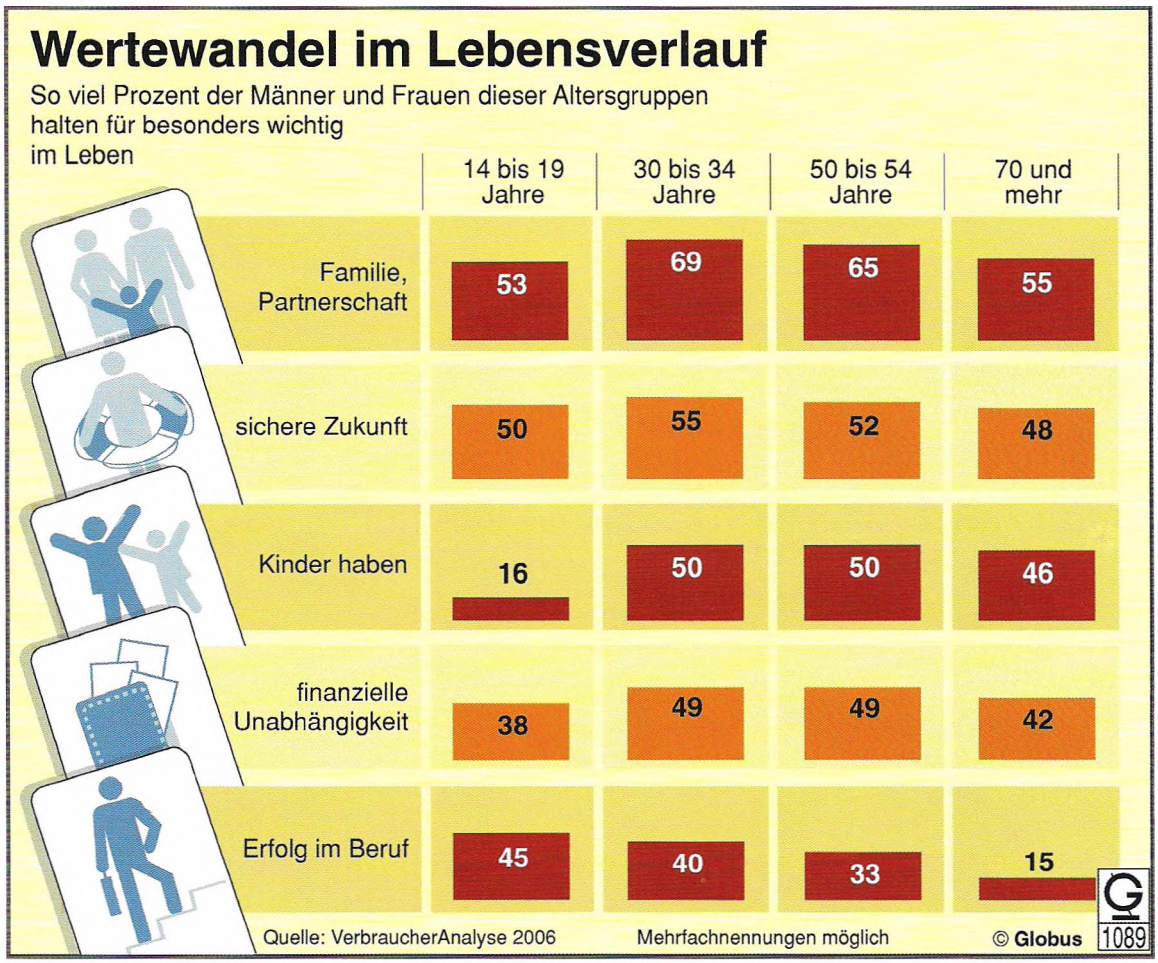
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Welttourismus auf Wachstumskurs

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Welttourismus auf Wachstumskurs" zu äußern, indem Sie sich auf die meistbesuchten Reiseländer beziehen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



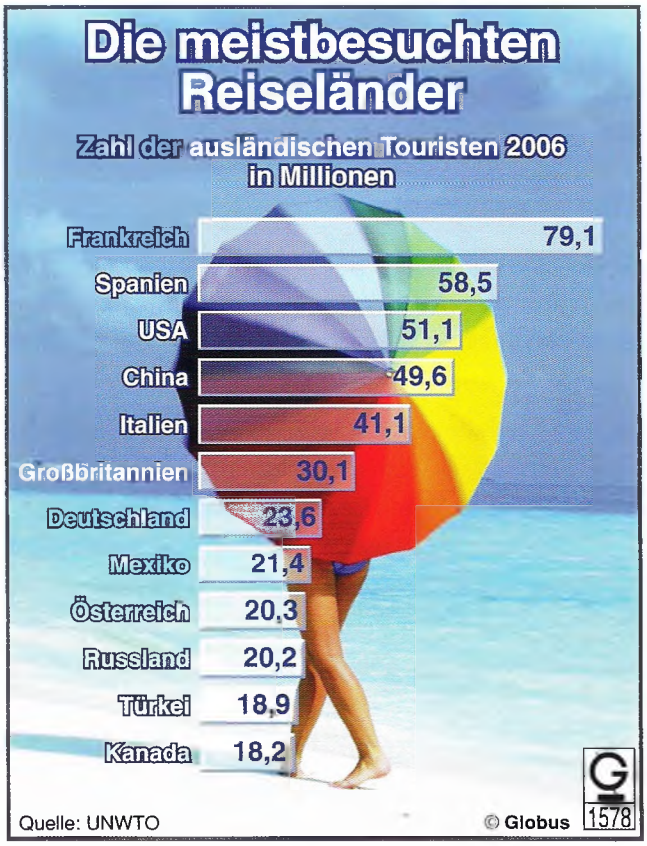
Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ängste, die mit diesen Werten verbunden sind
- Veränderung des Lebensaspekts „Gesundheit" mit zunehmendem Alter
- Werte, die Sie persönlich für wichtig halten
- Werte, die in fast jedem Alter wichtig erscheinen
- Bedeutung des beruflichen Erfolgs im Lauf der Zeit

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Sie sollen sich dazu äußern, wie sich der internationale Tourismus entwickelt und welches die beliebtesten Reiseländer sind. Schreiben Sie,

- welche Rolle der Tourismus für ihr Heimatland spielt.
- was Ihnen an dieser Statistik besonders auffällt.
- aus welchen Gründen Auslandsreisen immer beliebter werden.
- welche zukünftigen Entwicklungen die Leute davon abhalten könnten, häufig ins Ausland zu reisen.
- ob Sie persönlich gern ins Ausland fahren (würden) und wohin.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Frau Uschi Möller fliegt sehr oft von Frankfurt aus zu verschiedenen Inlands- und Auslandszielen und ist mit manchen Sachen im Flughafen nicht zufrieden. Deshalb schreibt sie heute einen Brief an eine Freundin in Hamburg und eine E-Mail an die Direktion des Rhein-Main-Flughafens.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter

Liebe Claudia,

Eigentlich müsste es eine Freude sein, von einem internationalen Flughafen aus in die Welt zu fliegen, ist es aber nicht, wenn man von Frankfurt abfliegt. Ich finde, ein großer, moderner Flughafen wie dieser sollte den Reisenden wirklich alles bieten. In Frankfurt ist es jedoch so, dass es überall viele Shops gibt, der eine teurer als der andere, wo man alles kaufen kann, aber an die nicht wenigen Vielflieger, die den Flughafen sehr oft besuchen, wird nicht gedacht.

Mich stören vor allem zwei Dinge: Es gibt relativ wenig Cafés und Restaurants, man muss manchmal minutenlang dahin laufen, und dort kann man oft nur zwischen drei, vier Sachen wählen. Dafür sind die Preise sehr hoch, für ein – kleines – Bier und ein Sandwich zahlst du locker 10, 12 Euro. Noch ärgerlicher ist die Tatsache, dass man im Frankfurter Flughafen so gut wie nirgendwo rauchen darf. Schön und gut, wir leben in einer Welt, die zunehmend raucherfeindlich wird, und ich will nicht dafür plädieren, dass wie früher überall geraucht wird. Man sollte jedoch bedenken, dass Raucher auch Menschen sind, die gerade vor einer Flugreise ein bisschen nervös sind und gerne eine rauchen würden. Ist es so schwer, mehr Raucher-Abteilungen und -Ecken einzurichten?

Wie ist es eigentlich bei euch in Hamburg? Du fliegst doch auch oft. Wie sind deine Erfahrungen?

Mit vielen lieben Grüßen

Uschi

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Beanstandungen

Sehr **0** **geehrte** Damen und Herren,

hiermit möchte ich meinen Unmut über gewisse Sachen **1** _____, die direkt mit dem Betrieb des Rhein-Main-Flughafens zu tun haben. Ich gehöre **2** _____ Gruppe der so genannten Vielfliegerinnen, d.h. ich fliege im Schnitt zweimal im Monat von Frankfurt aus zu verschiedenen Städten im In- und Ausland. Diese Tatsache gibt mir natürlich nicht **3** _____ Rechte als den anderen Reisenden, ich erwähne das lediglich, um zu zeigen, dass ich viel in Flughäfen herumkomme und vergleichen kann.

In Frankfurt fällt einem sofort auf, dass es **4** _____ zu den vielen Geschäften aller Art nur wenig Cafés und Restaurants gibt. Und dort ist die Auswahl alles andere als groß, wogegen die Preise für Speisen und **5** _____ sehr hoch liegen. Jeder weiß, dass Flughäfen diesbezüglich in der Regel nicht billig sind. Aber in einem Flughafen von der Größe des Frankfurter Flughafens sollte meiner Ansicht nach mehr **6** _____ geachtet werden, was und zu welchem Preis angeboten wird.

Mich **7** _____ auch die Feststellung, dass der Rhein-Main-Flughafen wahrscheinlich der raucherfeindlichste Flughafen Europas ist. Verstehen Sie mich bitte nicht **8** _____, Rauchverbote sind dazu da, dass man sie beachtet. Doch sollte man als Raucher die verständliche Nervosität **9** _____ Flug mit dem Rauchen einer Zigarette bekämpfen dürfen. In Frankfurt ist das so gut wie unmöglich.

Ich hoffe, meine Hinweise dienen als Ansporn für die **10** _____ Ihrer Dienste.

Uschi Möller

Teil 1 - Kandidat/-in 1

Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Es gibt viele Gründe, warum man Fremdsprachen lernt: aus Spaß an der Sache, weil man sie fürs Studium oder für den Beruf braucht usw. In unserer Zeit lassen sich viele ihre Sprachkenntnisse offiziell bestätigen, indem sie Sprachprüfungen auf verschiedenen Niveaus ablegen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele dafür, wie man Fremdsprachen lernen kann
- Wie intensiv werden Fremdsprachen in Ihrem Heimatland gelernt?
- Argumente, die für das Ablegen von Sprachprüfungen sprechen
- Argumente, die gegen das Ablegen von Sprachprüfungen sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



9 Station C1
Mündlicher Ausdruck

Teil 1 - Kandidat/-in 2
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Computer im Schulunterricht, ein Thema, das auf Experten-, Lehrer-, Lerner- und Elternebene heiß diskutiert wird. Wie wird wohl die Schule im Jahr 2050 aussehen? Immer noch menschlich oder total computerisiert?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für die Verwendung des Computers im Schulunterricht
- Computer- und Internetdichte in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für die Computerisierung des Unterrichts sprechen
- Argumente, die gegen die Computerisierung des Unterrichts sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Die letzten Wochen waren für Herrn Georg Dill, der einen kleinen Verlag in Hamburg leitet, sehr anstrengend, darum möchte er am kommenden Wochenende einen Ausflug machen und entspannen.

Es gibt folgende Alternativen:

Kandidat/-in 1 und 2

a Mit dem Auto nach Berlin, dort Besuch einer Theateraufführung vom Berliner Ensemble

b Mit dem Flugzeug nach Paris zum Shoppen und Faulenzen

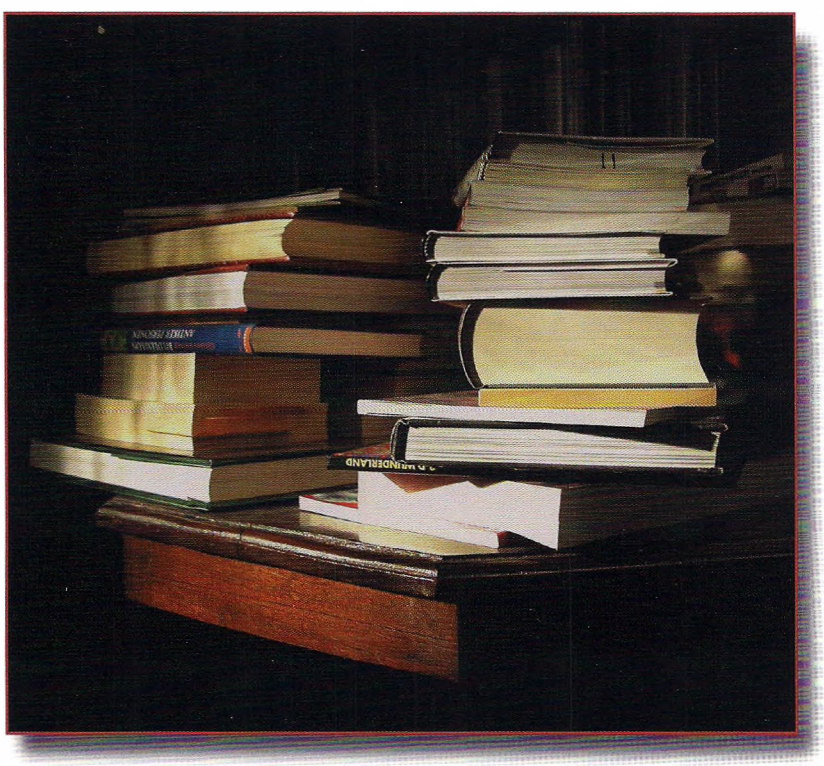
c Eine Radtour nach Cuxhaven, bei schönem Wetter auch Baden im Meer möglich

d Mit dem Schiff nach Kopenhagen, wo er noch nie war, dort Stadtrundfahrt und viele Spaziergänge

e Eine Wanderung durch die Lüneburger Heide zusammen mit ein paar Freunden

f Mit dem Zug nach München, dort Besuch des Fußballderbys zwischen dem FC Bayern und dem Hamburger SV

- Vergleichen Sie die Alternativen und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Seitdem Herr Herbert Sägebach, früher Religionslehrer, in Pension gegangen ist, hat er sehr viel Freizeit – und Lust, Sachen zu unternehmen. Darum überlegt er einem Verein beizutreten.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

Kandidat/-in 1 und 2

a „Billard-Café", ein Verein für Männer in jedem Alter, die gerne Billard spielen oder es lernen möchten

b „Forum der Kulturen", ein Verband für Jung und Alt, der eine multikulturelle Gesellschaft propagiert

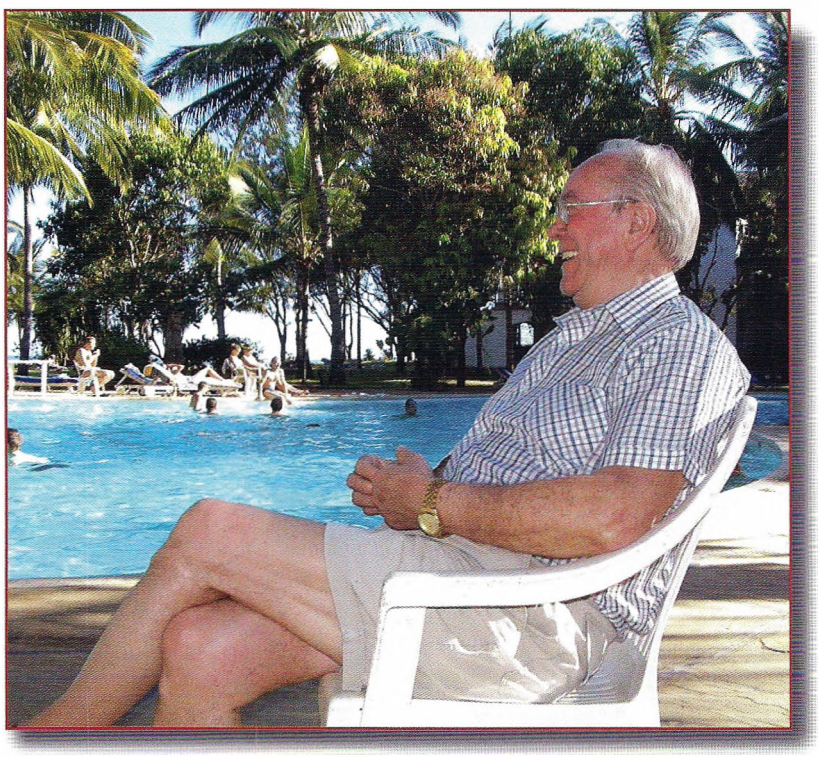
c „Freie Senioren", eine unabhängige, überparteiliche Bürgervereinigung, die sich aktiv für die Interessen der älteren Bürger einsetzt

d „Freiwilligenhilfe", ein gemeinnütziger Verband, dessen Mitglieder freiwillig dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird, z.B. kranken Mitmenschen, ausländischen Schülern, Langzeitarbeitslosen etc.

e „Musikverein Klassik", ein Verein zur Förderung der klassischen Musik, der auch viele Konzertbesuche organisiert

f „Saubere Welt", ein Umweltschutzverein, der fast jedes Wochenende eine Aktion für eine saubere Welt unternimmt

- Vergleichen Sie die Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

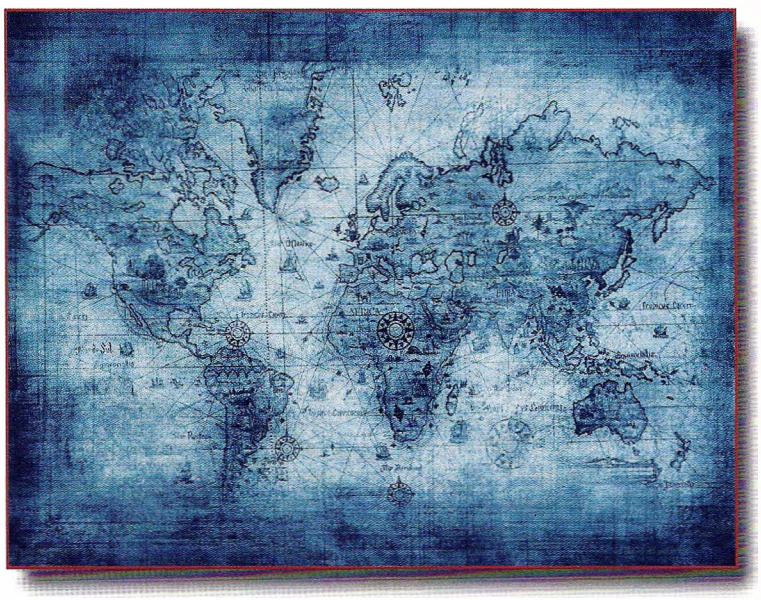


Station C1

Test 10

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

Nach Ansicht des Autors Gavin Menzies ist Amerikas **0** den Chinesen zu verdanken. **1** fand seine Theorie zunächst nicht. Bis der chinesische Anwalt Liu Gang eine Karte **2**, die belegen soll, dass die **3** der Welt dem Admiral Zheng He vor den Europäern gelungen ist. Das Dokument **4** angeblich aus dem Jahr 1763 und ist die Kopie einer älteren Karte von 1418. Als er sie für 500 Dollar in einem Geschäft für **5** kaufte, war er der Meinung, sie sei **6** und ließ sie deshalb von Wissenschaftlern untersuchen. Da erfuhr er, dass die Karte über 100 Jahre alt war. Als er später von Menzies Theorie hörte, glaubte er, diese mit seiner Karte **7** zu können. In den alten chinesischen Archiven über die Expeditionen des chinesischen Seefahrers **8**, erwies sich allerdings als schwierig, weil Originaldokumente fehlen oder vernichtet sind. Man weiß aber, dass Admiral Zheng He mit seiner Flotte zwischen 1405 und 1433 eine **9** von langen Meerfahrten unternommen hat. Historiker haben nun zu untersuchen, ob die Karte **10** ist.



0 Entdeckung

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Haben die Chinesen Amerika entdeckt?

Haben chinesische Seefahrer und nicht Kolumbus, wie alle Welt glaubt, Amerika entdeckt, segelten chinesische Dschunken im kaiserlichen Auftrag als erste um die ganze Welt? Diese neue Theorie, die der britische Amateurhistoriker Gavin Menzies in seinem Buch verbreitet, stieß bislang auf berechtigte Zweifel. Stichfeste Beweise konnte Menzies nicht liefern, Historiker und Sinologen zeigten sich skeptisch, und selbst in China, wo man sich eigentlich gern als „Erster" historischer Leistungen rühmt, fanden sich bislang keine Anhänger von Menzies Theorie. Der Brite schien weiter nichts als ein nicht ernst zu nehmender Fantast zu sein.

Doch jetzt ist in China eine Landkarte ans Licht gekommen, die nach Meinung ihres Besitzers, des chinesischen Anwalts und Sammlers Liu Gang, beweisen könnte, dass tatsächlich der kaiserliche Admiral Zheng He aus der Ming-Dynastie mit seiner Flotte die Welt früher als die Europäer umsegelt hat und dass spätere Weltkarten sich auf die ursprünglichen chinesischen Karten beziehen könnten.

Am Montag präsentierte Liu Gang in Peking eine Fotokopie, nicht das Original, einer alten chinesischen Landkarte, die eine aus dem Jahr 1763 stammende Kopie einer Karte von 1418 sein soll. Auf ihr sind nicht nur alle Kontinente der Welt, sondern auch die Antarktis, der Nordpol und Grönland verzeichnet. Außerdem gibt sie Beschreibungen der Bevölkerung der fernen Länder. Die Überraschung war groß.

Liu Gang hat die Landkarte, die jetzt an einem „sicheren Ort in China" sein soll, im Jahr 2001 für 500 Dollar von einem Antiquitätenhändler in Schanghai gekauft und hielt sie zunächst für eine Fälschung. Chinesische Wissenschaftler, denen er die Karte vorlegte, konnten zunächst feststellen, dass sie mehr als hundert Jahre alt war. Dann las Liu Gang das Buch von Menzies, das im Jahr 2003 erschienen ist, und war sich sicher, dass seine Karte einen Beweis für Zheng Hes Weltumseglung darstellt. Wegen der Karte sei er jetzt davon überzeugt, dass die Chinesen die Welt tatsächlich schon vor dem Jahr 1418 umsegelt haben. Menzies Theorie sei richtig, er habe sich nur um ein paar Jahre vertan – was durchaus verständlich wäre.

Nachforschungen über Zheng Hes Expeditionen werden dadurch erschwert, dass alle Dokumente in chinesischen Archiven über seine Entdeckungen verbrannt wurden oder verschwunden sind. Fest steht, dass Zheng Hes Flotte 1405, also vor gut 600 Jahren, zum ersten Mal in See stach und mit einer längeren Unterbrechung bis zum Jahr 1433 sieben ausgedehnte Fahrten auf den Weltmeeren unternahm. Die Flotte umfasste bis zu 300 Schiffe. Sie erreichte das Handelszentrum Kalikut in Südwestindien, Hormuz am Persischen Golf und Dschidda am Roten Meer, aber auch die Inseln Timor und Madagaskar. Die größten Schiffe der Flotte waren bis zu 120 Meter lang und bis zu 50 Meter breit. Zum Vergleich: Die „Santa Maria" des Christoph Kolumbus war „nur" 27 Meter lang.

Fragen bleiben – die Geschichte der Landkarte, deren Echtheit gerade untersucht wird, ist nicht zweifelsfrei rekonstruiert. Noch haben sich keine namhaften Historiker hinter Menzies und seine Theorie gestellt. Liu Gang bleibt jedoch davon überzeugt: Die chinesischen Seefahrer haben siebzig Jahre vor Kolumbus Amerika entdeckt. Ist diese Seite der Geschichte der Menschheit neu zu schreiben?

Entdecker

Entdecker – was für Menschen sind das eigentlich? Wie kommt jemand dazu, eine Entdeckung zu machen? Meistens steht jahrelange anstrengende Forschungsarbeit dahinter, während der die verschiedensten Hindernisse zu überwinden sind. Oftmals arbeiten viele Menschen an einem Projekt, und nur einem, der am Ende die Entdeckung publiziert, wird die Entdeckung zugeschrieben. Aber wer hat mitgearbeitet, still und leise? Was Forscher antreibt, ist scheinbar nicht immer nur die Neugier, sondern auch Interesse an Ruhm und Profit.

Lesen Sie die vier folgenden Texte (A – D) zum Thema „Entdecker". In welchen Texten gibt es Aussagen zu den folgenden fünf Inhaltsschwerpunkten (1 – 5)?

1. Nutzen der Forschungsarbeit für die Nachwelt
2. Besondere Talente/Eigenschaften
3. Schwierigkeiten vor der Entdeckung
4. Auszeichnungen / Titel
5. Auswirkungen der Forschungsarbeit auf das persönliche Leben

Markieren Sie die entsprechenden Textstellen. Zu jedem Themenschwerpunkt lassen sich eine, zwei oder maximal drei Aussagen finden, insgesamt aber – in allen vier Texten – nicht mehr als zehn.

Text A

Paula M. (Dozentin für Angewandte Physik)

Man hatte schon sehr früh eine außergewöhnlich hohe Intelligenz bei Marie Curie festgestellt: Sie konnte mit 4 Jahren bereits ohne Probleme lesen. Vielleicht lag das an der besonderen Fürsorge ihrer Eltern, die beide Lehrer waren. Vielleicht war Marie aber auch ein bisschen begabter als ihre Geschwister. Interessierter war sie allemal: Während ihre Schwester nach dem Studium heiratete, widmete sich Marie in erster Linie der Forschung. Erst dabei hat sie ihren späteren Mann Piere kennen gelernt. Mit ihm hat sie dann zusammen auf dem Gebiet der Radioaktivität weitergeforscht. Man kann sich kaum vorstellen, unter welchen Bedingungen die beiden ihre Versuche durchgeführt haben: In einem Schuppen hinter ihrem Haus. Dabei haben sie zwei neue Elemente entdeckt, die sie Polonium und Radium nannten. Die Curie war zäh. Weil das Studium in Polen, ihrem Heimatland, Frauen nicht erlaubt war, hat sie sich das Studium in Paris erarbeiten müssen. Während der Arbeit hat sie sich immer heimlich fortgebildet. Davor habe ich großen Respekt, denn Intelligenz allein reicht beim Forschen nicht aus. Disziplin und Ausdauer sind außerdem ganz wichtig, wenn man etwas erreichen will. Marie Curie war nicht nur die erste Wissenschaftlerin, die im Fach Physik und Chemie einen Nobelpreis erhielt, sondern auch die bisher einzige Frau, der mehr als ein Nobelpreis verliehen wurde. Leider ist sie aufgrund der Strahlenbelastung an Leukämie gestorben.

Text B

Gerd D. (studiert Geschichte im 4. Semester)

Die Frage, ob Kolumbus, Leif Eriksson oder ein anderer der Entdecker Amerikas ist, interessiert die Geschichtsforscher nach wie vor. Viel interessanter finde ich aber die Frage, was Kolumbus eigentlich bewogen hat, eine so weite und zudem gefährliche Reise zu machen. Denn von reinem Entdeckerdrang kann hier meines Erachtens nicht die Rede sein. Ihm ging es schlicht und ergreifend um Macht und Reichtum. Es ist nämlich bewiesen, dass Kolumbus auf der Suche nach Edelmetallen war. Um aufzubrechen, hatte er jedoch noch einige Hürden zu überwinden, er brauchte nämlich jemanden, der ihn finanziell unterstützte. Die ersten Verhandlungen mit dem spanischen Königspaar scheiterten zunächst an den überaus unbescheidenen Forderungen, die Kolumbus gestellt hatte. Er wollte nicht nur an den zu erwartenden Einnahmen beteiligt, sondern auch Vizekönig über die entdeckten Gebiete werden. Letztendlich gaben sie aber nach. Ich persönlich finde, dass man es ihm kaum verübeln kann, schließlich war er der Leiter des ganzen Unternehmens und hatte nicht zu knapp mit Problemen während der Reise zu kämpfen. Mehrmals bestand die Gefahr einer Rebellion seitens der Besatzung. Bewerten muss die Taten dieses Mannes jeder selbst. Sicherlich können sein Mut und seine Zielstrebigkeit hervorgehoben werden. Kolumbus wurde tatsächlich Vizekönig der ersten spanischen Festung in der neuen Welt. Daneben sollte man aber die Gräueltaten an der indianischen Bevölkerung nicht unerwähnt lassen.

Text C

Michelle C. (Magister im Fach Alte Geschichte)

Um Ausgrabungen dieser Größenordnung vorzunehmen, brauchte man selbstverständlich eine Menge Geld. Schliemann hatte sich **vom einfachen Angestellten zum selbstständigen Besitzer eines Handelshauses in Russland hochgearbeitet**. Infolge lukrativer Geschäfte auch mit Amerika hatte sich ein üppiges Vermögen angesammelt und er konnte dem Handel den Rücken kehren. Seine Leidenschaft galt den alten Sprachen, denen er sich nun widmen wollte. Das Studium von Fremdsprachen fiel ihm im Allgemeinen sehr leicht, er soll mindestens 7 Fremdsprachen beherrscht haben. Nach zahlreichen Studienreisen in Asien und schließlich auch in Griechenland und der Türkei war er auf der Suche nach dem genauen Standort von Troja. Er führte Ausgrabungen durch, die – was vielen unbekannt ist – nicht alle genehmigt waren, und ließ sich durch nichts von seinem Ziel abbringen. Das wurde belohnt, als er auf den „Schatz des Priamos" stieß. Dabei ist es völlig nebensächlich, dass andere Wissenschaftler und Forscher vor ihm die Ruinen von Troja an demselben Ort vermutet hatten. Schliemann gebührt nicht nur Ruhm für den Fund, sondern er war ein Wegbereiter für neue Formen archäologischer Forschung. Bis dahin bestand die Grabungstechnik nämlich nur darin, wertvolle Einzelobjekte auszuheben – einer Art Schatzsuche also. Dank Schliemann wurde das systematische Freilegen eines Areals zu einer wissenschaftlichen Grabungstechnik. Er hatte ja keine Vorbilder, auf die er sich stützen konnte, und er hat seine Methoden während der Arbeit ständig ändern müssen.

Text D

Stephan B. (studiert Biologie und Sport auf Lehramt)

Die wenigsten können den Namen Rosalind Franklin irgendeiner Entdeckung zuordnen. Nur Leute vom Fach und Interessierte wissen, wer R. Franklin war und was sie geleistet hat. Die Geschichte geht so: In den 50er-Jahren war man in der Wissenschaft ganz versessen darauf, ein Modell über die DNA-Struktur aufzustellen. Rosalind Franklin arbeitete damals an Röntgendiagrammen und erzielte die besten Röntgenaufnahmen der DNA. Erst anhand ihrer Aufnahmen konnte man feststellen, dass die DNA die Form einer Helix hatte, also zweisträngig war. Das hatte bis dahin noch keiner vermutet. Etwa zeitgleich stellten die später mit dem Nobelpreis geehrten und uns bekannten Wissenschaftler Watson und Crick Theorien über eine dreisträngige Form der DNA auf. Sie lagen also falsch zu einem Zeitpunkt, als die Aufnahmen von Franklin bereits vorlagen. Franklins Problem war aber noch, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Sie lehnte es ab, frühzeitige Theorien aufzustellen. Was dann passierte, hört sich an wie eine Intrige aus einem Krimi: Von Franklins Kollegen wurde Watson und Crick Zugang zu Franklins Aufnahmen gewährt. Die beiden Wissenschaftler waren in der Lage, das Dargestellte richtig zu interpretieren, publizierten ihre Erkenntnisse und wurden ausgezeichnet. Mit keinem Wort wurde Rosalind Franklin in der Nobelpreisrede erwähnt. Daher finde ich es also höchst zweifelhaft, wenn bei Entdeckungen einzelne Personen genannt werden. Was Franklins Arbeit erschwerte, war die mangelnde Akzeptanz seitens ihrer männlichen Kollegen. Sie wurde als Frau herablassend behandelt und vielleicht könnte man sogar behaupten, dass ihr aufgrund dieses frauenfeindlichen Klimas der Nobelpreis entging.

Tragen Sie nun die Aussagen stichpunktartig auf den Antwortbogen auf der nächsten Seite ein. Beachten Sie dazu das Beispiel (0). Die entsprechenden Textstellen sind **fett gedruckt**.

		0. Beispiel: Vor der Forschung ausgeübter Beruf
Text	A	-
Text	B	-
Text	X	**... vom einfachen Angestellten zum selbstständigen Besitzer eines Handelshauses in Russland hochgearbeitet.**
Text	D	-

Antwortblatt „Entdecker“

1. Nutzen der Forschungsarbeit für die Nachwelt

Text A
Text B
Text C
Text D

2. Besondere Talente/Eigenschaften

Text A
Text B
Text C
Text D

3. Schwierigkeiten vor der Entdeckung

Text A
Text B
Text C
Text D

4. Auszeichnungen / Titel

Text A
Text B
Text C
Text D

5. Auswirkungen der Forschungsarbeit auf das persönliche Leben

Text A
Text B
Text C
Text D

Lesen Sie den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21-30 die Wörter ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

BEISPIEL: **(0)**

[a] Dagegen
[b] Daher
[X] Dennoch
[d] Deswegen

LÖSUNG: c

Neue Angst am Vesuv

*Seit 62 Jahren ist der Vesuv nicht mehr ausgebrochen. **0** gilt er noch immer als der gefährlichste Vulkan Europas. Und laut neuester Forschungsergebnisse könnte ein erneuter Ausbruch noch schlimmere **21** haben, als bislang befürchtet.*

Stoßstange an Stoßstange schieben sich die Autos durch Herkulanum. Vom Zentrum der Stadt aus hat man den schwarzen Berg genau **22**. Früher wussten die Leute nicht Bescheid, heute wird der Vesuv kontrolliert. Wenn er ausbricht, erfahren sie es mindestens eine Woche vorher und haben Zeit zu **23**.

Herkulanum, bereits 79 nach Christi gemeinsam mit Pompeji zerstört, liegt in der so genannten roten Zone. Wenn der Vesuv beginnt zu grollen, **24** ein nationaler Notfallplan in Kraft. Rund 600.000 Menschen, die zwischen dem Vesuv, Neapel und dem Meer leben, sollen dann evakuiert werden – **25** drei Tagen. Das System des nationalen Zivilschutzes wird in einem solchen Fall fast komplett mobilisiert. Das heißt, ein Großteil der vielen Freiwilligen, die zur Verfügung stehen, wird **26** sein, außerdem die Polizei, die Feuerwehr, die Armee und die großen Transportbetriebe des Landes.

Ein Notfall, der sogar noch schlimmer ausfallen könnte, als bisher befürchtet. Denn Wissenschaftler haben herausgefunden: Die Vernichtung Pompejis war nicht – wie lange **27** – die schlimmste Katastrophe. Vor 4000 Jahren hat es einen Ausbruch des Vulkans gegeben, der noch gigantischer war und ein Gebiet zerstörte, in dem heute Millionen Menschen leben.

Sollte sich heute ein ähnlich gewaltiger Ausbruch **28** und ein heißer Orkan Richtung Neapel rasen, würde das Zentrum der Hafenmetropole, eines der am dichtesten besiedelten **29** Europas, komplett zerstört. Wissenschaftler schließen nicht aus, dass sich die bislang größte Vesuv-Katastrophe wiederholen kann, auch wenn man den Zeitpunkt jetzt noch nicht genau **30** kann.

21

[a] Ergebnisse
[b] Erträge
[c] Folgen
[d] Wirkungen

22

[a] im Anblick
[b] im Ausblick
[c] im Blick
[d] im Hinblick

23

[a] fahren
[b] fliegen
[c] flüchten
[d] führen

24

[a] fällt
[b] gerät
[c] stellt sich
[d] tritt

25

[a] bis zu
[b] inmitten von
[c] innerhalb von
[d] zwischen

26

[a] im Einsatz
[b] in Arbeit
[c] in Betrieb
[d] in Gang

27

[a] abgenommen
[b] angenommen
[c] aufgenommen
[d] ausgenommen

28

[a] ereignen
[b] geschehen
[c] stattfinden
[d] vorkommen

29

[a] Abteile
[b] Felder
[c] Gebiete
[d] Länder

30

[a] vorhersagen
[b] vorsagen
[c] vorschreiben
[d] vorstellen

10 Station C1

Hörverstehen

Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie hören diesen Text nur einmal. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichworten. Sie haben anschließend Zeit, Ihre Antworten zu ergänzen.

BEISPIELE: **01** Frau Stereva war schon **fünf- oder sechsmal** in München.

02 Was macht den Aufenthalt in Deutschland für Touristen bequem und angenehm?
Die deutsche Genauigkeit und Pünktlichkeit.

1 Frau Stereva empfiehlt Herrn Penev, die Lufthansa um … zu bitten, der den normalen Flugpreis um bis zu 50% reduziert. _____

2 Wo gibt es in München billige Unterkunft? _____

3 Wenn man … bucht, bekommt man jeden Tag neben dem Frühstück auch ein Abendessen. _____

4 Nennen Sie drei der erwähnten öffentlichen Verkehrsmittel! _____

5 Mit einer … können 5 Personen einen Tag lang die öffentlichen Verkehrsmittel in München benutzen. _____

6 Wenn man mit der Bahn nach Süden fährt, sieht man … von ganz nah. _____

7 Samstags und sonntags kann man ganz billig mit dem … der Deutschen Bahn reisen. _____

8 Ein Muss ist in München ein Spaziergang durch den … . _____

9 Nennen Sie drei der interessantesten Abteilungen des Deutschen Museums! _____

10 Nennen Sie drei weitere Sehenswürdigkeiten in München! _____

Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.

BEISPIEL: **Wie beschreibt Geert Lovink das Internet der heutigen Zeit?**

[a] Nach 10 Jahren ist das Internet auch aus der Kunstszene nicht mehr wegzudenken.
[X] Das Internet hat sich zu einem Medium für die Masse entwickelt. LÖSUNG: b
[c] Das Internet bleibt Menschen mit technischem Wissen vorbehalten.

11 **Welcher Aspekt steht für G. Lovink in Bezug auf das Bloggen im Mittelpunkt?**

[a] Der technologische Aspekt des Bloggens.
[b] Die Tatsache, dass Blogs Meinungen bilden und beeinflussen.
[c] Dass Menschen sich im Internet darstellen.

12 **Was ist nach Meinung G. Lovinks die Voraussetzung für die Teilnahme an Blogs?**

[a] Dass man in der Lage ist, schnell auf die Kommentare anderer zu reagieren.
[b] Dass der Einzelne nicht vor technischen Problemen steht.
[c] Dass man nicht mehr als 250 Wörter schreiben darf.

13 **Womit vergleicht G. Lovink das Bloggen?**

[a] Mit einem Tagebuch, das keinen bestimmten Adressaten hat.
[b] Mit dem Versenden von informellen mündlichen Nachrichten.
[c] Mit der Niederschrift von Meinungen, die niemals verblassen und vergehen.

14 **Wie beurteilt G. Lovink die Möglichkeit, das eigene Profil im Internet zu verschönern?**

[a] Anderen Lesern fällt auf, ob jemand sein Profil manipuliert hat.
[b] Es funktioniert, da die Anonymität des Mediums einen davor bewahrt, erkannt zu werden.
[c] Man kann im Netz unzählige Rollen spielen und sich ausprobieren, um seine wahre Identität herauszufinden.

15 **Welche Rolle schreibt G. Lovink dem Bloggen in Bezug auf unsere Vorliebe für Ranglisten zu?**

[a] Mit dem Bloggen hat die Neigung des Menschen, Ranglisten aufzustellen, begonnen.
[b] Der Mensch war immer schon zu jeder sich bietenden Gelegenheit bereit, Statistiken aufzustellen.
[c] Die Bedeutung von Ranglisten ist mit dem Internet zurückgegangen.

16 **Welche Bedeutung hat die Zahl Null in G. Lovinks Buch?**

- [a] Die Null steht für Neubeginn.
- [b] Die Null steht für nicht gelesene Blogs.
- [c] Die Null steht für moralisch falsche Ideen, die in Blogs veröffentlicht werden.

17 **Welche Prognose gibt G. Lovink bezüglich des Bloggens ab?**

- [a] Das Bloggen wird in Zukunft eine zentrale Rolle unter den Nutzungsmöglichkeiten des Internets spielen.
- [b] Das Bloggen ist eine vorübergehende Mode und wird schrittweise abnehmen.
- [c] Die Weiterentwicklung des Mobiltelefons ist die Ursache für ein baldiges Ende der Blogs.

18 **Wie begründet G. Lovink den Mangel an ernstzunehmenden Zukunftsvisionen?**

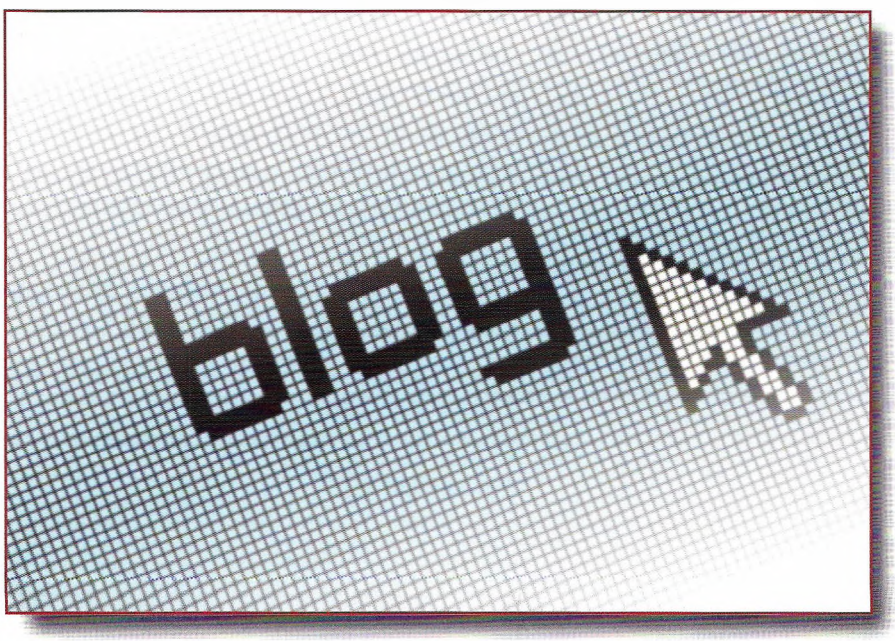
- [a] Es fehlen kultivierte Leute, die sich ernsthaft mit der Zukunft des Internets beschäftigen wollen.
- [b] Nur eine geringe Zahl von Marketingexperten beschäftigt sich mit dem Thema.
- [c] Die Theoretiker können im Wettlauf mit der technischen Entwicklung nicht mithalten.

19 **Das Recht auf Privatheit hält G. Lovink ...**

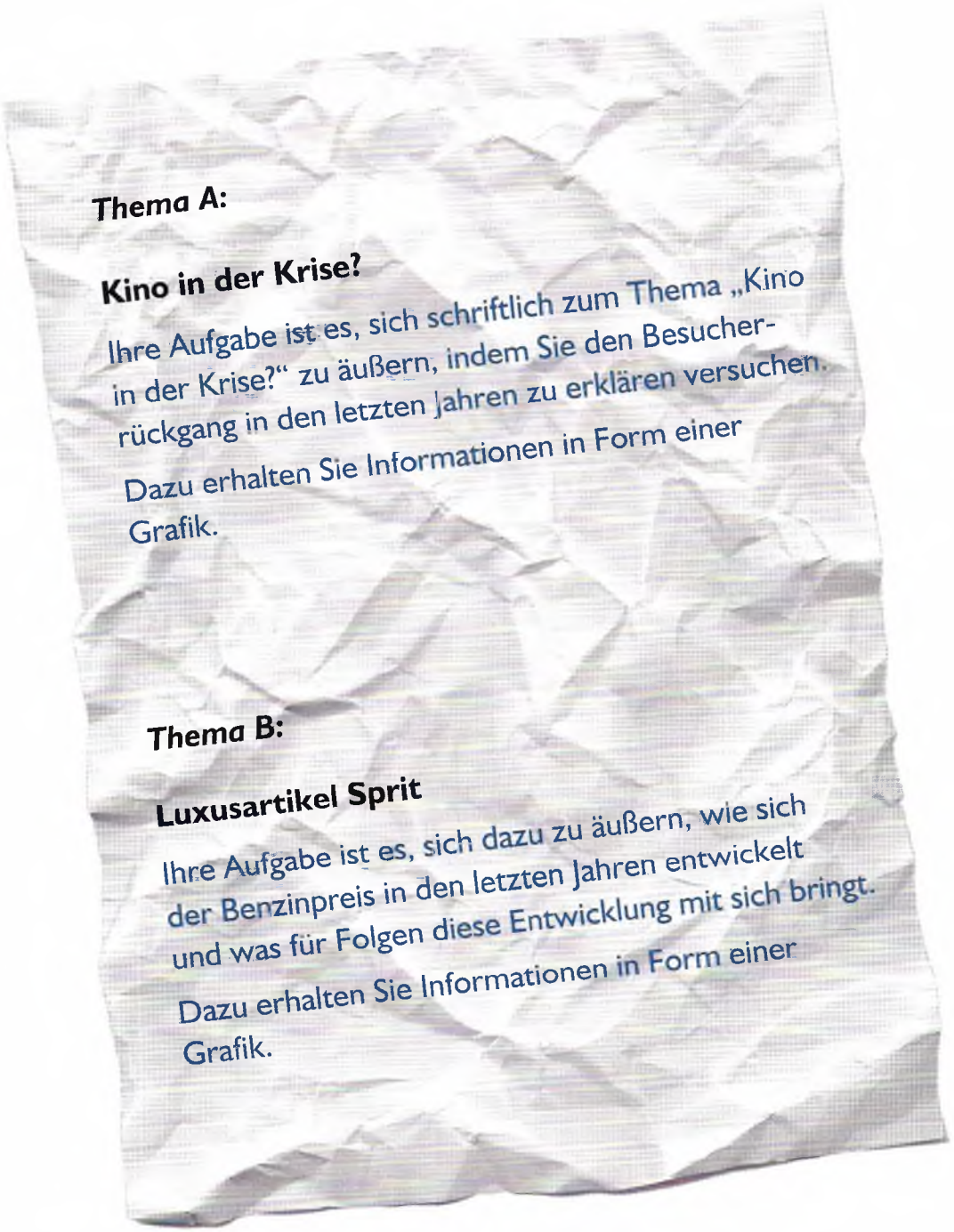
- [a] für eine Alternative, die jedem Einzelnen zur Verfügung steht.
- [b] für die meisten von uns für eine utopische Zukunftsvision.
- [c] für einen schwer zu verstehenden Anspruch reicher Leute.

20 **Welche Chance sieht G. Lovink im 21. Jahrhundert?**

- [a] Der Mensch in der Gesellschaft kann sich neu definieren.
- [b] Die Abkehr von der Technik wird das Leitmotiv der Zukunft.
- [c] Der Mensch überwindet die Angst vor der Massengesellschaft.



Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.



Thema A:

Kino in der Krise?

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema „Kino in der Krise?" zu äußern, indem Sie den Besucherrückgang in den letzten Jahren zu erklären versuchen.

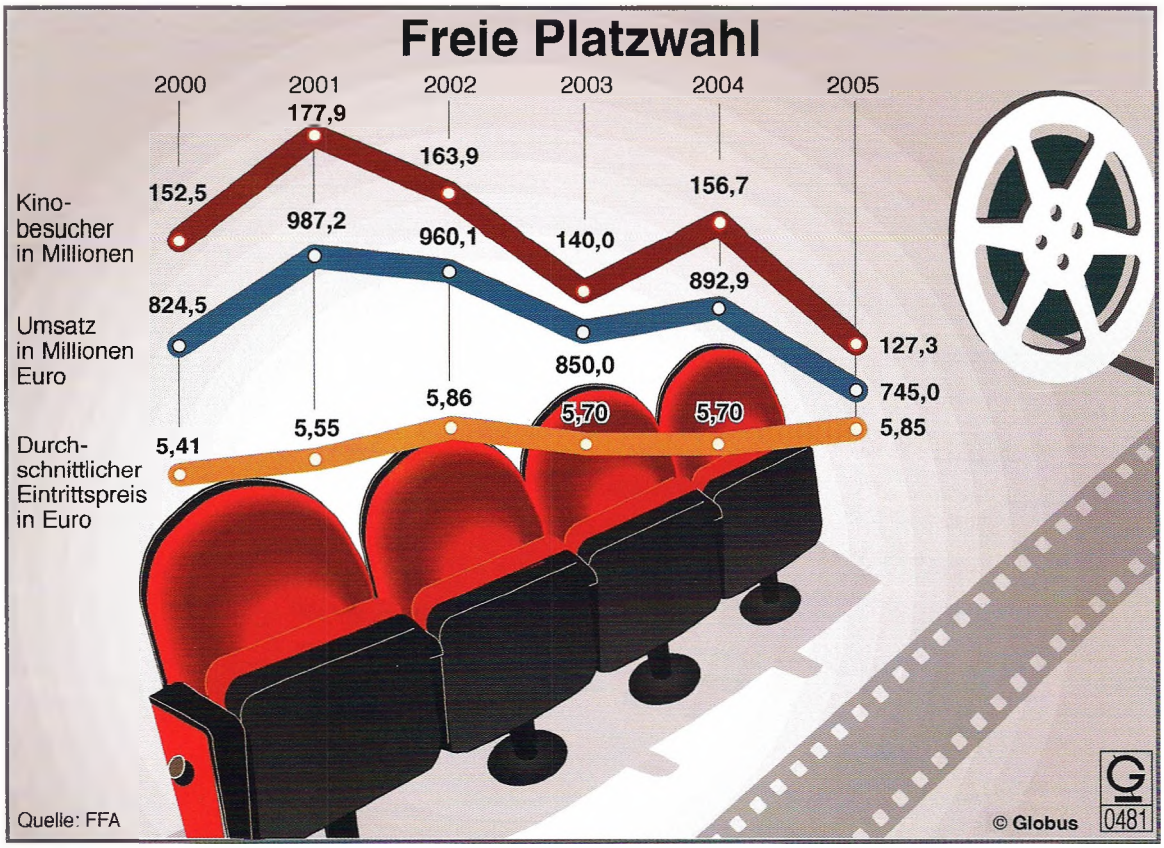
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema B:

Luxusartikel Sprit

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie sich der Benzinpreis in den letzten Jahren entwickelt und was für Folgen diese Entwicklung mit sich bringt.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



Sie sollen sich dazu äußern, welche Entwicklungen in der Kinobranche zu beobachten sind, und nach möglichen Erklärungen dafür suchen. Schreiben Sie,

welche Tendenz sich in Bezug auf die Zahl der Kinobesucher abzeichnet.

ob das Kino seinen Charakter als billiges Vergnügen für die ganze Familie verloren hat.

wie Ihre Kino-Gewohnheiten sind.

worauf diese Entwicklung zurückzuführen ist.

wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Mögliche Wege und Maßnahmen zur Lösung des Problems
- Folgen durch den hohen Benzinpreis für die Autofahrer und den Warenverkehr
- Voraussichtliche Entwicklung des Benzinpreises in der nahen Zukunft
- Entwicklung des Benzinpreises in den letzten Jahren (mit Begründung)
- Situation in Ihrem Heimatland

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben, sondern auch, ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben und wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Herr Alfons Sturm wird nächstes Jahr 60 und möchte sich und seiner Frau aus diesem Anlass eine Reise nach Island schenken. Aus diesem Grund schreibt er heute einen Brief an eine befreundete Familie und eine E-Mail an ein Reisebüro, das auf Individualreisen spezialisiert ist.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken im zweiten Schreiben aus. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Schreiben. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter.

Lieber Jörg, liebe Lea!

In ein paar Monaten feiere ich, wie ihr wisst, wieder einen runden Geburtstag, ich werde 60. Gott sei Dank geht es mir gesundheitlich ganz gut, so gut, dass ich überlege, anlässlich meines 60. Geburtstages Helga und mir wieder eine außergewöhnliche Reise zu schenken. Vor knapp fünf Jahren, als Helga 50 wurde, waren wir ja für zwei Wochen nach China gefahren und es war eine unvergessliche Reise.

Diesmal habe ich Island ausgewählt. Mein Geburtstag ist Ende August, also nehme ich an, dass es eine gute Zeit ist, wenn man in den Norden fahren möchte. Von Island weiß ich nicht viel, ich habe jedoch vor zwei Jahren einen Bilderband über diese abgelegene Insel geschenkt bekommen, da standen so herrliche Fotos drin, dass ich fast spontan den Beschluss fasste, bei nächster Gelegenheit dahin zu fahren. Uns stehen auch diesmal zwei Wochen zur Verfügung. Wenn wir uns einen Wagen mieten, schaffen wir es bequem, eine Inselrundfahrt zu machen und alle interessanten Orte und Sehenswürdigkeiten zu besuchen. In erster Linie geht es ja um Naturschönheiten, Island ist sehr dünn bevölkert.

Sobald ich Näheres weiß, schreibe ich euch wieder. Wer weiß, vielleicht habt ihr dann Lust mitzukommen!

Mit herzlichen Grüßen

Alfons S.

Jetzt senden | Später senden | Als Entwurf speichern | Anlagen hinzufügen | Signatur | Antworten

Betreff: Reise nach Island

Sehr **0** **geehrte** Damen und Herren,

Sie haben vor fünf Jahren eine China-Rundreise für mich und meine Frau organisiert, die wir nie **1** _____ werden. Es hat einfach alles gestimmt, und das ist **2** _____, warum ich mich wieder an Sie wende.

Diesmal möchte ich mit meiner Frau nach Island fahren. Das liegt zwar nicht **3** _____ wie China, ist aber ein Ort, der nicht so viele Besucher anzieht. Ich habe jedoch Bilder von dieser Insel gesehen und war so **4** _____, dass ich sie unbedingt besuchen möchte. Die Reise soll in der zweiten Augusthälfte dieses Jahres stattfinden und zwei Wochen **5** _____. Ich stelle mir das Ganze so **6** _____, dass wir zuerst mal nach Reykjavik fliegen und dort ein Auto mieten. Soviel ich weiß, gibt es eine Straße, die rund um die Insel führt und einem die **7** _____ gibt, alle sehenswerten Orte und Naturschönheiten Islands zu besichtigen.

Sie sollen uns Tickets und Mietwagen **8** _____ und natürlich ein Programm für diese zwei Wochen erstellen. Wir werden sicher eine Unterkunft für jeweils ein, zwei Tage an **9** _____ Orten brauchen. Außerdem können Sie uns sicherlich als Spezialisten für Individualreisen wertvolle Tipps geben, **10** _____ uns auch diese Reise in Erinnerung bleibt.

Besten Dank im Voraus

Alfons Sturm

Teil 1 - Kandidat/-in 1

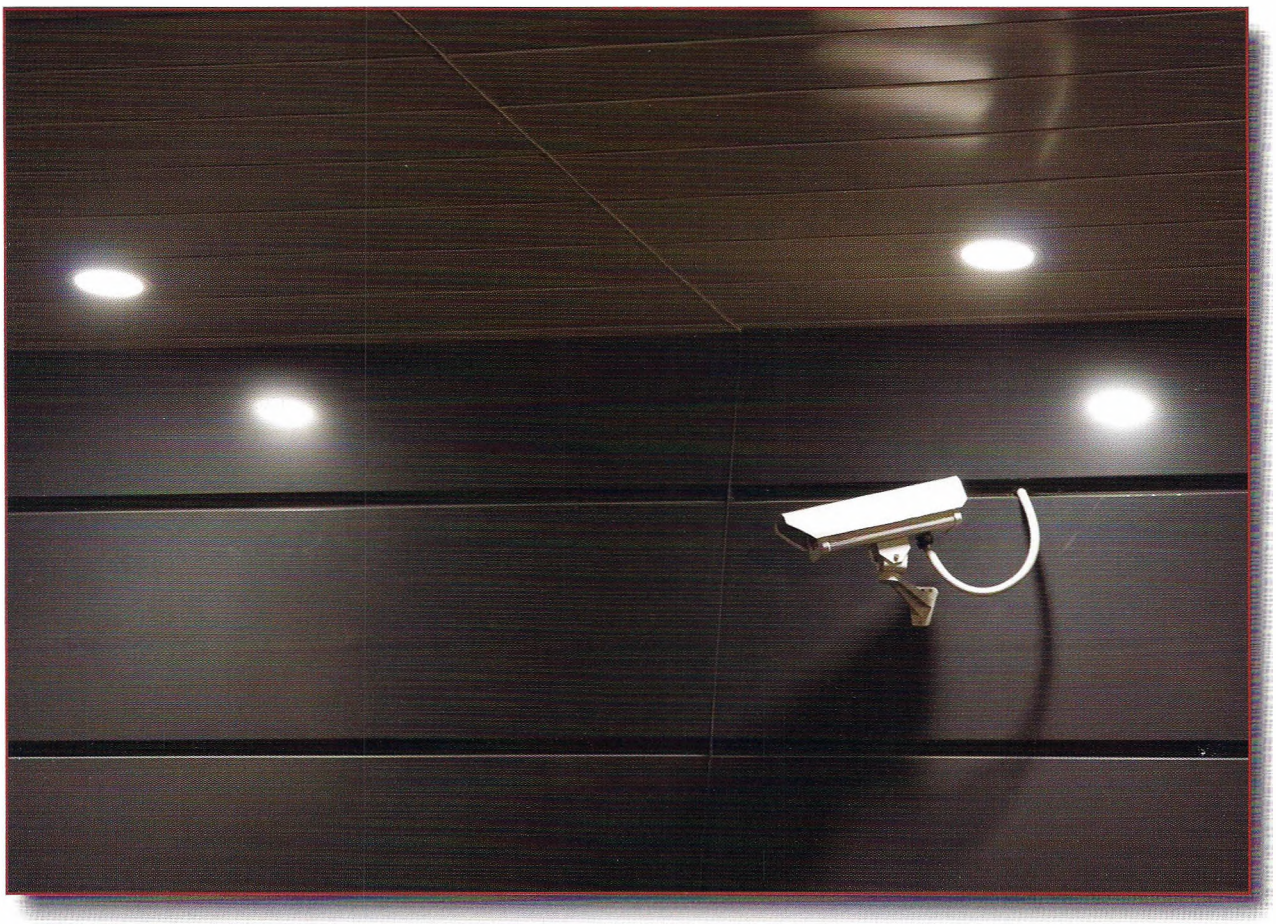
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Talk-Shows, bei denen die verschiedensten Leute zu den verschiedensten Themen diskutieren, gehören eigentlich seit der Erfindung des Fernsehens dazu und erreichen oft hohe Einschaltquoten. Die neulich hinzugekommenen Reality-Shows sind dagegen genauso beliebt wie umstritten. Handelt es sich dabei nur um eine Mode, die früher oder später verschwinden wird?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 1

- Beispiele für Talk- und Reality-Shows
- Beliebtheit solcher Show-Sendungen in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für die Ausstrahlung von Reality-Shows sprechen
- Argumente, die gegen die Ausstrahlung solcher Shows sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



Teil 1 - Kandidat/-in 2

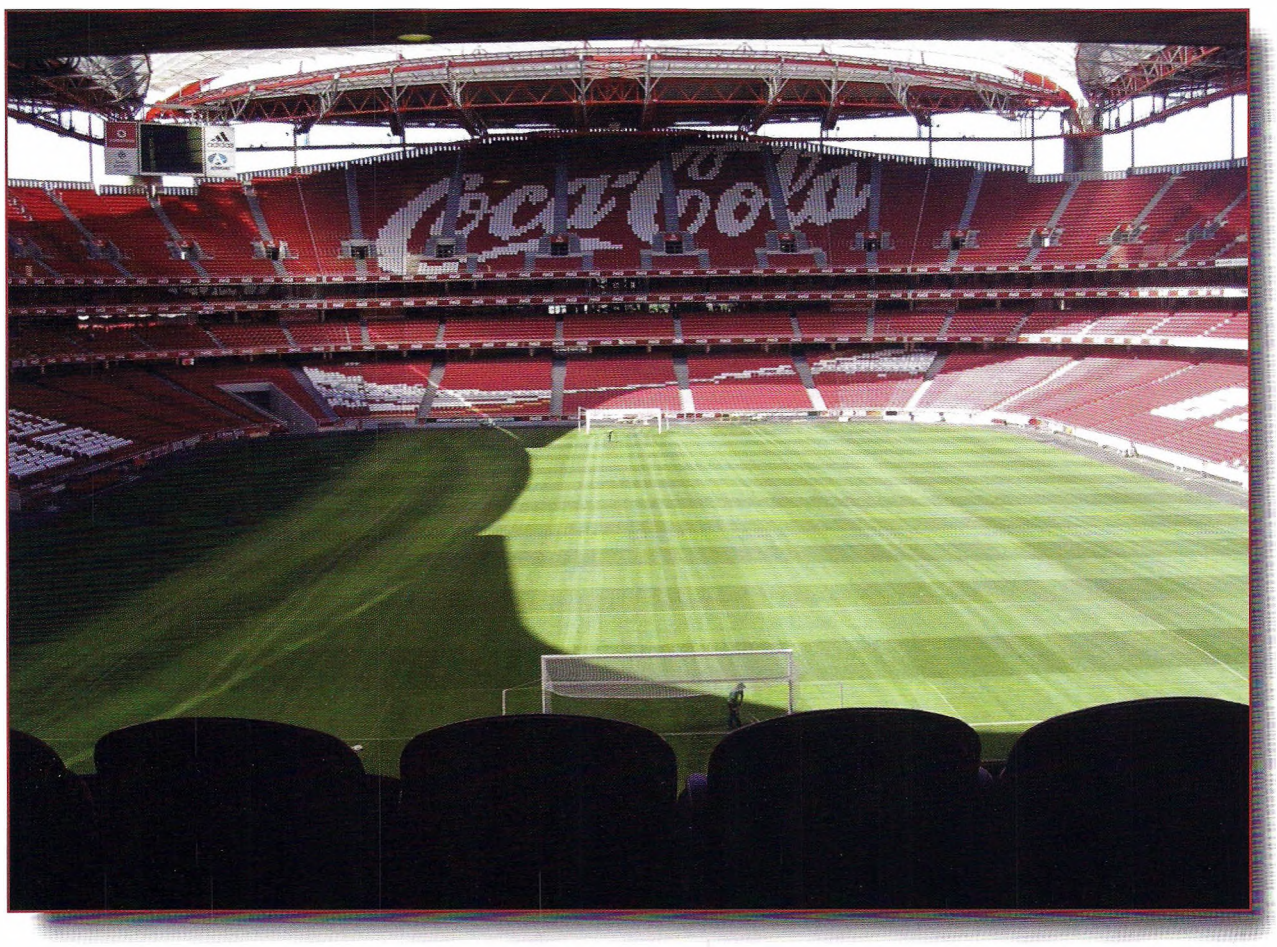
Arbeitszeit: etwa 3 Minuten

Werbung ist heutzutage nicht nur ein boomender Wirtschaftszweig, sondern auch fast eine besondere Art von Kunst. Man kann darüber schmunzeln, sie bewundern, oder sich darüber ärgern und sie als total überflüssig ablehnen. Aus unserem Leben ist jedoch Werbung nicht mehr wegzudenken.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

Kandidat/-in 2

- Beispiele für erfolgreiche Werbung
- Die Werbeszene in Ihrem Heimatland
- Argumente, die für absolute Werbe-Freiheit sprechen
- Argumente, die gegen absolute Werbe-Freiheit sprechen
- Ihre persönliche Ansicht zu diesem Thema



Frau Gudrun Herbst aus Basel legt großen Wert auf seelisches Gleichgewicht und gesundes Leben und möchte eine Zeitschrift entsprechenden Inhalts abonnieren.

Es gibt folgende Angebote:

Kandidat/-in 1 und 2

a „Astro Woche": Astrologische Themen, Mondkalender und Lebensberatung

b „Bio": Ganzheitsmedizin, gesunde Ernährung, natürliche Heilmethoden, Psychologie, Umweltfragen, Fitness, Forschung und Lebenshilfen

c „Hausapotheke": Tipps für mehr Lebensqualität, Berichte über Homöopathie und alternative Medizin, kritische Berichte zu neuen Medikamenten

d „Runner's World": Optimales Training, richtige Ernährung, gesunder Lifestyle, packende Reportagen und fundierte Schuh- und Ausrüstungstipps

e „Saisonküche": Saisonfrische Rezepte für die feine Küche, Lifestyle rund um Essen und Trinken, Koch- und Ernährungsberatung

f „Vital": Wellness, Mode, Körperpflege & Fitness, Gesundheit, Psychologie, Wohnen, Natur und Reisen, Essen und Trinken

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Am kommenden Wochenende bekommt Frau Christa Kuttner, die als Rezeptionistin in einem Hotel in Salzburg arbeitet, Besuch von einer Cousine und ihrem Mann, die in der Provinz wohnen und noch nie in Salzburg waren. Frau Kuttner überlegt, was das Interessanteste für ihre Gäste wäre.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

Kandidat/-in 1 und 2

a Romantischer Spaziergang durch die Altstadt und anschließend Abendessen im besten Restaurant der Stadt

b Zu Fuß auf die Festung Hohensalzburg steigen, dort Führung durch die Räume

c Besuch einer Aufführung des Salzburger Marionettentheaters

d Besuch des Mozartgeburtshauses und abends ein Mozart-Konzert

e Kaffee trinken in der Konditorei Fürst und Original-Mozartkugeln besorgen

f Besichtigung des Schlosses Hellbrunn mit den weltberühmten Wasserspielen

- Vergleichen Sie die Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.



Logbuch: Auf diesen Seiten können Sie notieren, wann Sie jeden Subtest bearbeitet und welches Ergebnis Sie dabei erzielt haben.

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
1	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
2	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
3	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
4	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
5	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
6	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
7	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
8	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
9	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Test	Subtest	✔	Datum	Punktzahl			Bemerkungen
				Subtest	Teil	Gesamt	
10	LV1						
	LV2						
	LV3						
	HV1						
	HV2						
	SA1						
	SA2						
	MA1						
	MA2						

Bildquellennachweis

S. 40, 60, 62, 70, 76, 77, 78, 88, 95, 96, 116, 130, 132, 142, 147, 148, 152, 168, 184, 186, 188, 196, 201, 203: Fotolia – S. 26, 34, 41, 44, 57, 58, 59, 75, 93, 94, 106, 111, 112, 113, 114, 129, 149, 150, 165, 166, 167, 170, 178, 183, 185, 202, 204: Pixelio – S. 160 : Wikipedia – S. 39, 52, 98, 124, 131, 134: praxis – S. 80-81 Hiroshi Ishiguro

Textquellennachweis

Manche Texte wurden umgearbeitet, gekürzt und vereinfacht.

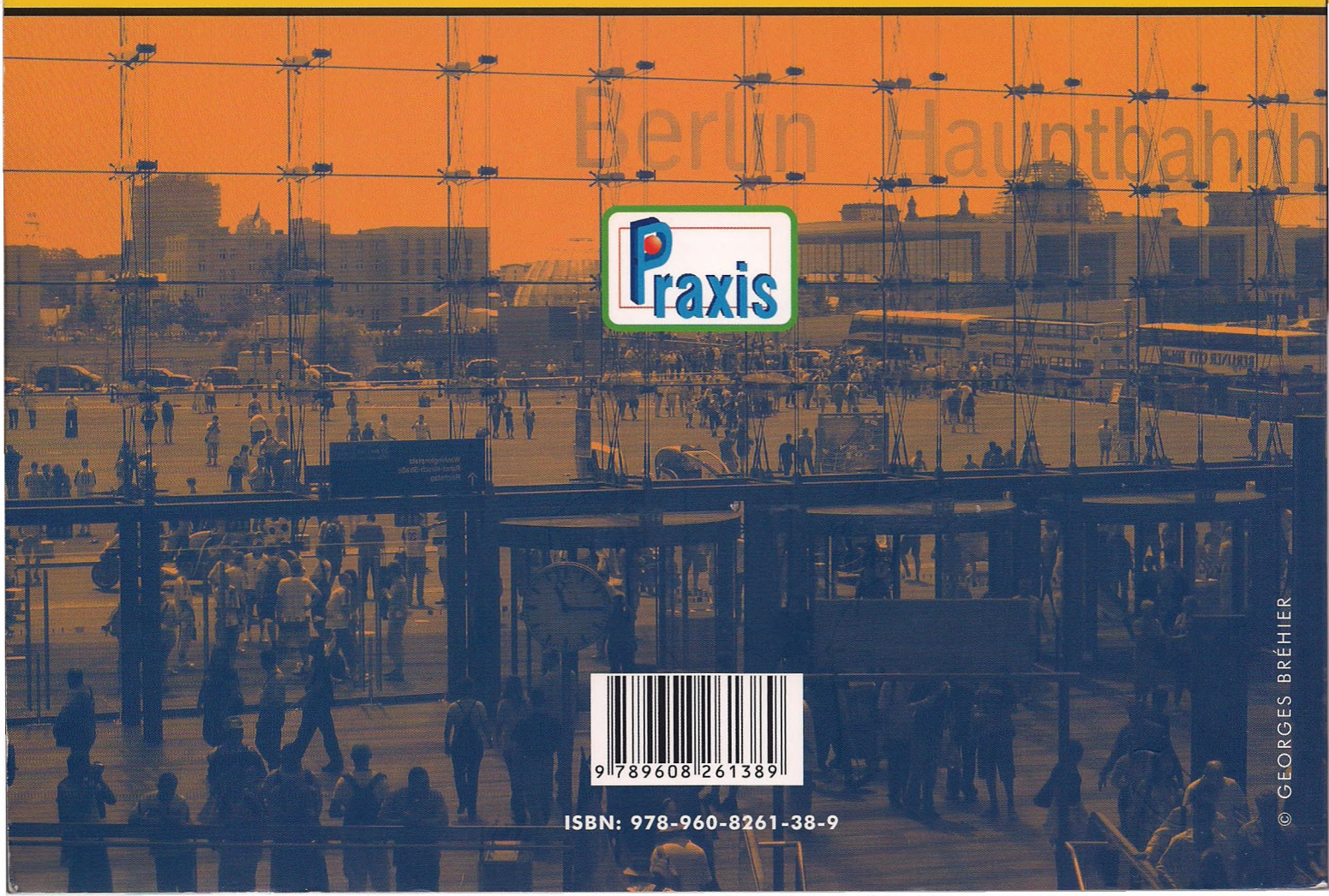
S. 26-27, 46-47: Bildungsklick – S. 44-45, 64-65, 67, 80-81, 121, 139, 157: Die Welt – S. 62-63, 85, 134-135, 188-189: Frankfurter Allgemeine Zeitung – S. 98-99: Focus – S. 116-117, 152-153: Morgenpost – S. 154-155, 170-171: Süddeutsche Zeitung – S. 175: berlinonline – S. 193: Tagesschau – S. 49: Der Spiegel – S. 31, 103: yahoo – S. 82-83, 190-191: Wikipedia – S. 118-119, 136-137: Forum für Politik und Wirtschaft

Station C1

KURSBUCH

„Station C1“ besteht aus:
Kursbuch
Arbeitsbuch
Lehrerhandreichungen
Audio-CDs
Glossar

„Station C1“ bereitet in erster Linie zielorientiert auf die Prüfung für das „Zertifikat C1“ des Goethe-Instituts vor und nutzt gleichzeitig die abwechslungsreichen Materialien für die systematische Festigung von Wortschatz und Grammatik auf C1-Niveau entsprechend den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.



9 789608 261389
ISBN: 978-960-8261-38-9

© GEORGES BRÉHIER